

22. Jahrgang
Juni 2013

GIT

SICHERHEIT

+ M A N A G E M E N T

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

6

SICHERHEITSDIENSTLEISTER

Piraten, Dumping, Qualität –
und wohin die Großen steuern

BARGELD KREISLAUF

Wie man Cash Handling optimiert

JAHR 2020 – DIE PROGNOSE

Brisantes von Dr. Magnus Ekerot

ÖFFENTLICHE HAND

Wie man Kindergärten richtig
schützt

ÄRGER UM STYROPOR

Im Gespräch mit den Professoren
Gunter Hoppe und Reinhard Ries

MASCHINEN UND ANLAGEN

Schwerpunkt Sicherheits-
Zuhaltungen

FEUERALARME: GEWINNSPIEL

iPad 4 gewinnen – Seite 79



VIP: Wilfried Joswig

**TITELTHEMA: Milestone Systems
Videomanagement für die
Matterhorn Gotthard Bahn**

GIT VERLAG

A Wiley Brand

16 channels FREE



www.axxonnext.com

30 926

SIEMENS

Illustrator: Anders Gunér



Augmented reality mit der Junaio App erleben

Weniger ist mehr...

MAGIC Bewegungsmelder – dünner ist schöner

www.siemens.com/securityproducts

Müssen Bewegungsmelder immer groß und bauchig aussehen? Ab sofort können wir diese Frage verneinen.

Die neue MAGIC Spiegeltechnologie ermöglicht neben der zuverlässigen Erkennung von Einbruchsversuchen auch eine neuartige Melderform. Die MAGIC Bewegungsmelder sind die dünnsten am Markt erhältlich und wurden bereits jetzt mit dem red dot Design Award 2013 ausgezeichnet. Laden Sie die App für iPhones

im App Store und für Android im Google Play-Store ab Anfang Juni herunter und erleben Sie magische Momente oder besuchen Sie unsere Webseite!

Die MAGIC Bewegungsmelder sind als Passiv Infrarot Varianten für 12 und 18 Meter (20/30 Meter Vorhang), VdS Klasse B und C verfügbar. MAGIC Bewegungsmelder demnächst auch in Dualausführung.



Answers for infrastructure.

ELFE MERKEL CHAMPIONS LEAGUE?

Barfuß und in weißem Linnen wie eine Elfe stand die Dänin Emmelie de Forest als bezaubernde Siegerin des Eurovision Song Contests auf der großen Bühne in Malmö. GIT SICHERHEIT gratuliert herzlich. Zurück zuhause fragen wir uns aber: Warum lag die deutsche Hoffnung Cascada eigentlich soweit hinten auf Platz 21? Vielleicht hat unser eurovisionserfahrener Kollege Andreas Grösslein von der GIT-Schwester „messtec drives Automation“ auch mit seiner Song-Analyse Recht: „Bei Cascada steckten einfach zu wenig neue Ideen drin“. Mit anderen Worten: Im Wettbewerb siegt eben die Innovation. Sie kommt gleich nach der Qualität – nicht nur beim ESC.

*Slogan erfinden,
iPad gewinnen:
Auf Seite 78 stellen
wir ein Feuerwehr-
Anzeigetableau vor.
Ihre Ideen sind gefragt:
Machen Sie mit und
gewinnen Sie ein iPad*



Diese schöne alte Erkenntnis nehmen wir in der Juni-Ausgabe der GIT SICHERHEIT natürlich wieder besonders ernst – und präsentieren Ihnen jede Menge frischer Ideen.

Eine Idee, wie der Sicherheitsdienstleister noch wachsen kann, hat zum Beispiel Wolfgang Waschulewski im Interview auf Seite 12. Der Impuls- und Ideengeber Horst-Werner Feldmann hat sich mit uns zum Gespräch verabredet – er sagt auf Seite 22, wie man Personal richtig organisiert. Gute Ideen, was man mit Bargeld so alles machen kann, brauchen die wenigsten von uns – wie man den Kreislauf des Geldes jedoch sprichwörtlich optimiert, das zeigen wir auf den Seiten 30 und 64.

Seherische Gaben hat Dr. Magnus Ekerot auf Seite 40 – er stellt brisante Prognosen für die Videotechnik des Jahres 2020 an. Ideen für die Sicherheit unserer Jüngsten sind sehr willkommen: Wir zeigen Lösungen für Kindergärten auf den Seiten 54 und 74. Immer noch gibt es Ärger um Polystyrol – landläufig Styropor genannt. Der Schreiber dieser Zeilen hat in früher Kindheit einmal einen Flugzeugträger daraus gebastelt und ihn, keine gute Idee, anschließend mit Eddingstift bemalt – worauf sich das Schiffchen auflöste. Ein ernstes Problem macht Polystyrol jedoch in Sachen Brandschutz – wir baten Professor Gunter Hoppe vom DIBT und mit Professor Reinhard Ries den Chef der Frankfurter Feuerwehr zur Debatte (Seite 76).

Großer Themenschwerpunkt im Bereich Safety sind Sicherheitszuhaltungen – wir stellen die besten Ideen von Sick, Euchner und Schmersal vor.

Zum Schluss weitere Theorien, warum in Europa so wenig Leute für unseren ESC-Schlager gestimmt haben: a) weil Deutschland schon wirtschaftspolitisch den Takt vorgibt, b) weil Angela Merkel so mächtig ist – oder c) weil gleich zwei deutsche Fußball-Mannschaften im Champions-League-Finale standen. Was meinen Sie?

In jedem Fall wünschen wir Ihnen ideenreiche Lektüre – und, dass Sie sicher bleiben.



Ihr Steffen Ebert
und das Team GIT SICHERHEIT

Willkommen in der spannenden Welt von Zutritt, Zeit und Sicherheit!



Sicherheitstechnik von primion
– vertrauen Sie den Experten!

Besuchen Sie uns:

**SICHERHEITS
EXPO
München**

Stand C 21, MOC München



primion
security solutions



Blick in die Berge

Wenn man an Eisenbahnen in der Schweiz denkt, kommt unwillkürlich der Gedanke an den berühmten Glacier Express. In der Tat betreibt die Matterhorn Gotthard Bahn gemeinsam mit der Rhätischen Bahn diesen international bekannten touristischen Erlebniszug. Die Matterhorn-Gotthard-Bahn spielt aber auch eine führende Rolle bei der Steuerung des Regionalverkehrs in der Gotthardregion, betreibt die Autoverladung Furka und bringt alle Gäste und Güter in das autofreie Zermatt. Auf ihren Strecken werden jährlich mehr als sechs Millionen Reisende befördert – und seit Ende 2012 ist die Fahrt mit der MGBahn durch den Einsatz modernster Videotechnik noch sicherer geworden.

ab **Seite 42**

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Elfe Merkel Champions League?
Steffen Ebert

3

MANAGEMENT

PROJEKT DES MONATS

Gelbe Engel gut geschützt
Integral-IP-Brandmeldeanlage von Hekatron in der Münchener ADAC-Zentrale

6

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN

„Teil des Kuchens übernehmen“
Die Sicherheitswirtschaft und ihre Herausforderungen – Wolfgang Waschulewski im Interview

12

„Gegenpol zu Dumpinganbietern“
Kötter steigert Umsatz und Mitarbeiterzahl

18

Multidienstleister mit Leidenschaft
Der Düsseldorfer Security-Partner Klüh

20

SICHERHEITSMANAGEMENT

Geschäftsprozesse für die Sicherheit...
Sicherheit mit softwaregestützten Produkten zur Prozesssteuerung in der Personallogistik

22

...und Sicherheit von Geschäftsprozessen
Bericht vom Vfs-Kongress 2013 in Leipzig

25

LEITSTELLEN

Auf dem Weg zum One-Stop-Solution-Provider
Als Beteiligung von Brockhaus Private Equity setzt Eyevis weiterhin konsequent auf nachhaltiges Wachstum und Innovation

28

CASH HANDLING

Cash-Handling optimieren
Individuelle Lösungen für große und kleine Einzelhändler

30

SECURITY

TRENDS

Videosicherheit im Jahr 2020
Dr. Magnus Ekerot mit einem Statement für den Markt der Videosicherheit – Teil 1

40

Mit QR-Code zu PRO-4-PRO.com/go/GSA2014
Dort Produkt einreichen für den
GIT SICHERHEIT AWARD 2014
Anmeldeschluss: 8. Juli 2013

TITELTHEMA

Blick in die Berge
Effektives Videomanagement erhöht die Sicherheit bei der Matterhorn-Gotthard-Bahn **42**

VIDEOÜBERWACHUNG

Wie Video richtig hilfreich wird
Automatisierte Bildauswertung und Echtzeitalarmierung mit vielen Plugins **44**

Schmuckstücke dezent überwacht
Dallmeier Videotechnik für Hofjuwelier Mühlbacher **46**

Für jeden Bedarf das Richtige
Business-Server und Videomanagementsystem in einem **48**

Bei jedem Licht
Videoüberwachung in der belgischen Stadt Halle **52**

SICHERHEIT FÜR HOTELS UND KASINOS
Viva Las Vegas
Das CityCenter in Las Vegas setzt zur Sicherheit seiner Kasinos auf Videoüberwachung von Honeywell **50**

ZUTRITTSTEUERUNG

Zutritt und Alarm
Vernetzung von Zutrittskontrolle und Alarmtechnik für noch mehr Komfort und Sicherheit **53**

TÜRSICHERUNG / ÖFFENTLICHE HAND

Sorglos spielen
Türen sichern in Kindergärten **54**

SCHLIESS-SYSTEME

Mechanik am Ende?
Wohin sich mechanische Schließsysteme in der Zukunft entwickeln **56**

Weltmarkt führen statt Äcker pflügen
Einladung in die „Schlüsselregion“ **60**

SICHERHEIT FÜR LOGISTIKPROZESSE

Türen zu!
Fahrzeugverriegelungs-Systeme für Paketzusteller **58**

ZUTRITTSKONTROLLE

Die Briten kommen
Paxton will in Deutschland expandieren **62**

Weil bei Automatisierung Sicherheit auf dem Spiel steht.

IT UND IT-SECURITY

CASH HANDLING / RFID

Contactless Payment – effizient und sicher mit RFID
Neue RFID-Lösungen für Kassen-, Bank- und Bezahlsysteme 64

SICHERHEIT IN DER LIEFERKETTE

Nicht nur Nice-to-have
Weitere Erkenntnisse zum „Bekanntem Versender“: Zuverlässiges und sicheres Besuchermanagement 68

DATENÜBERTRAGUNG

Die Licht-Wellenreiter
EKS Engel schickt Daten sowie Video- und Audiosignale über Glasfaserkabel und Lichtwellenleiter 70

BRANDSCHUTZ

NOTSIGNALANLAGEN / ÖFFENTLICHE HAND

Technik macht Schule
Personen-Notsignalanlage alarmiert und sorgt für Sicherheit – auch bei Hörbehinderung 74

SICHER DÄMMEN UND ISOLIEREN

Brennende Fassaden
Zum Stand der Debatte um den Dämmstoff Polystyrol - mit Feuerwehr-Chef Prof. Reinhard Ries 76

„Hinreichend sicher“

Im Gespräch mit Prof. Gunter Hoppe, Deutsches Institut für Bautechnik, Berlin 76

ALARMMANAGEMENT

Der Weg ist das halbe Ziel
Ein Feuerwehr-Anzeigetableau auf iPad & Co. zeigt Alarminformationen schon vor dem Ausrücken 78

BRANDFRÜHERKENNUNG

Gegen Brandgefahr und Pferdedoping
Früherkennung mit moderner Infrarotmesstechnik 80

LÖSCHWASSERVERROHRUNG

Löschwasser marsch!
Feuerbeständiges Wandgehäuse fürs Löschwasser 82

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Komplettabsicherung mit Niveau
Magnetische Sicherheitsschalter: Schutztür-Überwachung bis PL e 84

Universell einsetzbar
Eine etwas andere Sicherheitszuhaltung 90

Sicherheitstechnik an Türen mit Zuhaltung
Beurteilung nach der neuen EN ISO 14119 92

Licht an, Vorhang auf
Eine neue Sicherheits-Lichtvorhang-Baureihe von Leuze Electronic 94

Der perfekte Dreh
Performance-starke magnetische Drehgeber 97

ARBEITSSCHUTZ INTERNATIONAL

Eine Kultur der Prävention
Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz 98

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Wohin mit den Gefahrstoffen
Unterschiedliche Gefahrstoffe lagern: Neue Modelle für den kleinen Platzbedarf 102



Friedrich P. Kötter, Dr. Magnus Ekerot, Christa Sedlatschek, Wilfried Joswig

RUBRIKEN

Wirtschaft 8
Jerofskys Sicherheitsforum . . 32
Security 34
IT und IT-Security. 66
Brandschutz. 72
Safety 86
Impressum 112
GIT BUSINESSPARTNER 105
Firmenindex. 113
VIP in GIT. 114

BUSINESSPARTNER: Wenn Sie dieses Zeichen sehen, dann finden Sie die Adressen des im Text genannten Anbieters in der Rubrik GIT BusinessPartner – auf den letzten Seiten der Ausgabe

Das Standardwerk gültig für 2013/2014



NÄCHSTES HEFT:
Redaktionsschluss: 24.07.2013
Anzeigenschluss: 31.07.2013
Kontakt: nina.esser@wiley.com

PROJEKT DES MONATS

GELBE ENGEL GUT GESCHÜTZT

INTEGRAL-IP-BRANDMELDEANLAGE VON HEKATRON
IN DER MÜNCHENER ADAC-ZENTRALE

PROJEKT DES MONATS

Mit ihrem aus einem geschwungenen Sockelbau emporstrebenden, 93 m hohen Turm prägt die neue ADAC-Zentrale das Münchener Stadtbild. Über die Sicherheit der 2.400 dort arbeitenden Menschen vor den Gefahren eines Brandes wacht eine Integral-IP-Brandmeldeanlage von Hekatron mit 21 vernetzten Zentralen.



Hekatron-Gebietsverkaufsleiter Jens Wernisch (l.) und Projektleiter Robert Ott von der Claus Heinemann Elektroanlagen GmbH mit einer Feuerwehrlaufkarte bei der Feuerwehrlaufstelle



Das ergonomische Bedienfeld der Integral IP überzeugt mit großem Display und eindeutigen Tastendruckpunkten

Die neue ADAC-Zentrale prägt mit ihrer beeindruckenden Architektur das Münchener Stadtbild – eine der größten Brandmeldeanlagen Deutschlands sichert das Gebäude gegen die Gefahr eines Brands

Nach einer Bauzeit von dreieinhalb Jahren konnte der ADAC am 22. März 2012 in München seine neue Zentrale offiziell einweihen. Mit einer Bruttogeschossfläche von 75.000 m² hat die ADAC-Zentrale beachtliche Ausmaße, gleiches gilt für die Hekatron-Brandmeldeanlage, die das Gebäude absichert: Über 7.000 in rund 2.300 Meldergruppen organisierte Brand- und Handfeuermelder sind auf 21 Integral-IP-Zentralen aufgeschaltet, die zu mehreren Teilzentralenringen zusammengefasst und letztendlich zu einem SecoNET vernetzt sind.

Die sechs Bauteile des sternförmig aufgebauten Gebäudes werden vollflächig mit 6.798 Mehrfachsensormeldern MTD 533x überwacht. An Sondermeldern kommen acht linienförmige Rauchmelder ARDEA sowie 23 Ansaugrauchmelder ASD 535 hinzu „Wir haben schon viele große Brandmeldeanlagen installiert, aber dies ist gemessen an der Zahl der eingesetzten Melder nicht nur die größte von uns je installierte BMA, sondern sicher überhaupt die größte Anlage Deutschlands“, betont Robert Ott, der seitens der mit der Errichtung betrauten Claus Heinemann Elektroanlagen GmbH das Projekt leitete.

Aber nicht nur hinsichtlich ihrer Größe ist diese Anlage etwas Besonderes, auch ihre Komplexität ist beachtlich. So wurde die Sprinkleranlage mit ihren 16 Sprinklergruppen und 66 Strömungswächtern über Koppler auf die Integral IP aufgeschaltet. Zudem ist die Anlage Bestandteil der Brandfallsteuerungen für Aufzüge, Lüftungsanlagen, Druckbelüftung, Sprachalarmanlage, Brandschutztüren sowie Drehkreuze und sorgt für die Entrauchung von Tiefgarage und Hochhaus.

Weitere Infos zum Projekt: info@hekatron.de

Hekatron erhält Great-Place-to-Work-Gütesiegel

Die Hekatron Vertriebs und Hekatron Technik GmbH sind beim bundesweiten Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2013“ mit dem Great-Place-to-Work-Gütesiegel für ihre Qualität und Attraktivität als Arbeitgeber ausgezeichnet worden. Hekatron erhielt die Auszeichnung in der Kategorie der Unternehmen mit 50 bis 500 Mitarbeitern. Sie wurde am 24. April 2013 von Gerd Hoofe, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Berlin, an den Vertreter der Hekatron Vertriebs und Hekatron Technik GmbH, Personalleiter

Matthias Lehmann, übergeben. Die Vertriebs GmbH erhielt die Auszeichnung zum dritten Mal, für die Technik GmbH war es das erste Mal. Der Auszeichnung vorausgegangen waren ausführliche Befragungen der Beschäftigten zu zentralen Arbeitsplatzthemen wie Vertrauen in das Management, Führungsverhalten, Zusammenarbeit, Wertschätzung, Weiterbildung, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, Identifikation, Work-Life-Balance und Gesundheit. Zudem wurden die Personalverantwortlichen zu Personal- und Führungsarbeit befragt. „Wir bedanken uns aufrichtig bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diese Wertschätzung“, so Matthias Lehmann, Leiter Personalwesen bei Hekatron, erfreut. „Es freut uns besonders, dass wir diese Auszeichnung im Jahr unseres 50-jährigen Firmenjubiläums erhalten haben“, führt er weiter aus. info@hekatron.de ■



Tyco stattet Kreuzfahrtschiff mit Sicherheitstechnik aus

Tyco Integrated Fire & Security wurde vom italienischen Schiffbauunternehmen Fincantieri, einer der weltweit größten Wertengruppen, als Lieferant von Lösungen für das neue Kreuzfahrtschiff Hull 6231 ausgewählt. Tyco wird hierbei die Planung, Lieferung und Installation der Sicherheits-, Schutz- und Kommunikationslösungen für das Schiff übernehmen. Zwischen Tyco und Fincantieri besteht bereits eine langjährige Geschäftsbeziehung; mehr als 140 Schiffe wurden bereits mit Sicherheits- und Technologielösungen von Tyco ausgestattet. Der jüngste Auftrag unterstreicht einmal mehr das Know-how von Tyco in der Schifffahrtsbranche und die Fachkompetenz bei der Entwicklung und Installation von hochkomplexen integrierten Systemen für die Schiffs- und

Passagiersicherheit. Das Schiff wird mit einem eigenen voll ausgestatteten Klinikbereich ausgerüstet, zu dem mehrere Sprechstundenzimmer und hochmoderne Behandlungsräume, ein intensivmedizinischer Bereich, eine Apotheke und ein Labor gehören. Um einen reibungslosen Ablauf in den medizinischen Einrichtungen zu gewährleisten, wird Tyco die Medizingasversorgung, das Schwesternrufsystem und die gesamte notwendige medizinische Ausrüstung liefern. Tyco wird zudem Durchsage- und allgemeine Alarmanlagen sowie eine integrierte IP-Videoüberwachung per Glasfaserarchitektur liefern, um im gesamten Schiffsbereich ein wirksames Überwachungs- und Kommunikationssystem zu gewährleisten. www.tyco.com ■

Euromicon: Leitstellensystem für Dow Olefinverbund

Euromicon hat auf der Cebit sein Know-how im Bereich Netzwerkinfrastrukturen für die Bedarfe von heute und morgen präsentiert. Im Bereich Security solutions zeigte das Unternehmen integrierte Sicherheitsleitstellen zur Steuerung von Gefahrenmelde- und Gebäudetechnik. Die Erneuerung des Sicherheitssystems der Dow Olefinverbund durch die SSM Euromicon in Schkopau ist hierfür ein aktuelles Referenzprojekt. Die Sicherheit der

Mitarbeiter, der Kunden, der Nachbarschaft und der sichere Betrieb der Produktionsstätten hat für Dow oberste Priorität. Neben dem zugrunde liegenden Leitstellensystem wurde die vernetzte Brand- und Einbruchmelde-, Videoüberwachungs- und elektroakustische Anlage erneuert. Das integrierte Alarmmanagementsystem fungiert als zentrale Steuerung und Verwaltung der Alarmierungs- und Sicherheitssysteme. www.euromicon.com ■

BdNI ist Safety-Network-Mitglied

Safety Network International hat ein neues Mitglied: die BdNI Bildungsinitiative der Netzwerkindustrie. Das Thema Sicherheit betreffe zunehmend die Planung und Installationsqualität im Bereich Automatisierung und gehe damit über die Produktebene hinaus. Die Begründung der Kooperation zwischen der BdNI und Safety Network International sei damit naheliegend. Ziel der Kooperation ist es u.a., attraktive Schulungsangebote aufzubauen. Jochen Streib, Vorstand von Safety Network International: „Wir freuen uns sehr, mit der BdNI einen Schulungspartner für unsere Organisation und die Anwender von Safetynet p gewonnen zu haben.“

Die Kooperation sorgte auf beiden Seiten für neue Impulse und Austauschmöglichkeiten rund um das Thema Installation von Safetynet p. Für Safety Network International bedeutete die Zusammenarbeit mit der BdNI, Anwendern Praxiswissen zur Netzwerkinstallation anbieten zu können. „Für die BdNI stellt diese Kooperation einen wichtigen Baustein für unser Engagement im Bereich Wissen und Technologie dar. Vor allem hinsichtlich der besonderen Belange der Safety bei Installationsqualität und Verfügbarkeit des Netzwerks ist dies relevant“, so André Gerlach aus dem offiziellen Organisationsbüro der BdNI. info@safety-network.de ■

Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Die Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit (DGWZ) fördert die branchenübergreifende Kooperation von Unternehmen in Deutschland, um unabhängig von einzelnen Verbands- und Unternehmensinteressen bestehende Märkte gemeinschaftlich weiterzuentwickeln und neue zu schaffen. Sie stellt dabei als neutraler Ansprechpartner und Vermittler eine ausgewogene Interessenvertretung aller Marktteilnehmer sicher und knüpft damit an die historische

gewachsene Tradition unabhängiger Institutionen in Deutschland an. Die Gesellschaft unterhält gezielt Kontakte zu Politik und Wirtschaft, um Marktentwicklung und gesellschaftliche Anforderungen zusammenzubringen. Die Partner der DGWZ bilden ein exklusives Expertennetzwerk, das ein gemeinsames Interesse an der qualitativen und quantitativen Entwicklung der Märkte und deren Einbindung in den gesellschaftlichen Kontext eint. www.dgwz.de ■

HSM: Partnerkonferenz in Mexiko

Der Büro- und Umwelttechnik-Hersteller HSM blickt auf eine erfolgreiche 7. Internationale Partnerkonferenz zurück, die im April im mexikanischen Guadalajara stattfand. Dort trafen sich Vertriebspartner aus der ganzen Welt mit dem Sales-Team und der Führungsspitze des Unternehmens. Insgesamt waren es rund 80 Teilnehmer aus 22 Ländern. Zu hören waren u.a. Vorträge über Unternehmensstrategie, Marketingaktivitäten und Produktentwicklungen. Außerdem sprachen Tom Szaky, Geschäftsführer des Recyclingunternehmens Terracycle, sowie Victor Flores Arroyo, Geschäftsführer des mexikanischen Partners Ciasa, die über die Zusammenarbeit mit HSM

referierten. Einen Gastvortrag hielt die Extrebergsteigerin Susan Ershler. Ihr Tipp: kleine Schritte zu planen, um dann wirklich ein großes Ziel zu erreichen. In Workshops diskutierten die Teilnehmer internationale Themen. Außerdem konnten die Aktenvernichter, Schneidemaschinen, Festplattenshredder, Ballenpressen und PET-Lösungen des Herstellers in der Praxis getestet werden. Bei den HSM-Sales-Awards wurden Händler für besondere Leistungen und hervorragende Ergebnisse ausgezeichnet – in fünf Kategorien für die Regionen Europa, Nordamerika, Lateinamerika, Asien/Pazifik und Naher/Mittlerer Osten. info@hsm.eu ■





*tatsächliche GröÙe.

Dürfen wir vorstellen? Die fast unsichtbare Avigilon HD Micro Dome camera. Die leistungsstarke HD Micro Dome camera (erhältlich in 1 MP und 2 MP) liefert überragende Bildqualität bei diskreter GröÙe. Und kombiniert mit dem Avigilon Control Center bietet sie Ihnen einen einfachen Weg, Ihr System von analog auf HD umzustellen. Erfahren Sie mehr unter avigilon.com/microdome

Das Bild wurde mit einer Avigilon HD Micro Dome camera aufgenommen.

AVIGILON
THE BEST EVIDENCE™

Bodil Sonesson von Axis ist „Woman of the Year 2013“



Bodil Sonesson, Vice President of Global Sales bei Axis Communications

Bodil Sonesson, Vice President of Global Sales bei Axis Communications, wurde vom Women's Security Council (WSC) mit dem „Woman of the Year Award 2013“ in der Kategorie Hersteller ausgezeichnet. Der WSC-Award wird in unterschiedlichen Kategorien an bedeutende Frauen der Sicherheitsbranche verliehen. Sonesson setzte sich gegen mehr als hundert nominierte Frauen durch. Der WSC-Gründungsausschuss entschied sich für die Axis Vice-Präsidentin aufgrund ihres bedeutenden Beitrags, den sie innerhalb der Sicherheitsbranche geleistet hat, sowie ihrer Führungsrolle im Unternehmen Axis. „Bodil Sonesson ist ein herausragendes Beispiel für die Frauen unserer Branche: Ihre systematische Entschlossenheit, Frauen bei Axis sowie generell in unserer Branche zu fördern, hat dazu

beigetragen, den Fokus auf erfolgreiche weibliche Fachkräfte in unserem Markt zu richten. Als inspirierende Rednerin ist sie zudem weltweit auf vielen Veranstaltungen für die Sache der Frauen eingetreten“, sagt Rhianna Daniels, Founding Committee Member, WSC. Bodil Sonesson arbeitet seit 1996 bei Axis

und hatte verschiedene Management-Positionen im Vertrieb inne. Derzeit verantwortet sie den gesamten weltweiten Sales des Unternehmens. Axis zählt rund 1.400 Angestellte in 42 Ländern und hat mehr als 55.000 Partner in 179 Ländern. „Bei Axis ist Offenheit ein wichtiger Teil der Unternehmenskultur, wobei Gender-Diversität natürlich dazugehört. Das hat mir in meiner Karriere sehr geholfen“, sagt Sonesson. „Ich bin fest davon überzeugt, dass dieses Thema auf der Agenda bleiben muss, wenn wir wollen, dass mehr Frauen in unserer Branche in Führungspositionen gelangen. Und genau das leistet das Council, indem es diese Diskussionen ermöglicht.“ Mit einem Frauenanteil von vierzig Prozent liegt das Regional Executive Team von Axis weit über dem Durchschnitt. www.axis.com ■

Schmersal Gruppe übernimmt Böhnke + Partner



Die Schmersal Gruppe hat die Firma Böhnke + Partner Steuerungssysteme mit Sitz in Bergisch Gladbach übernommen. Damit stärkt das Unternehmen das Geschäftsfeld der Aufzugtechnik und erweitert sein Produktspektrum in dieser Branche um den Bereich der Steuerungstechnik. Böhnke + Partner wurde 1991 von mehreren Gesellschaftern gegründet, die alle bereits über umfassende Erfahrung in der Aufzug- und Steuerungstechnik verfügten. In den Jahren seit der Gründung hat sich das Unternehmen, das heute 55 Mitarbeiter

beschäftigt, zu einem wichtigen Anbieter von Aufzugsteuerungen entwickelt. Auf der Basis von Grundbaureihen werden die Steuerungen jeweils individuell an die Anforderungen der Aufzuganlage und der Gebäudetechnik angepasst und um zusätzliche Funktionalitäten und Komponenten wie z. B. Monitoring-Gateways für die Ferndiagnose, Inspektionssteuerungen und Notrufsysteme ergänzt. Auch die Software der Steuerungen wird im eigenen Hause entwickelt. info@schmersal.com ■



Dorma ist „Hidden Champion 2013“

Dorma ist mit dem Mittelstandspreis Hidden Champion des Nachrichtensenders n-tv in der Kategorie Marke ausgezeichnet worden. Der Preis würdigt Unternehmen, die der breiten Öffentlichkeit nicht unbedingt bekannt sind, aber den deutschen Wirtschaftsmotor seit Jahren auf Hochtouren laufen lassen. Schirmherr des n-tv Mittelstandspreises, der in diesem Jahr zum dritten Mal verliehen wird, ist Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler.

Über Jahre hinweg sei es dem Unternehmen gelungen, die Marke exzellent zu führen und weiterzuentwickeln. Das Unternehmen wachse dabei kontinuierlich und sei wirtschaftlich nachhaltig erfolgreich. Heutzutage sei die Türtechnik des Herstellers weltweit zu finden, zum Beispiel auch im höchsten Gebäude der Welt, dem Burj Khalifa in Dubai. Hier öffnen sich 13.000 Türen mit der Technik des Preisträgers. www.dorma.de ■

Accessec erhält Zehn-Jahres-Vertrag

Sebastian Rohr, technischer Geschäftsführer der auf IT-Sicherheitsberatung spezialisierten Firma Accessec, unterzeichnete Anfang April einen Vertrag zur Lieferung und Implementierung einer Physical-Identity-&-Access-Management-Lösung sowie einen Zehn-Jahres-Vertrag für Wartung und Support der Lösung. Der schwedische Partner, ein Unternehmen des Öffentlichen Nahverkehrs, erhofft sich von der Zusammenarbeit eine deutliche Qualitätssteigerung ihrer Sicherheitsmaßnahmen sowie eine Reduktion bestehender Compliance-Risiken. Im

Fokus des Kunden stehen insbesondere die Verwaltung der Identitäten der Betreibergesellschaften einzelner Bahn-Linien sowie deren Unterauftragnehmer. Strategisch gesehen ist jedoch der Betreiberwechsel nach Ablauf des Pachtvertrages die größte Herausforderung: Nach drei bis sechs Jahren muss auf einen Schlag ein ganzer Betriebsteil von einem Dienstleister auf den anderen umgewidmet werden – inklusive der Verwaltung der Identitäten und Berechtigungen, Schlüssel und Ausweiskarten für den Zutritt. info@accessec.com ■

Contrinex erneuert Vertriebsstruktur

Seit dem 1. Mai 2013 hat Contrinex Deutschland eine neue Vertriebsorganisation. Kühlkörper und Drehknöpfe werden jetzt unter der Marke CTX Thermal Solutions vertrieben. Contrinex Sensor übernimmt die Beratung und den Verkauf der Produkte der Schweizer Contrinex Gruppe (Industrielle Sensortechnik, Sicherheitstechnik, RFID). Die Aufteilung der beiden Geschäftsfelder in separate Geschäftseinheiten gestattet dem Unternehmen eine stärkere Spezialisierung und Fokussierung auf die Anforderun-

gen der jeweiligen Kundensegmente. Da diese Teilung organisatorisch bereits vor mehreren Jahren vollzogen wurde, ändert sich für die Kunden wenig, denn ihre bisherigen Ansprechpartner und deren Kontaktdaten bleiben ihnen erhalten. Zudem ist CTX Thermal Solutions seit dem 1. Mai mit einer eigenen Website (www.ctx.eu) im Internet vertreten. Interessenten können sich dann eingehend über Produktportfolio und Leistungen der Unternehmenssparte informieren. www.contrinex.de ■

Tisoware beliefert ABM-Werk in Polen

Tisoware liefert für ein Werk der ABM Greiffenberger Antriebstechnik im polnischen Lublin Software und Erfassungshardware von PCS für 200 Mitarbeiter für die Themen Zeiterfassung, Schichtplanung, Zutrittskontrolle und Betriebsdatenerfassung mit einer Integration zu Pro Alpha. An dem neuen Standort sollen rund 120 Arbeitsplätze entstehen. In Lublin will ABM Greiffenberger die verlängerten Werkbänke bei ausländischen Partnern und Lieferanten durch ein Werk unter der Leitung von ABM Greiffenberger ersetzen.



Dadurch wird die Supply-Chain insgesamt schlanker, flexibler und effizienter. Dies stärkt die globale Wettbewerbsfähigkeit von ABM Greiffenberger nachhaltig. Aus dem Plauener Werk wird die Endmontage nach Lublin verlagert. www.tisoware.de ■

Patlite mit neuem Eigentümer

Seit dem 30. April 2013 ist die Patlite Corporation ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Inaba Denski Sangyo. Das börsennotierte Tokioter Unternehmen übernahm sämtliche Aktienanteile des bisherigen Hauptaktionärs, der Palace Capital, sowie alle Anteile, die sich noch im Besitz der Familie des Gründers befanden. Für Mitarbeiter oder Kunden soll sich durch den Besitzerwechsel nichts verändern. Das Unternehmen werde „weiterhin von dem bisherigen Führungsteam geleitet und kann auch künftig eigenständig agieren. Wir versprechen uns durch die Übernahme allerdings Vor-



Udo Will

teile durch zahlreiche Synergieeffekte im Bereich der Produktentwicklung und einen Ausbau unserer Marktposition“, so Udo Will, Geschäftsführer Europa. www.patlite.eu ■

Jürgen Vogel neu im Vertrieb bei Schraner

Jürgen Vogel hat seit Mai als Vertriebsgebietsleiter die Vertriebsregion Nord/West und auf nationaler Ebene die Betreuung der Großkunden der Firma Schraner übernommen. Jürgen Vogel soll die neuen Vertriebsstrukturen vom gerade eröffneten Standort Mettmann aus weiter ausbauen und neue Impulse setzen. Geschäftsführer Stefan Schraner: „Die neue Organisationsstruktur wird unsere Mission Brandschutz weiter voran bringen.“ Der 40-jährige Vogel war zuletzt als Vertriebsleiter bei einem großen Systemhersteller tätig und bringt



Jürgen Vogel

Erfahrung aus verschiedenen Branchen sowie aus internationalen Projekten mit. www.schraner.de ■

Kötter steigert Umsatz und Mitarbeiterzahl

Kötter Services meldet eine Steigerung von Umsatz und Mitarbeiterzahl. Der Umsatz nahm im Vergleich zu 2011 um 7% auf 380 Mio. Euro zu. Die Mitarbeiterzahl stieg im vergangenen Jahr um 200 auf 15.300 Beschäftigte (+1,3%) und erreichte ebenfalls einen Höchststand. „Dies ist ein erfreuliches Ergebnis, da 2012 durch ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld

geprägt war“, sagt Geschäftsführer Friedrich P. Kötter. „Wir sehen uns als Anbieter qualitativ hochwertiger System- und Speziallösungen gut positioniert. Gleichzeitig sind wir uns aber bewusst, dass Wachstum kein Selbstläufer ist, sondern angesichts des Wettbewerbsdrucks weiter erheblicher Anstrengungen bedarf.“ www.koetter.de ■

WAS
IST
DER
EINFACHSTE
WEG, UM
FEHLALARME
ZU
VERMEIDEN

?



SICHERHEITSWIRTSCHAFT

„Teil des Kuchens übernehmen“

Die Sicherheitswirtschaft und ihre Herausforderungen –
Wolfgang Waschulewski im Interview

Die deutsche Sicherheitswirtschaft beschäftigt mehr als 250.000 Mitarbeiter/innen und erwirtschaftet über 10 Milliarden Euro Umsatz jährlich. Wolfgang Waschulewski war neun Jahre Präsident des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW) und ist einer der wichtigsten Fachleute der Sicherheitsbranche in Deutschland. Er hat sein Amt als Präsident des BDSW im Mai diesen Jahres auf eigenen Wunsch abgegeben. Über mehrere Jahrzehnte war er Chef namhafter Sicherheitsdienstleister und ist seit fünf Jahren Geschäftsführer der Kötter Airport Security in Essen. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky befragte Wolfgang Waschulewski zur Lage und zu den Herausforderungen der Sicherheitswirtschaft, über die Ziele des BDSW und BDWi sowie die Aufgaben und Entwicklungen im Bereich der Aviation Security.



GIT SICHERHEIT: Vor zwei Jahren wurde aus dem BDWS der BDSW. Haben Sie damit die richtigen Weichen gestellt? Konnten Sie weitere selbstständige Sicherheitstechnikfirmen als Mitglieder gewinnen und wie würden Sie heute die Umbenennung bewerten?

Wolfgang Waschulewski: Eine moderne Sicherheitsdienstleistung ist unter den heutigen Marktbedingungen ohne den Einsatz moderner Sicherheitstechnik nicht möglich. Sicherheit ist eine ganzheitliche und dynamische Aufgabe. Die Kundenbedürfnisse werden immer komplexer und differenzierter. Das setzt eine Kombination von Sicherheitsanalyse, Beratung und der anschließenden Umsetzung voraus. Dies kann unter den heutigen Marktbedingungen nur durch eine effiziente Mischung von Dienstleistungen und Technik erfolgreich realisiert werden. Bereits zu Beginn meiner Amtszeit habe ich kritisiert, dass das „Wach“ im Verbandsnamen nicht mehr unserem Anspruch gerecht wurde. Deshalb war es folgerichtig, dass auf der Jahresmitgliederversammlung im Jahre 2011 der BDWS in den BDSW, den Bundesverband der Sicherheitswirtschaft, umbenannt wurde. Wir haben inzwischen auch namhafte, global agierende Sicherheitstechnikfirmen als Mitglieder. Außerdem sind wir inzwischen auch für Sicherheitsberatungsunternehmen interessant geworden. Unter dem neuen Dach des BDSW werden wir noch stärker als bisher die wirtschafts-, arbeitsmarkt-, und innenpolitische Bedeutung der Sicherheitswirtschaft in Deutschland gegenüber Öffentlichkeit, Medien

und Politik deutlich machen und deren Interesse wirksam vertreten. Die Umbenennung war der richtige Schritt zur richtigen Zeit.

Die Sicherheitswirtschaft, speziell die Sicherheitsdienstleister, stehen in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen. Wie sehen Sie die derzeitige Lage der Branche? In welchen Bereichen sehen Sie noch Wachstumspotential?

Wolfgang Waschulewski: Für unsere kompetenten und technikorientierten Unternehmen sehe ich ein Wachstumspotential oberhalb des gesamtwirtschaftlichen Sozialproduktwachstums. Die „Goldenen Zeiten“, die ich in den ersten Jahren nach der Deutschen Einheit miterleben durfte, werden sich jedoch nicht wiederholen. Dazu sind viele Märkte gesättigt und der Wettbewerb ist hoch. Natürlich hängt unsere Entwicklung vom Wachstum unserer Kunden ab. Geht es unseren Kunden gut, dann profitieren die Sicherheitsdienstleister davon zeitversetzt. Wachstumspotential gibt es für unsere Mitgliedsunternehmen im Bereich der Eventsecurity. Wir registrieren einen Trend, dass zunehmend qualifizierte Unternehmen nachgefragt werden. Die Katastrophe der Love-Parade vor drei Jahren wirkt mit einer gewissen Zeitverzögerung. Ein theoretisch interessantes Wachstumspotential stellt natürlich auch der Schutz von deutschen Handelsschiffen durch bewaffnete private Sicherheitsdienste dar. Die Bundesregierung hat im vergangenen Jahr die Weichen gestellt, der Bundestag hat den neuen § 31 der Gewerbeordnung beschlossen. Dadurch wird zukünftig der Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten auf den Weltmeeren ermöglicht. Dieses Gesetz gilt natürlich nur für die ca. 400 unter deutscher Flagge fahrenden Schiffe. Die große Mehrheit der zu deutschen Reedern gehörenden 3.600 Schiffe ist unter anderen Flaggen unterwegs. Dieser Markt ist heute vor allem an britische, amerikanische, israelische, aber auch osteuropäische Unternehmen vergeben. Schätzungen gehen davon aus, dass jährlich ca. 1 Milliarde Euro für private



Wolfgang Waschulewski, langjähriger Präsident des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW), Vizepräsident des Spitzenverbandes der Dienstleistungswirtschaft (BDWi), Vorsitzender des Arbeitskreises Tarifpolitik im BDWi und Geschäftsführer Kötter Airport Security GmbH in Essen

Sicherheitsdienste auf Seeschiffen ausgegeben werden. Ich selbst bin gespannt, ob es deutschen Unternehmen gelingt, einen Teil dieses Kuchens zu übernehmen.

Welche Positionen vertritt der BDWi und wie sehen Sie als Interessenvertreter der Dienstleistungswirtschaft die Entwicklung bei den

Lohnkosten, die erhöhten Anforderungen an die Qualifikation des Personals sowie die zunehmenden Nachwuchsprobleme?

Wolfgang Waschulewski: Der Dienstleistungssektor steht für 75 % aller Arbeitsplätze und für knapp 70% der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung in Deutschland. Dienstleistungsunternehmen erbringen ihre Leistung in der Regel vor Ort, also in Deutschland. Eine Verlagerung der Dienstleistung ins Ausland ist, im Unterschied zur Industrie, nicht möglich. Damit die Dienstleistungswirtschaft weiterhin Beschäftigungsmotor sein kann, müssen die politischen Rahmenbedingungen stimmen. Der BDWi Bundesverband der Dienstleistungswirtschaft vertritt 20 heterogene Branchen in der Dienstleistungswirtschaft. Die Mitgliedsunternehmen beschäftigen insgesamt mehr als 2 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seit vielen Jahren arbeite ich aktiv im BDWi mit. Wir setzen uns dafür ein, dass die Dienstleistungswirtschaft die gleiche politische und gesellschaftliche Stellung erhält wie Industrie und Handwerk. Wir sind gegen einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn. Wir sind der Auffassung, dass sich die Vereinbarung von Löhnen durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Deutschland bewährt hat. Wir sind für tarifliche Mindestlöhne unter dem Dach des Arbeitnehmerentsendegesetzes. Dabei müssen natürlich auch regional unterschiedliche Löhne und Preise berücksichtigt werden. Mecklenburg-Vorpommern ist nicht Baden-Württemberg oder Bayern. Aber, und das sage ich auch mit aller Deutlichkeit, die demografische Entwicklung in Deutschland wird dazu führen, dass auch im Dienstleistungssektor die Löhne in den nächsten Jahren ansteigen müssen. Ansonsten wird es immer schwieriger, geeignetes Personal zu gewinnen. Wir haben als Sicherheitsdienstleister mit der Schaffung eines Mindestlohns für Sicherheitsdienstleistungen unsere Hausaufgaben gemacht. Unsere Mindestlöhne werden in den nächsten Jahren weiter

Bitte umblättern ►

Clex prime Sicherheit gestalten

UZ

EINFACH FLEXIBEL

Die Knaufmodule von Clex prime passen sich Ihren Bedürfnissen an. Als Doppelknaufzylinder, Halbzylinder oder Möbelschloss. Dabei ist die Montage klar und einfach: ohne Spezialwerkzeug und Verkabelung. So flexibel kann ein Schließsystem sein!



Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

QR-Code einscannen und
Gratis-Eintrittskarte sichern:

www.UundZ.de



**SICHERHEITS
EXPO
München**
3.-4. Juli 2013

www.SicherheitsExpo.de

Halle 4, Stand B10

steigen. Darüber hinaus haben wir ein äußerst differenziertes Tarifsystem entwickelt. Die insgesamt über 400 Lohngruppen spiegeln die vielseitigen Aufgabengebiete unserer Mitgliedsunternehmen wider. Über 70% dieser Löhne liegen bereits heute über dem diskutierten gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 €.

Ohne private Sicherheitsdienstleister geht auch beim Profi-Fußball schon lange nichts mehr. Wie steht der BDSW zu den Richtlinien des DFB zur Sicherheit in Fußballstadien und entspricht das Eckpunktepapier des BDSW diesen Anforderungen? Was wünschen sich Ihr Verband zukünftig von den Behörden und Veranstaltern?

Wolfgang Waschulewski: Mit dem DFB haben wir vor allem in der Vorbereitung zur Fußballweltmeisterschaft im Jahre 2006 in Deutschland eine sehr gute Zusammenarbeit gepflegt. Der Vorteil dieses Mega-Events war, dass ein Auftraggeber dafür zuständig war,

dass in den WM-Spielorten einheitliche Sicherheitsbedingungen bestanden haben. Nach der WM ist diese Zusammenarbeit leider etwas eingeschlafen. Aber seit einem Jahr haben wir die Zusammenarbeit zwangsläufig wieder aufgenommen. Die Innenministerkonferenz fordert eine bessere Qualifizierung der in den Stadien eingesetzten Sicherheits- und Ordnungsdienste. Eine Zertifizierung der eingesetzten privaten Sicherheitsdienste soll künftig vorgeschrieben werden. Wir arbeiten in einer Arbeitsgruppe beim DFB mit, um die Qualifikation weiter zu verbessern und die Transparenz zu erhöhen. Nicht alle Vorgaben des DFB werden auch flächendeckend umgesetzt. Aber auch die gewerberechtlichen Voraussetzungen sind teilweise zu hinterfragen. Das seit 1996 geforderte Unterrichtsverfahren ist für die vielen Tätigkeiten beim Schutz von Veranstaltungen ungeeignet. Die rechtlichen Grundlagen sind sicher notwendig, entscheidender ist aber der Umgang mit Menschen in die-

sen teilweise sensiblen Bereichen. Anknüpfend an die Zusammenarbeit mit dem DFB haben wir auch einen neuen Arbeitskreis Veranstaltungsordnungsdienste gegründet. Die 10 Gründungsmitglieder verfügen über eine Berufserfahrung von insgesamt mehr als 250 Jahren. Ich bin zuversichtlich, dass wir die politischen Vorgaben konstruktiv bewerten und Vorschläge erarbeiten, die nicht nur praktikabel sind, sondern auch die Kostenseite ausreichend berücksichtigen. Überzogene Forderungen an die Qualifikation würden zu Ausweichreaktionen des Marktes führen, zum Einsatz von Subunternehmern. Dies kann weder im Interesse der Auftraggeber noch unserer Mitgliedsunternehmen sein. Aber auch hier gilt, der Mindestlohn ist zwingend einzuhalten.

Wie beurteilen Sie abschließend Ihre Verbandsarbeit? Was haben Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg gegeben?

Wolfgang Waschulewski: Seit fast 20 Jahren engagiere ich mich in den verschiedenen Landesgruppen und Gremien des BDSW. Über die Tarifarbeit in der damaligen Deutschen Sicherheit AG bin ich in vielen Landesgruppen aktiv gewesen. Eine besondere Herausforderung stellte natürlich der Aufbau von Verbands- und Tarifstrukturen nach der Deutschen Einheit dar. In Baden-Württemberg war ich viele Jahre Landesgruppenvorsitzender und freue mich, dass es uns im „Musterlande“ gelungen ist, die höchsten Tariflöhne in Deutschland zu etablieren. Im Jahre 2001 bin ich in München als Vizepräsident in den Vorstand des damaligen BDSW gewählt worden. Als Nachfolger wurde ich auf der 100-Jahrfeier des Verbandes im Oktober 2004 zum Präsidenten gewählt. Um die Highlights der letzten neun Jahre wiederzugeben, reicht hier kaum der Platz. Ich will aber nur auf die wichtigsten hinweisen: Uns ist es nach 4-jähriger intensiver politischer Lobbyarbeit gelungen, einen Mindestlohn für Sicherheitsdienstleistungen zu verabschieden. Der 3-jährige Ausbildungsberuf Fachkraft für Schutz und Sicherheit und der 2-jährige Ausbildungsberuf Servicekraft für

Schutz und Sicherheit wurden eingeführt. Die Fortbildungsregelung zur geprüften Schutz- und Sicherheitskraft wurde modernisiert. In Altenholz bei Kiel, in Hamburg und in Berlin sind die Studiengänge für privates Sicherheitsmanagement in Gang gekommen. Wir haben durch unsere regelmäßigen Parlamentarischen Abende in Berlin Gehör gefunden. Wir haben seit vier Jahren einen Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und schließlich seit Januar 2012 einen Leiter des Hauptstadtbüros. Wir sind somit in Berlin angekommen. Besonders stolz bin ich darauf, dass es uns gegen Ende meiner Amtszeit noch gelungen ist, den Verbandsnamen zu modernisieren. Meinem Nachfolger wünsche ich, dass er auf diesen Grundlagen erfolgreich weiterarbeiten kann. Bei unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle, der kompetenten Geschäftsführung und natürlich auch dem neuen Präsidium, das am 16. Mai 2013 in der Hansestadt Lübeck gewählt wurde, habe ich daran keinen Zweifel!

Mit der Sparte Security ist Kötter das zweitgrößte Sicherheitsunternehmen in Deutschland und eines der führenden Unternehmen für Aviation Security. Zu welchen Aufgaben ist Ihr Unternehmen nach § 5, 8 und 9 des Luftsicherheitsgesetzes autorisiert und an welchen Standorten sind sie zzt. eingesetzt?

Wolfgang Waschulewski: Wir sind zurzeit an den Flughäfen Dresden, Düsseldorf und Erfurt mit Fluggast- und Gepäckkontrollen im Einsatz. Diese Tätigkeiten nach § 5 Luftsicherheitsgesetz übernimmt unser Unternehmen im Auftrag der Bundespolizei und des Bundesministeriums des Innern. Darüber hinaus erbringen wir an weiteren Airports auch Leistungen gemäß §§ 8 und 9 LuftSiG für Flughafenbetreiber und Luftfahrtunternehmen. Hierzu zählen u.a. Personal- und Warenkontrollen oder Röntgenkontrolle von Fracht und Kuriergut.

Welche Voraussetzungen und Vorkenntnisse muss eine Bewerberin oder ein Bewerber mitbringen, wenn sie/er von Ihrem Unterneh-



Personelle Sicherheit Geld- & Wertdienste Sicherheitstechnik

MEHR FREIRAUM FÜR IHR KERNGESCHÄFT

Unsere Erfahrung zeigt: Ihr Sicherheitsbedarf ist so einzigartig wie unsere Lösung. Je nach Anforderungsprofil bieten wir Ihnen passgenaue Standardleistungen oder maßgeschneiderte Servicepakete.

KÖTTER Security

Personelle Sicherheit	Wertschutz und Separatwachdienste/Empfangsdienste/Revierwachdienste/Veranstaltungsdienste/Verkehrsdienste/Aviation Security/Justizdienstleistungen/Maritime Security/Fire & Service/Arbeitssicherheit und Umweltschutz/Wirtschaftsermittlung und Risikoberatung/Spezielle Sicherheitsdienste
Geld- & Wertdienste	Geld- & Werttransporte/Kurierdienste und Belegtransporte/Geldbearbeitung/Automatenservice/Datenträger- und Werteinlagerung/Service für Kreditinstitute und Handelsunternehmen
Sicherheitstechnik	Alarmmanagementsysteme/Brandmeldesysteme/Einbruchmeldesysteme/Perimetersysteme/Videosysteme/Zugangskontrollsysteme/Leitstelle/Gebäudemanagement

KÖTTER Security — *„Wir sind für Sie da.“*

Wilhelm-Beckmann-Str. 7, 45307 Essen
 Hotline: 0201 2788-388, Hotfax: 0201 2788-488
 E-Mail: info@koetter.de, Internet: koetter.de

men zur Fluggastkontrolle eingesetzt werden soll?

Wolfgang Waschulewski: Absolute Dienstleistungsorientierung, Stressresistenz, gute Umgangsformen und ein gepflegtes Erscheinungsbild sind das A und O für diese Tätigkeit. Zudem ist ein einwandfreies Führungszeugnis Grundvoraussetzung und sollten die Bewerber möglichst eine Berufsausbildung und Englischkenntnisse mitbringen.

Welche Ausbildung durchlaufen die Fluggastkontrolleure und wie erreichen Sie deren soziale Kompetenz zur Konfliktvermeidung? Ist auch ein Konfliktmanagement- und Deeskalationstraining vorgesehen?

Wolfgang Waschulewski: Neben theoretischen und rechtlichen Grundlagen umfasst die Ausbildung zum/zur Luftsicherheitsassistent/in insbesondere den gesamten Kontrollablauf, inklusive des Umgangs mit technischen Geräten wie Tor-, Handsonde und Sprengstoffprüfgerät. Mit speziellen Trainings an der Gepäckprüfanlage und mithilfe computergestützter Trainingssysteme werden die Teilnehmer auf das Erkennen von gefährlichen und verbotenen Gegenständen vorbereitet. Neben diesem „Handwerkzeug“ ist soziale Kompetenz im Umgang mit Fluggästen die weitere Schlüs-

selqualifikation. Daher haben sich unsere Konfliktmanagement- und Deeskalationstrainings seit Langem bewährt. Genauso wie die mittlerweile bis zu 400 Stunden umfassende Ausbildung, mit der wir deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Umfang von 164 Stunden liegen. Jede Ausbildung endet mit einer Prüfung durch die Bundespolizei.

Gibt es genug Nachwuchs für diese Tätigkeiten und bestehen auch Qualifizierungs- und Aufstiegsmöglichkeiten?

Wolfgang Waschulewski: Es gibt vielfältige Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, z. B. zum Terminalleiter oder zum Objekt- und Einsatzleiter. Zudem besteht bei entsprechender Qualifikation die Möglichkeit, später als Ausbilder zu arbeiten. Wir finden zwar noch ausreichend Bewerber für die Flughafensicherheit. Gleichwohl wird – wie in vielen anderen Dienstleistungsbereichen – die Rekrutierung auch hier schwieriger.

Logistiker, die Luftfracht als sicher gekennzeichnet versenden wollen, müssen künftig durch das Luftfahrt-Bundesamt (LBA) als „Bekannter Versender“ zertifiziert sein. Wie ist das angelaufen und was kann und konnte Kötter tun, um seine Kunden bei der Zertifizierung zu unterstützen?

Pünktlich liefern als „bekannter Versender“

„Für eine Zulassung als ‚bekannter Versender‘ müssen Unternehmen bestimmte Auflagen erfüllen, damit ihre Fracht als sicher gilt“, so Markus Schroiff, Geschäftsführer von Schroiff. „Dazu gehört beispielsweise die Absicherung des Firmengeländes oder -gebäudes. Im Bereich der Gebäudesicherheit und Zutrittskontrolle halten wir Lösungen bereit, die Unternehmen für eine Zertifizierung als ‚bekannter Versender‘ benötigen.“ Darunter fallen Maßnahmen zur Arealabsicherung, etwa mithilfe von Videoüberwachung oder Schrankenanlagen, On- und Offline- Zutrittsmanagement sowie Schließanlagen. Damit ein Unternehmen die behördliche Zulassung zum „bekannten Versender“ erhält, müssen angemessene Sicherheitsstandards erfüllt sein, die den Schutz der Waren gewährleisten,



Geschäftsführer Markus Schroiff

etwa bei der Produktion, Verpackung, Lagerung oder beim Transport. LBA-Inspektoren kontrollieren die Angaben vor Ort. Ob Zugang zu Gebäuden und Räumen, Besucherverwaltung oder Parkplatzsicherung – Schroiff bietet unternehmensindividuelle Sicherheitskonzepte, die zum Schutz der Waren beitragen. www.schroiff.de

Wolfgang Waschulewski: Hier besteht erheblicher Handlungsbedarf, da zahlreichen Unternehmen noch die Zulassung als „Bekannter Versender“ fehlt. Kötter Airport Security hat sich frühzeitig auf die Herausforderungen eingestellt und bietet ein umfassendes Leistungspaket. Dieses umfasst neben der Unterstützung beim Zulassungsverfahren auch die Bereitstellung von Kontrolltechnik und Luftsicherheitskontrollkräften sowie Schulungen für die Kundenmitarbeiter.

Welchen zusätzlichen Service kann Ihr Unternehmen den Kunden an Flughäfen noch anbieten und worin liegt der Vorteil für die Flughafenbetreiber und Luftfahrtunternehmen beim Einsatz von „Allround-Dienstleistern“?

Wolfgang Waschulewski: Weitere Services sind z.B. Ticket- und Bordkartenkontrolle, Begleit- und Betreuungsdienste oder auch Schulungsmaßnahmen durch unser eigenes Aviation-Ausbildungszentrum.

Der Vorteil für den Auftraggeber liegt auf der Hand: Durch unsere Systemlösungen wird er entlastet und kann sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren. Zudem ermöglicht das breite Leistungsspektrum, die jeweiligen Aufgaben in einer Hand zu bündeln und so Effizienzvorteile speziell beim Management von Personal zu nutzen.

Ich danke Ihnen für das gute Gespräch.



Das Interview führte: **Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky**
Kriminalrat a. D.

GLOBALISIERUNG UND NEUE TECHNOLOGIEN FORDERN INNOVATIVE LÖSUNGEN.

KLÜH Security bietet Ihnen komplexe Sicherheit.

Professionalität beim Schutz von Menschen und Sachwerten schöpfen wir aus der intelligenten Verknüpfung von modernstem Know-how und mehr als 50-jähriger Erfahrung.

Als Sicherheitsdienstleister treffen Sie uns bundesweit in nationalen und internationalen Zentren der Politik und Wirtschaft. Industrie, Handel, Transport und Gesundheitswesen zählen ebenso zu unseren Auftraggebern wie öffentliche Einrichtungen, Verwaltungen und Bundeswehr.

Eine anerkannte und empfohlene **Sicherheitsschule**, profunde **Sicherheitsberatung** und -**konzeption** sowie eine wirksame **Qualitätssicherung** zählen zu den Charakteristika von KLÜH Security.

KLÜH Security GmbH, Am Wehrhahn 70, 40211 Düsseldorf, Tel.: 0211/9068-01, Fax: 0211/9068-285
E-Mail: internet.info@klueh.de, www.klueh.de

Geutebrück für die Banque de France

Die französische Nationalbank setzt unverändert auf eine Absicherung ihrer Filialen mit Geutebrück-Videoanlagen. Zahlreiche Anlagen der Banque de France werden mit modernsten Geutebrück-Videoanlagen ausgestattet, die leistungsfähiger und platzsparender sind als die bestehenden Systeme. Zugleich findet die vollständige Integration in IP-Netze statt, wodurch Full HD und Megapixel Video möglich wird. Die neuen Videosysteme sind immer noch weitgehend kompatibel zu den im Einsatz befindlichen Produkten. Das französische Finanzinstitut hat schon seit Mitte der 80er Jahre Video-Sicherheitssysteme des Herstellers im Einsatz: am Hauptsitz in Paris sowie an den Filialen in ganz Frankreich. Zur dieser Zeit entwickelte und produzierte der Hersteller bereits Technologien, die für die Belange einer solchen Großbank zugeschnitten waren. Obwohl die Bilder damals noch analog waren, gab es bei dem Hersteller bereits digitale Analysemethoden, die das System automatisch

auf das reagieren ließen, was eine Kamera „sieht“. Der seinerzeit revolutionäre Videobewegungsmelder wurde also vor fast 30 Jahren zur Sicherheit der Banque de France in Paris und in den Filialen installiert. Zum ersten Mal wurden Kameras in die Lage versetzt, Bewegungen in ausgesuchten Bildbereichen selbstständig zu erkennen; dies sogar im Außenbereich mit schon sehr ausgereiften Filtern zur Unterdrückung von Fehlalarmen. Die Bilder wurden über Schalt-Kreuzschienen übertragen, mit denen schon Hunderte von Kameras verwaltet werden konnten, mit automatischen Alarm-Aufschaltungen bei Vorfällen oder Eindring-Versuchen. Durch die technische Weiterentwicklung kamen im Laufe der Jahre weitere Schwerpunkte hinzu, wie z.B. die digitale Mehrkanal-Videoaufzeichnung mit dem bekannten „Multiscope“, welches in den 90er Jahren eingeführt wurde und mit zahlreichen internationalen Innovationspreisen ausgezeichnet wurde. www.geutebruck.com ■

All Service mit neuer Leitstelle

All Service Sicherheitsdienste hat eine rund um die Uhr besetzte VdS-C zertifizierte Notruf- und Serviceleitstelle in Frankfurt neu eröffnet. Bei der Ausstattung der Leitstelle wurde Wert auf die übersichtliche und bedienerfreundliche Einteilung der Arbeitsgeräte gelegt. Neue Trennungssysteme schaffen ein deutlich ruhigeres Arbeitsumfeld. Insbe-

sondere der Arbeitsplatz des Hausnotrufs ist lärmgeschützt. „Unsere Notruf- und Serviceleitstelle ist das Herzstück unseres Unternehmens. Täglich bearbeitet das Team im Durchschnitt circa 1.400 Alarmer“, so der geschäftsführende Gesellschafter Peter Haller. anne-laure.esters@all-service.de ■

Gregor Lehnert ist neuer Präsident des BDSW

Gregor Lehnert wurde auf der 46. Jahresmitgliederversammlung des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW) am 16. Mai 2013 zum neuen Präsidenten gewählt. Er ist Geschäftsführer mehrerer mittelständischer Unternehmen im Saarland und in Rheinland-Pfalz. Die von ihm geführten Sicherheitsunternehmen sind in allen Bereichen der Sicherheitswirtschaft tätig: Dienstleistung, Technik, Beratung, Ausbildung sowie Geld- und Wertdienste. Lehnert ist Nachfolger von Wolfgang Waschulewski, der nach einer neunjährigen Amtszeit nicht mehr kandidierte. Als vorrangigste Aufgabe seiner Präsidentschaft definiert Gregor Lehnert den Ausbau und die Weiterentwicklung der Tarifpolitik im Dienstleistungssegment der Sicherheitswirtschaft. Wichtig sei der Abschluss



Gregor Lehnert, neuer Präsident des BDSW

eines neuen Mindestlohn-Tarifvertrages für Sicherheitsdienstleistungen unter dem Schutz des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes. Der bisherige Tarifvertrag läuft am 31. Dezember 2013 aus. Eine moderne Sicherheitsdienstleistung könne unter den heutigen Marktbedingungen nur durch den effizienten Einsatz von Sicherheitstechnik erfolgreich angeboten werden. Deshalb, so Lehnert, sei die Umbenennung des Verbandes vor zwei Jahren mehr als konsequent gewesen. Zu der Erweiterung des Aufgaben- und Themenspektrums des Verbandes und seiner Mitglieder gehöre vor allem auch eine qualifizierte Sicherheitsberatung in allen Bereichen der Unternehmenssicherheit. www.bdsw.de ■

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft tauft Firmenballon

Am 15. April 2013 taufte die Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft ihren Firmenballon. Zum feierlichen Anlass kamen fast 80 Kunden, Mitarbeiter und Freunde des seit 1902 in Nürnberg ansässigen Unternehmens nach Neuötting. Unter den Gästen Peter Stern, der das Familienunternehmen in dritter Generation führt. Neben Ingrid Heckner, Mitglied im bayerischen Landtag, sprachen die Bürgermeister Peter Hageneder (Neuötting) und Heinrich

Hollinger (Tüßling) Grußworte. „Der Ballon soll dazu dienen, ein deutliches Zeichen für unseren Heimatstandort Nürnberg zu setzen. Wir werden mit dem Ballon an nationalen und internationalen Montgolfiaden teilnehmen und überall mit dem Logo der Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft am Himmel zu sehen sein.“, so Ernst Steuger, Prokurist der Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft sowie Leiter des gleichnamigen Ballon-Teams. ■

Ratiopharm-Arena nutzt Sicherheitstechnik von Assa Abloy

Die Ratiopharm-Arena in Neu-Ulm wurde mit Schließ- und Rettungswegtechnik der Assa Abloy Sicherheitstechnik ausgestattet. Damit ist die Multifunktionshalle, die bis zu 9.000 Personen Platz bietet, in puncto Sicherheit auf dem neuesten Stand. Mit den Effeff-Fluchttürterminals des Anbieters gewährleistet die Arena den sicheren Betrieb der Fluchttürgtüren, unabhängig davon, ob die Türen automatisch verriegelt oder berechtigt benutzt werden sollen. Gleichzeitig ist eine sichere

Nutzung der Fluchtwege im Gefahrenfall jederzeit möglich. Darüber hinaus zeichnen sich die Fluchttürterminals durch ihre eindeutigen akustischen Alarmtöne aus. Das lautstarke Signal der Terminals sorgt für Aufmerksamkeit und garantiert die rechtzeitige Warnung der Besucher im Gefahrenfall. Als Verriegelungselement der Fluchttüren dient der Fluchttüröffner 331. Er wird verdeckt eingebaut und passt so harmonisch in das architektonische Konzept. www.assaabloy.de ■

Denios setzt Wachstum fort

Die Denios-Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von 130 Mio. Euro. Das entspricht einem Zuwachs von rund 6,5% zum bisherigen Rekordjahr 2011. Der deutsche Mutterkonzern mit seinem Hauptsitz in Bad Oeynhausen verzeichnete für den selben Zeitraum ebenfalls ein Umsatzplus von 6,5% auf 66,5 Mio. Euro. Dort stieg die Zahl der Beschäftigten auf 320 (+13%),

in der gesamten Denios-Gruppe auf 630 (+7%). Das Unternehmen plant national wie international umfangreiche Investitionen. Die größte Veränderung betrifft den Standort Tschechien. Noch in diesem Jahr sollen in Strakonice auf einem von der Stadt erworbenen Areal die Bauarbeiten für ein neues Verwaltungs- und Produktionsgebäude beginnen. chh@denios.de ■

Prosegur übernimmt Geld- und Wertdienste von Brink's

Brink's hat einen Vertrag zur Übertragung sämtlicher Anteile an den rechtlichen Einheiten, die gemeinsam den deutschen Brink's-Geschäftsbereich Geld- und Wertdienste bilden, an Prosegur unterzeichnet. Der Geschäftsbereich umfasst Werttransporte in gepanzerten Fahrzeugen, Geldautomaten-Dienstleistungen, nationale Geldbearbeitung und Lösungen für den Handel. Für den Abschluss der Transaktion und den rechtlich wirk-

samen Übergang der Anteile an Prosegur ist noch die Zustimmung des Bundeskartellamts erforderlich. Über den Kaufpreis sowie weitere Details der Transaktion haben die Parteien Stillschweigen vereinbart. Bis zur Freigabe durch die Kartellbehörde – voraussichtlich im zweiten Quartal 2013 – wird der Geschäftsbereich Geld- und Wertdienste weiterhin unter dem Dach von Brink's tätig sein. www.brinksinc.com ■

Literatur verlangt mehr Glaubwürdigkeit als das Leben.

Alexander Eilers

Fähigkeit zum Euro-Banknotenrecycling

Mit seinen Partnern DZ Bank, Cash Logistik Security sowie Giesecke & Devrient, hat Ziemann das Pilotprojekt zum Recycling von Euro-Banknoten wie geplant beendet.

Die auf ein halbes Jahr beschränkte Testphase habe gezeigt, dass private Bargeldakteure nicht nur wertvolle Erfahrungen gewinnen konnten, sondern dass sie bereit seien, diese Aufgabe sicher, zuverlässig und kompetent durchzuführen. Im Cashcenter wurden die Banknoten auf Echtheit und Umlauffähigkeit geprüft. Bei der Bearbeitung der Gelder müssen Geräte verwendet werden, die durch die EZB zertifiziert sind. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen dazu beschreibt die Verordnung über die Prüfung von Bargeld. Dabei geht es um die Falschgelderkennung und die Sortierung nach Umlauffähigkeit von Notengeld durch Kreditinstitute und andere professionelle Bargeldakteure. Mit dem Rückzug der Deutschen Bundesbank (BBk) aus der Fläche, verbunden mit der Konzentration auf ausgewählte Standorte sowie der Reduzierung des Eigenanteils am Cash Recycling, wird das Thema noch stärkere Bedeutung erfahren. Diese Tatsache eröffnet der Privatwirtschaft Chancen, einen Teil des Aufgabenspektrums im Cash-Handling zu übernehmen. Mit den subventionierten Dienstleistungen der BBk können private Unternehmen allerdings derzeit nicht konkurrieren. „Die Herausforderungen sind gemeistert und nun gilt es, die Rahmenbedingungen für die Zukunft so zu verbessern, dass die Dienstleistung

auch einen finanziellen Anreiz bietet“, sagt Michael Mewes, Vorstand von Cash Logistik Security. Obwohl sich bei der Durchführung des Recyclings von Notengeld durch private Wertdienstleister für die Kunden eine deutliche Optimierung ergäbe, sei es momentan nicht möglich, dieses Recyclingmodell auch nur annähernd kostendeckend zu betreiben. Die Prozesse wären insgesamt risikoärmer und effektiver, denn die verkürzten An- und Abfahrtswege bedeuten ein Plus an Sicherheit. Dennoch blieben die durch die Prüfung der Banknoten entstehenden Mehraufwendungen im Cashcenter – bedingt durch höhere Lohnkosten und den Kauf, Einsatz und Service der zertifizierten Maschinen – im Vergleich zur Niedrigpreispolitik der BBk, wirtschaftlich nicht darstellbar. Erst wenn bei der Preisgestaltung ein Umdenken zugunsten des tatsächlichen Arbeits- und Mittelaufwandes eingesetzt habe, werde es privaten Wertdienstleistern möglich sein, das Euro-Banknotenrecycling in ihr Geschäftsmodell aufzunehmen und nachhaltig zu betreiben. Ferner seien die Anrechenbarkeit beziehungsweise die Behandlung als auch die Eigentumsverhältnisse der Gelder in den Cashcentern im europäischen Vergleich seitens der Bundesbank noch nicht zufriedenstellend geregelt. Sobald die Rahmenbedingungen eine wirtschaftliche Durchführung des Cash-Recyclings möglich machen, könne auf Basis der im Pilotprojekt gewonnenen Erfahrungen der Betrieb jederzeit wieder aufgenommen werden. www.ziemann-sicherheit.de ■

Wagner Brandvermeidung für Phoenix Mecano in Ungarn

Phoenix Mecano im ungarischen Kécskémét ist ein international tätiges Unternehmen im Bereich industrieller Komponenten und Gehäuse. Für sein Roh- und Fertigwarenlager suchte der Hersteller nach einer Brandschutzlösung. Wassergeführte Systeme schloss das Unternehmen dabei von Beginn an aus. Beschädigungen oder Verluste der eingelagerten Waren sollten auch im Brandfall möglichst umfassend vermieden werden. Um die Produkte und somit die

Lieferfähigkeit zuverlässig zu schützen, entschied sich Phoenix Mecano für das Brandvermeidungssystem Oxyreduct von Wagner, errichtet durch die Firma Piro Plan. Das System senkt den Sauerstoffgehalt im Lagerbereich dauerhaft ab, damit sich ein Feuer nicht mehr entwickeln oder ausbreiten kann. Waren, Infrastrukturen und logistische Abläufe sind somit dauerhaft geschützt. Der Lagerraum bleibt dabei weiterhin begehbar. www.wagner.de ■



Installieren:

HOCHIKI ESP Range Intelligente Brand Detektion



Die Auslösung eines Falschalms durch ein Brandmeldesystem stört Arbeitsabläufe und verursacht Kosten.

Die intelligenten Hochiki Produkte und das digitale ESP Kommunikations-Protokoll mit dessen fortgeschrittener Technologie minimiert falsche oder unerwünschte Alarme.



+44 (0)1634 260133
info@hochikieurope.com
www.hochikieurope.com

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN

„Gegenpol zu Dumpingangebietern“

Kötter steigert Umsatz und Mitarbeiterzahl



Friedrich P. Kötter, Geschäftsführer von Kötter Sicherheitssysteme

Die Dienstleistungsgruppe Kötter Services bleibt auf Wachstumskurs. Der Umsatz nahm im Vergleich zu 2011 um sieben Prozent auf 380 Millionen Euro zu. Die Mitarbeiterzahl stieg um 200 auf 15.300 Beschäftigte (+1,3 %) und erreichte ebenfalls einen Höchststand. „Dies ist ein erfreuliches Ergebnis, da 2012 durch ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld geprägt war“, sagt Friedrich P. Kötter, Geschäftsführer von Kötter Sicherheitssysteme. „Wir sehen uns als Anbieter qualitativ hochwertiger System- und Speziallösungen gut positioniert.“

Zentrale Faktoren für die Entwicklung waren Neuaufträge und Auftragsweiterungen in allen Sparten in denen Kötter aktiv ist – Security, Cleaning und Personal Service. „Dabei konnten wir speziell durch unsere konsequente Positionierung als Qualitätsdienstleister für branchenspezifische Lösungen punkten“, so Geschäftsführer Friedrich P. Kötter. „Diese nachhaltige Wachstumsstrategie werden wir konsequent ausbauen und im Sinne unserer Kunden und Mitarbeiter einen klaren Gegenpol zu Dumpingangebietern bilden.“ Fester Bestandteil dieser Nachhaltigkeits-Strategie sei es auch, die Auftraggeber stetig von den Stärken des Qualitätsanbieters zu überzeugen. Diese erhielten nicht nur Leistungssicherheit, sondern seien z. B. auch rechtlich auf der sicheren Seite, wenn es um die Einhaltung von Tarif- und Sozialstandards gehe.

Ein überdurchschnittliches Wachstum wurde erneut in der Sparte Security erzielt. Neuaufträge und Auftragsweiterungen gab es dabei sowohl bei den Sicherheitsdienstleistungen (Werkschutz, Empfangs-, Streifendienste etc.) als auch bei den Geld- und Wertdiensten (Geldtransporte und -bearbeitung) sowie der Sicherheitstechnik (z. B. Zutritts- und Alarmmanagementsysteme sowie Videotechnik). Zudem sorgten Speziallösungen wie „Aviation Security“ für die Steigerung, u. a. durch einen Neuauftrag am Flughafen Leipzig sowie Zuwächse im Bereich der Fluggast- und



Der mobile Brandsimulator „Fire Eagle“ von Kötter



Gepäckkontrollen, die das Familienunternehmen an verschiedenen Flughäfen übernimmt.

Mit dem mobilen Brandsimulator „Fire Eagle“ hatte das Unternehmen vor kurzem eine Innovation im Bereich Brandschutz präsentiert. Gleichzeitig verfügt das Unternehmen mit „Symto“ (Systemlösung aus Mensch – Technik – Organisation) über eine integrierte Lösung aus Dienstleistung und Technik, bei der neben der Umsetzung der Sicherheitsstrategie auch die Investition und der Betrieb übernommen werden. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Gründung der German Business Protection (GBP), die speziell international tätige Unternehmen beim Management von Compliance- und Sicherheitsrisiken unterstützt.

Verhaltensprognose für 2013

Die Unternehmensgruppe erwartet für 2013 ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld. Man halte dennoch

an dem Ziel fest, auch 2013 „den Wachstumskurs fortzusetzen, wobei auch minder kalkulierte Aufträge aktiv getauscht werden“, sagt Friedrich P. Kötter. Zweite zentrale Herausforderung sei der massive Wettbewerbs- und Kostendruck, der auch zukünftig die Märkte für Sicherheits-, Reinigungs-, Personal- und Gebäudedienste prägen werde. Man werde sich „auch weiter mit aller Kraft dafür einsetzen, dass statt Niedrigstpreisen das wirtschaftlichste Angebot zum Zuge kommt, bei dem Qualität und Preis in einem ausgewogenen Verhältnis stehen“, erläutert Friedrich P. Kötter.

► KONTAKT

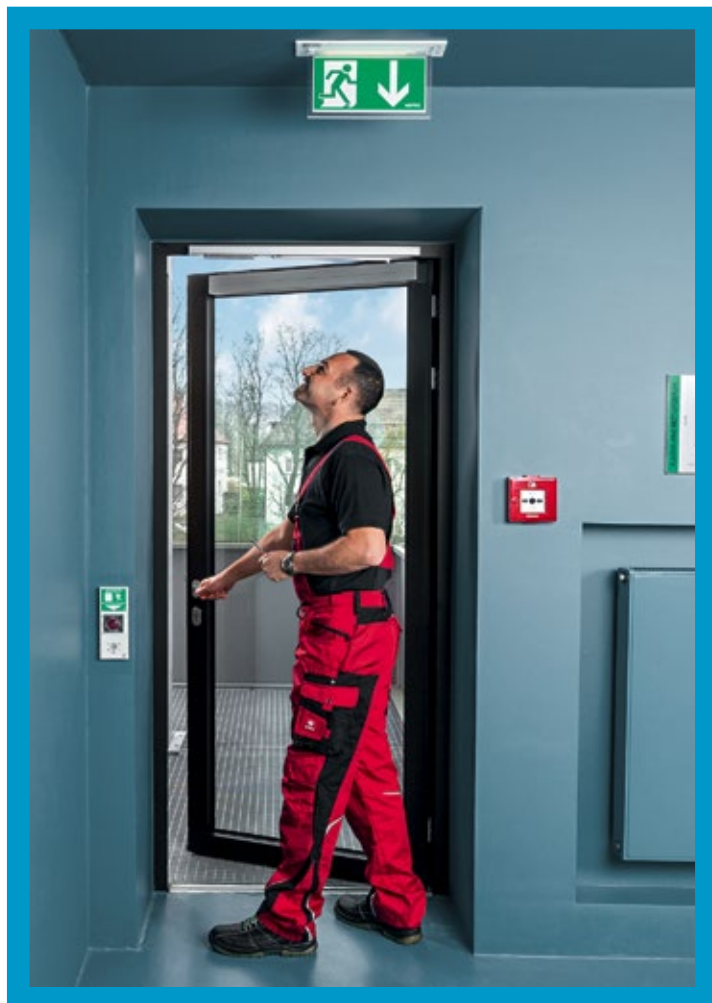
Kötter Services, Essen
Tel.: +49 201 2788 388
www.koetter.de

BDSW NRW wählt Vorstand erstmals für vier Jahre

Auf der Landesgruppensitzung am 9. April 2013 wählten die Mitgliedsunternehmen einen neuen Vorstand. Erstmals wurde der Vorstand für vier Jahre gewählt. Gunnar Vielhaack, Geschäftsführer der VSU Vereinigte Sicherheitsunternehmen GmbH, wurde erneut einstimmig als Vorsitzender gewählt. Nach über 30 Jahren ehrenamtlicher Vorstandstätigkeit und Mitwirkens in der Tariffkommission trat Jochen Hock nicht erneut an. Für ihn wurde sein Schwiegersohn, Mark Tuchscher, ebenso einstimmig in den Vorstand gewählt wie Friedrich P. Kötter und Walter Maciejewski. In Anwesenheit des Präsidenten,

Wolfgang Waschulewski, setzte die Landesgruppe NRW mit der Wahl erneut auf Kontinuität. Die Landesgruppe ist mit 170 Mitgliedsunternehmen, in denen 22.000 von über 34.000 Sicherheitsmitarbeiter in NRW beschäftigt sind, die stärkste des BDSW. Der Vorstand der Landesgruppe setzt sich nun zusammen aus: Vorsitzender Gunnar Vielhaack, Geschäftsführer der VSU Vereinigte Sicherheitsunternehmen GmbH, Köln, Stellvertreter Friedrich P. Kötter, Kötter Security, Essen, Walter Maciejewski, Securitas Sicherheitsdienste GmbH & Co. KG, Düsseldorf, und Mark Tuchscher, NWÜ, Neuss. ■

Neu: der ASSA ABLOY Sicherheits-Türschließer® für die Bandgegenseite!



Auf Wunsch zahlreicher Kunden hat ASSA ABLOY eine spezielle Version des bewährten ASSA ABLOY Sicherheits-Türschließers® für die Bandgegenseite entwickelt.

Fassadentüren oder auch Türen mit Zutrittskontrolle können damit sicher und problemlos mit einer elektrischen Verriegelung nachgerüstet werden. Auch für Schleusentüren stellt dieser Sicherheits-Türschließer eine passende Verriegelung dar.

Der ASSA ABLOY Sicherheits-Türschließer® für die Bandgegenseite setzt somit seine Erfolgsgeschichte mit neuen Anwendungsmöglichkeiten fort.

Informieren Sie sich jetzt:
www.assaabloy.de

ASSA ABLOY
Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20
72458 Albstadt
albstadt@assaabloy.de



ASSA ABLOY

The global leader in
door opening solutions

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Multidienstleister mit Leidenschaft

Der Düsseldorfer Security-Partner Klüh

Die Firma Klüh blickt auf eine über hundertjährige Erfolgsgeschichte zurück. Es ist eine Geschichte kontinuierlicher Expansion, die bereits 1911 mit dem Firmengründer Josef Klüh begann. Heute gehört das Unternehmen zu den Großen im Markt – mit rund 42.650 Mitarbeitern setzt es mehr als 630 Millionen Euro um. Das Angebot umfasst weltweite Branchenlösungen für Cleaning, Catering, Security, Clinic Service, Airport Service und Facility Management inklusive Technik sowie Personal Service.



Gunnar Rachner, Geschäftsführer bei Klüh Security

Schon die Liste der Kunden beeindruckt. Siemens und Bosch verlassen sich auf die Dienste von Klüh genauso wie Flughäfen, Banken, Chemieindustrie, High-tech-Firmen oder der European Song Contest. Aber auch ein Supermodel wie Naomi Campbell nimmt schon mal die Personenschützer des Sicherheitsprofis in Anspruch – so geschehen bei ihrem Besuch der Unesco-Gala in Düsseldorf. In Stadien wie der 66.000 Plätze fassenden Esprit-Arena in Düsseldorf sorgt das Unternehmen mit einer diskreten Armada von bis zu 700 Ordnungskräften für die Sicherheit der Zuschauer.

Im Segment „Security“ arbeiten etwa 2.500 Mitarbeiter für Klüh – teils mit Waffen und Wachbegleithunden ausgerüstet. Mit Objekt- und Personenschutz hält das Unternehmen ein vollständi-

ges Sicherheitsportefeuille bereit. Dazu gehören sowohl Dienstleistungsstandards wie Streifen- oder Verkehrsdienst als auch Services im Arbeits-, Umwelt- und Katastrophenschutz sowie in Notruf- und Serviceleitstellen.

Beratung und Ausbildung

Professionalität in der Kundenbeziehung ist einer der Bausteine des weltweiten Erfolges – so steht am Anfang immer eine Ist-Zustands- und Schwachstellenanalyse. Auf dieser Grundlage erarbeitet das Unternehmen ein optimiertes Angebot. Von zentraler Bedeutung ist dabei allerdings die Qualifizierung der Mitarbeiter – so setzt man grundsätzlich auf eine hochwertige auftrags- und qualitätsorientierte Aus- und Weiterbildung. „Nur mit

hohem Niveau und nachweisbarer Leistungsfähigkeit können wir uns nachhaltig vom Heer der Mitbewerber absetzen – mit unserer Ausbildung gehören wir in Deutschland zur Spitzengruppe der Anbieter“, so Geschäftsführer Gunnar Rachner.

Davon kann man sich in der firmeneigenen Bildungseinrichtung, der „Klüh Security Akademie“ überzeugen. Hier lassen sich zukünftige Schutz- und Sicherheitskräfte in Grund- und Aufbaukursen im Rahmen öffentlich-rechtlich anerkannter Fernlehrgänge ausbilden und auf die IHK-Prüfung vorbereiten. Darüber hinaus gibt es Speziallehrgänge, Intensivkurse und Führungsseminare sowie die Vermittlung spezieller tätigkeitsspezifischer Fachkenntnisse, aber auch Kurse aus dem Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz. So ist Klüh Security, wie Gunnar Rachner zusammenfasst, immer in der Lage, „Mitarbeiter mit der Expertise bereitzustellen, die der jeweilige Kunde anfordert“.

Qualitätsmanagement und Internationalisierung

Schon früh hat man bei Klüh angesichts der zunehmenden Komplexität des Unternehmens und seiner Angebote ein umfassendes Qua-

litätsmanagement-System (QMS) eingeführt. Im Jahre 1995 ist man erstmals zertifiziert worden und seitdem weitere fünfmal rezertifiziert – angepasst an die jeweils geltenden Normen. Im Security-Sektor ist Klüh darüber hinaus nach dem SCC-Regelwerk und der DIN 77200 zertifiziert.

In Deutschland zählt das Unternehmen mit seiner Security-Sparte umsatzmäßig zu den Top Ten der immerhin rund 4.000 Unternehmen der Branche. Und Klüh setzt seit etwa anderthalb Jahrzehnten auf internationales Wachstum – verstärkt etwa in der Türkei und Polen, aber auch im arabischen Raum. Heute ist man in zehn Ländern aktiv. Dahinter steckt, so Josef Klüh, Vorsitzender des Beirats, der Gedanke, „dass Systeme, Anwendungen und Praxiswissen, die für anspruchsvolle Kunden in Deutschland messbar überdurchschnittliche Leistungen bewirken, ebenso ein Exportartikel sein müssen wie Autos oder Maschinen ‚Made in Germany‘“.



Im Segment „Security“ arbeiten etwa 2.500 Mitarbeiter für Klüh – wie hier bei einem Fußballspiel

► KONTAKT

Klüh Security GmbH, Cham
Tel.: +49 9971 40070
www.klueh.de



Sicherheitstechnik wird Kernkompetenz

Für moderne Sicherheitskonzeptionen sind die richtigen technischen Lösungen maßgebend. Im Zusammenwirken mit einer kompetenten Beratung, personellen Dienstleistungen und Investitionen bringen sie mehr Sicherheit und wirtschaftliche Vorteile für den Kunden. Securitas hat sich darauf spezialisiert, den Geschäftsbereich "Sicherheitstechnik" stärker für seine Kunden aufzubauen.

Sie erhalten alles aus einem Hause - von der Planung und Konzeption über die Installation bis hin zu Wartungs- und Serviceleistungen. Unsere Kernbereiche:

- Einbruch- und Brandmeldeanlagen
- Zutrittssysteme
- Videoüberwachungs- und -steuerungssysteme
- Freilandgeländeüberwachung
- Fernmelde- und Funkalarmanlagen

Securitas – Kompetenz in Sicherheit. Aus einem breiten Spektrum spezialisierter Sicherheitsdienstleistungen, technologischer Komponenten sowie Beratung und Ermittlung entwickeln wir Angebote, die auf jeweilige Kundenbedürfnisse maßgeschneidert sind und effektive Sicherheitslösungen ergeben. Überall – vom Einzelunternehmen bis zum komplexen Konzern, machen unsere 300.000 Beschäftigten den Unterschied.



SICHERHEITSMANAGEMENT

Geschäftsprozesse für die Sicherheit

Sicherheit mit softwaregestützten Produkten zur Prozesssteuerung in der Personallogistik

Zutritts- und Besuchermanagement heißt Schutz vor Know-how-Verlust und Diebstahl – hier geht es um Güter und geistiges Eigentum, um finanzielle Risiken und den guten Ruf eines Unternehmens. Die Erlanger Firma Astrum IT bietet seit vielen Jahren individuelle Lösungen sowie Standardsoftware – vor allem im medizintechnischen und Healthcare-Bereich. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach über die jüngsten Entwicklungen des Unternehmens mit Horst-Werner Feldmann. Er ist geschäftsführender Gesellschafter bei Astrum IT und der 2007 neu gegründeten Firma Fokus:Zeit.

GIT SICHERHEIT: Herr Feldmann, Astrum IT ist ja Anfang der 90er Jahre gegründet worden und hat ziemlich schnell Anerkennung gefunden. Da gab es den Gründerpreis der IHK Mittelfranken, Sie waren Finalist im Manager-Magazin-Wettbewerb „Entrepreneur des Jahres“ und vieles mehr. Wie groß ist das Unternehmen heute?

Horst-Werner Feldmann: Wir haben heute rund 140 Mitarbeiter – begonnen haben wir mit 15.

Erst 2004 wurden ja die Geschäftsfelder Engineering, Consulting, IT-Betrieb und Risikomanagement in das eigenständige Unternehmen Astrum IT überführt – danach kamen Sie Schlag auf Schlag mit neuen Lösungen auf den Markt?

Horst-Werner Feldmann: Ja, 2005 konnte das seit 2000 entwickelte Riskit als erste Application-Service-Provider-Lösung (ASP) für Risikomanagement platziert werden. Im Jahr 2007 kamen wir mit der Neuauflage des Besucher-/Fremdfirmenmanagementsystems Visit.net auf den Markt. Wichtige Schritte auf dem Weg waren auch unsere Vertriebspartnerschaft mit Bosch Sicherheitssysteme (2008) und die Ernennung zum Microsoft Gold-Partner 2010.

2007 kam es ja auch zur Gründung der Firma Fokus:Zeit, und worum geht es dort genau?

Horst-Werner Feldmann: Das hängt damit zusammen, dass wir den Bereich der Personallogistik-Produkte (Personaleinsatzplanung und Zeitwirtschaft) an die Ingersoll Rand Gruppe verkauft hatten. Im Nachgang machten sich 2007 zwei der Mitarbeiter, die bis dahin in diesem Themenbereich beschäftigt waren, selbstständig – eben mit der Firma Fokus:Zeit. Ich trat Anfang 2008 dort ein und vertrete heute beide Unternehmen. Wir beraten hier bei allen Fragen der Personallogistik: Die Berechnung von Personalbedarfen, der Entwurf von spezifischen Arbeitszeitmodellen und die systemische Unterstützung durch Softwarelösungen für Personaleinsatzplanung und Zeitwirtschaft gehören genauso zu unseren Aufgaben wie die Beratung bei der Auswahl und Einführung von Zutrittslösungen für Mitarbeiter, Besucher und Fremdfirmenmitarbeiter. Fokus:Zeit ist in diesen Themenfeldern lediglich beratend tätig und verkauft keine Software- und Hardware-Produkte – eine Ausnahme bilden Beratungsprodukte (HR-Prozessleitstand, Designwerkzeuge für Arbeitszeitmanagement etc.).

...anders bei Astrum IT.

Horst-Werner Feldmann: Ja – Astrum IT liefert Produkte in den Geschäftsfeldern Healthcare und Medizintechnik, Access und Security, Verwaltung und Management sowie IT-Services, also Rechenzentrumsbetreuung, IT-Betreuung, Hosting etc. Außerdem bieten wir Managed- und Engineering-Services für Großunternehmen wie



◀ Das Firmengebäude der Astrum IT in Erlangen

◀ Verbessertes Zutrittsmanagement auch für Fremdfirmenmitarbeiter: Wer darf wann rein?

Foto: iStockphoto.com, v_m

Horst-Werner Feldmann, geschäftsführender Gesellschafter bei Astrum IT und der 2007 neu gegründeten Firma Fokus:Zeit

Siemens und für kleinere Unternehmen gleichermaßen.

Was gehört zu diesen Services?

Horst-Werner Feldmann: Bei den vorgenannten Services handelt es sich im Wesentlichen um die Entwicklung und Betreuung von Applikationen für den Kunden, weitergehende Services wie Installation, Konfiguration, Einrichtung der Software und Upgrade-Services sowie die Betriebsführung.

Die Beratung von Geschäftsprozessen ist ebenfalls ein Thema für Sie. Geben Sie uns ein Beispiel?

Horst-Werner Feldmann: Nehmen Sie den Prozess der Einstellung eines Mitarbeiters. Hier ist es nicht mehr damit getan, dass die Personalabteilung sich Arbeitszeugnisse, Krankenversicherung und Lohnsteuerkarte aushändigen lässt und den neuen Mitarbeiter an die Fachabteilung übergibt. Das ist heute deutlich komplizierter. Bis der Mitarbeiter produktiv mitarbeiten kann, müssen viele weitere Punkte geklärt werden: Schulung und Einweisung, Abbildung in der Zeiterfassung und im Dienstplanprogramm, ggf. Zuteilung von Arbeitskleidung, Beschaffung von Hardware, Einrichtung von Zertifikaten und VPN-Zugang, Code-Karten müssen eingerichtet werden, ein Parkplatz muss zugeordnet werden. Noch komplexer wird es, wenn die Stelle von unterschiedlichen Kostenträgern – teils vielleicht von einer Drittmittelstelle – bezahlt wird.

Wie wird das gemanagt?

Horst-Werner Feldmann: In der Praxis vieler Unternehmen gibt es hier zwei gängige Wege: Entweder es gibt einen sehr intelligenten Mitar-

beiter, der sämtliche Systeme von SAP bis zum Identity Management beherrscht – oder man verwendet einen Laufzettel und viel E-Mail-Verkehr. Dabei kann einiges schief gehen, was vor allem mit den Kommunikationsabläufen zu tun hat: Einer der erforderlichen Ansprechpartner ist vielleicht krank, bei dem anderen bleiben Unterlagen lange liegen, es gibt Verzögerungen durch den Postlauf oder im E-Mail-Verkehr – das kann Wochen dauern. Oder stellen Sie sich vor, der oben genannte intelligente Mitarbeiter fällt in einem kritischen Zeitraum (z. B. durch Krankheit) aus. Ein weiteres Problem besteht darin, dass Mitarbeiter im Laufe ihrer Betriebszugehörigkeit immer mehr Schlüssel und Zugangsberechtigungen erhalten, ohne dass ihnen die Rechte (Schlüssel, Code-Karte, Zertifikate) entzogen werden, wenn diese nicht mehr benötigt werden. Dies spielt besonders im Falle des Austritts eines Mitarbeiters aus dem Unternehmen eine Rolle.

Wie sieht Ihr Lösungsweg aus?

Horst-Werner Feldmann: Diesen Geschäftsprozess „Eintritt“ kann man ja beschreiben. Das Neue an unserer Methode ist dabei: Wir definieren nicht einen Geschäftsprozess innerhalb eines SAP-Moduls, sondern einen, der durch mehrere IT-Anwendungen gelegt wird (HR-Lösung, Zeitwirtschaft- und Zutritt, Payroll und Identity Management). Eine Herausforderung besteht darin, den Pfad (für den Prozess „Eintritt“) so durch diese Systeme zu legen, dass deren spezifische Rechtesysteme berücksichtigt werden. Die Übergabe eines Prozessschritts an eine andere Rolle des Unternehmens (Betriebsrat) erfolgt weiterhin per E-Mail. Neu in diesem Fall ist das Eskalationsmanagement: Der Prozess überwacht, ob die angeforderte Aktion innerhalb einer bestimmten Zeitspanne durchgeführt wurde, sendet selbst-

ständig Erinnerungen oder eskaliert eine nicht durchgeführte Arbeit an eine weitere Person im Unternehmen. Wir steuern den Geschäftsprozess und erreichen für unsere Kunden schnellere Prozessdurchlaufzeiten. Gleichzeitig haben Manager immer die Möglichkeit zu sehen, „wo der Prozess gerade steht“.

Wie bildet sich das in den Tätigkeitsfeldern von Astrum IT bzw. Fokus:Zeit ab?

Horst-Werner Feldmann: Bei Fokus:Zeit übernehmen wir solche Aufgaben als Beratungsmandat – da kann es beispielsweise um die effiziente Gestaltung einer Einstellung, eines Austritts aus dem Unternehmen oder die einer Schwangerschaft gehen. Astrum IT entwickelt ganz ähnlich einem Baukasten elementare Prozessbausteine (Abfrageauswahl, Eskalation, Checkliste, Vertreterregelung, etc.), mit denen z. B. der Eintrittsprozess auf die individuellen Anforderungen des jeweiligen Kunden konfiguriert wird. Durch dieses Baukastensystem kann der Prozess „Eintritt“ als Standardprodukt von beliebigen Unternehmen genutzt werden. In der Positionierung gegenüber dem Wettbewerb setzt die Firma Astrum IT auf wiederverwertbare Standardlösungen für Geschäftsprozesse und Prozesssteuerung.

Ihre Kundenlösungen bestehen also aus einer sehr engen Verzahnung von Beratung und Softwarelösungen...

Horst-Werner Feldmann: Ja. Wir liefern zwar letztlich ein Stück Software, aber nicht aus der Box. Je nachdem, mit welchen Systemen der Kunde arbeitet, beraten wir, wie und mit welchem Aufwand eine Lösung mit Standardprodukten zu realisieren ist, wobei im Schnitt 10 bis 20% der Software immer noch individuell für den Kunden



Der Besuchsprozess von der Verabredung bis zum Abschied



Die Benutzeroberfläche für das Besuchermanagementsystem Visit.net

entwickelt werden muss. Diese Sonderentwicklungen fließen grundsätzlich in das Standardprodukt ein und unterliegen der Standard-Wartung. Unterschiede gibt es z.B. beim Betriebsrat – in manchen Unternehmen will oder muss er bei bestimmten Fragen mitbestimmen, in anderen begnügt er sich mit einer Information. Das hängt meist mit unterschiedlichen Betriebsvereinbarungen zusammen. In aller Regel ist eine solche Lösung mit unseren bestehenden Prozessprodukten machbar. Diese definierten Prozesse – Eintritt, Austritt, Schwangerschaft, Versetzung etc. – bezeichnen wir bei uns als HR-Prozessleitstand.

Warum „Leitstand“?

Horst-Werner Feldmann: Viele der genannten Prozesse passen nicht in die reine Prozesslehre hinein. In Anlehnung an Fertigungsprozesse mit standardisierten, wiederverwertbaren Abläufen haben wir diesen Begriff gewählt. Hinzu kommt, dass neben den rein sequenziellen Workflows unsere HR-Prozesse parallele Aktivitäten abbilden und Steuerfunktionen ermöglichen. Beispiel: Ein Mitarbeiter beantragt Urlaub. Der Prozess ist in Bearbeitung und der Mitarbeiter erkrankt. Die Aufgabe besteht nun darin, den Urlaubsantrag zurückzuziehen und eine Krankmeldung anzustoßen.

Lassen Sie uns über Ihren Bereich Access und Security noch etwas sprechen. Was gibt es hier Neues aus dem Hause Astrum IT?

Horst-Werner Feldmann: Auch hier treiben wir den Prozess der Standardisierung weiter – z.B. mit der Weiterentwicklung unseres Besuchermanagementsystems Visit.net für das Management von Fremdfirmenmitarbeitern. Diese werden in der Regel nicht im SAP-System geführt, weil eine verwaltungsmäßige Trennung von den eigenen Mitarbeitern gewünscht ist. Die Bedarfslage ist aber jeweils die gleiche: Auch hier müssen ärztliche Untersuchungen nachgehalten, Code-Karten ausgegeben, Parkplätze zugewiesen werden etc. Auch bei Fremdfirmenmitarbeitern sind die Eintritts- und Austrittsprozesse weitgehend die

selben wie bei den eigenen Mitarbeitern. Sie stehen zwar nicht auf der Payroll – aber auch hier braucht man, um ein Beispiel zu nennen, möglicherweise einen Arbeitsnachweis, der für die Faktura an den Entleiher geschickt wird.

...und es geht um die Verbesserung der Sicherheit im Unternehmen vor allem wenn Dritte involviert sind, wie Besucher und Fremdfirmenmitarbeiter.

Horst-Werner Feldmann: Das ist von vitaler Wichtigkeit für die Sicherheit im Unternehmen. Viele Firmen machen sich gerade bei Mitarbeitern nicht viel Arbeit, die vielleicht nur drei bis vier Monate im Unternehmen sind, obwohl viele sicherheitsrelevante Aspekte geregelt werden müssen: Sind VPN-Zugänge gelöscht? Schlüssel zurückgegeben? Wurden Werkzeuge und andere überlassene Gegenstände wieder abgeliefert? Wichtig auch: Warum verlässt der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin das Unternehmen? Ist vielleicht ein Werkverbot nötig, dessen Einhaltung dann auch nachgehalten werden muss? Ich muss ja mitkriegen, ob mir eine Persona non grata von einer Entleihfirma noch einmal angeboten wird.

Auch virtuelle Zugänge sind ja besonders problematisch?

Horst-Werner Feldmann: Das kann in der Tat sehr kritisch sein für ein Unternehmen. Oft ist nicht gewährleistet, dass Passwörter und VPN-Zugänge rechtzeitig gesperrt werden. Dem Missbrauch ist hier Tür und Tor geöffnet.

Das 2007 neu aufgelegte Besuchermanagementsystem Visit.net kann das aber auch schon heute?

Horst-Werner Feldmann: Was die Administration und die Verwaltung von Daten angeht, ja; eine prozessuale Integration in die vorgenannten Systeme durch den HR-Prozessleitstand werden wir im Herbst vorstellen. Für unsere Kunden bedeutet dieses Vorgehen, dass der Ein- und Austrittspro-

zess für Besucher und Fremdfirmenpersonal wie eine Transaktion durchgeführt wird. Das heißt, der Eintritt erfolgt vollständig mit allen Rechten, die dem Mitarbeiter zuzuweisen sind. Der Austritt ist dann vollständig abgearbeitet, wenn diese Rechte mit dem letzten Arbeitstag wieder vollständig entzogen wurden. Hiervon betroffen sind die Ausgabe von Schlüsseln und Code-Karten, die Erteilung von VPN-Zugängen und Zertifikation, Kantinen- und Parkplatzberechtigungen etc. Wir schließen hiermit eine Sicherheitslücke in Unternehmen, die so für die eigenen Mitarbeiter nicht besteht, für Besucher und Fremdfirmenmitarbeiter jedoch weitgehend ungelöst ist.

Geben Sie uns noch einmal ein Beispiel aus Ihrer Praxis?

Horst-Werner Feldmann: Ein typisches Beispiel ist etwa ein Klinikverbund mit mehr als 10.000 Mitarbeitern, den wir beraten haben. Dort gibt es eine sehr komplexe Überstundenregelung. Statt zehnmaler Kopie pro Antragsformular, die jeweils von verschiedenen Stellen unterschrieben und per Rohrpost und Ähnlichem verschickt werden, empfehlen wir den Einsatz unseres HR-Prozessleitstands. Diese gemeinsame Lösung von Astrum IT und Fokus:Zeit realisiert und gewährleistet in einfachen Prozessschritten die Arbeit des gesamten Genehmigungsprozesses in kürzester Zeit und ohne etwas zu vergessen. Darüber hinaus unterstützt ein Prozess die Entscheider. Es stehen z.B. Anträge auf Ausbezahlung von Überstunden in Höhe von 250.000 € an. Das Budget beträgt jedoch nur 125.000 €. Hier kann ein Prozess Verfahrensalternativen anbieten (jeder erhält 50%, first come first served, älteste Ansprüche zuerst etc.).

► KONTAKT

Katja Rümmele
Astrum IT GmbH, Erlangen
Tel.: +49 9131 9408 221
katja.ruemmele@astrum-it.de
www.astrum-it.de

VFS-KONGRESS 2013

Sicherheit von Geschäftsprozessen

Bericht vom Vfs-Kongress 2013 in Leipzig

Dieses Motto passt zu unserem Interview mit Horst-Werner Feldmann auf Seite 22: Im Mittelpunkt des diesjährigen Vfs-Kongresses am 9. und 10. April in Leipzig stand das Thema „Sicherheit von Geschäftsprozessen“.

Mehr als 60 Experten aus Industrie, Forschung und Verwaltung referierten in vier parallel laufenden Panels zu aktuellen Themen von Safety & Security, Gefährdungsanalyse und Risikomanagement. In einem zusätzlichen Panel informierten Hersteller über Neues und bereits Erprobtes.



▲ Der Landespolizeipräsident von Sachsen Rainer Kann (li.) und der Geschäftsführer des Verbandes für Sicherheitstechnik (VfS) Wilfried Joswig (re.) eröffneten den Kongress und die Messe

Rainer Kann, Landespolizeipräsident von Sachsen und VfS-Geschäftsführer, stellte das wichtige Thema Prävention ins Zentrum seines Begrüßungsvortrages auf dem Vfs-Kongress 2013. Zum Auftakt der gut besuchten Veranstaltung in der alten Messestadt Leipzig erläuterte der studierte Jurist die aktuelle Polizeiliche Kriminalstatistik für den Freistaat Sachsen sowie die jüngsten Investitionen im Bereich der Sicherheitstechnik seines Ressorts. Als beispielhaft hob Rainer Kann das Präventionsangebot „Sicheres Unternehmen“ hervor. Dieses Präventionsangebot richtet sich an mittelständische Unternehmen. Initiiert wurde es vom Landeskriminalamt Sachsen und der Polizeidirektion Chemnitz-Erzgebirge gemeinsam mit dem Verband für

Sicherheit in der Wirtschaft und dem Wirtschaftsjournal Chemnitz. Es handelt sich um ein kostenloses, ganzheitliches Beratungsangebot zum Schutz der äußeren und inneren Sicherheit von Unternehmen.

Vorträge mit Symposiumscharakter

Die 60 Referate verteilten die Veranstalter auf mehrere Säle – so hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die Räume zu wechseln und sich ihr Programm zusammenzustellen. Der teils symposiumsartige Charakter der Vortragsveranstaltungen ermöglichte die aktive Teilnahme und fruchtbare Diskussionen.

Auf starkes Interesse stießen unter anderem die Referate von Rainer Meyer zum Felde, Vizepräsident der

Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS), über „Herausforderungen deutscher Sicherheitspolitik – von der Gesamtverteidigung zur ressortübergreifenden Sicherheitsvorsorge in der globalisierten Welt“ und von Dr. Cosima Eggers,

Airbus Operations Hamburg, über Sicherheitsmanagement in Großkonzernen. Peter van den Ende, MPA, Directie RPC Oost Brabant, Commissaris van Polis, Eindhoven, sprach über Videoüberwachung aus Sicht der Niederländer. Der Brand-

NEU
für iPhone + iPad
im App Store: IPS MobileClient



Intelligente Videoüberwachung

IPS

IPS VideoManager: Video Analyse Software – IP-basiertes Videomanagement und Aufzeichnung

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

 **SECURITON**



◀ **Rainer Meyer zum Felde**, Vizepräsident, Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS)



Frank D. Stolt, Brandsachverständiger und Kriminologe ▶



◀ **Dr. Cosima Eggers**, Airbus Operations GmbH Hamburg



Wolfgang Benz, Leiter Unternehmenssicherheit der Techniker Krankenkasse Hamburg ▶



◀ **Peter van den Ende**, MPA, Directie RPC Oost Brabant, Commissaris van Polis



Werner Wüpper, TeleTrust Bundesverband IT-Sicherheit e.V. Berlin ▶

sachverständige und Kriminologe Frank D. Stolt gab seinem Vortrag den Titel „Wenn der Kollege zündelt – Brandstiftung durch Mitarbeiter“, Werner Wüpper, Teletrust Bundesverband IT-Sicherheit Berlin, referierte über „Informationsmanagement – Praxisleitfaden für Manager“ und Wolfgang Benz, Leiter Unternehmenssicherheit der Techniker Krankenkasse Hamburg, sprach über Ermittler in der Unternehmenssicherheit.

Rainer Meyer zum Felde erklärte anschaulich die aktuelle Sicherheitslage, die gekennzeichnet sei von neuen Risiken, Bedrohungen und Katalysatoren (Schuldenkrise, Klimawandel und Renationalisierung). Aus diesen Erkenntnissen zog er u. a. den Schluss, dass sich Europa den Sicherheitsproblemen an seiner Peripherie künftig selbst stellen

müsse – ohne die gewohnte Führung durch die USA. Risiken und Bedrohungen sollten am Entstehungsort gemeinsam mit Verbündeten begegnet werden, und das erfordere systematische ressortübergreifende Vorbereitungen.

Cosima Eggers überzeugte in ihrem Vortrag mit einem ausgewogenen Sicherheitskonzept, das die Balance zwischen Risiko und Chance für modernes Sicherheitsmanagement in Großkonzernen praxisnah widerspiegelte. Mit Sachverstand, Augenmaß, aber auch kriminalistischem Geschick berichtet sie über modernes Sicherheitsmanagement in einem wichtigen europäischen Großkonzern.

Peter van den Ende stellte das Projekt Crimi Nee aus Holland vor, bei dem öffentliche und pri-

vate Partner auf strategischer Ebene im Bereich der Sicherheit zusammenarbeiten. In der Regionalen Kontroll-Zentrale (RCC) fließen öffentliche und private Informationen in einer gemeinsamen Sicherheitszentrale – unter Führung der Polizei – zusammen. Dadurch gehen keine Informationen zwischen den öffentlichen und privaten Partnern unnötig verloren. Dadurch hat sich die Kriminalität im öffentlichen Raum drastisch verringert. Das ist mehr Sicherheit für weniger Geld!

Sicherheitsfachwirt Frank Stolt schilderte auf beeindruckende Weise die Problematik seiner Erfahrungen, wie Kollegen zu Brandstiftern werden können und welche Motive begünstigende Faktoren, Tätergruppen, Ermittlungs- und Überführungsansätze sich bieten. Vorsätzliche Brand-

stiftungen werden oft nicht als solche erkannt oder können nicht nachgewiesen werden, weil fälschlicherweise eine natürliche oder technische Ursache als Brand auslösend angenommen wird. Verbesserungsbedarf bestehe insbesondere bei der frühzeitigen Aufdeckung und damit Schadensbegrenzung von bestehenden Missständen.

Informationssicherheit beginnt beim Management, sagte Werner Wüpper vom TeleTrust Bundesverband und schilderte, wie viel IT-Sicherheit notwendig, wirtschaftlich ist. Er erläuterte die ISMS-Normen und rechtliche Aspekte sowie die Durchführung und Begleitung von Projekten und Veranstaltungen. Ziele sind die Erhöhung der ‚Management Awareness‘ im Interesse einer ganzheitlichen Sichtweise auf die Informationssicherheit in Organisationen und die Erarbeitung einer TeleTrust-Position zur empfohlenen Vorgehensweise bei der Einführung eines Information-Security-Management-Systems sowie zur effizienten Absicherung von Geschäftsprozessen mittels Standards und Normen. Zielgruppe sind Vorstände, Geschäftsführung, Entscheidungsträger und Compliancemanager.

Wolfgang Benz schilderte die Aufgaben und Begriffe der Kriminalistik, zeigte das Volumen der Geschäftsvorfälle und die Ermittlungskompetenzen in Unternehmen auf. Krankenkassen sind

gesetzlich zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen verpflichtet. Dies umfasst die Prüfung interner und externer Manipulationshinweise, die Durchsetzung von Schadenersatzforderungen, das Stellen von Strafanzeigen, Erfassung und Pflege von Fällen in einer übergreifenden Datenbank und Klärung von rechtlichen Grundsatzfragen im Zusammenhang mit Fehlverhalten. Benz gewährte Einblicke in Ermittlungsprozesse und gab zahlreiche Fallbeispiele.

Ausstellung

Auch auf der Teilnehmerseite war die Veranstaltung von den wichtigsten Playern der Industrie geprägt: Dazu zählten die regionalen Beraterteams von Axis, Advancis, Deister Electronic, Funkwerk, Geutebrück, Haverkamp, HID, Interflex, Kaba, Kemas, Primion, Schneider Intercom, Salto, Uhlmann & Zacher und Securiton. Die Stände waren besonders in den Vortragspausen sehr gut besucht, und die Resonanz war durchweg positiv. Durch die Kompaktheit der Messe war ausreichend Gelegenheit für ausführliche persönliche Gespräche und Erfahrungsaustausch. Schwerpunkte waren Videotechnik, mechanische und elektronische Sicherungen, Perimeterschutz, Zutrittskontrolle, Schlösser und Schlüsselmanagement.

Fazit

Erklärtes Ziel der Veranstaltung war es, kompetente Informationen zu aktuellen und künftigen Bedrohungsszenarien zu liefern, über neue sicherheitstechnische Entwicklungen zu informieren sowie den persönlichen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Das wurde mehr als erreicht, denn dem VFS-Kongress gelang es wieder, in fruchtbarer Weise Mensch, Technik und Prozesse in den Mittelpunkt zu stellen. Dieser gut organisierte Mix an einem sehr gut gewählten Veranstaltungsort macht diesen Branchentreffpunkt einzigartig. Der Verband der Sicherheitstechnik hat es erneut geschafft, einen Kongress zu organisieren, der in allen Punkten Bestnoten verdient!



Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D. Darmstadt

VON SICHERN ZU BESCHÜTZEN



Einen Schritt weiter in innovativer Zutrittskontrolle.

Unsere Premium-Zugangssysteme sorgen jederzeit für volle Zutrittskontrolle. Von der individuellen Lösung für den Mittelstand bis hin zu ganzheitlichen Sicherheitskonzepten.

DORMA. THE ACCESS.

www.dorma.de

LEITSTELLEN

Auf dem Weg zum One-Stop-Solution-Provider

Als Beteiligung von Brockhaus Private Equity setzt Eyevis weiterhin konsequent auf nachhaltiges Wachstum und Innovation

Michael W. Nagel,
CEO bei Eyevis



KONTAKT

eyevis Ges.f. Projektions-
und Großbildtechnik mbH,
Reutlingen
Tel.: +49 7121 43303 0
www.eyevis.de

Bei Eyevis hat es in jüngster Zeit starke Veränderungen gegeben. Brockhaus Private Equity, eine Frankfurter Beteiligungsgesellschaft, ist jetzt Mehrheitseigentümer. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Michael W. Nagel, der als neuer CEO die Geschäftsführung von Eyevis-Gründer Michael Schuster übernommen hat.

GIT SICHERHEIT: Herr Nagel, lassen Sie uns zunächst einmal über den Eigentümerwechsel sprechen. Was sind die Hintergründe für diese Entwicklung?

Michael W. Nagel: Die Hintergründe kann man am besten in drei Kategorien einteilen: Zunächst handelt es sich bei Eyevis um ein Mittelstandsunternehmen, das sehr erfolgreich und schnell gewachsen ist. Das bedingt auch die Notwendigkeit, die Organisationsstrukturen und Prozesse zu überarbeiten – ein Wechsel ist aus diesem Aspekt heraus bereits sinnvoll. Hinzu kam zweitens, dass in der Gesellschafterstruktur keine Nachfolge angelegt war und es keine entsprechende Regelung gab. Die Übernahme durch Brockhaus Private Equity ist deshalb eine gute Lösung für die Kontinuität des Erfolgs des Unternehmens und für dessen Mitarbeiter. Schließlich gaben die Verhandlungen den Ausschlag: So entstand eine für beide Seiten attraktive Lösung.

Wie kam es zu dem Kontakt – und wie könnte man die Unternehmensphilosophie und den Ansatz von Brockhaus Private Equity beschreiben?

Michael W. Nagel: Brockhaus ist sehr stark mittelstandsorientiert und sucht ganz gezielt in diesem Bereich attraktive Technologie-Unternehmen, die Produkte mit Alleinstellungsmerkmalen zu bieten haben. Erklärtes Ziel wiederum ist es, das Wachstum dieser Unternehmen aktiv zu begleiten.

... Brockhaus PE versteht sich sozusagen als das Gegenteil einer „Heuschrecke“?

Michael W. Nagel: Das kann man durchaus so formulieren. Brockhaus kennt die deutsche mittelständische Unternehmenskultur und bekennt sich zu ihr. Das bedeutet für uns, dass wir auf eine nachhaltige, wachstumsorientierte Strategie und auf Kontinuität setzen können. Das hat unser erstes halbes Jahr bei Eyevis auch gezeigt – und es war auch für mich persönlich ein Grund, bei Eyevis als CEO einzusteigen.

Mit welchen strategischen Erwägungen gehen Sie an diese Aufgabe?

Michael W. Nagel: Wir konzentrieren uns bei Eyevis strategisch auf unsere Kernprodukte und Kernmärkte. Wichtig ist für uns dabei, dass wir weiterhin sehr fokussiert vorgehen, z.B. durch eine konsequentere Bearbeitung unserer einzelnen Teilmärkte. Unser Ziel ist es, durch Technologieführerschaft und Innovation in unseren Märkten Stück für Stück Marktführer zu werden.

Welche Vorteile hat dabei die neue Konstruktion für Eyevis?

Michael W. Nagel: Wir haben beispielsweise ganz andere Möglichkeiten in Hinblick auf die Finanzierung. Die sich daraus ergebenden Möglich-

keiten können wir gezielter für Investitionen in unsere Innovationen einsetzen. Wir wollen auch nicht nur organisch, sondern auch anorganisch wachsen – auch das ist Teil unserer Strategie.

Zeichnen sich bei dem anorganischen Wachstum schon konkrete Entscheidungen ab – und in welchen Bereichen sehen Sie die Notwendigkeit, anorganisch zu wachsen?

Michael W. Nagel: Bislang gibt es noch keine konkreten Schritte. Es geht dabei aber darum, in bestimmten Bereichen zum One-Stop-Solution-Provider zu werden – und zwar dort, wo wir es aufgrund unseres Know-hows und unserer Expertise sein könnten.

Geben Sie uns einen Einblick in Ihre ersten Aktivitäten?

Michael W. Nagel: Wir haben bereits einen klaren Produktentwicklungsplan definiert, den wir auf den Schlüssel-Messen vorstellen werden – einschließlich Projektplan. Ferner haben wir uns mit dem Ausbau unserer Partnerschaften befasst: So haben wir vor allem in Südostasien und Osteuropa neue Distributoren gewonnen. Das bauen wir – auch in Zentraleuropa – noch weiter aus. Ein weiterer Schwerpunkt ist unsere Markenbekanntheit: Wir planen einen kompletten Relaunch unserer Corporate Identity mit einem sehr eigenständigen Profil. Außerdem haben wir in allen Kernbereichen, also in Vertrieb, Marketing, Produktion, Service und Technik das Personal ausgebaut, um den gesteigerten Kundenanforderungen gerecht werden zu können und unsere Märkte noch konsequenter bearbeiten zu können.

Wo sehen Sie besondere Handlungsfelder und Märkte, die die Zukunft von Eyevis aus Ihrer Sicht am meisten bestimmen werden?

Michael W. Nagel: Wir werden sowohl unseren Kernbereich der Kontrollräume weiter ausbauen als auch den gesamten Markt im Bereich Audio-video (AV). Das teilt sich bei Eyevis zum einen in das Geschäft mit Vermietfirmen und zum anderen mit Systemintegratoren und Endkunden auf, die unsere Produkte etwa in Konferenzzentren, Showräumen, Besprechungsräumen, etc. einsetzen. In einzelnen Regionen ist hier noch Handlungsbedarf – so sind wir im Ausland teils schon stark im Controlbereich präsent, im Bereich AV und in anderen Bereichen haben wir aber noch deutliches Wachstumspotential. Was neue Produkte und Entwicklungen betrifft, steht unser Innovationsplan fest – auf der Integrated Systems Europe 2014 in Amsterdam, unserer Hauptmesse im Bereich Systemintegration, werden wir diese Neuheiten zu Beginn des kommenden Jahres erstmals präsentieren. Hier wird es sicherlich die eine oder andere Überraschung geben.

Wir sind gespannt. Besten Dank.

OBID®
Welcome to RFID

OBID myAXXESS®



**The next generation
OBID myAXXESS®
addOn girogo**

Kontaktloses Bezahlen in einer neuen Dimension: OBID myAXXESS® addOn girogo ist das erste Payment Automatenmodul von FEIG mit vollständiger girogo-Funktionalität. Es bietet:

- ...⇒ EMVCo Level 1 Konformität
- ...⇒ Contactless ePayment mit girogo-Karten inkl. Altersverifikation
- ...⇒ MDB-Schnittstelle zur Integration in Vending-Automaten
- ...⇒ Nachrüstbares GSM Modul für Online-Transaktionen wie z. B. „Abo-Laden“, „Entfernte Händlerkarte“ und Aufbuchungen

Besuchen Sie uns auf der
PARKEN in Wiesbaden
19. – 20. Juni 2013,
Halle 1, Stand E17

OBID® – RFID by FEIG ELECTRONIC

FEIG
ELECTRONIC

FEIG ELECTRONIC GmbH
Lange Straße 4 · D-35781 Weilburg
Tel.: +49 6471 3109-0
Fax: +49 6471 3109-99 · www.feig.de



CASHHANDLING

Cash-Handling optimieren

Individuelle Lösungen für große und kleine Einzelhändler

Der stationäre Handel steht vor zahlreichen Herausforderungen: Ein wachsender E-Commerce-Sektor gehört ebenso dazu wie neue Technologien und Veränderungen in der Bargeldversorgung. Druck üben zudem seit Jahren beständig hohe Verluste durch Kriminalität aus. Viele Unternehmen suchen deshalb nach Möglichkeiten, Prozesse zu optimieren und sich besser zu schützen. Grundsätzlich stehen die meisten Händler dabei vor ähnlichen Problemen. Je nach ihrer Situation unterscheiden sich aber die Anforderungen an Lösungen. Anbieter wie Gunnebo stellen für alle passend effiziente Konzepte und sichere Systeme bereit. Ein Beitrag von Wolfgang Brand, Leiter der Geschäftsbereiche Financial Sector und Distribution Sector von Gunnebo Deutschland für Deutschland und Österreich.



Handelsketten, Filialen und kleine Fachgeschäfte sind gleichermaßen von einer wachsenden Konkurrenz aus dem Internet und verschiedenen anderen Entwicklungen betroffen. Unterschiedlich sind jedoch ihre Möglichkeiten, um etwa auf den intensiveren Wettbewerb durch den E-Commerce zu antworten. Während die einen ihr Angebot ausbauen und das Filialnetz verbreitern können, versuchen andere etwa durch Spezialisierung und mehr Service darauf zu reagieren. Für alle ergibt sich jedoch die Notwendigkeit, ihre Abläufe zu optimieren. Ein wichtiger Ansatzpunkt dafür sind Cashhandling-Prozesse. Denn in diesem Bereich verschärfen weitere Herausforderungen die Situation. Durch den fortschreitenden Rückzug der Bundesbank aus der Bargeldversorgung ergeben sich zusätzliche Kosten. Hinzu kommt, dass sich viele Händler auf innovative Bezahlformen wie NFC-Karten ebenso einstellen müssen wie auf das nach wie vor beliebte Bezahlen mit Bargeld. Somit müssen viele Händler neue Technologien wie Mobile



▲ Im Kassenbereich sparen automatische Bargeldkreisläufe Zeit und Geld

Payment als zusätzlichen Service für ihre Kunden anbieten. Mehr Effizienz ist also gefragt – und das bei hoher Sicherheit aller Prozesse rund ums Bezahlen. Denn Kriminalität an der Kasse ist eine weitere Herausforderung für viele Händler. Laut EHI Studie zu den Inventurdifferenzen 2012 entstehen rund 18 % der Verluste an der Kasse. Das ist aktuell ein Schaden von etwa 684 Mio. € für die Händler.

Individuelle Bedingungen

Nach Angaben des EHI liegen die Kosten für die Bargeldbearbeitung je nach Branche und Unternehmen zwischen 0,08 und 0,2 % des Umsatzes. Auch wenn der Bedarf an wirtschaftlichen und sicheren Prozessen bei allen Händlern ähnlich ist, unterscheiden sich die Anforderungen und Möglichkeiten teilweise erheblich. Branchengrößen wenden jährlich etwa zweistellige Millionenbeträge für das Cashhandling auf, bei kleinen Einzelgeschäften sind es meist mehrere hundert Euro. Einige Unternehmen machen den Hauptteil ihres Umsatz in bar, bei anderen spielen Kartenzahlung, Lastschrift oder Rechnung eine wichtige Rolle. Supermärkte und Kaufhäuser haben eine Vielzahl von Kassenplätzen, Kassierern und Verantwortlichen. In kleine Läden steht oft nur eine Kasse, die von allen Mitarbeitern bedient wird. Trotz dieser unterschiedlichen Voraussetzungen stellt sich der Bargeldkreislauf im Großen und Ganzen bei allen etwa gleich dar: Münzen und Scheine werden an der Kasse vereinnahmt, müssen gezählt, schließlich abgeholt und auf dem Konto verbucht werden.

Ein System für Münzen und Scheine

Je nach Situation können Unternehmen einzelne Abläufe und den kompletten Bargeldprozess optimieren. Die Basis dafür sind weniger manuelle Eingriffe, da in diesen die größten Kostenursachen und Risiken liegen. So bietet es sich beispielsweise für Lebensmittel-Discounter mit hohem Münz- und Banknotenaufkommen an, automatisierte Ein- und Auszahlösungen im Backoffice zu nutzen. Für diese Geschäfte sind schnelle und schlanke Kassenprozesse sowie eine sichere Abrechnung wichtig. Systeme wie die SafeCash Retail Station von Gunnebo unterstützen dabei. Sie reorganisieren Kassen-vorbereitung und -abschluss sowie die Abholung durch Wertdienstleister. Über die Lösungen werden Münzen und Scheine in gewünschter Stückelung automatisch für die Kassen-vorbereitung ausgegeben. Informationen wie Höhe der Summe, Zeitpunkt der Ausgabe und Identität des Mitarbeiters erfasst dabei die Managementsoftware. Für die Abrechnung geben die Kassierer die Einnahmen einfach in die Einzahlvorrichtungen. Die Lösungen prüfen und zählen das Geld, verbuchen die Summen im System und quittieren den Betrag. Anschließend lagert das Bargeld in

einbruchssicheren Tresoreinheiten, bis es je nach System abgeholt oder wieder in den Kreislauf ausgegeben wird. Über Schnittstellen lassen sich die Lösungen zudem mit Netzwerken von Prozesspartnern und Banken verbinden, sodass sich Entsorgungszyklen optimieren und sogar Einnahmen direkt auf dem Konto verbuchen lassen.

Im geschlossenen Kreislauf

Eine Option für Geschäfte, in denen der persönliche Kontakt und Service eine große Rolle spielen, sind geschlossene automatische Bargeldkreisläufe. Umsetzen lassen sich solche Konzepte für große und kleine Läden etwa mit dem Gunnebo System Safepay. Es besteht aus je einer Münz- und Banknoteneinheit, die in Kassensysteme integriert werden, sowie optional aus einem Backoffice-Einzahltresor. An der Kasse zahlen Kunden das Hartgeld selbst in die Münzeinheit ein. Das ist einfach und bequem und animiert Käufer dazu, mit Münzen zu bezahlen. Dadurch lässt sich der Wechselgeldbedarf im Schnitt um bis zu 50 % senken. Je nach individueller Regelung geben Kunden oder Kassierer Geldscheine in die Banknoteneinheit ein. Das System zählt die Münzen und Scheine, überprüft ihre Echtheit und gibt das passende Wechselgeld aus. Alle Transaktionen laufen automatisch ab, Mitarbeiter werden dadurch von einem großen Teil der Bargeldverantwortung entbunden. Das ist nicht nur eine Entlastung, sondern schafft auch Freiräume für Kundenkontakt und Beratung. Das eingegebene Bargeld lagert in geschlossenen Transportkassetten und ist nach dem Verlassen der Kundenhand nicht mehr frei zugänglich. Kassendifferenzen lassen sich dadurch nahezu ausschließen und das Risiko von Überfällen sinkt. Verbrechen lohnen sich schlichtweg nicht mehr. Für größere Läden bieten sich die Komplettlösungen mit einem Einzahltresor im Backoffice an. Mitarbeiter können die Transportkassetten in das Gerät entleeren, das die Beträge automatisch erfasst und in versiegelten Transporttaschen lagert. Über die Anbindung an Wertdienstleister- und Banknetzwerke können Abholung und Kontoverbuchung über die Lösung ebenfalls automatisiert werden. Die Entsorgungszyklen lassen sich dadurch am tatsächlichen Bedarf orientieren und teilweise um etwa die Hälfte reduzieren.

Banknoten lagern und recyceln

Für mittlere und kleinere Läden, bei denen Bargeld vor allem in Form von Scheinen anfällt, lohnen sich automatisierte Banknoten-Deposits. In solche Geräte können Kassierer überschüssige Geldscheine einzahlen. Sie werden gezählt, auf Fälschungen hin kontrolliert und lagern anschließend in sicheren Tresoreinheiten. Geräte wie das SafeCash Retail Deposit Smart von Gunnebo dienen dabei als reines Depot bis zur Abholung durch Wertdienstleister. Über Schnittstellen er-

möglichen sie gleichfalls eine Netzwerkeinbindung sowie die Automatisierung von Entsorgung und Kontowertstellung. In vielen Fällen lässt sich dadurch die Zusammenarbeit mit Wertdienstleistern erheblich optimieren. Systeme wie SafeCash TCR von Gunnebo erlauben zudem ein Recycling der eingegebenen Banknoten. Über die Einheit können bei Bedarf Scheine in gewünschter Stückelung ausgegeben werden. Zusätzlich können dadurch die Aufwendungen für die Wechselgeldbeschaffung deutlich gesenkt werden. Auch Kleingeschäfte können von solchen Lösungen profitieren. Für sie hält der Markt kompakte Cashhandling-Systeme bereit, die sich etwa unter der Ladentheke integrieren lassen. Gunnebo bietet beispielsweise die SafeCash Counter Deposit Unit an. Bis zu 50 Geldscheine können gleichzeitig in die Einheit eingegeben werden. Sie werden maschinell registriert, gezählt und in einer geschützten Transportkassette verwahrt. Die Deposit Unit lässt sich im Plug&Play installieren und verfügt über eine einfache Nutzeroberfläche. Über Schnittstellen ist eine Netzwerkin-tegration zu Banken und Dienstleistern mit effizienteren Abholprozessen bis hin zur sofortigen Kontowertstellung möglich.

Mehr Effizienz und Sicherheit für alle

Allen Lösungen gleich ist die Automatisierung von Abläufen wie Zählen und Echtheitsprüfung. Für viele Mitarbeiter fällt damit eine große Belastung weg, die Abrechnung vereinfacht und beschleunigt sich. Das senkt Kosten, da Kassierer beispielsweise eine halbe Stunde pro Tag weniger arbeiten müssen. Gleichzeitig wird der Prozess sicherer, da die automatisierten Systeme äußerst zuverlässig sind und etwa gefälschte Banknoten erkennen. Effizienter und sicherer können die besprochenen Systeme zudem die Entsorgungsprozesse wie Abholung und Kontoverbuchung machen. Über die Zusammenarbeit mit Prozessdienstleistern und Geschäftsbanken lassen sich diese Bereiche optimieren. Insgesamt bieten sich für Händler aus allen Branchen und jeder Größe gute Möglichkeiten, um auf die veränderten Rahmenbedingungen zu reagieren.

Wolfgang Brand, Leiter der Geschäftsbereiche Financial Sector und Distribution Sector



► KONTAKT

Wolfgang Brand
Gunnebo Deutschland GmbH, Unterschleißheim
Tel.: +49 089 95 96 0
info@gunnebo.de
www.gunnebo.de

Leben retten, aber richtig

Hunderte Menschen sterben jährlich in Deutschland durch Brände, meist nachts und in Privathaushalten. Ursache ist im Gegensatz zur landläufigen Meinung nicht nur Fahrlässigkeit. Sehr oft resultiert Feuer aus alltäglichen technischen Defekten in Beleuchtung, Steckdosen oder Fernseher. Jährlich 5.000 Brandverletzte mit Langzeitschäden und über eine Milliarde Euro Feuerverwüstungen im Privatbereich sprechen für sich. In den meisten Bundesländern ist daher die Installation von Rauchwarnmeldern bereits gesetzlich vorgeschrieben. Denn tagsüber werden Brandherde zwar oft schnell entdeckt und gelöscht – nachts dagegen schläft selbst der menschliche Geruchssinn. Die Opfer ersticken im Schlaf, ohne die gefährlichen Rauchgase zu bemerken. Rauchwarnmelder retten Leben: Ihr lauter Alarm weckt auch Tiefschläfer, bevor sich tödliche Rauchgaskonzentrationen bilden können. Alle Gesetze zur Rauchwarnmelderpflicht basieren auf der Norm DIN 14676. Sie legt Mindestanforderungen für Planung, Einbau, Betrieb und

Instandhaltung von Rauchwarnmeldern fest – und empfiehlt, diese Tätigkeiten von einer Fachkraft durchführen zu lassen. Diese Fachkraft muss über einen Kompetenznachweis für die Projektierung, Installation und Instandhaltung von Rauchwarnmeldern verfügen, der alle fünf Jahre zu aktualisieren ist. „Deshalb unterstützt VdS jetzt Dienstleister im Bereich der Immobilienverwaltung sowie Installateure und Handwerker mit einem neuen eintägigen Lehrgang zum Erwerb des geforderten Kompetenznachweises“, erklärt Volker Kluge, Schulungsexperte bei Europas Nummer-eins-Institut für Brandschutz. Der Nachweis der Fachkompetenz wird durch eine schriftliche Prüfung erbracht. Mit Bestehen erhält der Teilnehmer ein VdS-Zertifikat „Fachkraft für Rauchwarnmelder“ und kann so die Lebensretter in Wohnhäusern, Wohnungen und Räumen mit wohnungsähnlicher Nutzung gemäß DIN 14676 installieren und turnusgemäß warten. Infos unter: www.vds.de/fachkraft-fuer-rauchwarnmelder ■

Schlichtungsspruch im Tarifkonflikt des Sicherheitsgewerbes in NRW

Am 5. April 2013 hat der Landesschlichter NRW, Bernhard Pollmeyer, eine Einigungsempfehlung ausgesprochen. Die Arbeitgeber werden hierdurch auf das Äußerste belastet. Der Grundlohn der untersten Lohngruppe steigt gegenüber dem bisherigen Lohnstarifvertrag für NRW mit Wirkung ab 1. Mai 2013 um 5,8 Prozent auf 8,62 Euro und ab 1. Januar 2014 um weitere 4,4 Prozent auf 9,00 Euro. Insgesamt beträgt die

Erhöhung 10,4 Prozent. Die Vergütung der Luftsicherheitsassistentinnen und -assistenten wird ebenfalls in denselben Stufen um insgesamt 18,9 Prozent von derzeit 12,36 Euro auf 14,70 Euro erhöht. Zum Schutz der Fluggäste und Vertragspartner vor weiteren Streiks und im Interesse des sozialen Friedens haben sich die Arbeitgeber entschlossen, den Spruch des Landesschlichters verbindlich anzunehmen. ■

Herausragender Brandschutz

Das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr (MHM) in Dresden wurde am 17. April 2013 mit dem Gütesiegel „Sprinkler Protected“ für hervorragenden Brandschutz ausgezeichnet. Das am 14. Oktober 2011 wiedereröffnete Museum trägt die Handschrift des US-Stararchitekten Daniel Libeskind. Es zählt zu den größten militärgeschichtlichen Ausstellungen in Europa und ist eines der drei großen Geschichtsmuseen in Deutschland. Die „Zerteilung des Gebäudes“ war eine besondere Herausforderung an die Sicherheitsplaner für die Einhaltung

der Schutzziele bei einem Brand. Durch die Installation einer vollflächigen automatischen Feuerlöschanlage können diese künftig eingehalten werden. So sorgen eine Vielzahl an Sprinklern für einen optimalen Brandschutz – für die bisher über 500.000 Besucher und die 10.500 Exponate. Als erstes der drei großen Geschichtsmuseen, zu denen auch das Deutsche Historische Museum in Berlin und das Haus der Geschichte in Bonn gehören, erhielt das MHM eine Auszeichnung für hervorragenden Brandschutz. ■



Schadprogrammen über Werbebanner

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) warnt: Erneut haben Online-Kriminelle in großem Umfang OpenX-Server zur Auslieferung von Werbebannern kompromittiert. Bereits im Januar dieses Jahres hatte das BSI auf dieses Problem hingewiesen. Aktuell werden auf vielen bekannten und teils viel besuchten deutschsprachigen Webseiten – darunter auch die Online-Angebote von Nachrichten-, Politik-, Lifestyle- und Fachmagazinen, Tageszeitungen, Jobbörsen und Städteportalen – manipulierte Werbebanner ausgeliefert, welche schädlichen JavaScript-Code enthalten, der auf sogenannte Exploit-Kits verweist. Diese nutzen bekannte Schwachstellen unter anderem in Java, im Adobe Reader, in Adobe Flash oder im Microsoft Internet Explorer aus. Ziel der Angreifer ist es, Schadprogramme wie Online-Banking-

Trojaner auf Windows-basierten PCs der Besucher der Webseiten zu installieren. Die Infektion des Rechners erfolgt dabei allein durch den Besuch einer Webseite, auf der ein entsprechend manipuliertes Werbebanner eingeblendet wird. Eine zusätzliche Nutzeraktion wie beispielsweise das Anklicken des Werbebanners ist für die Infektion nicht erforderlich. Das BSI rät daher allen Nutzern dringend, den Stand der Sicherheitsaktualisierungen ihres Betriebssystems sowie des Browsers und anderer genutzter Anwendersoftware wie Java, Adobe Reader und Adobe Flash regelmäßig zu überprüfen und von den Herstellern bereitgestellte Sicherheitsupdates rasch zu installieren. Empfehlungen und Hilfestellungen für ein erfolgreiches Update-Management gibt das BSI auf seiner Webseite unter www.bsi-fuer-buerger.de ■

DEFINI

► **Alarmorganisation**

Nach der DIN VDE 0833 T2 umfasst die Alarmorganisation alle Maßnahmen, die bei einem Brand der Alarmierung, Rettung, Verhinderung der Brandausbreitung, Brandbekämpfung und der Orientierung dienen. Die Alarmorganisation ist mit dem Betreiber des Gebäudes oder dem Auftraggeber der Brandmeldeanlage und den zuständigen Stellen (z.B. Feuerwehr, Brandschutzamt) entsprechend dem Brandschutzkonzept für ein Gebäude festzulegen.

► **Fallensperre**

Die Falle ist der Teil eines Schlosses, der die Tür im geschlossenen Zustand im Anschlag hält. Zur Einbruchsicherung kann sie mit einer Fallensperre ausgerüstet werden. Diese wird über und unter der Falle des Schlosses vom Hersteller eingebaut. Sobald die Tür geschlossen ist, wirkt die Sperre wie ein Riegel und blockiert die Tür. Da sich die Falle nicht mehr zurückschieben lässt,

kann die Tür auch nicht mit der sogenannten Scheckkartenmethode geöffnet werden.

► **Gehäuseschutzarten**

Schutzarten kennzeichnen das Ausmaß des Schutzes einer Maschine oder eines Sensors gegen Berühren sowie Eindringen von Fremdkörpern und Wasser. Die Schutzart-Bezeichnung beginnt mit den Buchstaben IP und der ersten Kennziffer als Indikator für den gegebenen Berührungs- und Fremdkörperschutz. Die zweite Ziffer beschreibt den Schutz gegen Eindringen von Wasser. Je höher die Ziffer ist, umso größer ist der jeweilige Schutz. Im industriellen Umfeld haben sich Schutzarten ab IP 65 als Standard durchgesetzt.

► **Industrieschutzhelme**

Die sicherheitstechnischen Mindestanforderungen an Industrieschutzhelme enthält die DIN EN 397. Diese Schutzhelme bestehen aus aufeinander-

Erstschutz für Windkraftgeneratoren

Windkraftgeneratoren werden nicht nur immer zahlreicher, sie erstrecken sich auch über immer mehr unzugängliche Flächen an Land wie im Meer. Jede einzelne Turbine ist mittlerweile ein eigenes Hightech-Kraftwerk mit hoher Wertkonzentration. Und die Dimensionen nehmen mit jedem Jahr weiter zu. Aufgrund der Höhe von meist mehreren hundert Metern sind brennende Windkraftwerke für die Feuerwehr kaum zu erreichen – dies gilt besonders für Anlagen vor der Küste, wo sich aufgrund der Wetterbedingungen selbst Reparaturen äußerst schwierig gestalten. Problematisch sind im Brandfall nicht nur die meist enormen Zerstörungen, sondern auch die erzwungene Nicht-Einhaltung von Stromlieferzusagen. „Die Problemlösung bilden wie so oft automatische Brandschutzanlagen“, betont Heike Siefkes, Prüferin für Löschanlagen bei VdS. „Eine große Herausforderung für die Hersteller waren hier die minimalen Platzmöglichkeiten und schwierigen Umweltbedingungen in den Turbinen. Diese Probleme hat Siemens mit seinem neuen Sinorix-System optimal gelöst.“ Die An-



Für die Feuerwehr wie Reparatur-Teams sehr schwer zu erreichen, aber jetzt schnell zu löschen: Windkraftgeneratoren

lage zum Erkennen und rückstandsfreien Löschen von Bränden mittels Stickstoff wurde als erstes Brandschutzsystem für Windkraftgeneratoren von VdS, Europas Nummer Eins-Institut für Brandschutz, anerkannt. Den VdS-Leitfaden für den Brandschutz von Windenergieanlagen (VdS 3523) können Sie auf www.vds-shop.de kostenlos herunterladen. Infos zu Sinorix-Löschtechnik finden Sie auf www.siemens.com/bt/de/sinorix

T I O N E N

der abgestimmter Helmschale und Innenausstattung. Für Schutzhelme sollten möglichst auffällige Farben gewählt werden, die im Kontrast zur Arbeitsumgebung stehen. Durch die Farbgebung oder seitliche Kennzeichen können Personengruppen kenntlich gemacht werden. Zusätzliche Kennzeichen dürfen jedoch nur nach Anweisung des Herstellers angebracht werden. In der Standardausstattung bieten Schutzhelme keinen Schutz vor Kälte. Hierfür ist eine zusätzliche Winterausstattung zweckmäßig, die sowohl über als auch unter dem Schutzhelm zu tragen ist, oder wärmeisolierende Hartschaumeinsätze. Für die kalte Jahreszeit oder Arbeiten im Kühlhaus ist die Regulierbarkeit der Belüftungsöffnungen in der Helmschale wichtig.

► **Anwesenheitssimulation**

Mit Anwesenheitssimulation werden Maßnahmen bezeichnet, die einem

Einbrecher vortäuschen, es sei jemand zu Hause. Dazu gehören z.B.: Zeitschaltuhren, sodass in verschiedenen Räumen immer wieder einmal Licht angeht, oder die Bitte an die Nachbarn, bei längerer Abwesenheit die Rollläden morgens und abends hoch und runter zu lassen. Als zusätzliche Maßnahme zu guten Einbruchsicherungen durchaus empfehlenswert.

► **Arbeitsschutzmanagement**

Der Arbeitgeber hat zur Sicherstellung eines wirksamen Arbeitsschutzes eine geeignete betriebliche Arbeitsschutzorganisation und die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Er hat Vorkehrungen zu treffen, dass die Arbeitsschutzmaßnahmen bei allen Tätigkeiten und im Rahmen der betrieblichen Führungsstrukturen beachtet werden und die Beschäftigten ihren Mitwirkungspflichten nachkommen können (§ 3 Abs. 2 ArbSchG).

Starker Mitgliederzuwachs beim BHE und neuer Name

BHE-Vorstandsvorsitzender Norbert Schaaf konnte bei der diesjährigen BHE-Mitgliederversammlung am 12. April 2013 in Leipzig wieder auf ein erfolgreiches vergangenes Jahr zurückblicken: Mit 60 neuen Mitgliedsunternehmen in 2012 stieg die Zahl der BHE-Mitglieder weiterhin kräftig an. Auch in den ersten Monaten des Jahres 2013 konnten schon zahlreiche neue Mitgliedsunternehmen begrüßt werden, sodass derzeit rund 720 Mitgliedsunternehmen dem BHE angeschlossen sind. Zahlen, die zeigen, dass Sicherheits-Fachfirmen im BHE bestens betreut werden und ihre Interessen im Markt gut vertreten wissen. Das vor zwei Jahren geänderte Veranstaltungs-Konzept wird von den Mitgliedern sehr gut angenommen. Der Tag begann für die Delegierten mit einem interessanten Vortragsprogramm. Insbesondere die beiden Referate „Verkaufen Sie noch oder begeistern Sie schon?“ und „Systematische Dienstleistungsstrategien“ boten den Teilnehmern praxisnahe und informative Tipps. Der

Referent, Marcello Camerin, verstand es, die Zuhörer mitzureißen und für entsprechende Maßnahmen zu motivieren. Zu Beginn der Mitgliederversammlung hieß der Landespolizeipräsident des Freistaates Sachsen, Rainer Kann, die Teilnehmer in Leipzig herzlich willkommen. Wichtiger Tagesordnungspunkt war die vorgeschlagene Satzungsänderung, bei der die Änderung des Verbands-Namens zur Abstimmung stand. Aufgrund des langen und komplexen Namens, der die Öffentlichkeits- und Pressearbeit des BHE oft erschwert, beschlossen die Delegierten, den Namen von „Bundesverband der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen (BHE)“ in „BHE Bundesverband Sicherheitstechnik“ zu ändern. Nach Ablauf der dreijährigen Amtszeit von Frau Gabriele Mohr sowie der Herren Manfred Endt und Norbert Schaaf standen auf der diesjährigen Mitgliederversammlung drei Vorstandspositionen zur Wahl. Alle drei wurden von den Delegierten in ihren Ämtern bestätigt.

20 Jahre VdS-Lehrgang „Brandschutzbeauftragter“

Alle fünf Minuten brennt ein Unternehmen in Deutschland – eine Hauptgefahrenquelle bildet die Elektrik. Computer, Leuchten, selbst Steckdosen können durch minimale Defekte einen Schwelbrand auslösen. Schon ein winziger Funke reicht zur Auslösung einer Brandkatastrophe, die ein komplettes Objekt zerstört. Der reine Sachschaden ist meist versichert, aber Brände bewirken oft einen Ausfall der Unternehmensleistungen. Deswegen ist der vorbeugende Brandschutz, umgesetzt und gelebt im täglichen Betrieb, so immens wichtig. „Funktionieren kann Brandschutz nur mit informierten und geschulten Mitarbeitern“, betont Ingeborg Schlosser, Leiterin

des Bildungszentrums VdS. „Besondere Bedeutung hat hier der Brandschutzbeauftragte (BSB). Seit 20 Jahren ist VdS für die Ausbildung qualifizierter Brandschutzbeauftragter“, betont Schlosser. „Unter anderem war der Lehrgang Maßstab für die vfdB-Richtlinie 12-09/01 zum BSB. Im Juni dieses Jahres feiert unsere BSB-Ausbildung den 20. Geburtstag“, freut sich Schlosser. „Als Sonderaktion bieten wir den BSB-Teilnehmern des Jubiläumsjahres 2013 eine Vergünstigung auf ihre erste Fortbildung.“ Alle Infos zur Vergünstigung und zum BSB-Lehrgang finden Sie auf der Jubiläums-Website www.vds.de/20-jahre-bsb



Brandschutzbeauftragte schätzen die Praxisnähe der VdS-Lehrgänge.



Mobile Video-Management-Lösung – neue App verfügbar

Ab sofort ist mit der Mobotix-App eine mobile Video-Management-Lösung für Apple iPhone, iPad, iPad mini und iPod touch verfügbar, die vor allem die Sicherheit und den Komfort im Alltag erhöht. Mit der kostenlosen App können Mobotix-Nutzer jederzeit und von überall auf der Welt mit mobilem Internetzugang per WLAN oder UMTS/3G auf ihr Videosystem zugreifen. Der Bandbreiten-optimierte Fernzugriff auf Livebilder und Aufzeichnungen sowie die komfortable und leicht verständliche Bedienung der zahlreichen Systemfunktionen machen die Mobotix-App zu einer außergewöhnlichen Premiumlösung.

Aufgrund der von Mobotix für hochauflösende IP-Videosysteme entwickelten dezentralen Systemarchitektur finden Datenspeicherung, Alarm- und Aufzeichnungsmanagement direkt in jeder Kamera statt. Die miteinander vernetzten Kameras bilden zusammen eine Art Datenwolke, auf die die App zugreift und die gewünschten Informationen benutzerfreundlich darstellen kann. Verwaltung und Steuerung von Mobotix-Kameras sowie der IP-Video-Türstation T24 können damit einfach und bequem vorgenommen werden. Durch die intuitive Benutzeroberfläche der App ist jederzeit eine schnelle Übersicht aller Kameras und aufgezeichneter Ereignisse möglich.

Sicherheitskonzepte für Tankstellen

Dallmeier brachte vor 20 Jahren die erste Tankstellen-Lösung mit digitaler Aufzeichnung auf den Markt. Bis dahin wurde ausschließlich auf analogen VHS-Bändern aufgezeichnet. Heute bietet der Hersteller von Kameras über Aufzeichnungssysteme bis hin zur Managementsoftware Videosicherheitstechnik aus einer Hand mit aufeinander abgestimmten Komponenten. Sowohl Zapfsäulen und Waschstraßen als auch Shop- und Kassenbereiche können zuverlässig überwacht werden. Das Unternehmen bietet je nach Einsatzbereich verschiedene Kameramodelle an: bewegliche PTZ-Domes, kompakte Boxkameras oder vandalismusgeschützte Domekameras, die auch in sensiblen Bereichen für die nötige Sicherheit sorgen. Ebenso sind Kameras mit integrierter IR-Beleuchtung für gute

Via App kann sowohl im lokalen Netzwerk als auch beim Fernzugriff eine Gegensprechverbindung zu den mit Mikrofon und Lautsprecher ausgestatteten Kameras hergestellt werden. Die Aufzeichnungen einzelner Kameras oder Kameragruppen lassen sich nach Ereignissen oder Zeit filtern und im integrierten Player abspielen. Befindet sich die Mobotix-App im selben lokalen (WLAN-)Netzwerk wie die Videoquelle, können Livebilder und Aufzeichnungen in der Regel in hoher Auflösung von der App abgerufen werden. Soll die App unterwegs genutzt werden und reicht die Verbindungsqualität dabei nicht für hochauflösende Bilder aus, können aktuell angeforderte Livebilder und Aufzeichnungen noch vor der Übertragung direkt von der Kamera verkleinert und datenreduziert an die App gesendet werden. Beim Vergrößern eines bestimmten Bildbereichs wird anstelle des gesamten Bildes nur noch der aktuell in der App angezeigte Ausschnitt in größtmöglicher Detailgenauigkeit von der Kamera übertragen. Dieses von Mobotix speziell für die App entwickelte technische Streaming-Verfahren ermöglicht erstmals eine bandbreitengerechte Verkleinerung des Datenvolumens, ohne dass dabei auf wichtige Bilddetails und flüssige Bildraten verzichtet werden muss. www.mobotix.com

Bilder auch bei Nacht erhältlich. Alle Kameras sind PoE-fähig. Das bedeutet, dass mit nur einem Netzwerkkabel sowohl die Datenübertragung als auch die Stromversorgung für die Kamera erfolgen. Ein separater Stromanschluss beim Montagepunkt der Kamera ist also nicht mehr notwendig. Somit reduzieren sich die Material- und die Montagekosten deutlich. Darüber hinaus ist bei Bedarf eine Neuplatzierung der Kamera leichter zu realisieren. Die digitalen Aufzeichnungssysteme des Herstellers (Rekorder, VideoIP Appliances und Server) zeichnen sich vor allem durch eine sehr gute Bildqualität, hohe Bedienerfreundlichkeit und hohe Zuverlässigkeit aus. Die Aufzeichnung erfolgt nur bei Bewegung im Bild – für eine effiziente Nutzung der Speicherkapazität. www.dallmeier.com

CCTV-Monitor mit optimierter Bildqualität

Der speziell für CCTV-Anwendungen entwickelte Siemens-Monitor CMT2315 liefert klare und scharfe Bilder aus nahezu allen Videoquellen. Der neue Monitor ist Teil einer Palette an Full-HD-CCTV-Produkten des Herstellers und lässt sich mit den neuesten HD-Digitalvideorekordern kombinieren. Auch in Verbindung mit herkömmlichen analogen Videoquellen bietet er bemerkenswert detaillierte Bilder. Der neue Monitor des Geschäftssegments Security Products besitzt einen Bildschirm mit 23-Zoll-Diagonale im Format 16:9. Dank nativer Auflösung von 1.920 x 1.080 Pixel stellt er Full-HD-Bilder (1.080p) in sehr guter Qualität dar. Der Bildschirm basiert auf aktueller LED-Backlight-Technologie, bei der der Energieverbrauch um rund 30 % niedriger ist als bei älteren Flat-Panel-Monitoren. So lassen sich Betriebskosten einsparen. Ein hohes Kontrastverhältnis von 1.000:1 und ein außergewöhnlich breiter Betrachtungswinkel von 160° (horizontal und vertikal) machen die Nutzung komfortabel, sodass der Bediener nicht so schnell ermüdet. Bild-im-Bild-, Bildneben-Bild- und Video-neben-Video-Funktionen machen den Monitor noch vielseitiger, besonders bei Sicherheitsan-



besitzt außerdem zwei Audioeingänge und -ausgänge sowie eingebaute Lautsprecher. marc.vonah@siemens.com

Beschallungssystem

Monacor International hat sein Multiroom-Beschallungssystem ARM-880 vorgestellt. Es managt Signale von bis zu acht verschiedenen Audioquellen auf bis zu acht Beschallungszonen. Mit weiteren ARM-880 lässt sich mittels Master/Slave-Verbindung das System auf 32 Zonen erweitern. Der Matrix-Router verfügt neben den acht Audio-Eingängen über zwei Eingänge für die Kommandomikrofone ARM-880RC mit Zonenauswahl und einen klassischen Mikrofoneingang.

Zudem ist ein Alarmeingang je Zone zum Auslösen des Alarmsignales oder eines separat einzuspeisenden Audiosignales integriert. Last, but not least verfügt das Gerät je Zone über die Option, eines der Wandmodule ARM-880WP1, ARM-880WP2 oder ARM-880WP3 anzuschließen. Die Wandmodule erlauben es, aus der Zone heraus die in der Zentrale am Gerät verfügbaren Audioquellen für die betreffende Zone auszuwählen. www.monacor.com

Videotechnik auf Hagemeyer Leistungsschau

Abus Security-Center zieht eine positive Bilanz der Hagemeyer Leistungsschau 2013. Mehrere Hundert Partner des Unternehmens aus der Elektrobranche hatten den Hauptstand und das separate Musterhaus des Herstellers besucht, um sich u.a. über HD-SDI-Videoüberwachung via Koaxkabel zu informieren: Bestehende CCTV-Anlagen können dank HD-SDI im Handumdrehen auf echte HD-1.080p-Auflösung aufgerüstet werden. Die bestehende Koax-Verkabelung kann weiter für die Signalübertragung

genutzt werden. IP-Kenntnisse sind somit nicht mehr notwendig, um von den Vorteilen der HD-Videoüberwachung zu profitieren. Außerdem zu sehen waren die Produktlinie Eycasa – ein Tür & Haus Funk-Videosystem zum Sehen, Sprechen, Hören und Schalten – sowie das Retail-/DIY-Produktsortiment mit Innovationen wie dem Digitalen Türspion HD, der unlängst in gleich fünf Kategorien mit dem renommierten Plus X Award ausgezeichnet wurde. www.abus.com



Hochleistungs-Security-Management-System

Im Zentrum des diesjährigen Geutebrück-Messeauftritts auf der Sicherheitsexpo 2013 steht das Sicherheits-Management-System. Konzipiert für mittlere bis hoch komplex vernetzte Videosicherheitslösungen bietet es die nahtlose Integration in die Systemwelt des Herstellers. Kernfunktionen sind das zentrale Benutzermanagement, die einfache Verwaltung und Bedienung über Lageplanbasierte Steuerelemente sowie die zentrale Protokollierung aller relevanten Bedien- und Systemvorgänge. Die System-Architektur ist beliebig skalierbar und erlaubt die einfache Interaktion verschiedener Nutzer, egal ob im Netzwerk oder über Fernzugriff. Damit ist eine verteilte und effiziente Steuerung mächtiger Gesamtsysteme von verschiedenen Arbeitsplätzen aus mög-

lich. Ein weiteres Highlight sind die neuen HD-Kameras aus der G-Cam/E-Serie des Unternehmens. Sie wurden für eine schnellere, günstigere und einfachere Montage entwickelt. Die Produktpalette umfasst Box- und Bullet-Kameras, Fixdome- und eine Schwenk-Neige-Dome-Kamera. In der webbasierten Einstellsoftware lassen sich alle Fixdome- sowie die Bullet-Kamera mit nur einem Mausklick scharf stellen. Zusätzlich kann dort die Brennweite individuell angepasst werden. Alle Kameras arbeiten mit einem 1/2,7"-CMOS-Bildsensor und unterstützen H.264 und MJPEG in HD1080P-Auflösung. Ein automatischer IR-Cut-Filter sorgt für optimale Lichtempfindlichkeit und Farbwiedergabe bei Tag und Nacht. www.geutebrueck.com

Dienstleistungspaket

Weckbacher bietet einen neuen Service an: Künftig plant, liefert und installiert das Unternehmen nicht nur intelligente Schließanlagen, sondern übernimmt zudem deren Administration und Verwaltung für Gebäudebetreiber, Technische Leiter und Facility Manager. „Mit ‚Weckbacher Clavis‘ haben wir

ein bundesweit einzigartiges Dienstleistungspaket kreiert, das dem Nutzer eine unkomplizierte und komfortable Handhabung ermöglicht und herstellerunabhängig für intelligente Schließanlagen eingesetzt werden kann“, berichtet Geschäftsführer Dirk Rutenhofer. www.weckbacher.com

Netzwerkunabhängige Bildauswertung

Geutebrücks Reporter-IP/XRdB ist eine Lösung für alle Einsatzbereiche, in denen eine netzwerkunabhängige Bildauswertung notwendig oder erwünscht ist. Das Gerät ist ein rein digitaler Rekorder für bis zu 32 IP-Kamerakanäle und unterstützt multiple Kompressionsverfahren zur direkten Aufzeichnung und Wiedergabe von ausgewählten IP-Kameras verschiedener Hersteller. Seine zwei 2-TB-Festplatten sind als Raid1-Verbund konfiguriert, enthalten also identische Daten. Eine Festplatte ist fest eingebaut, während die zweite in einem robusten Wechselrahmen montiert ist. Sie wird bei Bedarf im

laufenden Betrieb entnommen, ein Verfahren, das auch als „hot swap“ bekannt ist. So steht die vollständige Video-Datenbank für Auswertungen auf einer separaten Auswertestation zur Verfügung, völlig getrennt vom CCTV-System, ohne Zugang zum Netzwerk. Zur Auswertung der Bilddaten steht die speziell für diesen Zweck konzipierte Auswertestation GSC Speedview-XRdB zur Verfügung. Auch nach Entnahme der Wechselfestplatte hält Reporter-IP/XRdB sämtliche Daten verfügbar und spiegelt sie, nach dem Einsatz einer neuen HDD, erneut auf diese zurück. www.geutebruck.com

Interaktive 3-D-CAD-Kameramodelle

Die Axis Camera Families für Autodesk Revit stehen nun auch als interaktive 3-D-CAD-Kameramodelle zur Verfügung. Damit haben Anwender die Möglichkeit, die Kameras in ihre Pläne mit einzubinden, ihre BIM-Prozesse (Building Information Modeling) zu optimieren und sie über das Revit-Programm sogar dreidimensional darzustellen. Mit dieser

Software erhält der Architekt oder Planer mit wenigen Klicks einen Überblick, welche Kamera in welcher Situation das beste Ergebnis liefert. Die 3-D-Modelle wurden speziell für Planer von Sicherheitssystemen konstruiert, die Überwachungssysteme direkt in Autodesk Revit 3D CAD Gebäude-Layouts entwerfen. www.axis.com

Bullet-Type-Kamera

Everfocus hat die EZ 655 vorgestellt – eine 8,5-mm (1/3")-Tag/Nacht-Bullet-Type-Kamera mit WDR im vandalismus- und IP66 wettergeschützten Außengehäuse mit IR LED. Der Sony-960H-WDR-Sensor sorgt für 5 x höhere Lichtempfindlichkeit. Die 35 LED liefern eine erweiterte IR-Reichweite von bis zu

60 Metern (abhängig von den Reflexionen in der Umgebung); die IR-Helligkeit ist einstellbar. Das eingebaute DC-Varioobjektiv (wahlweise als EZ 655/P-V1 mit 2,8~12 mm oder EZ 655/P-V2 mit 5~50 mm Brennweite) ist über die Kamera-Unterseite einstellbar (Zoom + Fokus). info@everfocus.de

CURIOUS..?



EU-SP
European Security Partners

www.eu-sp.com/curious.html

LG
Life's Good

Videüberwachungs-Katalog

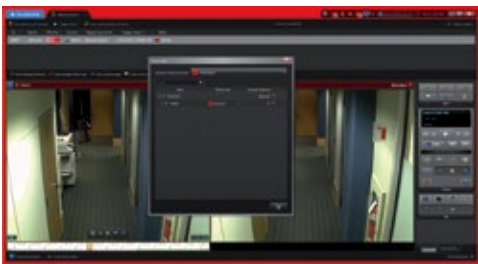
Santec BW hat zum 1. April 2013 seinen Produktkatalog 2013 veröffentlicht. Das Sortiment an Videüberwachungslösungen wurde um viele neue Produkte ergänzt. Dazu gehören z.B. eine IP-Kameraserie, die um neue Modelle mit 5 Megapixel Auflösung erweitert wurde. Außerdem umfasst das HD-CCTV Angebot jetzt einen 24" Monitor und Rekorder-Einsteigermodelle (E-Serie). Weitere Highlights sind die neuen 19" und 21,5"

Design-Monitore der SLS-Serie und der Nuuo NVR solo Netzwerkrekorder. Vertriebsvorstand Paul André de Jong: „Mit den neuen Produkten und dem bereits bewährten Portfolio ist Santec bestens für alle Anwendungen der Videosicherheit aufgestellt. Wir bieten unseren Kunden ideale Lösungen für kleine als auch große Videüberwachungsprojekte. Alles aus einer Hand, Beratung inklusive.“ info@santec-video.com ■

Sicherheitsplattform in neuer Version

Genetec hat Version 5.2 seines Security Centers vorgestellt. Die einheitliche Sicherheitsplattform integriert IP-Videüberwachung (Onmicast), Zugangskontrolle (Synergis) sowie Nummern-

die höchste Qualität zu setzen. In extremen Fällen ist sogar eine vollständige Blockierung möglich. Diese und andere programmierbare Vorgänge erlauben eine Feineinstellung des Gefahrenniveaumanagements, damit spezifische Zielvorgaben und Anforderungen für Zugangskontrolle und Sicherheitsanwendungen erfüllt werden. Mit einer softwarebasierten Videowand und den Funktionen zur gemeinsamen Nutzung verbessert das System die Zusammenarbeit in



schilderkennung (Autovu) und verfügt über neue Funktionen, mit der der Anwender schnell und in Echtzeit auf veränderte Sicherheitsbedingungen und Gefahren reagieren kann. Ein Klick genügt, um vordefinierte Gefahrenniveaus zu aktivieren, Türen automatisch sperren zu lassen, PTZ-Kameras in bestimmte Positionen zu bewegen und automatisch die Aufnahmequalität und Bildrate auf

Kontrollräumen und im gesamten Unternehmen. Die Software-Videowände sind problemlos mithilfe von Standardbildschirmen montier- und konfigurierbar. Die Möglichkeit der Fernbedienung und der gemeinsamen Nutzung verbessert die Videüberwachung, die Zugangskontrolle und das Alarmmanagement in einem einheitlichen System. www.genetec.com ■

Schnellauftore für Europas größtes Musikhaus

Um den Warenfluss in Wareneingang und Versand zu optimieren, hat das Musikhaus Thomann, das größte seiner Art in Europa, Schnellauftore von Efaflex angeschafft. „Ich kann nur sagen, dass Planung, Disposition, Lieferung und Einbau einfach perfekt funktioniert haben“, sagt



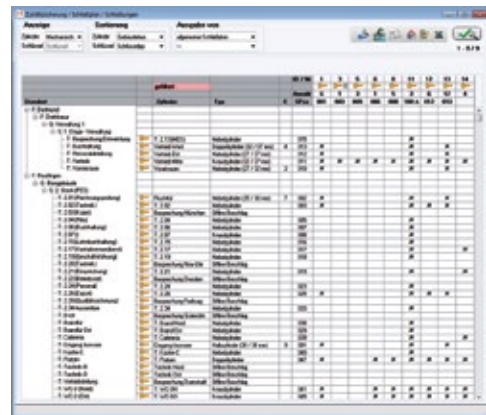
Bauleiter Walter Müller. Verantwortlich für die Instandhaltung im Unternehmen, hat er das Projekt gemeinsam mit dem Hersteller von der Auftragsvergabe bis zur Fertigstellung betreut. Insgesamt wurden sechs Toranlagen an das Musikhaus im fränkischen Treppendorf geliefert. Einige davon absolvieren pro Jahr bis zu 80.000 Öffnungszyklen. Die

hohen Öffnungsgeschwindigkeiten der Tore sind im Musikhaus Thomann unerlässlich, denn bis zu 18.000 Pakete mit Gitarren, Querflöten, Mischpulten, Schlagzeugstöcken und vielen anderen Produkten verlassen täglich durch diese Tore das Unternehmen und werden in alle Länder Europas versandt. alexander.beck@efaflex.com ■

Aus einer Hand

Tisoware ist Aussteller auf der Sicherheitsexpo in München vom 3. bis 4. Juli 2013. Unter dem Motto „Mehr Sicherheit mit Tisoware“ präsentiert das Unternehmen integrierte Sicherheitslösungen aus einer Hand. Zu den Messeschwerpunkten zählen elektronische Zutrittskontrolle, Besucher- und Ausweismanagement, Schließplan, Sicherheitsleitstand mit Videüberwachung, mechanische und mechatronische Zutrittskomponenten sowie der mobile Sicherheitsleitstand für Smartphones. Tisoware Security ist eine autarke Lösung für Sicherheitsanforderungen von Unternehmen, deren Mitarbeiter, Fremdfirmen wie Besucher; zudem ist diese in andere Applikationen des Systems integrationsfähig. Es sind Online- und Offline-Schließkomponenten wie auch Handvenenscanner sowie Kameras und der mechanische Schlüssel integrierbar. Das elektronische Sicherheitsmanagement beinhaltet u.a. die Unterweisung von Mitarbeitern und

Besuchern in Sicherheitsvorschriften. Das umfangreiche Ausweismanagement erhöht die Unternehmenssicherheit; interne Prozesse werden workflowba-



sierend unterstützt. Mithilfe des Schließplans können zudem mechanische und mechatronische Schließanlagen gesteuert und dokumentiert werden. Die Zuschaltung von Kameras ist jederzeit möglich. Mitarbeiter und Besucher sowie Fahrzeuge können zeitzone- und einsatzabhängig Bereiche erreichen. www.tisoware.com ■

Mehr Gestaltung durch Kooperation

Durch neue Partnerschaften und Kooperationen mit führenden Anbietern von Videomanagement-Software entwickelt Eneo die Vielseitigkeit seiner IP-Produkte kontinuierlich weiter. Seit dem Symphony Release 6.10.1 sind alle aktuellen Eneo-IP-Kameraserien auch in vollem Umfang in Software-Produkte von Aimetis integriert. Michael Rumpf, Managing Director bei Aimetis, wertet die Partnerschaft als „echten Gewinn für beide Seiten. Als Anbieter von integrierten intelligenten Videüberwachungssystemen verfolgen wir den konsequenten Ausbau der IP-Produktsparte bei Eneo mit besonderem Interesse. Eneo genießt einen guten Ruf im Markt, und wir sehen großes Potenzi-

al in der Marke.“ Franz-Josef Eberle, Geschäftsbereichsleiter Eneo, unterstreicht die Vorteile, die für Anwender aus der Kooperation resultieren, insbesondere im Produktbereich Wärmebild: „Mit Aimetis konnten wir einen der bedeutendsten Anbieter von Videomanagement-Lösungen als Partner gewinnen. Und es ist aus unserer Sicht besonders erfreulich, dass die Integration von Eneo IP in Aimetis zeitnah zur Markteinführung der neuen Candid-Wärmebildkameras abgeschlossen werden konnte. So verfügen Anwender mit Aimetis Symphony von Anfang an über ein absolutes Topprodukt für die Videoanalyse von Wärmebildern.“ www.eneo-security.com ■

Gebäudemanagement

Die Version 3.0 des Building Integration System (BIS) von Bosch Sicherheitssysteme bietet eine verbesserte Skalierbarkeit und eine vereinfachte Integration für Drittanbieter. Außerdem ermöglicht es dem Überwachungspersonal durch die Kombination von umfassender Videüberwachung und Zugangskontrolle eine optimale Übersicht der Lage und somit eine situationsgerechte Reaktion. Das Zusam-

menpiel unterschiedlicher Gebäudemanagementfunktionen auf einer Plattform macht BIS zu einer flexiblen Schnittstelle für unterschiedliche Überwachungsgebiete. BIS bündelt Informationen und Steuerung sowie die Überwachung aller Gewerke unter einer einheitlichen, übersichtlichen und kundenspezifisch gestaltbaren Benutzeroberfläche. info.service@de.bosch.com ■

HDTV im Mini-Format

Axis Communications präsentiert die nach eigenen Angaben weltweit kleinste HDTV-Netzwerk-Kamera: Die Axis M2014-E ist gerade einmal so groß wie ein Lippenstift und lässt sich deshalb einfach und unauffällig installieren. Das Modell eignet sich insbesondere für Innenräume oder halbüberdachte Bereiche, wo die Kamera auch Regen oder Wasser standhält. Das funktionale und kompakte Design machen die Kamera vor allem für Einzelhändler, Hotels oder kleine Büros interessant. Anwender können damit eine benutzerfreundliche, preisgünstige Videoüberwachung auf dem neuesten Stand der Technik realisieren. Die Kamera besteht aus einer

Haupteinheit und einer separaten Kameraeinheit und kann dank dieser Flexibilität auch in Bereichen installiert werden, wo dies zuvor nicht möglich war. Die Kamera liefert HDTV-720p-Videobilder in voller Bildrate und sendet mehrere einzeln konfigurierbare Video-Streams in H.264-Komprimierung. Das optimiert den Bandbreiten- und Speicherbedarf ohne Einbußen bei der Bildqualität. Die Kamera unterstützt zudem Motion JPEG.

Über den eingebauten Karten-Slot kann die neue Netzwerk-Kamera Videos direkt auf eine eingeschobene SD-Karte speichern (Edge Storage).
www.axis.com ■

Schwenkriegel mit Ruhestromfunktion

Assa Abloy stellt seinen elektromotorischen Schwenkriegel 842 der Produktmarke Effeff vor. Es handelt sich um eine Zusatzverriegelung, die vor allem zur Nachrüstung geeignet ist. Das Besondere daran: Der Schwenkriegel ist eine motorische Verriegelung mit Ruhestromfunktion. „Unsere Neuentwick-

lung kommt dort zum Einsatz, wo eine zusätzliche elektrische oder elektrisch steuerbare Verriegelung benötigt wird“, erklärt Gerhard Gutmann, Produktmanager elektromechanische Verriegelungen, „zum Beispiel auch bei Glastüren oder Glaspandeltüren sowie Drehtüren.“
www.assaabloy.de

Multifocal-Sensorsystem



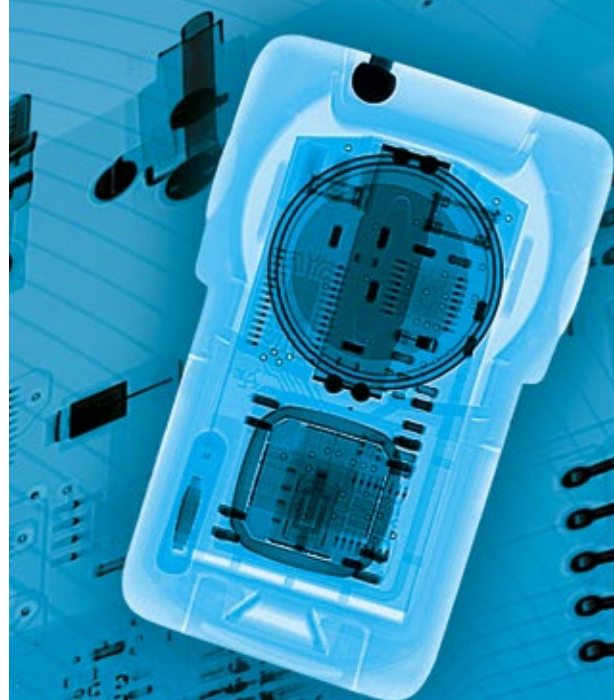
Panomera von Dallmeier findet sich heute in einer Vielzahl von Projekten weltweit wieder – auf Flughäfen, in Stadien, bei Logistikbetrieben und Containerhäfen, in Shopping-Malls oder bei der Stadt- und Verkehrsüberwachung. Die Fußballstadien in Berlin, Braunschweig, Dortmund, Köln, Leverkusen, Mönchengladbach oder Regensburg, das Petrovski Stadion in St. Petersburg, das Shopping-Centre La Part-Dieu in Lyon oder der Flughafen in Neapel sind nur einige wenige Beispiele der immer länger werdenden internationalen Referenzliste. Auf der Sicherheitsexpo in München zeigt der Hersteller, wie sich das Multifocal-Sensorsystem ideal an die verschiedenen Anwendungsberei-

che anpassen lässt. Neben der hohen Kosteneffizienz ist vor allem die effiziente Bildaufteilung einer der Vorteile des Systems. Herkömmliche HD- bzw. Megapixel-Kameras nutzen ein Seitenverhältnis von 16:9 bzw. 4:3. Doch reale Szenen entsprechen selten genau einem dieser beiden Formate. Um dennoch alle relevanten Bereiche abzudecken, wird oft in Kauf genommen,

dass auch unwichtige Areale wie z.B. der Himmel mit aufgezeichnet werden. Hier werden Pixel und dafür benötigte Aufzeichnungs- und Speicherkapazitäten unnötig verschwendet. Doch es gibt eine elegantere Lösung: Anstatt eine Überwachungsszene in ein bestimmtes Format zu pressen, gibt es bei Multifocal-Sensorsystemen keine starren, vorgegebenen Seitenverhältnisse. Das Pixelverhältnis wird der entsprechenden Situation angepasst, nicht umgekehrt. So wird das Bild effizient aufgeteilt, ohne dabei an bestimmte Seitenverhältnisse wie 16:9 oder 4:3 gebunden zu sein. So sind beispielsweise Seitenverhältnisse wie 5:1, 10:1 oder 3:4 problemlos möglich.
www.panomera.com ■

Trusted Service Management | NFC
Systemintegration | Zutrittskontrolle
Mechatronik | Sicherheitsbewertung
Informieren Sie sich und buchen Sie unter
www.innosecure.de

Der Treffpunkt für Experten
der Schließ- und Sicherungstechnik





Zutrittskontrolle, Sicherheitsexpo, „Bekannter Versender“



PCS zeigt auf der 10. Sicherheitsexpo systemweite Zutrittskontrolle – ergänzt um Handvenenerkennung, Video und NFC. Das Unternehmen realisiert komplexe Zutrittskonzepte für unternehmensweite Sicherheitssysteme, auch für die Zertifizierung als „Bekannter Versender“. Neu ist in diesem Jahr die Demonstration der Zutrittskontrolle mittels NFC mit mobilen Endgeräten und per Handy. Das Unternehmen hat mehr als 40 Jahre Erfahrung in der Sicherheitsbranche und ist einer der führenden Anbieter von Zutrittssystemen für komplette und umfassende Zutrittskon-

trollprojekte – vom Online-Zutrittsleser bis zum Offline-Schließzylinder, von der einfachen Kartenerfassung bis zur hochsicheren biometrischen Lösung. Für Projekte mit unternehmensweiter Zutrittskontrolle werden beispielsweise RFID-Zutrittsleser, Offline-Terminals oder Weitbereichsleser in einer integrierten Gesamtlösung vernetzt und Videoüberwachung eingebunden. Brandschutztüren, Schleusen, Rolltore, Mitarbeiter-spinde oder Parkplätze sind integrierbar. Auf der Messe zeigt das Unternehmen, wie die einzelnen Zutrittskomponenten zusammen mit der Zutrittskontrollsoftware Dexicon zu einem Schutzsystem für einen gekapselten Exportfrachtbereich zusammenwirken. Anschaulich demonstriert der Hersteller eine Zutrittslösung mit NFC. Dabei werden die Zutrittsrechte auf das Smartphone eines Mitarbeiters übertragen. Über die NFC-Schnittstelle des Smartphones können so Türen geöffnet werden, die mit einem Intus Pegasys-Terminal gesichert ist. Der Einsatz von NFC für die Zutrittskontrolle ermöglicht neue Lösungen beispielsweise für Filial-Betriebe, bei der ein Filialleiter mithilfe seines Smartphones Ausweise für seine Mitarbeiter selbst erstellen und organisieren kann. www.pcs.com

Wärmebildkameras

Die Video Surveillance Business Unit des IKT-Distributors Allnet hat durch die Aufnahme des amerikanischen Herstellers Flir einen neuen prominenten und weltweit führenden Hersteller im Portfolio. Seit über 50 Jahren stattet dieser Hersteller Institutionen und Organisationen im wissenschaftlichen, industriellen, polizeilichen und militärischen Bereich mit Wärmebild-Technik aus. Ab sofort können die professionellen Wärmebildkameras der Serien F, PT, D, SR und FC über den Distributor bezogen werden. Produktmanager Erik Mosler: „Aufgrund der stetig steigenden Nachfrage nach professionellen Überwachungslösungen sind die Wärmebildkameras eine perfekte Ergänzung für unser umfassendes Angebot an IP-basierenden Überwachungslösungen“. Je nach Einsatzzweck ermöglichen die Kameras eine deutliche Funktionsausweitung der Überwachungslösung, da



Sie gegenüber Kameras mit Infrarotunterstützung einen deutlich größeren Leistungsumfang haben. Die Kameras sind rund um die Uhr einsatzbereit und ermöglichen sogar in tiefster Nacht, bei Nebel, Schnee oder dichtem Rauch noch hochwertige und belastbare Bilder. Damit helfen die Kameras auch bei widrigen äußeren Bedingungen Einbrecher so früh wie möglich zu erkennen und verschaffen so mehr Zeit für eventuelle Gegenmaßnahmen. Mit diesem Informationsvorsprung lassen sich Personen, Wirtschaftsgüter und Infrastrukturen deutlich besser schützen. Die Video Surveillance Business Unit des Herstellers verfügt über ein langjähriges und breitgefächertes Know-how im Bereich IP-basierender Videoüberwachung. Neben den wichtigsten Kameraherstellern stehen auch zahlreiche Zubehörlösungen zur Verfügung. videosurveillance@allnet.de

Modellpflege für IP-Kameras

Die Ganz Pixelpro IP-Kameraserie von CBC wurde bei den Innen- und Außen-domen sowie den Bulletvarianten mit neuer Chiptechnik ausgestattet. Zudem gibt es nun Innendome-Modelle mit integrierten IR-LEDs. Alle neuen Modelle tragen die Endung „-MTP“ bzw. „-MTP-IR“, sofern diese über IR-LEDs verfügen. Varianten mit wahlweise 1 oder 2 Me-

gapixel sind verfügbar. Das Licht wird von einem 1/2.8"-Sony-CMOS-IMX-122-Chip verarbeitet, nachdem es durch ein 3-mm-9-mm-Objektiv geleitet wurde. Die volle Kompatibilität mit der Ganz IP NVR-Serie ist gegeben, sodass mit bis zu 25 Bildern pro Sekunde in Full-HD-Auflösung aufgezeichnet werden kann. info@cbc-de.com

Upgrade für Software-Client

Axis Communications stellt ein weiteres Upgrade des kostenlosen Software-Clients Axis Camera Companion vor. Zu den neuen Highlights zählt benutzerfreundliches Site-Sharing: Hierfür werden Basisinformationen zu verschiedenen Standorten und Kameras über einen kostenfreien Cloud-basierten Service zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bietet die aktualisierte Version den Anwendern eine praktische Zoom-Funktion. Mehr als 60.000 Downloads des kostenlosen Software-Clients wurden bis April 2013 bereits registriert. Mit dem Update nimmt der Hersteller weitere Aktualisierungen vor, um eine möglichst unkomplizierte Lösung für Videoaufzeichnungen zur Verfügung zu stellen. „Die hohe Download-Rate zeigt uns mehr als deutlich, dass unsere Anwender die Benutzerfreundlichkeit und die hohe HDTV-Bildqualität des Axis Camera Companion zu schätzen wissen“, so Peter Friberg, Director of



System and Services. „Der Software-Client kombiniert die Vorzüge eines dezentralisierten Systems mit den Stärken des Cloud Computing. Auf diese Weise können wir eine äußerst flexible, einfach zu handhabende und kostenlose Videoaufzeichnungs-Lösung anbieten.“ Die neue Version unterstützt digitalen Zoom bei Live-Aufnahmen und Videoaufzeichnungen. Den Kunden steht außerdem eine stetig wachsende Zahl an kompatiblen HDTV-Kameras zur Verfügung. Neu ist zudem die Unterstützung für die Panoramafunktion der 360°-Fixed-Dome-Kameras. www.axis.com

Mit neuem Sensor

Die Kameras der G6-Serie von Sony zeichnen sich durch einen neuen Sensor mit hoher Lichtempfindlichkeit und Aufnahmen mit bis zu 60 Bildern/s aus. Die Kameras basieren auf der Ipela-Engine-Technologie des Herstellers. Mit der verbesserten View-DR-Technik zur Erweiterung des Dynamikbereichs liefern alle Modelle der Serie detailgenaue Bilder – selbst bei starkem Gegenlicht. Auch störendes Bildrauschen wird aufgrund der XDNR-Technik des Unternehmens deutlich reduziert. Aufgrund des

neuesten Exmor-CMOS-Sensors ist die Lichtempfindlichkeit mehr als doppelt so hoch als bei den Vorgängermodellen. Die maximalen Bildwechselfrequenzen hat das Unternehmen sowohl bei den HD- als auch den Full-HD-Modellen von 30 Bildern/s auf 60 Bilder/s verdoppelt. Die dadurch wesentlich flüssigeren Bewegungsabläufe der aufgezeichneten Bilder sind vor allem bei Anwendungen in Spielcasinos und bei der Verkehrsüberwachung von großem Nutzen. www.sony.de

Das beste Mittel, um getäuscht zu werden, ist, sich für schlauer zu halten als die anderen.

Francois Duc de La Rochefoucauld

Premium-Partner-Strategie gestartet

Mit einem Premium-Partner-Event hat Schulte-Schlagbaum den offiziellen Startpunkt für eine neue Strategie gesetzt, die ausgezeichnete Fachhändler stärkt und damit die Qualität von Installation und Service im Bereich elektronischer Schließ- und Zutrittssysteme auch beim Endkunden weiter steigert. Mit der Strategie setzt das Unternehmen auf erfahrene Fachhändler mit hoher Kompetenz, die sich sehr gut mit der Safo-o-tronic-Access-Systemlandschaft auskennen, darin kontinuierlich intensiv geschult werden und somit die Kunden im Objektgeschäft optimal betreuen können. Bei der Kick-off-Veranstaltung für Premium-Partner trafen die derzeit elf Premium-Fachhändler in Bad Reichenhall mit SAG-Mitarbeitern zusammen, um über künftige Projekte und Strategien zu diskutieren – und in Workshops etwa die Installation elektronischer Schließsysteme in Hard- und Software direkt zu testen. „Die Projekte sind immer sehr individuell auf den einzelnen Kunden zugeschnitten“, so Joaquin Borge Sanchez, Leiter Geschäftsbereich Schließsysteme für Türen und Möbel. „Darum ist es umso wichtiger, dass wir hier persönlich zusammenkommen und mit unseren Partnern die Kundenbedürfnisse immer wieder mit den vielfältigen Möglichkeiten unserer Safo-

o-tronic-Access-Produktlandschaft abgleichen.“ Unter den Fachhändlern, so der Hersteller, zeichne sich die Erkenntnis ab, dass Hoteliers, Klinik- und andere Anlagenbetreiber zunehmend auch die Schließsysteme in das Design mit einbeziehen. Der jüngste Boom von Designhotels, die auf Hotelportalen separat gelistet und immer stärker nachgefragt sind, unterstreiche diese Entwicklung. Carsten Wehefritz, Geschäftsleitung Schmidt + Meldau, zählt zu den Premium-Partnern: „Wir sehen im Bereich Safo-o-tronic Access sowohl von den Varianten als auch vom Design einen sehr interessanten und wachsenden Markt – und damit auch die besten Chancen für unser Haus.“ Die derzeit elf Premium-Partner haben teilweise mehrere Standorte und verteilen sich somit auf ganz Deutschland. Zu den großen Partnern zählt zum Beispiel auch die Weckbacher Sicherheitssysteme mit Standorten in Dortmund, Würzburg, Stuttgart und Maintal; im Norden ist etwa die Laarmann + Peez (Hamburg) vertreten, im Saarland, Saarbrücken, die Eurofer-Gruppe. Auf dem Anwendertreffen der Tochtergesellschaft Eccos pro konnten sich die Premium-Partner untereinander und mit SAG-Mitarbeitern austauschen. www.sag-schlagbaum.com ■



Partnerschaft zwischen Axxonsoft und Eneo

Axxonsoft und Eneo haben den Beginn ihrer technologischen Zusammenarbeit bekannt gegeben. Seit dem Release des Drivers Pack 3.2.15 unterstützt die Videomanagementsoftware von Axxonsoft zahlreiche Eneo IP-Kameras. Sämtliche Basisfunktionen sind bereits voll einsetzbar, die Integration weiterer Kameramodelle mit wegbereitenden Funktionen, wie zum Beispiel Autofokus, Motorzoom, 360°-Panorama-View, wird in Kürze abgeschlossen sein. Das IP-Kamera-Portfolio von Eneo umfasst Standardkameras in Box-, Dome- und Bullet-Ausführung, PTZ-Versionen,

Wärmebildkameras sowie Lösungen im Bereich Full-HD mit 1.080p Auflösung und 3-Megapixel-Modelle. In Kombination mit der Videomanagementsoftware Axxon Next ermöglicht dieses Produktportfolio eine optimale Überwachungslösung mit Analysetools, intuitiver Bedienoberfläche, 3-D-Lageplan und – aufgrund der tiefen Integration – mit voller Unterstützung der Kamerafunktionen. Franz-Josef Eberle, Geschäftsbereichsleiter Eneo, sieht in der Partnerschaft optimale Voraussetzungen für das weitere Wachstum beider Unternehmen: „Axxonsoft ist in

Sicherheit für Tankstellen aus einer Hand

BUSINESSPARTNER TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik hat als langjähriger Partner namhafter Mineralölgesellschaften besondere Fachkenntnis hinsichtlich der Sicherheit von Tankstellen. Das Unternehmen bietet fachkundige, individuelle Planungen sowie bundesweite Installations- und Serviceleistungen mit SCC- und HSSE-Zertifizierungen. Dank netzwerkbasierter Videoüberwachung mit hochwertigen und hochauflösenden Überwachungskameras in den Bereichen Tankfeld, Shop und Waschstraße können Werte besser geschützt werden. Die lückenlose Dokumentation aller relevanten Vorgänge wird unter Einhaltung der zutreffenden Datenschutzbestimmungen sichergestellt. Dazu kommen VdS-zugelassene Einbruchmeldetechnik mit modernster IP (NGN)-Übertragungstechnik sowie Überfallmeldetechnik und Verdachtsauslösung zum Schutz von Mitarbeitern. Mitarbeiter können Überfälle oder auch nur deren Verdacht von möglichen Tätern unerkannt melden, sodass eine gezielte und schnelle Intervention möglich ist. Um Vermögensschäden zu vermeiden bzw. einzuschränken, ist ein Nebensystem eine wirksame Ergänzung zu Einbruchmeldeanlagen. Die geschützten Bereiche füllen sich blitzschnell mit dichtem, aber unschädlichem Schutznebel, der den Tätern jegliche Sicht nimmt. Bei Einbruch- oder Einbruchversuchen erfolgt die Alarmweitschaltung zu einer zertifizierten Notruf- und Serviceleitstelle, sodass über die Vernetzung schnell gezielte Maßnahmen unter Berücksichtigung der ausgewerteten Videosequenzen eingeleitet werden können. info@tas.de ■

vielen Ländern bereits führend im Bereich der Videomanagementsoftware und gewinnt in ganz Europa stetig an Bedeutung. Die Partnerschaft ermöglicht es beiden Seiten, ihren Wachstumskurs verstärkt fortzusetzen. Zumal die leistungsstarke Freeware-Version von Axxon Next einen optimalen Einstieg in die IP-basierte Videoüberwachung bietet – eine überzeugende Lösung für kleinere und mittelgroße Installationen, die sich nun auch in Verbindung mit Eneo IP-Kameras nutzen lässt.“ www.videor.com ■

Überwachungs- spezialist



eks ist Ihr Ansprechpartner für Lichtwellenleiter-Technik. Zuverlässig lösen wir jede Aufgabe in der Sicherheitstechnik, beispielsweise bei der Überwachung von Gebäuden und sorgen so dafür, dass sich Ihr Unternehmen inklusive aller wichtigen Daten jederzeit in Sicherheit befindet.

www.eks-engel.de

eks fiber optic systems

TRENDS

Videosicherheit im Jahr 2020

Dr. Magnus Ekerot mit einem Statement für den Markt der Videosicherheit – Teil 1



Wohin es bei der Videosicherheit genau geht, ist wie bei allen anderen Industrien nur schwer zu sagen. Zu viele Einflussfaktoren wie globale politische Entwicklungen, Wirtschaftskrisen und Ähnliches spielen dabei eine Rolle. Einiges lässt sich aus den heutigen Entwicklungen jedoch ableiten. Dr. Magnus Ekerot, Vertriebsvorstand der Mobotix AG, wagt einen Blick in die Zukunft.

Dr. Magnus Ekerot: Der Vertriebsvorstand der Mobotix AG hat ein klares Bild von der Videosicherheitstechnik des Jahres 2020.

Man muss kein Wahrsager sein, wenn man die Behauptung aufstellt, dass in der Zukunft immer mehr Anwendungen über das Netzwerk laufen werden. Das gilt auch für die Videosicherheit, denn der Trend zu digitalen Lösungen ist ungebrochen. Von der Flexibilität und der höheren Bildqualität und den neuen Möglichkeiten, die die digitale Technik bieten, werden die Nutzer profitieren.

Netzwerk ohne Grenzen?

Viele Anwendungen lassen sich über das Netzwerk auch sinnvoll zu einem „Großsystem“ kombinieren und steuern, wie beispielsweise Brandschutz-, Schließ- und Videosicherheitsanlagen. Die Kehrseite der Medaille: Das Netzwerk wird zum Bottleneck. Denn immer mehr Anwendungen laufen über das gleiche Netz. Nimmt man den Trend zu höheren Bildqualitäten bei den Videosystemen hinzu, hat man riesige Datenmengen, die für die rasche Übertragung ein entsprechend ausgelegtes Netzwerk erfordern. Diese Tatsache soll aber nicht gleich zum Umkehrschluss führen, dass man die Bildqualität nicht steigern oder direkt das Netzwerk modernisieren und ausbauen sollte. Nein, ein sinnvoller und kosteneffizienter Mittelweg aus Umsetzbarkeit, technischen Konzepten und tatsächlichem Bedarf wird in Zukunft der Königsweg sein. Für die Bildqualität konkreter rechne ich mit 5 bis 10 Megapixel-Auflösung als zukünftigen Standard.

Noch mobiler, noch flexibler?

Der Trend zur Mobilität wird sicherlich weiter zunehmen. Sei es, um Kameras direkt zu steuern und auf Kameradaten zuzugreifen oder das komplette System aus der Ferne einzurichten, Updates einzuspielen oder sonstige Änderungen an der Systemkonfiguration vorzunehmen – das werden in Zukunft sicherlich Anforderungen von Kunden und Integratoren sein. Hier müssen Anbieter reagieren und dürfen dabei einen wichtigen Punkt nicht aus den Augen verlieren: die Bedienerfreundlichkeit. Eine Lösung sind beispielsweise spezielle App-Angebote, die ein komplettes Video-Management oder die Einrichtung kompletter Systeme über mobile Endgeräte erlauben – ohne Einschränkungen bei der Übertragungsgeschwindigkeit oder der Bildqualität. Voraussetzung dafür sind neue Codizes und

Streaming-Verfahren sowie eine gewisse Produktintelligenz.

Entscheidend wird auch die Flexibilität der Systeme sein. Flexibel zum einen hinsichtlich der Erweiterbarkeit mit neuen Kameras, zum anderen aber auch hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit. So müssen Altmodelle durch Updates nachträglich neue Funktionalitäten erhalten können. Flexibel wird in Zukunft aber noch mehr bedeuten, denn es wird eine Entwicklung weg vom Einzelprodukt hin zur Plattform geben. Konkret heißt das, dass sich der Kunde bei der Kamerawahl nicht auf eine unveränderbare Kameraausstattung festlegen muss. Vielmehr kann der Anwender beispielsweise die Sensormodule aus einer Art Baukasten auswählen. Bei neuen Anforderungen oder technischen Neuerungen sind Systeme somit schnell angepasst.

Für Systemintegratoren hat das enorme Vorteile: Sie sind damit zum einen in der Lage Updates und Mehrwerte für Kunden zu generieren, ohne dass große Zusatzkosten entstehen. Zum anderen können sie kommende Kundenanforderungen schneller in passende Lösungen umsetzen, bei deutlich geringerem Lageraufwand.

Was bringt Mehrwert?

Zu den künftigen Anforderungen an Video-Sicherheitssysteme zählt sicherlich auch die Videoanalyse, die in Zukunft immer populärer werden wird. In vielen Bereichen werden Auswertungen wie Heatmaps oder Zähllinien zusätzliche Informationen liefern. Hier werden Anbieter mit integrierten Mehrwert-Features punkten können, für die der Anwender jedoch möglichst wenig zahlen will oder diese Leistungen gar ohne zusätzliche Kosten im Gesamtpaket einfordert.

Wo wird gespeichert?

Eine Frage wird auch sein, wo künftig die Kameradaten gespeichert werden? In der Kamera selbst, in der Cloud oder weiterhin per DVR? Eines ist sicher: Immer mehr Daten werden in nicht zu ferner Zukunft kameraintern gespeichert – und das in HDTV-Auflösung und bis zu mehreren Wochen. Parallel wird auch die Datenspeicherung in der Cloud zunehmen. Die Vorteile liegen auf der Hand: Es ist kein DVR für die Datenspeicherung mehr notwendig und Anwender sind in der Lage, Video von überall aus über internetfähiger Geräte anzusehen.

Hosted Video wird also sicherlich ein Wachstumsmarkt sein, insbesondere für kleinere Unternehmen und Privatpersonen. Doch bedeutet diese Entwicklung den Tod der DVRs und der Datenspeicherung vor Ort in den Unternehmen? Eher nicht, denn vor allem größere Unternehmen werden sensible Daten weder dauerhaft kameraintern noch in der vermeintlich weniger sicheren globalen „Datenwolke“ speichern wollen.

Kaufen, leasen – oder was nun?

Spannend wird in Zukunft auch die Frage, ob Anwender Video-Sicherheitssysteme komplett kaufen müssen, über Leasing mieten können oder ob andere Vergütungsmodelle entwickelt werden. Sicherlich wird es hier einen Mix geben, der sich nach den Anforderungen der Nutzer richten wird. Durch diese maßgeschneiderten Angebote können weitere Marktsegmente erschlossen werden, die in der Vergangenheit vornehmlich aufgrund der Kosten auf Video-Sicherheitssysteme verzichtet haben. Über kostengünstige Mietmodelle – vermutlich in Verbindung mit Hosted Video – wird Videosicherheit in Zukunft wohl auch für den Privatanwender attraktiv. Wohin es geht, hängt stark von den Angeboten der Hersteller und der Preisgestaltung ab.

Wachstum ja, aber wo?

Heute sind die meisten Video-Sicherheitssysteme im Einzelhandel im Einsatz. Mit der fortschreitenden Verbesserung von Netzwerkkameras und deren Anwendungsmöglichkeiten wird diese Technik für viele weitere Branchen und Märkte interessant. Ich rechne vor allem mit hohen Zuwachsraten in verschiedenen Bereichen. Dazu zählt auch die öffentliche Sicherheit. Denn wenn man die aktuelle Entwicklung und die laufenden Diskussionen betrachtet, so kann man auch davon ausgehen, dass Videosicherheit von öffentlichen Plätzen, Flughäfen, Bahnhöfen und sonstigen Orten mit hohem Personenaufkommen zum Standard wird – und hier die digitale Technik zum Einsatz kommt.

Was die Bildqualität bei der Video-Sicherheit von öffentlichen Plätzen und Orten angeht, so wird es bis zum Zeitpunkt 2020 wahrscheinlich eine gesetzliche Regelung geben, die ein Minimum bei der Bildqualität sicherstellt. Hier macht eine Mindestauflösung von einem Megapixel Sinn, um die strafrechtliche Verwertbarkeit der Bilder zu garantieren. Weitere Wachstumsbranchen sind Transport, Gesundheitswesen und Bildung. Aber auch der Privatanwender rückt als Kunde immer stärker in den Fokus.

In welchen Regionen wird verkauft?

Europa und die USA bleiben Kernmärkte für Videosysteme. Es sind zwar bereits gesättigte Märkte, doch wird der technologische Wechsel von analogen zu digitalen Systemen bis 2020 weiterhin große Umsätze mit sich bringen. Indien und China werden durch die hohe Bevölkerungsdichte und das generell hohe Wachstum zu den Treibern im asiatischen Markt gehören. Aber auch in Regionen mit starkem Breitband-Infrastrukturzuwachs – Stichwort hier ist u.a. Glasfaser – ist mit einer starken Nachfrage nach digitalen Videosystemen zu rechnen. Damit sehe

ich die Prognosen des Marktforschungsunternehmens RNCOS von jährlich 14% Wachstum bis 2017 als absolut realistisch an.

Wer gewinnt bei diesem Spiel?

Eine genaue Antwort auf diese Frage kann sicherlich niemand geben. Klar ist allerdings, dass von den technischen Innovationen und den neuen Möglichkeiten auf jeden Fall die Anwender profitieren. Sei es durch höhere Bildqualität, mobile Lösungen oder weitere Analysemöglichkeiten. Was die Herstellerseite angeht, so gilt mit Sicherheit auch eines: Der Kundenwunsch ist Trumpf. Im Klartext heißt das, dass sich Anbieter von Video-Sicherheitslösungen an den Anforderungen der Kunden orientieren müssen und nicht umgekehrt.

Um in diesem Markt erfolgreich zu sein, müssen die Anbieter also eine Vielzahl an Herausforderungen bewerkstelligen, die es in ihrer Unternehmensstrategie abzubilden gilt. So müssen sie technologische Lösungen liefern, die aktuelle und zukünftige Anforderungen erfüllen können, was eine kontinuierliche Neuerung des Unternehmens bedeutet. Hier ist jedoch eine Balance zwischen Synergien und Einzigartigkeit der Produkte notwendig. Konkret heißt das für die Hersteller, dass sie einen attraktiven Mix aus „Bestsellern“ für das Gros der Anwendungen und innovative „Highend“-Lösungen, die sich nach und nach zu Bestsellern entwickeln werden, im Portfolio haben müssen.

Gleichzeitig ist es wichtig, die richtige Balance zwischen Preis und Produktfeatures zu finden. Parallel zur technologischen Weiterentwicklung ist ein kontinuierliches Wachstum – sowohl hinsichtlich der Marktanteile als auch der internationalen Präsenz – für den Unternehmenserfolg notwendig. Entscheidend wird dabei sein, die Kontrolle über alle wichtigen Prozesse und neuen Strukturen zu behalten, die ein Wachstum mit sich bringt. Nur wem das gelingt, der ist zukünftig im Wettbewerb vorne mit dabei.

► KONTAKT

Dr. Magnus Ekerot
Mobotix AG, Langmeil
Tel.: +49 6302 9816 111
publicrelations@mobotix.com
www.mobotix.com



TITELTHEMA

Blick in die Berge

Effektives Videomanagement erhöht die Sicherheit bei der Matterhorn Gotthard Bahn



© Bergfreer - Fotolia.com

Wenn man an Eisenbahnen in der Schweiz denkt, kommt einem unwillkürlich der Gedanke an den berühmten Glacier Express. In der Tat betreibt die Matterhorn Gotthard Bahn gemeinsam mit der Rhätischen Bahn diesen international bekannten touristischen Erlebniszug. Die Matterhorn Gotthard Bahn spielt aber auch eine führende Rolle bei der Steuerung des Regionalverkehrs in der Gotthardregion, betreibt den Autoverlad Furka und bringt Gäste und Güter in das autofreie Zermatt. Auf ihren Strecken werden jährlich mehr als sechs Millionen Reisende befördert und seit Ende 2012 ist die Kundeninformation noch besser und die Fahrt mit der MGBahn durch den Einsatz modernster Videotechnik noch sicherer geworden.



Fahrgastinformation, Sprachinformation und Videoüberwachung kombiniert an einer Station



Eine Axis P 1344 E im Einsatz am Bahnhof Brig

Bei der Entscheidung für die Einführung eines Videoüberwachungssystems bei der Matterhorn Gotthard Bahn spielte der Bedarf nach mehr Security auf den Bahnhöfen oder der Kampf gegen Vandalismus eine untergeordnete Rolle. Entscheidend war vielmehr der Wunsch nach mehr Möglichkeiten zur Kundeninformation an den Bahnsteigen generell und der Anspruch, an zentraler Stelle jederzeit auch die entlegenste Station einsehen zu können, um so auf spezifische Situationen und eventuelle Gefahren effektiv reagieren zu können. Dazu muss man wissen, dass die vielen überwachten Haltestellen der MGBahn sehr unterschiedliche Voraussetzungen haben. Die Palette reicht vom belebten Stadtbahnhof – wie zum Beispiel in Brig – bis hin zu Bedarfshaltestellen im Gebirge, wo nur an schö-

nen Tagen, in wenigen Stunden, mit Betrieb zu rechnen ist.

Das Projekt

Nach einer Ausschreibung hatte sich die MGBahn Mitte 2011 entschieden, mit der Ruf Multimedia AG als Integrator zusammen zu arbeiten. Die Entscheidung für die Ruf Multimedia AG fiel nicht zuletzt aufgrund der erfolgreichen Zusammenarbeit bei früheren Projekten und wegen der Fähigkeit der Firma sowohl den Bereich Fahrgastinformation als auch die Videoüberwachung in eine Lösung zu integrieren. Das Traditionsunternehmen Ruf Gruppe mit Sitz in Schlieren bei Zürich ist mit 200 Mitarbeitern international



Die Betriebsleitzentrale hat alles im Blick

aufgestellt und spezialisiert auf Lösungen für Verwaltungen und für den öffentlichen Verkehr.

Für den Projektleiter Sven Schraven und sein Team keine einfache Aufgabe: In einem Pilotprojekt sollten zunächst acht Stationen, im Endausbau 43 Stationen, zentral überwacht werden. In der Betriebsleitzentrale sollten die Videodaten gemeinsam mit allen sonstigen für den Bahnverkehr relevanten Daten der Zugsicherung gebündelt und einem hochqualifizierten betriebseigenen Team zur Verfügung gestellt werden. Das Team arbeitet rund um die Uhr für die Sicherheit der Fahrgäste und sorgt neben dem sicheren Bahnbetrieb auch dafür, dass die Fahrgäste mit allen relevanten Informationen versorgt werden.

Die Videoüberwachung

Bereits in einer frühen Phase war klar, dass die Zentrale Zugang zu den Livebildern der Kameras auf allen Stationen aber auch zu den gespeicherten Daten haben muss. Die Videodaten in voller Auflösung sollten aber jeweils an den Stationen lokal gespeichert werden, um die Datenleitung zur Zentrale (1GB-Netz) nicht zu überlasten, die auch für weitere Anwendungen genutzt wird.

Um den Installationsaufwand klein zu halten und trotzdem Bilder in hoher Auflösung für einen weiten Überwachungsbereich zu bekommen, entschied man sich für drei Megapixel-Kameramodelle von Axis für den Außenbereich, die beide Bilder in Full HD-Auflösung liefern: Die Axis P1344 E, Axis P3344 VE und Axis Q 1755 E mit 10-fachem optischem Zoom für die Überwachung der Bahnsteige.

Wer die klimatischen Bedingungen in der Schweiz und die Anforderungen an Bahnhöfen kennt weiß, dass die Kameras im Gebirge extre-

men klimatischen Bedingungen ausgesetzt sind und eine Installation und eventuelle Wartungsarbeiten an den Oberleitungsmasten extrem aufwendig sind, da unter Umständen hierzu der Zugverkehr gesperrt werden muss. Umso erfreulicher ist, dass während der gesamten 6-monatigen Testphase im harten Schweizer Winter keine einzige Kamera ausfiel. Das spart Kosten und verhindert Stillstand.

Daten managen und die Übersicht behalten

Das Team in der Betriebsleitzentrale der MGBahn muss sowohl die Videodaten als auch Informationen der Zugsicherung im Blick haben. Außerdem war eine flexible Gestaltung der Bildschirmarbeitsplätze für verschiedene Nutzer gefragt. So sprach vieles bei der Auswahl des Videomanagementsystems für die sehr übersichtliche und nutzerfreundliche Software XProtect von Milestone Systems. Gefragt war eine robust laufende und leicht zu installierende Software, die die Anforderungen der lokalen Speicherung und zentralen Verwaltung erfüllt.

Die Entscheidung für die Xprotect Enterprise-Lösung von Milestone hat Projektleiter Sven Schraven nie bereut: „Die Enterprise-Lösung erlaubt die Speicherung auf mehreren gemeinsam verwalteten Servern und kommt mit den ca. 100 Kameras in der Endausbaustufe problemlos zurecht. Die Software erfüllt alle Anforderungen an ein robustes zentral verwaltetes System. Wir speichern die Videodaten wie gesetzlich vorgeschrieben für 72 Stunden auf lokalen Servern, auf denen Xprotect Enterprise installiert ist. Die Zentrale hat bei Bedarf jederzeit Zugriff auf alle hochauflösenden Daten, wenn die H.264-kom-

primierten und ständig übertragenen Livebilder in VGA-Auflösung nicht ausreichen. Die Schulung der Mitarbeiter war sehr einfach und der Smart Client als Benutzeroberfläche überzeugt durch seinen intuitiven Aufbau. Durch den reibungslosen Betrieb gibt es so gut wie keine Rückfragen der Nutzer. Die Anwender, und damit auch wir, sind rundum zufrieden mit dem System.“

Eine Lösung, viele Vorteile

Seit mehreren Monaten läuft das System mittlerweile problemlos und der Endausbau der Anlage hat begonnen. Die Hürde, die Möglichkeit zur Information und der Sicherheit der Fahrgäste zu erhöhen, hat die Lösung bereits gemeistert. Wegweisend ist sie auch wegen der Verknüpfung der Videoüberwachung mit der gemeinsam mit den Firmen ib datentechnik GmbH und PSI Transcom GmbH entwickelten modernen Fahrgastinformation. Niemand bleibt planlos am Bahnsteig zurück. Die Zentrale verfügt jetzt jederzeit über Bilder der Situation vor Ort und kann durch Sprachansagen und Anzeigen im Terminaldisplay seine Kunden informieren.

► KONTAKT

Roger Meier
Milestone Systems Germany, Wiesbaden
Tel.: +49 611 97774-425
www.milestonesys.de

Sven Schraven
Ruf Multimedia AG, Schlieren, Schweiz
Tel.: +41 44 733 82 64
sven.schraven@ruf.ch
www.ruf.ch

SOFTWARE FÜR VIDEOÜBERWACHUNG

Wie Video richtig **hilfreich** wird

Automatisierte Bildauswertung und Echtzeitalarmierung mit vielen Plugins: Mustererkennung, Kamerasteuerung und automatische Echtzeitalarme – auch auf mobilen Endgeräten

Die neue Version 4.0 der Video-management- und Bildanalyse-Software „IPS VideoManager“ ist verfügbar. Die Lösung der Securiton GmbH analysiert Bilder aus Videoüberwachungsanlagen und alarmiert umgehend – auch auf mobilen Endgeräten.

IPS VideoManager MobileClient: Mobile Applikation zum Einsatz auf iPhones und iPads – Einleitung von Sofortmaßnahmen ▶



▲ 3-D-Georeferenzierung: Weg, den Personen zurücklegen, nachverfolgen und Kameras nachführen



Für Gepäck – und zum Schutz von Museumsobjekten

Die Software IPS VideoManager besteht aus einem Basisprodukt und ergänzenden Analyse-Plugins, die sich je nach Kundenanforderung integrieren lassen. Solche Module gibt es etwa für das Erkennen von Bewegungen, längere Zeit nicht bewegtem Gepäck, Brand und Rauch, stehenden Fahrzeugen – etwa in Tunneln – oder der Annäherung an Ausstellungsstücke in Museen. Das Ansprechverhalten der Software lässt sich der Situation vor Ort entsprechend einstellen. Das gilt auch für die zu erkennende Objektgröße. Falschalarme lassen sich so bei fachgerecht konfigurierten Anlagen weitgehend vermeiden.

Seit der Version 3.2 besitzt IPS VideoManager bereits in der Basisversion ein umfangreiches Programm-Modul, mit dem sich Kameras mit einem Klick auf den Lageplan auf ein Geschehen ausrichten und zudem Bewegungsprofile von Personen oder Objekten kameraübergreifend erstellen lassen.

Sie meldet automatisch vorher definierte Ereignisse – wie etwa das Überschreiten einer unsichtbaren Linie – und kann Objekte kameraübergreifend nachverfolgen. Neu in der Version 4.0 des IPS VideoManager sind u.a. auch Plugins zur Überwachung von Bahnanlagen sowie zur Fernsteuerung von PTZ-Kameras (Schwenk-/Neigesysteme) in Echtzeit. Zudem unterstützt die Lösung jetzt alle ONVIF-kompatiblen Kameras und Geräte. ONVIF ist ein weltweiter Industriestandard (GIT SICHERHEIT berichtet regelmäßig). Hardware verschiedener Hersteller kann so miteinander kommunizieren.

Die Software besitzt auch die UVV-Kassen-Zulassung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und kann daher in Geld- und Kreditinstituten eingesetzt werden. Das System ist 3-D-georeferenziert, d.h., die Positionsdaten von Objekten werden als exakte Geokoordinaten ausgegeben und bei Bewegungen fortlaufend angepasst.

Weltweit Installationen: Software mit i-LIDS-Zertifikat

IPS VideoManager ist weltweit in verschiedensten Anwendungsfeldern installiert. Dazu zählen Hochsicherheitsbereiche wie Kernkraftanlagen oder Justizvollzugsanstalten (JVA). In JVAs gehört die Software mittlerweile zur üblichen Ausstattung. Branchenkreise sprechen vom „IPS-Standard“. „Während der vergangenen zehn Jahre hat es in Deutschland keinen Ausbruchversuch gegeben, der von der Software nicht bemerkt wurde“, sagt Securiton-Marketingleiter Markus Strübel. IPS VideoManager besitzt zudem das Qualitätszertifikat des renommierten britischen i-LIDS-Instituts. Somit kann die Lösung auch in staatlichen britischen Hochsicherheitsanwendungen genutzt werden.

IPS VideoManager für iPhone und iPad

Für die Videoüberwachungssoftware von Securiton ist außerdem auch eine App für iPhone und iPad verfügbar. Die mobile Anwendung erlaubt den Fernzugriff auf Videoüberwachungssysteme sowie Anzeige und Bearbeitung von Ereignissen. Lizenzierte Nutzer der Lösung für das Management von Videoüberwachungsanlagen und automatisierte Bildanalyse können das Programm kostenlos im App-Store von Apple herunterladen.

Pro Anlage wird eine Lizenz benötigt. Anwender erhalten bei Ereignissen in Echtzeit einen akustischen Alarm. Umgehend ist ein Livestream der Videoüberwachungsbilder auf dem mobilen Endgerät zu sehen. PTZ-Kameras (Schwenk-/Neigesysteme) lassen sich nachführen, Aufnahmen auch hochaufgelöst anzeigen. Wer mehr Details benötigt, kann per Fingertipp zoomen. Bis zu vier Kamerabilder passen gleichzeitig auf die Oberfläche eines iPads. Die Zahl der zu verwaltenden Kameras ist unbegrenzt.

IPS VideoManager ist eine der weltweit führenden Lösungen zur Mustererkennung in Videoüberwachungsbildern. Die Software registriert unter anderem automatisch, wenn Personen nicht erlaubte Bereiche betreten, und setzt eine Alarmnachricht ab. „Mit dieser Ereigniserken-

nung hat Videoüberwachung erst einen wirklichen Nutzen. Anwender kommen aus der Unternehmenssicherheit, dem Management kritischer Infrastrukturen, insbesondere aber auch aus dem Mittelstand“, ergänzt Frank Betsch, Securiton-Vertriebsleiter in Deutschland.

Rohstoff-Diebstahl: Live-Bilder

„Derzeit registrieren wir reges Interesse, vor allem, wenn es um Metalle geht, da es hier massive Probleme mit Diebstählen gibt.“ Verantwortliche können sich nachts auf dem iPhone informieren lassen, noch bevor Einbrecher auf dem Gelände sind. „Wenn gewünscht, lassen sich Wärmebildkameras einsetzen, so dass die Täter nicht durch Scheinwerferlicht gestört und so noch auf dem Gelände festgenommen werden können“, sagt Betsch. „Es ist aber auch möglich, bei dem Versuch eines Zaunübertritts automatisch Strahler anzuschalten.“

Blitzeinbrüche: Hilfe beim Dialog mit Versicherungen

Videotechnik – so Betsch – helfe auch bei Blitzeinbrüchen gegenüber Polizei und Versicherungen. Hochauflösendes Videomaterial erlaube

einen nachträglichen digitalen Zoom, so dass häufig aussagekräftige Aufnahmen von Tätern vorhanden sind. „Zudem erleichtert eine Dokumentation der Ereignisse als geschlossene Videosequenz die Gespräche mit der Versicherung und die Schadensregulierung.“ Die Aufzeichnungen werden mit einem sogenannten Wasserzeichen versehen und sind dadurch fälschungssicher und gerichtsverwendbar.

Die Securiton-Videomanagementsoftware mit der eingangs erwähnten 3-D-Georeferenzierung ist in der Lage, den Weg, den Personen zurückzulegen, nachzuerfolgen und Kameras nachzuführen („Tracking“). Zudem lassen sich von einer Leitstelle alle Kameras mit einem Klick auf einen Punkt des Lageplans auf eindeutige Geo-Koordinaten ausrichten. So wird Video tatsächlich richtig hilfreich.

► KONTAKT

Markus Strübel
Securiton GmbH, Achern
Tel.: +49 7841 6223 739
markus.struebel@securiton.de
www.securiton.de



Intelligente Sicherheitslösungen schützen Personen, Gebäude und Infrastrukturen.

Investitionen in Schutz und Sicherheit machen sich täglich bezahlt.

www.siemens.de/buildingtechnologies

Die Basis für den Schutz von Menschen und Werten bilden intelligente Sicherheitslösungen. In Gebäuden und Infrastrukturen schafft Siemens mit branchenspezifischem Know-how, langjähriger Projekterfahrung und einem vielfältigen Portfolio höchstmögliche Sicherheit. Mit kontinuierlichen Investitionen in Forschung und Entwicklung stellt Siemens die technologischen Weichen für innovative Lösungen,

Systeme und Produkte von morgen. Bereits heute kombiniert Siemens Brandschutz und Sicherheitstechnik mit sprachgestützten Evakuierungssystemen, Lösch- und Notfallbeleuchtungslösungen sowie mit Gebäudemanagementsystemen. Sie sorgen dafür, dass sich die Bewohner einer Stadt und die Nutzer von Gebäuden und Infrastrukturen sicher und wohl fühlen. Und dies macht sich täglich bezahlt.

Answers for infrastructure.

VIDEOÜBERWACHUNG IM HANDEL

Schmuckstücke dezent überwacht

Dallmeier Videotechnik für Hofjuwelier Mühlbacher

Jeder kennt sie, diese ganz besonderen Momente im Leben, ein Antrag, eine Geburt, ein Hochzeitstag oder vielleicht einfach nur ein Moment, um einem anderen Menschen zu zeigen, was er einem bedeutet. Was könnte diese Momente im Leben unvergessener machen als ein unvergängliches Schmuckstück? Bereits seit über 100 Jahren ist der Hofjuwelier Mühlbacher eine Topadresse, wenn es um anspruchsvolle Uhren und hochkarätige Schmuckstücke geht, die den Zauber dieser Momente unterstreichen. Dezent im Hintergrund glänzt in den Geschäftsräumen eine moderne Videoüberwachungsanlage von Dallmeier mit höchster Auflösung und Detailtreue.



Die eleganten Geschäftsräume sind mit einer modernen Videoüberwachungsanlage von Dallmeier ausgestattet

Es ist ein wahres Schmuckstück im Herzen der Regensburger Altstadt: In den eleganten Geschäftsräumen des Hofjuweliers Mühlbacher werden edler Schmuck und exquisite Uhren präsentiert. Nun erstrahlen auch die Verkaufsräume in neuem Glanz – schlicht und edel ist das Interieur, in einem Lounge-Bereich können Kunden entspannen und separate Beratungsecken ermöglichen diskrete Verkaufsgespräche. Innerhalb von nur sechs statt ursprünglich geplanten 14 Monaten vergrößerte Mühlbacher seine Ladenfläche um das Vierfache. Auf 400 m² finden nun die Modelle namhafter Uhrenhersteller wie Bulgari oder Breitling und die Luxusmarke Rolex

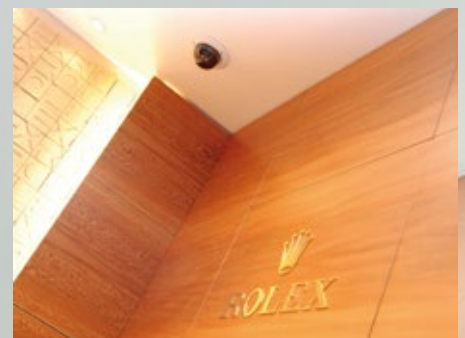
eine gebührende Präsentationsfläche. Darüber hinaus werden Kostbarkeiten von beispielsweise Cartier oder Chopard sowie Schmuckkreationen aus der eigenen Meisterwerkstatt verkauft.

Doch die Brüder Andreas und Markus Mühlbacher, die das Familienunternehmen bereits in der vierten Generation betreiben, setzen nicht nur bei Uhren und Schmuck auf höchste Qualität. Auch die Videoüberwachungsanlage, die anlässlich der Um- und Ausbaumaßnahmen komplett erneuert wurde, musste höchsten Ansprüchen gerecht werden.

„Die Kameras sollten sich dezent in unser Raumkonzept einfügen“, betont Andreas Mühl-



Beim Hofjuwelier Mühlbacher werden wertvolle Schmuckstücke dezent überwacht



Bei den Kameras handelt es sich um vandalismusgeschützte Domekameras, die detailreiches und farbgetreues Bildmaterial liefern

bacher. „Gleichzeitig muss die Videoanlage natürlich stets zuverlässig funktionieren. Deshalb fiel unsere Wahl auf Dallmeier.“ Markus Mühlbacher ergänzt: „Darüber hinaus ist es für uns wichtig, mit regionalen Firmen zusammen zu arbeiten. Und mit Dallmeier haben wir unseren Ansprechpartner immer in der Nähe.“

Videotechnik für optimale Kundenbetreuung

Über 20 HD-Kameras haben alles im Blick: Eingang und Verkaufsräume, Lounge und Kassenbereich, Beratungs- und Packstation, Chefbüro und Werkstatt, aber auch die angrenzenden Straßen und den Innenhof. Dabei dient die Videotechnik nicht nur dem Schutz vor Diebstahl und Einbruch: Einer der Hauptgründe für die Videoanlage war, die Kundenbetreuung zu optimieren. Deshalb



steht an den wichtigen Punkten wie Empfang, Kasse, Büro oder Werkstatt ein PC mit einem Monitor, auf dem die Bilder der Überwachungskameras in einem 6er Split angezeigt werden. „Unsere Räumlichkeiten sind sehr weitläufig, weshalb es unmöglich ist, den gesamten Laden stets im Blick zu haben. Durch die Videobilder aber sehen unsere Mitarbeiter sofort, wo sich Kunden aufhalten. Unsere Kunden müssen also nicht lange auf Beratung warten und fühlen sich optimal betreut“, erklärt Andreas Mühlbacher.

Bei den Kameras handelt es sich um vandalismuschützte Domekameras, die detailreiches und farbgetreues Bildmaterial liefern. Zusätzlich kann die Bildqualität mittels zahlreicher Kontrollfunktionen wie AWB, AGC und Slow Shutter optimiert werden.

Die Bilder werden auf einem DMS 2400, einer hochperformanten Video-Appliance, gespeichert. Die Aufzeichnung erfolgt bewegungsgesteuert, d.h. es wird nur dann aufgezeichnet, wenn tat-

sächlich Bewegung im Bild stattfindet. Dadurch kann die Speicherkapazität der Festplatten effizient genutzt werden.

Über einen iPhone Server haben die Mühlbachers auch unterwegs ständig Zugriff auf Live- und aufgezeichnetes Bildmaterial: „Die Dallmeier iPhone App ist wirklich sehr praktisch und intuitiv zu bedienen. Damit kann ich auch mobil nach dem Rechten sehen“, sagt Markus Mühlbacher.

Dank der Videotechnik von Dallmeier können sich die beiden Geschäftsführer sicher sein, dass ihre Schmuckstücke stets dezent überwacht werden.

► KONTAKT

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG, Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com

BUSINESSPARTNER



VIDEOÜBERWACHUNG

Für jeden Bedarf das Richtige

Business-Server & Videomanagementsystem in einem

Synology bietet einen All-In-One-Ansatz, der Business-Storage und Videoüberwachung vereint.

Unternehmen erhalten mit den flexibel erweiterbaren NAS-Systemen des Herstellers sowohl eine vielseitige Lösung zur zentralen Datenverwaltung und -speicherung als auch ein

NVR-System zur professionellen Videoüberwachung.

Synology bietet von kleinen, mit ein und zwei Festplatteneinschüben bis hin zu großen, auf bis zu 106 Einschüben erweiterbaren Systemen für jeden Bedarf das richtige Speichersystem. Dabei laufen alle NAS-Systeme von Synology mit dem eigenen Betriebssystem, DiskStation Manager (DSM). Als Teil von DSM ist Surveillance Station – die Video-management- und Analysesoftware des Herstellers – auf allen DiskStations und RackStations des Unternehmens verfügbar. Nutzer müssen sich nun lediglich entscheiden, welches NAS-Modell das Richtige für ihre Bedürfnisse darstellt.

Die Surveillance Station lässt sich plattformunabhängig über Chrome, Firefox, Internet Explorer & Safari steuern. Synology ermöglicht mittels eigenem DDNS-Service die unkomplizierte Einrichtung des externen Zugriffs auf die Disk- und RackStations. Somit steht der Videoüberwachung von unterwegs mittels PC oder iOS- und Android-App DS cam nichts im Wege. Die Nutzung einer IP-Kamera ist inklusive. Weitere Lizenzen können kostengünstig in der 1er- oder 4er-Paketvariante hinzugekauft werden. Der



Nutzer profitiert von einer breiten Unterstützung unterschiedlicher Kameratypen – derzeit sind mehr als 1.400 Modelle von über 50 Herstellern kompatibel.

Spezielle Lösungen für kleine und große Überwachungseinsätze

Das Portfolio des Herstellers umfasst neben der All-in-One-Lösung auch eine Live-Ansicht- und eine Stand-Alone NVR-Lösung sowie seit dem neustem Update der Surveillance Station ein Central Management System (CMS).

Die VS240HD ergänzt die DiskStations und RackStations und bietet die energiesparende Möglichkeit der Live-Überwachung ohne Verwendung eines auf die Surveillance Station zugreifenden PCs. Durch Anschluss eines Monitors oder TVs über zwei HDMI-Ports und einer USB-Maus, lassen sich gleichzeitig 24 Channels in 712p HD-Auflösung streamen, Schnappschüsse erstellen, IP-Kameras via PTZ steuern und Aufnahmen wiedergeben. Mit dem NVR614 wird der Hersteller eine Lösung für kleinere Überwachungsprojekte bis acht IP-Kameras vorstellen. Durch seine zwei HDMI-Ports lassen sich ein Management-Display und ein Kunden-Display anschließen. Die Videodaten werden direkt auf dem NVR614, optional mit Erweiterungseinheit RX410, gespeichert. Somit bietet das NVR614 eine optimale Lösung für Überwachungsszenarien wie z. B. Ladenlokale.

Effizienz und Kompatibilität für große Überwachungseinsätze

Mit der neuen Version der Surveillance Station stellt Synology ein Central Management System (CMS) zur Verfügung, das speziell für große und anspruchsvolle Unternehmensprojekte konzipiert wurde. Es zentralisiert die Verwaltung weit verbreiteter Aufzeichnungsserver und IP-Kameras. Dies beinhaltet ebenso die Festlegung der Benutzer- oder Gruppeneinstellungen und Berechtigungen, Live-Feeds und Aufnahmewiedergabe sowie die Durchführung intelligenter

Videoanalysen von mehreren IP-Kameras – das alles auf einem einzigen CMS-Host.

Synology CMS filtert die Kameraliste und Aufnahmen nach verschiedenen Kriterien und bietet so eine schnelle und einheitliche Suchfunktion. Es gibt zudem auch die Möglichkeit, Meldungen und Proto-

kolle von verschiedenen Aufzeichnungsservern auf dem CMS-Host zu zentralisieren. Außerdem können IP-Kameras auf verschiedene Aufzeichnungsserver migriert werden, womit alle Kamera-Lizenzen zentral auf dem CMS-Host liegen und die Effizienz der Verwaltung weiter gesteigert wird.

► KONTAKT

Synology GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 966669642
de_sales@synology.com
www.synology.com

BYE-BYE LIMITS OF PERCEPTION. HELLO INSPIRED SENSE!



SEETEC CAYUGA VIDEOMANAGEMENT DER NÄCHSTEN GENERATION

SeeTec Cayuga definiert die Möglichkeiten von Videomanagement neu. Durch die Kombination aus einfacherer Interaktion, verbesserter Wahrnehmung und schnellerem Verstehen entsteht eine neue Art von Videomanagement-Software – wir nennen das „inspired sense“.

Die moderne Benutzeroberfläche sorgt für höchsten Bedienkomfort, intelligente Analysetools und ein integriertes Redundanzkonzept garantieren maximale Verlässlichkeit. Als Herz der Multi Solution Platform ermöglicht SeeTec Cayuga flexible und maßgeschneiderte Lösungen für Videomanagement-Projekte jeder Art – angefangen bei der einfachen Gebäudeüberwachung bis hin zu weit verzweigten Installationen in globalen Unternehmen.

www.seetec.de

SeeTec

SICHERHEIT FÜR HOTELS UND KASINOS

Viva Las Vegas

Das CityCenter in Las Vegas setzt zur Sicherheit seiner Kasinos auf Videoüberwachungslösungen von Honeywell Security

Seit jeher fasziniert Las Vegas mit seinen Kasinos und Hotels die Menschen. Jährlich kommen fast 40 Millionen Besucher in die Stadt und entsprechend viele Menschen zieht es zum Glücksspiel ins Casino – sowohl aus Neugierde als auch, um große Geldbeträge zu setzen. Die Kombination aus vielen Personen auf relativ engem Raum, hohen Geldsummen und vergleichsweise dunklen Kasinoräumen stellt besonders an die eingesetzten Sicherheitslösungen hohe Anforderungen. In seinem CityCenter-Komplex am Las Vegas Strip setzt der Hotel- und Kasinobetreiber Aria deshalb auf ein Videoüberwachungssystem mit Lösungen von Honeywell Security.



Der Hotel- und Kasino-Betreiber ARIA setzt auf ein umfangreiches Videoüberwachungssystem; zentrale Komponenten hierfür sind fest installierte Mini-Dome-Kameras von Honeywell

Anlage der Superlative

Der CityCenter-Komplex ist mit 8,5 Milliarden Dollar Investitionssumme eines der größten privat finanzierte Bauprojekt in der Geschichte der USA. Die mehrstöckige Anlage hat eine Gesamtgröße von 16.700 m² und umfasst das Aria-Resort und -Kasino mit mehr als 4.000 Hotelzimmern, zehn Bars und Lounges und einem umfangreichen Kasinobereich: Auf 14.000 m² laden 145 Spieltische und 1.940 serverbasierten Slot-Automaten zum Spielen ein.

Weil die Sicherheit besonders in Spielkasinos höchste Priorität hat, setzt der Hotel- und Kasino-Betreiber Aria zur Sicherung seiner Räumlichkeiten auf ein umfangreiches Videoüberwachungssystem, das die besonderen Herausforderungen eines Kasinos hinsichtlich der Sicherheit von Personen und Sachwerten zu erfüllen hat.

Klar definierte Präventionsziele

Die Kundenanforderungen waren bereits im Vorfeld klar definiert: Der Kasinobereich sollte mit 360-Grad-IP-Kameras überwacht werden. Zusätzlich sorgen Megapixelkameras mit klaren Aufnahmen von Personen, die zwischen den



einzelnen Bereichen wechseln, im Bedarfsfall für eine zuverlässige Identifizierung. Darüber hinaus war die Erfassung der Videodaten von den Parkplätzen und Einzelhandelsbereichen des CityCenters gewünscht. Die Anlage sollte zusätzlich die Möglichkeit bieten, sämtliche Bargeldvorgänge zu überwachen um sowohl gerichtlich verwertbare Analysen nach Ereignissen als auch Echtzeitanalysen durchzuführen. Eine weitere Vorgabe war, dass jeder Mitarbeiter die Möglichkeit haben sollte, die Aufzeichnungen aller Kameras schnell abzurufen und anzuzeigen, um eventuelle Probleme bereits während deren Entstehung zu identifizieren und letztlich auch lösen zu können.

Mit hochauflösenden Mini-Domes alles im Blick

Zur Erfüllung dieser Anforderungen setzt Aria auf Lösungen von Honeywell Security. Zentrale Komponenten des neuen Videoüberwachungssystems sind fest installierte HD3MDIP-Mini-Dome-Kameras. Sie sind speziell für Kasinobereiche geeignet, da sie hochauflösende Bilder liefern und unter verschiedenen Umgebungsbedingungen, wie zum Beispiel schwierigen Lichtverhältnissen,



High-Definition-Aufnahmen ermöglichen. Außerdem kann so die Anzahl der Kameras reduziert werden, die zur Überwachung der Spieltische erforderlich sind.

Ted Whiting, Surveillance Director bei Aria, zeigt sich überzeugt von der Leistung der Mini-Domes: „Das Verblüffende bei diesen Kameras sind die Bildqualität und die Leistung bei schlechten Lichtverhältnissen. Die meisten Kasinobereiche sind vergleichsweise dunkel. Das war von jeher ein Problem für CCTV-Systeme. Die HD3MDIP-Kamera von Honeywell verarbeitet schlechte Lichtverhältnisse besser als andere Kameras, die ich kenne, und die Auflösung ist fantastisch. Statt wie bisher zwei Kameras für die Abdeckung von Spieltischen, bei denen Gewinne von der Kartenfarbe abhängen, verwenden wir nun eine einzige Kamera und können jede einzelne Karte erkennen.“

Digitales System im Einsatz

Die Kosten-Nutzen-Evaluation für die Umrüstung von einem analogen zu einem digitalen System war ebenfalls überzeugend: Bereits bei der Installation wurden durch die Netzwerkkonfiguration nicht nur Hardware sondern auch

Zeit und Geld für die Ausrüstung und den Arbeitsaufwand gespart. Neben den unmittelbaren Vorteilen für die Effizienz der Überwachungsabteilungen hat das neue Videoüberwachungssystem zu einem deutlichen Mehrwert für Aria geführt, der mit einem weniger robusten digitalen Videoüberwachungssystem nicht möglich gewesen wäre. Videos von jeder Kamera können mit dem Videomanagementsystem Maxpro VMS abgerufen und angezeigt werden, unabhängig von Kameratyp oder -hersteller. Im Gefahrenfall erleichtert das die Identifikation verdächtiger Personen und erhöht nachhaltig das Sicherheitsniveau der überwachten Bereiche.



Videos von jeder Kamera können mit dem Videomanagementsystem Maxpro VMS von Honeywell abgerufen und angezeigt werden

► KONTAKT

Honeywell Security Group Novar GmbH, Albstadt
Tel.: +49 7431 801 0
info.security.de@honeywell.com
www.honeywell.com/security/de

CCTV

Bei jedem Licht

Videüberwachung in der belgischen Stadt Halle

Da kriminelle Aktivitäten immer raffinierter werden, ist es unerlässlich, Überwachungstechnologien kontinuierlich auf den neuesten Stand zu bringen. Das gilt auch für das Rathaus der Stadt Halle in Belgien. Dieses städtische Überwachungsprojekt hatte umfassende und komplexe technische Anforderungen, was den Einsatz verschiedener Kameratypen erforderte. Der belgische Vivotek-Partner Optima Networks entwickelte zusammen mit dem Systemintegrator Tech Session eine Lösung mit Netzwerkkameras von Vivotek.

Vor allem die Lichtbedingungen vor Ort waren es, die die Vivotek-Teams und die Systemintegratoren vor Herausforderungen stellten: schlecht beleuchtete Parkplätze und Eingangstore, Flure im Gebäude sowie die ebenso zu überwachende Gefängnisanlage der lokalen Polizeistation. Das Regierungsprojekt begann mit der Installation von Vivotek-Kameras des Typs IP7361 im Parkplatzbereich. Dabei handelt es sich um eine 2-Megapixel-Kamera für die Überwachung von Außenanlagen im Freien, mit Leistungsmerkmalen wie der versteckten Leitungsführung, um Manipulationen zu verhindern.

Wide Dynamic Range

Im nächsten Schritt ging es um den Eingang des Gemeindesportzentrums sowie um die Gebäudeflure. In den Bereichen, wo sich die Lichtbedingungen ständig ändern und teilweise auch extrem schwanken, wurde die Vivotek FD8162, eine 2-Megapixel-Kamera der Supreme-Serie, eingesetzt. Einer der wichtigsten Gründe, warum man sich für die FD8162 entschied, war die WDR-Technologie (Wide Dynamic Range). In Umgebungen mit starken Kontrasten, bei Gegenlicht, Blendung und starken Lichtreflexionen, wo also Wetter, Licht und andere natürliche Ursachen nur wenig vorhersehbar sind, kann das Aufnahmeobjekt unter Umständen nur schlecht bis gar nicht erkennbar sein. Die WDR-Technologie greift hier ein und stellt die Details im Sichtbereich wieder her.

Für die Überwachung des Gefängnisses und der Insassen fiel die Wahl auf die Vivotek SD8121, eine leistungsstarke Speeddome-Netzwerkkamera für den Tag- und Nachtbetrieb. Sie wurde für den professionellen Einsatz an Orten, wie z.B. in Gefängnissen, entwickelt. Für diesen



speziellen Einsatz suchte Tech Sessions nach einer schnellen Schwenk-/Neigekamera mit einer starken Zoomfunktion. Die Kamera verfügt über einen 12-fach optischen Zoom und den Sony Ex-view CCD-Sensor, der Nahaufnahmen mit einer außergewöhnlichen Detailgenauigkeit ermöglichen und schnelle und präzise Bewegungen in einem 360°-Schwenk- und 90°-Neigungsbereich ausführen kann. Der Betrachter kann die Kamera ganz einfach mit einer Maus oder einem Joystick auf das gewünschte Ziel ausrichten und bis zu 128 Positionen für eine gezielte Ausrichtung oder automatische Patrouille im Gefängnis einrichten. Auch während der Nachtstunden müssen einwandfreie Aufnahmen gemacht werden können.



3D Noise Reduction, ein weiteres Merkmal dieser Kamera, sorgt für eine sehr gute Bildqualität auch bei Nacht. Hiermit wird sowohl räumlich als auch zeitlich eine 3D-Rauschminderung durchgeführt. Diese Funktion sorgt damit für eine gleichmäßig gute Bildqualität auch bei schlechten Lichtbedingungen. Dasselbe Kameramodell mit dem 360°-Schwenk- und 90°-Neigungsbereich wurde auch zur Überwachung des Parkhauses der lokalen Polizeistation gewählt.

Kundenfeedback

Tech Session und Optima Networks waren extrem zufrieden mit den Kameras. Gerrit Lamens, Inhaber von Tech Session, lobte die gute Konstruktion und Benutzerfreundlichkeit der Kameras. Auch das Preis-Leistungsverhältnis sei hervorragend. Die Kameras sind kompatibel mit der NAS-Lösung (Network-Attached Storage) von Synology, der DS-Lösung (DiskStation) 1512+ und dem 5-Bay-Hotplug. Der mit den Vivotek-Kameras kompatible Synology DS1512+ läuft mit Synology DSM, einem bekannten Betriebssystem mit umfassender Netzwerkprotokollunterstützung, welches eine nahtlose Dateiübertragung zwischen Windows, Mac und Linux ermöglicht. Scott Lee, Manager der Surveillance Division von Synology sagt: „Vivotek ist eine anerkannte Marke in der Überwachungsbranche. Synology freut sich, aus zwei hervorragenden Produkten ein umfassendes Überwachungssystem aufgebaut zu haben“.

Sven Philips, Dealer Account Manager bei Optima Networks und Vivotek-Vertriebshändler in Belgien, stimmt dem zu: „Tech Session und Optima Networks arbeiten schon sehr lange Zeit zusammen. Die Zusammenarbeit mit Vivotek war hervorragend“, sagt Philips. Der Hersteller bietet eine hervorragende Kundenbetreuung sowohl vor als auch nach dem Kauf, sowie einen anspruchsvollen technischen Support“ Er, so Philips, würde die Kameras „auf jeden Fall weiterempfehlen“.

► KONTAKT

Stefan Michael Savolyi
Vivotek Inc.
Tel.: +49 7243 383 123
stefan.savolyi@vivotek.com
www.vivotek.com

ZUTRITTSTEUERUNG

Zutritt und Alarm

Vernetzung von Zutrittskontrolle und Alarmtechnik für noch mehr Komfort und Sicherheit

Die Vernetzung von komplexen Sicherheitssystemen, die Einzelsysteme – auch unterschiedlicher Hersteller – durch Schnittstellen verbinden und sich über ein System steuern lassen, wird für Gebäudebetreiber immer wichtiger.

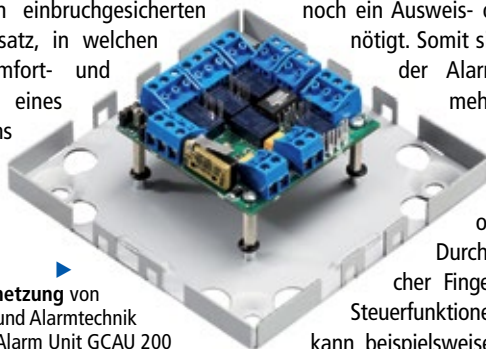
Das „SecuLogic“ Zutrittskontrollsystem von Geze erfüllt als kompakte, webbasierte Systemlösung mit allen Komponenten rund um die Tür die Anforderungen modernster Identifikation.

Vorweg gesagt: Das Zutrittskontrollsystem SecuLogic von Geze – das Unternehmen feiert 2013 im Übrigen sein sage und schreibe 150-Jahre-Jubiläum – passt sich Schritt für Schritt der Größe und den Anforderungen des jeweiligen Sicherheitskonzepts an. Alle Einstellung des Zutrittskontrollsystems, einschließlich der Alarmfunktionen, können über einen Webbrowser komfortabel definiert und eingestellt werden.

Das Scharf- und Unscharfschalten von Alarmanlagen kann dann über das Zutrittskontrollsystem erfolgen. Ist die Alarmanlage scharfgeschaltet, so erfolgt eine automatische Zutrittsverweigerung an den Lesern der Zutrittskontrolle. Erst wenn die Alarmanlage über einen entsprechend definierten Leser unscharf geschaltet wird, ist eine Begehung des Gebäudes über die Zutrittskontrolle wieder möglich.

Erweiterung Einbruchschutz

Die Alarm Unit GCAU 200 ist eine optionale Erweiterung der Zutrittskontrollsteuerung GCDU 200. Sie kommt in einbruchgesicherten Gebäuden zum Einsatz, in welchen zusätzlich die Komfort- und Sicherheitsvorzüge eines Zutrittskontrollsystems



Vernetzung von Zutrittskontrolle und Alarmtechnik mit der Alarm Unit GCAU 200

genutzt werden sollen. Über diese Alarm Unit kann das Geze SecuLogic Zutrittskontrollsystem mit der Alarmtechnik eines Gebäudes kombiniert werden.

GCAU 200 ermöglicht ein hohes Maß an Flexibilität hinsichtlich der einzusetzenden Systemkomponenten, denn sie ist mit einem Großteil der marktgängigen Alarmanlagen kompatibel. Aufgrund ihrer modularen Bauweise eignet sie sich zudem für die verschiedensten Gebäudegrößen und ist flexibel planbar und erweiterungsfähig.

Mit Finger oder Ausweis scharf

Aufgrund der Vernetzung von Zutrittskontrolle und Alarmtechnik wird für beide Systeme nur noch ein Ausweis- oder Fingerprintsystem benötigt. Somit sind für die Scharfschaltung der Alarmanlage keine Schlüssel mehr notwendig, denn die Ansteuerung erfolgt über einen Finger oder einen Ausweis in Kombination mit einer PIN.

Durch den Einsatz unterschiedlicher Finger können unterschiedliche Steuerfunktionen ausgelöst werden. So kann beispielsweise dem Zeigefinger nur die Zutrittsfunktion zugewiesen werden, während mit dem Mittelfinger beispielsweise die Alarmanlage scharfgeschaltet wird. Die Definition und Verwaltung der Sicherungsbereiche erfolgt über den Standard-Web-Browser der Zutrittskontrollsteuerung GCMU 524 oder der Master Unit GCMU 200.

► KONTAKT

Mirjam Memmel
Geze GmbH, Leonberg
Tel.: +49 7152 203 505
m.memmel@geze.com, www.geze.de



NO PATCH- WORK!

IN SECURITY SOLUTIONS



Akzeptieren Sie kein Stückwerk bei Videosicherheitssystemen! Verlassen Sie sich bei Ihrer Videosicherheitslösung auf maßgeschneiderte Systeme aus einer Hand. Erfassen, aufzeichnen, analysieren, auswerten, dokumentieren: Unsere Produkte setzen in allen Bereichen Maßstäbe in Qualität, Zuverlässigkeit und Funktionalität. Perfekt aufeinander abgestimmt, damit Sie mit professionellen Produkten professionell arbeiten können. Qualität – aus einer Hand, made in Germany.
www.geutebrueck.com

GEUTEBRÜCK

Competence in Video Security

TÜRSICHERUNG / ÖFFENTLICHE HAND

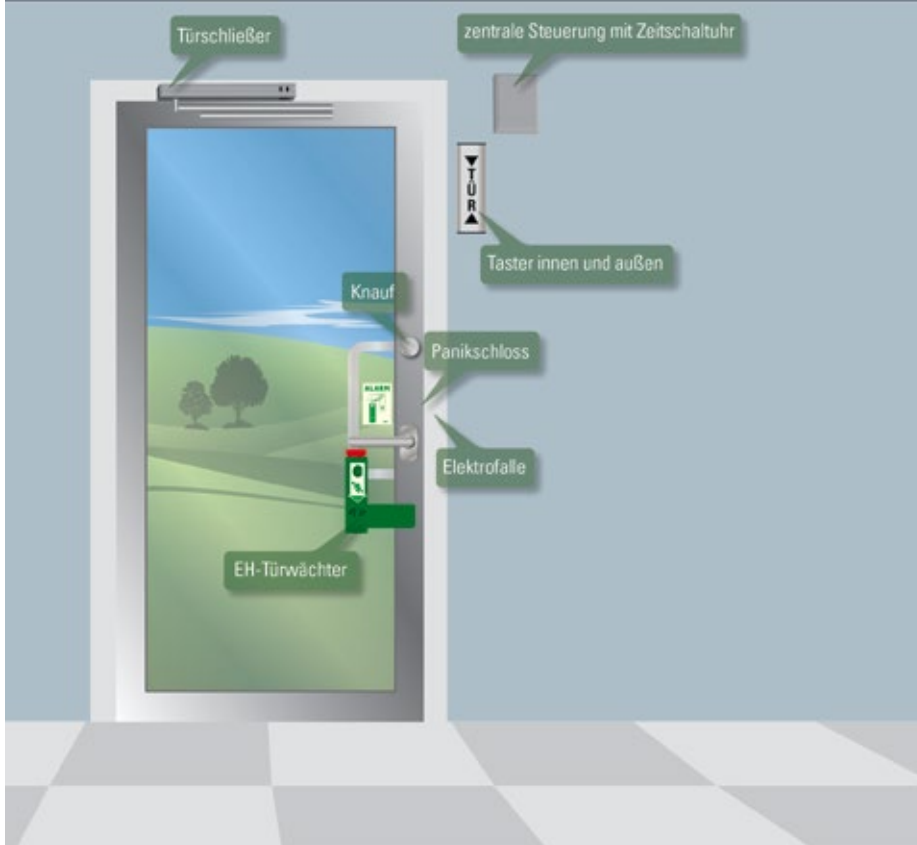
Sorglos spielen

Türen sichern in Kindergärten

In einem Kindergarten herrscht viel Trubel. Schnell kann es passieren, dass ein kleiner Ausreißer auf Entdeckungsreise geht und unbemerkt das Haus verlässt oder gar ein Unbefugter sich Zutritt verschafft.



Verteilte Intelligenz mit System



Da schaltet ein jeder von uns sofort auf Empfang: „Ist unser Kindergarten um die Ecke auch wirklich sicher?“ Die Türspezialisten von der Gesellschaft für Sicherheitstechnik (GfS) haben eine schlaue Lösung zur Sicherung der Eingangstüren entwickelt.

Ein sogenannter „EH-Türwächter“ mit Voralarm, auf der Innenseite unterhalb der Türklinke montiert, dient zunächst einmal als Hemmschwelle gegen unerlaubte Benutzung und verhindert das unbemerkte Entweichen eines Kindes. Im Notfall ist das Gerät tatsächlich „kinderleicht“ zu bedienen und ermöglicht auch den Kleinen, die Tür zu öffnen und den Fluchtweg einzuschlagen.

Ausreißer bleiben da

Bei leichtem Drücken der Klinke wird den Kindern durch Auslösung des Voralarms bereits signalisiert, dass die Tür alarmüberwacht ist. Sobald die Klinke losgelassen wird, verstummt der Voralarm und die Tür bleibt geschlossen. Der Ausreißversuch konnte gestoppt werden.

Zur Öffnung der Tür muss die Türklinke ganz heruntergedrückt werden. Dabei verschiebt sich der EH-Türwächter nach unten und löst einen dauerhaften Hauptalarm aus, der nur von einer berechtigten Person (Erzieher/-in, Kindergartenleitung, Hausmeister) mittels Schlüssel ausgeschaltet werden kann. Mit dem Schlüssel lässt sich der EH-Türwächter darüber hinaus alarmfrei in eine Dauerfreigabeposition stellen.

Eine Einzelbegehung ist über die Wechselfunktion des Türschlosses möglich. Der EH-Tür-

wächter ist vom MPA NRW gemäß DIN EN 179 geprüft und zugelassen.

Nur Berechtigte sollen rein

Altbekannt für jeden Kinder-in-die-Kita-Bringer: Auf der Außen- und Innenseite der Tür wird in ungefähr 1,80 m Höhe ein Taster installiert, der die Türöffnung beim Bringen und Abholen der Kinder ermöglicht. Durch Betätigung dieses Tasters wird eine Elektrofalle angesteuert, welche die Tür freigibt. Das Wann entscheidet: Der äußere Taster kann mit einer Zeitschaltuhr so geschaltet werden, dass ein freier Zugang zum Kindergarten nur zu abgestimmten Zeiten möglich ist.

Fazit: Mit einer komfortablen Komplettlösung wie etwa der von GfS wird Erzieherinnen und Erziehern die Wahrung ihrer Aufsichtspflicht erleichtert – und auch für die Sicherheit unserer Kinder gesorgt.

► KONTAKT

Beate Bartel
GfS Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH, Hamburg
Tel.: +49 40 790195 16
beate.bartel@gfs-online.com
www.gfs-online.com



**Flexible
Zutritts-
steuerung
über virtuelle
Netzwerke**

Mit SVN lassen

sich jetzt alle Schließeinheiten eines Gebäudes oder eines Gebäudekomplexes von einem einzigen PC aus kontrollieren. Das Zutrittskontrollsystem besteht aus einer Kombination von elektronischen Offline- und Online-Zylindern und Beschlägen. Die Zutrittssteuerung erfolgt über ein virtuelles Netzwerk und „intelligente“ ID-Träger, die alle wichtigen Daten an die Schließeinheiten verteilen. Mit den flexiblen Komponenten lässt sich kabellos und mit geringem Installationsaufwand eine auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmte Anlage realisieren. Verwaltet wird SVN über modernste Software, die für bis zu 4.000.000 Benutzer und 64.000 Geräte ausgelegt ist. Nutzen Sie die realen Vorteile virtueller Vernetzung!

Honeywell Security: So viel ist sicher!

Honeywell

Finde uns auf

www.facebook.com/HSGDeutschland



Honeywell Security Group

Novar GmbH · Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Telefon: +49(0)74 31/8 01-0 · Telefax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de · info.security.de@honeywell.com

© 2013 Honeywell International Inc. Alle Rechte vorbehalten.

GEBÄUDESICHERHEIT

Mechanik am Ende?

Wohin sich mechanische Schließsysteme in der Zukunft entwickeln

Mechanische Schließsysteme sind das Fundament der Gebäudesicherung. Es stellen sich jedoch die Fragen: Wohin kann sich die Mechanik zukünftig noch entwickeln? Ist ein Ende der Entwicklung bereits absehbar? Welche neuen Features machen mechanische Systeme attraktiv?

Trotz steigender Nachfrage an elektronischen Sicherheitslösungen bieten mechanische Systeme immer noch das höchste Maß an Sicherheit und Zuverlässigkeit. Die stetige Forschung in den Entwicklungsabteilungen der Hersteller positioniert die Mechanik als unverzichtbares Element der Gebäudesicherung sowie generell der Absicherung von Räumen. Faktoren wie eine hohe Ausfallsicherheit, eine lange Lebensdauer, eine unschlagbare Energiebilanz und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sind unverändert starke Argumente für die Mechanik.

Ähnlich dem Fortschritt von Verbrennungsmotoren – hier wird seit mehr als 100 Jahren geforscht und entwickelt – ist auch ein Ende der (Weiter-) Entwicklung von mechanischen Systemen noch lange nicht in Sicht! Bereits vor Tausenden von Jahren haben die Ägypter mit der Entwicklung sehr einfacher Vorläufer von Schließmechanismen begonnen. Seitdem hat sich in der Entwicklung neuer Technologien viel getan.

Anforderungen an die Entwicklung. „Eine Erhöhung der Sicherheit im Allgemeinen und der Nachschlüsselsicherheit im Speziellen, Optimierung von Produktionsprozessen und Anpassung der Schließzylinder an diese Prozesse sowie Kostenoptimierung und Erhöhung des Kundennutzen sind nur einige Punkte, die Platz für die Weiterentwicklung der Mechanik lassen“, so Roman Dolati, Produktmanager bei Evva, Hersteller von Zutrittslösungen.

Der Fortschritt macht auch vor der Sicherheitstechnologie-Branche keinen Halt. Neue technische Möglichkeiten und die fortschreitende Entwicklung von Einbruchswerkzeugen bieten Saboteuren immer mehr und bessere Gelegenheiten. Die Sicherheitsindustrie ist gezwungen mitzuhalten. Diverse Schutzmechanismen müssen Schließzylinder und Schlüssel widerstandsfähig gegen jegliche Arten von Angriffen machen. So bieten Schließzylinder mittels Picking- und Abtast-, Aufbohr- sowie Ziehschutz Sicherheit vor illegalen Öffnungsmethoden.

Ausbau bestehender Vorteile

Durch die steigende Nachfrage an elektronischen Schließsystemen werden die Ansprüche an die Mechanik höher. Neben den genannten Vorteilen mechanischer Schließsysteme sprechen auch Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Einsatz unter sehr rauen Bedingungen oder die Langlebigkeit für den Einsatz dieser. „Diese klaren Vorteile müssen in zukünftigen Entwicklungsphasen weiter ausgebaut werden“, fügt Dolati weiters an.

So hat Evva gemeinsam mit Kooperationspartnern eine thermische Trennung im Schließzylinder, für die Abdichtung von Zylindern in Niedrig-Energie-Häusern, entwickelt. Bei dieser Innovation wirkt ein Kunststoffelement mit Dichtungseinsätzen als Dämmelement, weshalb sich kein Kondenswasser im Zylinder bildet. Generell ist die Verwendung neuer, widerstandsfähiger



◀ Die sich überschneidende Kurvenfräsung garantiert höchste Sicherheit

▲ Die verdeckten, innen liegenden Ausnehmungen machen ein unberechtigtes Anfertigen von Schlüsselkopien des ICS-Schlüssels nahezu unmöglich

Materialien

Trend in der Entwicklung mechanischer Schließsysteme.

Standards in der Mechanik, wie etwa der Aufbohrschutz, wurden in den letzten Jahren aufgegriffen und verfeinert. Das Traditionsunternehmen Evva verwendet als Bohrschutz Chrom-Vanadium-Elemente, die den ICS (Innencodiert-System)-Zylinder vor zerstörerischen Öffnungstechniken schützen. Der dazugehörige ICS-Schlüssel ist, dank spezieller Neusilber-Legierung und robuster Fertigung, äußerst widerstandsfähig und verschleißarm. Schlüssel sind durch Sicherungskarte, einen rechtlichen sowie technischen Schutz vor dem unbefugten Kopieren geschützt. Zudem machen neue Technologien, wie die Verwendung von Magneten oder federnfreie Mechanismen, mechanische Schließsysteme noch resistenter gegen Angriffe. Beispiele hierfür wären Evva MCS (Magnet-Code-System) und Evva 3KSplus (3-Kurven-System).

Selbst wenn die Branche eine alte ist, die Entwickler und Hersteller von mechanischen Schließsystemen möchten mit ihren Produkten

„jung“ bleiben. Die Hersteller müssen mit der Zeit gehen, sich Trends anpassen, die funktional, komfortabel und vor allem sicher sind.

Think green

Einen breiten Rahmen für die Weiterentwicklung der Mechanik liefern zudem ökologische Verbesserungsmaßnahmen. Diese können sich auf die Isolierung von Zylindern für Niedrig-Energie-Häuser, die Verwendung ökologischer Materialien, Betriebsmittel und Verpackungsmaterialien beziehen. Die Verwendung von Materialien und Oberflächenbehandlungen, bei denen keine giftigen oder umweltschädlichen Materialien anfallen (z.B. ökologische Kunststoffe), sind neue Entwicklungsansätze in der Mechanik. Ökologisch nachhaltiges Handeln, Clean Production und Corporate Social Responsibility (CSR) sind für Evva fixer Bestandteil der Unternehmenspolitik. Preise wie der Trigos-Award 2012 in der Kategorie Ökologie sowie der Umweltpreis 2011 für ölfreie Fertigung sprechen eine deutliche Sprache.

Erschließen neuer Branchen und Märkte

Eine Möglichkeit der Entfaltung bietet die Erschließung neuer Branchen mit bewährten mechanischen Schließsystemen. „Bis heute haben zum Beispiel die Automobil- oder Möbelindustrie nicht auf qualitativ hochwertige Schließzylinder zurückgegriffen. Der Weg sollte hier in Richtung Verwendung dieser gehen“, erklärt Roman Dolati. Mechanische Schließsysteme könnten beispielsweise der Tanksicherung von LKW'S oder der Absicherung von Büromöbeln dienen.

Fazit

Die Mechanik ist also auf keinen Fall am Ende. Ganz im Gegenteil führt stetige Forschung zu immer neuen Ansätzen und Möglichkeiten. Alle Entwicklungsschritte haben ein Ziel: Schutz vor dem unerlaubten Eindringen in sensible und private Bereiche.

► KONTAKT

Evva Sicherheitstechnik GmbH, Krefeld
Tel.: +49 2151 37 36 0
office-krefeld@evva.com
www.evva.com

Türbeschlag mit PIN-Code

Mit dem Aperio Türbeschlag mit PIN-Code ermöglicht den Ausbau von Zutrittskontrollsystemen ohne zusätzliche Verkabelung: Das Aperio Pinpad sorgt für mehrschichtige Türsicherheit ohne zusätzlichen Verkabelungsaufwand. Das Gerät kann überall dort eingesetzt werden, wo mehrfache Authentifizierung an Türen – physikalisch mit Karte und logisch mit einem Passwort – erwünscht ist. Der kabellose Türbeschlag ermöglicht damit durch Eingabe einer PIN, Vorlage der Karte im Kartenleser oder durch die Kombination beider Methoden den Zutritt zu den gesicherten Räumen. Die Länge des einzugebenden PIN-Codes kann dabei zwischen vier und acht Zeichen beliebig gewählt

werden. Je nach Integrationsgrad in das Zutrittskontrollsystem unterstützt der Beschlag die Überfallcodefunktion für erhöhte Sicherheit. Dabei löst das Gerät in der Sicherheitszentrale einen stillen Alarm aus, sobald ein Nutzer in einer Gefahrensituation den Überfallcode anstelle der eigenen PIN eingibt. Der Türbeschlag ist für viele herkömmliche RFID-Technologien erhältlich: iClass, Mifare Classic/Plus und Mifare Desfire sowie für auf HID Prox oder EM410x basierende 125 kHz Zutrittskontrollsysteme.
www.assaabloy.de



SicherheitsExpo: Software für Zutritts- und Sicherheitsmanagement

CEM Systems, Teil des Sicherheitsgeschäfts von Tyco, brachte kürzlich die neue Version 6.7 seiner Zutritts- und Sicherheitsmanagement-Software AC2000 SE (für Standard Edition) und AC2000 AE (Airport Edition) heraus – und wird diese u.a. auf der SicherheitsExpo in München vorstellen. Dieser jüngste Release bietet ein ganzes Bündel an neuen Funktionalitäten – und soll die Performance des Zutrittskontrollsystems CEM AC2000 noch einmal erheblich verbessern. „CEM AC2000 ist ein starkes Zutrittssteuerungssystem, das wir an den Kundenanforderungen entlang des-

gint haben. Die weiterentwickelten Features und Funktionalitäten in dieser neuen Version machen Zutrittssteuerung schlicht und ergreifend flexibel und effizient. Sie hilft unseren Partnern, den Kunden und Betreibern, effizienter zu arbeiten – und damit Kosten zu sparen“, so Andrew Fulton, Verkaufsleiter bei CEM Systems. Unverbindliche Infos zum System sind auch erhältlich bei Frau Rachel Marley unter rmarley@tycoint.com. CEM stellt zudem auf der SicherheitsExpo aus (München, 3./4. Juli, GIT SICHERHEIT berichtete), am Stand F25.



VICON

“It's not what you look at that matters, It's what you see.”

Henry David Thoreau

Vicon's breite Auswahl an High-Definition, ONVIF konformen Netzwerkkameras bietet kompromisslose Bildqualität für jede Anwendung und jedes Budget.



Surveyor® HD Serie

- 1080p/20-fach Zoom und 720p/18-fach Zoom PTZ Systeme
- Hochperformante Eigenschaften
- Breite Gehäuseauswahl



Roughneck® V920 Serie

- Vandalismusgeschützte Dome Kameras
- IR Modelle
- VGA /720p /1080p



V960 Serie

- Dome, Box und Bullet Modelle
- VGA /720p /1080p



Kompakte V990 Serie

- Preisgünstige Mini Dome und Cube Kamera
- 1080p

Mehr Informationen: www.vicon-security.de

©2012 Vicon Industries Inc. All Rights Reserved

ONVIF
Kompatibel

SICHERHEIT FÜR LOGISTIKPROZESSE

Türen zu!

Fahrzeugverriegelungs-Systeme für Paketzusteller

Zustellfahrzeuge, Gütertransporter, Baustellen- und Handwerkerfahrzeuge, aber auch Rettungs- und Einsatzfahrzeuge haben gemeinsam, dass sie erhebliche Werte mit sich führen. Gegen Diebstahl hilft nur konsequentes Abschließen. Das elektromagnetische Fahrzeugverriegelungs-System vanloxx von deister electronic bedient sich dabei modernster RFID-Technik. Es minimiert Risiken, senkt Kosten, beschleunigt den Zustellprozess und sichert die transportierte Ware.

Der Boom ist hauptsächlich dem Online-Handel zu verdanken: Amazon und Co. machten 2012 zum Spitzenjahr für die Paketzusteller. Laut Handelsblatt hat etwa die Post letztes Jahr so viel ausgeliefert wie niemals zuvor in ihrer Geschichte. So ist leicht zu ermesen, welche Werte in den Lieferfahrzeugen stecken, die jeden Tag private wie gewerbliche Adressen anfahren. Damit ist natürlich auch ein erhöhtes Risiko verbunden: Weil der Zusteller die Pakete in aller Regel persönlich dem Empfänger überreicht, muss er sein Fahrzeug verlassen – und richtig abschließen. Andernfalls hätten Diebe leichtes Spiel.

Gerade bei der Paketzustellung wiederholt sich das Auf- und Zuschließen bei jeder einzelnen Lieferadresse zwei Mal – beim Ankommen und Weiterfahren. Man muss kein Ökonom sein, um





▲ Das Fahrzeugverriegelungssystem ist modular aufgebaut und bietet Systemkomponenten zur Auswahl – z.B. drei verschiedene RFID-Transponderbauformen

zu erkennen: Das ständige Schlüsselzücken und Schließen bei gleichzeitigem Päckchenschleppen und – jonglieren ist nicht nur nervlich anspruchsvolle Akrobatik. Es raubt vor allem Zeit. Im Verlauf eines Tages oder gar Monats der Zustellung kommen hier beträchtliche Zeiträume zustande – zulasten der Zustellungseffizienz.

Berührungslos ver- und entriegeln

Ganz erheblich reduzieren lässt sich dieser Aufwand mit dem RFID-basierenden vanloxx-System von deister electronic: Verlässt der Zusteller sein Lieferfahrzeug, wird es automatisch verriegelt, ohne dass er seinen Schlüssel benutzen muss. Kommt der Fahrer zurück, hält er einfach einen RFID-Transponder vor den eingebauten Leser an der Tür, über die er einsteigen will. Das System entriegelt dann nur die Tür und gibt sie zum Öffnen frei. Bei der nächsten Adresse, die der Zusteller ansteuert, braucht er nur einen Knopf am eingebauten Fahrer-Terminal zu drücken, bevor

er aussteigt. Dann entriegelt sich zum Beispiel die Paketklappe am Heck.

Technisch funktioniert das über den „de-Bus“ (deister Bus), über den das vanloxx-System den Verschluss- bzw. Öffnungsvorgang des Fahrzeugs steuert. Wenn der Fahrer seinen Transponder vor die Leseinheit hält und dadurch authentifiziert ist, kommuniziert diese mit dem Steuerterminal und gibt das Verriegelungselement frei.

Zeitersparnis und Sicherheit

Weil durch diese berührungsfreie Technik jedes umständliche Schlüsselstecken wegfällt, spart man Zeit im Zustellprozess, so dass man pro Zeiteinheit deutlich mehr Zustellungen ausführen kann. Gleichzeitig sind die transportierten Waren immer gesichert: Die in das Fahrzeug eingebauten besonderen Verriegelungselemente sind äußerst robust. Ihr extrem stabiler Aufbau mit hochfesten Spezialstahl-Bolzen trotzt jedem Einbrecher.

Ein weiterer Vorteil dieses Systems gegenüber dem klassischen Schlüsselhandtieren ist auch, dass der Zusteller nicht vergessen kann, das Fahrzeug abzuschließen, bevor er beim Kunden klingelt. Nicht einmal mit Absicht kann er den Transporter unverschlossen stehen lassen – Gelegenheiten für Diebe können also gar nicht entstehen.

Gütertransporter, Handwerker- und Rettungsfahrzeuge

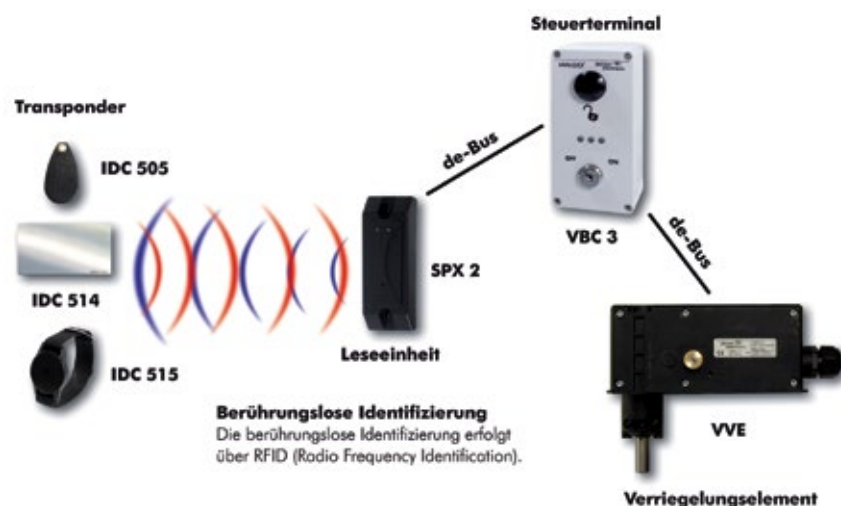
Paketzusteller sind freilich nicht die einzigen Anwender des Verriegelungssystems. Es eignet sich auch zum Schutz von Sicherheitstransportern für wertvolle Güter jeder Art – von teurer Elektronik bis zu sensibel zu handhabenden Medikamenten: Diese stehen zunehmend im Fokus von Kriminellen. Auch Sattelaufleger für LKW lassen sich in das System integrieren.

Genauso können wertvolle Materialien und Werkzeuge auf Baustellen- und Handwerkerfahrzeugen gesichert werden – sowie Rettungs- und Einsatzfahrzeuge. Die Rettungskräfte können sich auf ihren Einsatz konzentrieren und brauchen sich keine Sorgen um das mitgeführte Gerät zur Personenbergung, um medizinische Versorgungseinrichtungen oder um Medikamente zu machen.

Da das System aus einzelnen Modulen besteht – Transponder, Leseinheiten, Steuerterminal und Verriegelungselementen – lassen sich bestehende Fahrzeugflotten auch ohne weiteres nachrüsten.

► KONTAKT

Joachim Gonschior
deister electronic GmbH, Barsinghausen
Tel.: +49 5105 516 111
info.de@deister.com
www.vanloxx-system.com



Schlüsselregion e.V.

Schlüsselregion-Geschäftsführer Dr. Thorsten Enge:
„Bei den technologischen Entwicklungen hat sich viel getan –
im Bereich NFC und Trusted Service Management.“

industrielle

SCHLIESSYSTEME

Weltmarkt **führen** statt Äcker pflügen

Einladung in die „Schlüsselregion“

Dass die zweite Innosecure am 25. und 26. September 2013 in der „Schlüsselregion“ Velbert/Heiligenhaus stattfindet, hat viel mit Problemen beim Ackerbau zu tun – historisch gesehen. Denn diese Probleme führten dazu, dass die Region heute ein führender Standort für Sicherungstechnik ist.



Schlüsselregion: Über hundert Unternehmen

Die Innosecure als Kongress für Innovationen in den Sicherheitstechnologien bringt Unternehmen und Wissenschaftler aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zusammen. Zwei Tage lang diskutieren die Experten in der Schlüsselregion über die Sicherheitstechnologien von morgen.

Tradition Sicherheitstechnik

Die Innosecure knüpft in der Schlüsselregion Velbert/Heiligenhaus an eine lange Tradition in der Sicherungstechnik an. Am Anfang stand ein Problem: Weil die Bauern im 16. Jahrhundert wegen karger Böden nicht allein vom Ertrag ihrer Felder leben konnten, brauchten sie einen handwerklichen Nebenerwerb. So entstanden an den Bauernhöfen kleine Werkstätten, in denen Schösser hergestellt wurden. Diese Schösser erforderten nur wenig Material, aber einen hohen Arbeitsaufwand, für den viel Sachkenntnis und Erfahrung benötigt wurde. Sie waren daher besonders geeignet, um sich damit in kleinen Produktionseinheiten zu spezialisieren.

Aus diesen Anfängen ist ein mittelständischer Wirtschaftsstandort geworden, dessen Unternehmen sowohl in der Automobilindustrie als auch im Gebäudebereich zu den international bekanntesten Marken der Sicherungstechnik gehören. Gemeinsam stehen diese Unternehmen für eine



Cluster Schlüsselregion

Für die Ballung von Unternehmen eines Branchenbereichs in einer Region hat sich der Begriff „Cluster“ etabliert. Für regionale Cluster gibt es viele Beispiele, wie die IT-Wirtschaft des Silicon Valley oder die Solinger Messer. Im Bereich Sicherungstechnik ist die Schlüsselregion Velbert/Heiligenhaus jedoch weltweit einmalig. 15.000 Menschen arbeiten hier täglich daran, Häuser und Autos noch sicherer zu machen. In Velbert und Heiligenhaus gibt es mehr als 70 Unternehmen der Sicherungstechnik mit insgesamt mehr als 7.000 Beschäftigten. Zusammen mit weiteren 8.000 Arbeitsplätzen in Zulieferbranchen macht dies die Region zum führenden Standort für innovative Sicherungstechnologien. Dem Netzwerk Schlüsselregion gehören über 100 Unternehmen an. Mehr Infos unter www.schlueselregion.de

spezifische regionale Kompetenz und eine ganz besondere Konzentration von Know-how und Innovationskraft.

Regionales Netzwerk

Dass sich führende Köpfe aus Wirtschaft und Wissenschaft zur Innosecure gerade in der Schlüsselregion Velbert/Heiligenhaus treffen, ist daher kein Zufall. Der Kongress wurde von der Schlüsselregion e.V. initiiert, dem industriellen Netzwerk der Region. Im Jahr 2006 haben sich die Unternehmen und Institutionen zu diesem Netzwerk zusammengeschlossen. Über 100 Unternehmen nutzen den Verein als Kommunikationstreffpunkt, für Kooperationsprojekte und für das gemeinsame Engagement für den Fachkräftenachwuchs in der Region. Das kommt an. „Je höher die Spezialisierung, umso wichtiger wird es, sich mit anderen auszutauschen. Viele Innovationen entstehen heute in Kooperationsprozessen mit Kunden und Zulieferern“,

so Schlüsselregion-Geschäftsführer Dr. Thorsten Enge.

Auch die Innosecure ist aus der Schlüsselregion e.V. heraus entstanden. „Bei den technologischen Ent-

wicklungen hat sich viel getan, z.B. im Bereich NFC und Trusted Service Management. Da ist man in der Sicherungstechnik schnell bei sensiblen Fragen nach Sicherheit und Akzeptanz. Die Innosecure bietet hervorragende Möglichkeiten, um diese Fragen zu diskutieren“, sagt Enge. So können sich Unternehmen beim Kongress und in der Begleit-ausstellung mit Technologieprovidern und Wissenschaftlern austau-

schen und für sich selbst ausloten, welche Trends man bei der Produktentwicklung von morgen im Blick haben sollte.

► KONTAKT

Dr. Thorsten Enge
Die Schlüsselregion e.V., Velbert
Tel.: +49 2051 607104
www.schlueselregion.de



Sicherheitstechnik muss für Sie Made in Germany sein? Sind Sie da sicher?

Security Redefined*

Wollen Sie in der Sicherheitstechnik weiterhin nur auf gute alte Deutsche Werte setzen – oder auch modernere, weltweite Anforderungen erfüllen können? Mit einem System, das sich schneller, einfacher und zudem deutlich günstiger betreiben lässt. Nachweislich. AEOS von Nedap ist für alle Unternehmen, die längst über nationale Grenzen hinaus denken und agieren, der neue Qualitätsmaßstab. Entdecken Sie die Vorteile, die Sie von AEOS haben werden und erleben Sie eine neue Definition von Sicherheit unter www.nedap-securitymanagement.com

ZUTRIITTSKONTROLLE

Die Briten kommen

Paxton will in Deutschland expandieren

Man findet die Produkte von Paxton auf der ganzen Welt – und im Heimatland Großbritannien ist das Unternehmen Marktführer. Seit seiner Gründung 1985 wächst es kontinuierlich. Jetzt plant man die Eroberung des deutschen Zutrittssteuerungs-Markts.

Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Group Chief Executive Adam Stroud.

Adam Stroud, Group Chief Executive von Paxton

GIT SICHERHEIT: Herr Stroud, Ihr Unternehmen ist auf Lösungen für die Zutrittssteuerung spezialisiert. Könnten Sie den Lesern, die mit Ihren Produkten noch nicht vertraut sind, eine kurze Übersicht geben?

Adam Stroud: Zunächst ist zu sagen, dass Paxton ein Hersteller von Zutritts- und Sicherheitsprodukten ist – und zwar seit inzwischen 25 Jahren. Wir sind während der vergangenen zehn Jahre durchschnittlich um 25 % gewachsen – das bedeutete eine Verdopplung des Unternehmens alle drei bis vier Jahre.

Worauf führen Sie Ihren Erfolg in Großbritannien zurück?

Adam Stroud: Wir führen unseren Erfolg hauptsächlich darauf zurück, dass wir uns auf die Qualität unserer Produkte konzentrieren und darauf, was wir gut können. Wir stellen unsere komplette Produktpalette in Europa her. Darüber hinaus machen wir uns jederzeit bewusst, dass sich unsere Produkte nicht für alle Einsatzgebiete eignen. Deshalb spezialisieren wir uns auf Bereiche, in denen wir wirklich wettbewerbsfähig sind. Beispielsweise bieten wir keine Lösungen für große Wolkenkratzer an, sondern fokussieren uns in erster Linie auf den Massenmarkt:

Kleine und mittelgroße Unternehmen, Schulen, Geschäfte, gewerbliche und industrielle Anlagen.

Wie viele Türen sind das im Durchschnitt?

Adam Stroud: Bei unseren typischen Projekten haben wir es etwa mit zehn bis 30 Türen zu tun. Dabei sind wir natürlich auch in der Lage diese Projekte auszubauen – wir haben deshalb auch Projekte mit fast 1.000 Türen. Aber das ist nicht unser Schwerpunkt.

Wie ist Ihr Vertrieb organisiert?

Adam Stroud: Weil wir uns auf den Massenmarkt konzentrieren, lenken wir unsere Energien im Sales-Bereich auf die Unterstützung der Errichter und nicht so sehr auf den Endkunden. Unser Unternehmen an sich ist nicht besonders groß – aber diesen Support bearbeiten wir intensiv. Das ist durchaus beachtlich, bedenkt man, dass an jedem Tag weltweit 25 Gebäude mit unserem Net2-Zutrittssystem ausgestattet werden. In diesen Zusammenhang gehört aber noch etwas anderes: Wir konzentrieren uns sehr stark auf langfristiges Wachstum. Deshalb reinvestieren wir unseren gesamten Nettogewinn in die Firma: Eine Hälfte geht in unsere Entwicklungsgesellschaft, die andere Hälfte investieren wir in

neue Vertriebsniederlassungen im Rahmen unserer internationalen Expansion.

Wenn Sie Ihre Lösungen im Vergleich zu denen des Wettbewerbs knapp charakterisieren müssten – was wäre das?

Adam Stroud: In einem Wort: Einfachheit. Wir arbeiten sehr hart an der Entwicklung von Produkten, die sehr sehr einfach zu spezifizieren, zu installieren und anzuwenden sind vom Endnutzer. Als Errichter kann man z.B. innerhalb einer halben Stunde lernen, wie man unsere Lösung implementiert. Das ist deshalb wichtig, weil Zutrittssteuerung in der Regel ein Zusatzgeschäft für



Der Net2 Entry Monitor und Panel von Paxton

Errichter von Sicherheitstechnik darstellt. Dessen Kerngeschäft sind Schließsysteme, Videoinstallationen, etc. Deshalb müssen Zutrittslösungen leicht zu installieren sein, sonst würde der Errichter sie gar nicht erst in sein Portfolio aufnehmen.

Welche technischen Verbesserungen haben Sie zuletzt vorgenommen?

Adam Stroud: Ich gebe Ihnen ein Beispiel von vielen: Wir haben gerade ein IP-Video-Zutrittsystem herausgebracht, das mit IPv6 und PoE – die wichtigsten aktuellen Technologien – arbeitet. PoE ist eine sehr wichtige technische Weiterentwicklung, denn es sorgt dafür, dass lediglich ein einziges Kabel zum Produkt führen muss. Und mit IPv6 kommen wir zu Produkten, die sich mit Computer-Netzwerken verbinden lassen, ohne dass seine Konfigurierung nötig wäre: „plug and play.“ So nutzen wir die jüngsten technologischen Entwicklungen dazu, die Dinge einfacher zu gestalten für Errichter und Endkunden.

Herr Stroud, Zutrittssteuerungs-Systeme sind oft integriert in andere Systeme wie Zeiterfassung, Videoüberwachung, etc. Wie macht man das bei Paxton?

Adam Stroud: Manche dieser Systeme stellen wir selbst her – z.B. Zeiterfassung. Aber wir unterstützen darüber hinaus aktiv die Integration in Drittsysteme wie Brand- und Einbruchmeldeanlagen sowie DVR-Systeme. Wir fahren einen sehr offenen Kurs.

Lassen Sie uns ein wenig näher über Ihren technischen Support sprechen. Was bieten Sie hier an?

Adam Stroud: Wir bieten eine umfassende Bandbreite von Unterstützungsleistungen an – z.B. telefonische Unterstützung. In Deutschland arbeiten wir z.B. ausschließlich mit deutsch sprechendem Personal. Ganz generell bieten wir hochqualitative Hilfe zu jeder Zeit. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind unsere kostenlosen Vor-Ort-Trainings für Errichter. Die Teilnehmer lernen nicht nur, wie man unsere Produkte installiert, sondern auch, wie man sie verkauft. Ein weiteres Beispiel für unseren Service-Ansatz ist unsere ultimative Rückgabepolitik. Unsere Kunden können uns unsere Produkte innerhalb von fünf Jahren zurückschicken und bekommen ein neues, wenn es beschädigt ist. Das können wir machen, weil wir uns der Qualität unserer Produkte sehr sicher sind – und eine Rückgabequote von weniger als 1% bestätigt uns darin.

Sie wollen ja in Deutschland stark expandieren – warum und wie?

Adam Stroud: Deutschland ist der größte europäische Markt – und wir haben bereits seit zehn



Das Team von Paxton im englischen Brighton (4. v.l.: Bernd Rehorn, Kontakt in Deutschland)

Jahren deutsches Personal. Wir glauben, dass es sogar noch mehr Möglichkeiten hier gibt, denn unser Simplicity-Ansatz öffnet uns einen beträchtlichen Marktanteil. In Deutschland gibt es viele Unternehmen, die sich um große Projekte kümmern. Aber nur wenige richten sich an den Massenmarkt, wie wir das tun. Deshalb haben wir in diesem Jahr in die Gründung der Paxton GmbH investiert und in neues Support-Personal in Deutschland. Ergänzend dazu investieren wir stark in einen Praxis-Seminar-Plan: Im Verlauf des Jahres 2013 rechnen wir mit der Schulung von 1.000 Errichterfirmen in verschiedenen Orten in ganz Deutschland.

Wo wir bei strategischen Fragen sind – was wird es von Paxton sonst Neues geben in den nächsten Jahren?

Adam Stroud: Die Zukunft liegt für Paxton in der Diversifikation seiner Märkte. In Großbritannien sind wir Nummer eins – aber wir wollen auch in anderen Märkten wachsen. Auch unsere Produkte werden wir diversifizieren. Beispielsweise investieren wir in die Entwicklung einer Video-Zutrittslösung, die oft mit Zutrittssteuerungen verbunden werden. Nächstes Jahr werden wir u.a. in mobile Technologie investieren – unter Verwendung von Near Field Communication (NFC), Bluetooth, etc. Große Teile unserer Forschungs- und Entwicklungsressourcen werden damit beschäftigt sein.

Herr Stroud, die britische „Royal Academy of Engineering“ hat kürzlich den „Queen-Elizabeth-Prize for Engineering“ ausgelobt. Haben Sie sich schon beworben?

Adam Stroud: Noch nicht – vor allem, weil wir uns zu sehr auf unsere Produkte konzentrieren. Aber vielleicht machen wir das noch...

► KONTAKT

Bernd Rehorn
Paxton GmbH
Tel.: +49 33232 238807
verkauf@paxton-gmbh.de
www.paxton-gmbh.de



Verstehen ist alles

Eine neue Dimension der drahtlosen Zutrittskontrolle: leistungsstark und problemlos für jede Tür geeignet.

Die neue Technologie von SALTO versteht Ihr Gebäude. Sie kennt die Zutrittskontrollaufgaben und ist mit den meisten RFID-Technologien kompatibel.

SALTO GEO ist Teil unserer 360°-Systemlösung.

Eine effiziente und leicht installierbare Komplettlösung für die drahtlose Zutrittskontrolle

Der neue GEO-Zylinder (Global Electronic Opening) von SALTO ist ein intelligenter und leistungsstarker Schließzylinder, der sich problemlos installieren lässt und mit der neuesten Technologie arbeitet, um den Anforderungen an ein neues Zutrittskontrollsystem gerecht zu werden. Dank der offenen Architektur und der so genannten Data-on-Card-Technologie von SALTOs Virtual Network (SVN) lässt sich dieser Zylinder in die vorhandene Infrastruktur einbinden, um so eine voll integrierte Plattform für drahtlose, zuverlässig und einfach zu handhabende Zutrittskontrolle zu schaffen.





CASH HANDLING / RFID

Contactless Payment – effizient und sicher mit RFID

Neue RFID-Lösungen für Kassen-, Bank- und Bezahlssysteme

Contactless Payment hat die besten Chancen, der Trend im Zahlungsverkehr zu werden. Denn sowohl für Anbieter als auch für Kunden ist es die komfortable, kosteneffiziente Alternative zum Bargeld. Der RFID-Spezialist Feig Electronic bietet zahlreiche Lösungen dafür an.

Externe Antenne: Obid myAxxess addOn girogo arbeitet als eigenständiges Bezahlterminal ▶



Laut RFID Monitor 2012 von PAV gehen neun von zehn befragten Unternehmen in diesem Jahr von einem starken Wachstum in Bereich Contactless Payment aus. Bargeldloses Bezahlen wird jedoch nicht nur im Handel am POS immer beliebter. Vor allem an Automaten, die Kunden schnellen, spontanen Konsum ermöglichen sollen, bietet bargeldloses Bezahlen Vorteile, da jeder Anwender ohne Wartezeit und Kramerei nach Kleingeld an sein Produkt kommt. Speziell für den Einsatz in Vending-, Zigaretten- und Ticketautomaten bietet Feig Electronic die Produktfamilie „Obid myAxxess“ an.

Höchstes Maß an Sicherheit und Funktion

Verkaufsautomaten bieten ihr Sortiment rund um die Uhr an und kommen dabei ohne Personal aus. Die sogenannten „Unattended Payment Terminals“ sind dadurch oft Umwelteinflüssen und Vandalismus ausgesetzt. Damit Kaufaktionen dennoch zu jedem Zeitpunkt möglich sind, muss die Bezahlbarkeit jederzeit funktionstüchtig sein und Umsätze generieren können. Vor allem Geräte, die auf den Automaten montiert sind, bieten Angriffsfläche. In den Automaten integrierte

Geräte hingegen sind wesentlich besser geschützt. Die optimale Lösung: ein RFID Reader, der flächenbündig in Metallautomaten eingebaut werden kann. Mit dem „Obid myAxxess flatOne“ bietet Feig Electronic einen solchen RFID Reader an, der EMVCo Level 1 zertifiziert ist. Mit der Schutzklasse IP65 und dem Stoßfestigkeitsgrad IK10 bietet das Gerät einen exzellenten Schutz gegen Umwelteinflüsse und Vandalismus.

Digitaler Geldbeutel, der das Alter verrät

Hat die Brieftasche bald ausgedient? Funktechnologien wie Near Field Communication (NFC) machen das Smartphone mehr und mehr zum Bezahlinstrument für reales und digitales Shoppen. Quasi im Vorbeigehen bezahlen Konsumenten mit girogo: Diese kontaktlose Bezahlösung der Deutschen Kreditwirtschaft erfreut sich vor allem in Deutschland wachsender Beliebtheit. Denn sie ermöglicht Inhabern von girogo-Karten schnelles und sicheres Bezahlen von Beträgen bis 20 € ohne PIN-Eingabe. Dadurch ergeben sich Vorteile für Kunden ebenso wie für Händler. Kunden sparen vor allem Zeit. Kein Suchen



▲ Obid myAxxess flatOne: Für den flächenbündigen Einbau im Automaten

nach Kleingeld, keine durchfallenden Münzen oder schlecht lesbare Magnetstreifen. Händler steigern ihren Umsatz, weil sie ihre Kosten für das Bargeldhandling reduzieren und in kürzerer Zeit mehr verkaufen, z. B. an Kaffee- und Snackautomaten in der Mittagspause. Ein zusätzlicher Vorteil für Betreiber von Zigarettenautomaten: Durch die Verwendung der girogo-Karte kann eine Altersverifikation durchgeführt werden, weil das Geburtsdatum des Kartenhalters im Chip der Karte gespeichert ist und an solchen Automaten ausgelesen werden kann.

Um bestehende Automaten für das kontaktlose Bezahlverfahren nachzurüsten, bietet Feig Electronic die Variante „Obid myAxxess addOn“.



Zugegeben –
alles kann er auch
nicht, aber in der
Zutrittsorganisation
ist er brilliant.



Das modulare Lesesystem besteht aus einem Reader und einer externen Antenne und wurde speziell zur Nachrüstung konzipiert. Der Reader wird im Inneren des Automaten eingebaut, die externe Antenne von außen direkt auf Metall montiert.

Das Gerät arbeitet als „Transparent Reader“. Das heißt, es sammelt die Daten von kontaktlosen Geld- und Kreditkarten und gibt sie an ein nachgelagertes Payment-System weiter. Die Variante „Obid myAxxess addOn girogo“ hingegen enthält einen girogo-Controller – und arbeitet eigenständig als Bezahlterminal. Das System verfügt über eine robuste und extrem flache Antenne mit der Schutzklasse IP65 und dem Stoßfestigkeitsgrad IK10, sodass es direkt auf Metall-Frontplatten montiert werden kann. Der girogo-Bezahlcontroller wird mit der MDB-Schnittstelle des Automaten verbunden und in dessen Inneren eingebaut.

Banken gehen auf Nummer sicher mit RFID

Der Contactless Payment Reader kann auch an Geldautomaten zum Aufladen der girogo-Karten eingebaut werden. Hier kann man z.B. die externe Antenne des RFID-Readers horizontal ausgerichtet hinter eine Glasscheibe montieren. So kann die Karte ganz einfach aufgelegt und Guthaben aufgeladen werden. Dabei können Nutzer sich auf höchsten Datenschutz verlassen: Denn bevor eine Transaktion abläuft, erfolgt

eine gegenseitige Authentifizierung zwischen girogo-Karte und Terminal. Das Terminal prüft die Echtheit der Karte – und die Karte prüft, ob das Terminal mit einer offiziellen Händlerkarte ausgestattet ist. Zusätzlich findet der anschließende Datentransfer nicht in Klartext, sondern verschlüsselt statt.

Dadurch profitieren sowohl Banken als auch Nutzer von kontaktlosen Bezahlssystemen, die durch RFID-gestützte Systeme sicher und effizient werden. Der Vorteil der Banken liegt darin, dass Ausgaben für Handling von Münzgeld reduziert werden und damit bares Geld gespart wird. Kunden haben den Vorteil, dass sie komfortabler und schneller als mit Bargeld bezahlen können.

Contactless Payment ist ein branchenübergreifender Trend, der durch seine Effizienz Anbieter wie auch Kunden überzeugt und weiter überzeugen wird.

Damit Sicherheit an erster Stelle steht, unterziehen sich Anbieter wie das Weilburger Unternehmen Feig Electronic regelmäßigen Zertifizierungsprozessen, um größtmögliche Qualität anzubieten.

► KONTAKT

Andreas Löw
Feig Electronic GmbH, Weilburg
Tel.: +49 6471 3109 344
andreas.loew@feig.de
www.feig.de



blueSmart

Clever. Komfortabel.
Flexibel. Die elektronische
Zutrittsorganisation.

- + Schlüsselbetätigtes System
- + Virtuelle Netzwerk-Technologie
- + Intelligente Befehlsverbreitung
- + Rückprotokollierung von Zylinderdaten an die Zentrale
- + Online-Komfort zum Offline-Preis



Der Deutsche Rechenzentrumspreis

Die Gewinner des Deutschen Rechenzentrumspreises wurden im Rahmen einer großen Galaveranstaltung im Palais Frankfurt bekannt gegeben und ausgezeichnet. Insgesamt hatten sich 62 Teilnehmer für den Preis um mehr Energieeffizienz im Rechenzentrum beworben. In den Kategorien 1 und 7 werden jeweils Preisgelder für die ersten drei Plätze vergeben, in allen anderen Kategorien wird jeweils nur der erste Platz ausgezeichnet.

Die Gewinner sind:

Kategorie 1: Visionäre Rechenzentrumsarchitektur

1. Platz: „Cube One – Das kompakte Rechenzentrum“
ttsp hwp seidel Planungsgesellschaft; Christian Krauthammel

2. Platz: „Das „Algenative Rechenzentrum“
Prior 1, Oliver Fronk; Architekturbüro Schenk, Bernd Schenk

3. Platz: „Server City“
Reset; Florian Thein, Philip Strohm

Kategorie 2: Rechenzentrums-Software

„Fujitsu Data Center Management & Automation – Energiemanagement im Rechenzentrum“
Fujitsu Technology Solutions; Wilfried Cleres

Kategorie 3: Rechenzentrums-Klimatisierung und Kühlung

„Eisspeichersystem für die IT-Klimatisierung als Alternative zu Geothermieanlagen ‚Eiszeit fürs Rack‘“
SK-Kältetechnik; Marc Siggelkow

Kategorie 4: Rechenzentrums-Energietechnik

„Zonit µATS: Redundante Stromversorgung bei IT-Geräten mit nur einem Netzteil einfach nachrüsten“
Daxten; Chad Rislow
Zonit Structured Solutions; Bill Pachoud

Kategorie 5: Rechenzentrums-Sicherheit

„Fehlalarm sichere Brandfrühsterkennung mit Titanus Multi Sens“
Wagner Group; Peter Clauss

Kategorie 6: Rechenzentrums-IT und Netzwerkinfrastrukturen

„Fusion Ioscale – Wegbereiter für das All-Flash-RZ“
Fusion-io; Heiko Schrader

Der Publikumspreis wurde dieses Jahr erstmalig online vergeben und ging an einen Teilnehmer aus der Kategorie 9: „New Data Center der Universität Siegen – NDC Siegen (240 qm)“ Universität Siegen; Prof. Dr.-Ing. Manfred Grauer. Unter den Laudatoren befanden sich an diesem Abend u. a. der Schirmherr des Deutschen Rechenzentrumspreises 2013 Michael Hartmann, Innenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion sowie der Repräsentant der Stadt Frankfurt, Markus Frank, Stadtrat Frankfurt am Main, Dezernat Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr.

Die Fachausstellung Future Thinking hatte zum vierten Mal zum Branchentreff rund um das Thema Rechenzentrum eingeladen. Ziel der Veranstaltung ist es,

Kategorie 7: Ideen und Forschungen

(Erstmalig gab es hier für den ersten Platz eine Stimmgleichheit für zwei Einreichungen)

1. Platz: „Energy Logic 2.0: Reduzierung des Energieverbrauchs im Rechenzentrum und Steigerung der Kapazität“
Emerson Network Power; Wolfgang Goretzki

2. Platz: „Bewertungsmodell zur Standortwahl von Rechenzentren unter Nachhaltigkeitsaspekten“
Robert Pannicke, Benedikt Schreinemacher

3. Platz: „Multi Language Application Platform (MLAP) Konzept einer effizienten PaaS-Lösung“
Rh-tec; Bjorn Bär

Kategorie 8: Energie- und ressourceneffiziente Großrechenzentren

„Twin Datacenter im hohen Norden: Überirdische Energieeffizienz bei unterirdischer Bauweise“
Akquinet Data Center Competence; Thomas Tauer
Cofely Deutschland; Mathias Jessen

Kategorie 9: Energie- und ressourceneffiziente Rechenzentren (bis 300 m²)

„Smart RZ – einfach genial“
SMA Solar Technology; Dirk Hupfeld

Kategorie 10: Energieeffizienzsteigerung durch Umbau im Bestandsrechenzentrum „Energiemanagement als Daueraufgabe“

Pironet NDH Datacenter; Dr. Clemens Plieth, Eberhard Hertwig

die RZ-Branche gezielt zu vernetzen, um die Energieeffizienz im Rechenzentrum zu steigern und innovative Ideen und Technologien sichtbar zu machen. 50 Aussteller und ca. 420 Teilnehmer kamen nach Frankfurt. In sieben Themenschwerpunkten beschäftigten sich insgesamt 23 Expertenvorträgen mit den unterschiedlichsten Fachthemen von konkreten Fallbeispielen aus der Praxis über statistische Untersuchungen bis hin zu zukünftigen gesellschaftlichen Entwicklungen, die durch Rechenzentren mit ermöglicht werden.

www.future-thinking.de

Zeiterfassung auf der Personal Süd

PCS zeigte auf der Personal Süd seine aktuellsten Produkte und Lösungen für Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Mitarbeiter-Information. PCS Intus Terminals bilden mit der Zeiterfassung die Basis für flexible Arbeitszeitmodelle, um in unterschiedlichen Lebensphasen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Die Mitarbeiter profitieren von einer autonomen Arbeitszeitgestaltung zum Beispiel in der Phase der Familiengründung. Unternehmen erreichen eine

hohe Bindung, wenn sich Mitarbeiter ernst genommen fühlen und ihre Work-Life-Balance persönlich gestalten können. Arbeitszeitkonten, auch über lange Zeiträume hinweg, geben Freiheit bei der Lebensgestaltung und Karriereplanung. Auf der anderen Seite können Unternehmen effizient planen, vorhandene Potentiale ausschöpfen und stille Reserven mobilisieren, um Produktionsspitzen auch ohne Zusatzpersonal abzufangen. www.pcs.com

Whitelisting-Lösung vereinfacht

Norman vereinfacht die Administration der Whitelisting-Lösung Norman Application Control. Sie verhindert, dass nicht zugelassene Software, darunter auch Malware, auf den Endpoints im Unternehmensnetz ausgeführt werden kann. Als Bestandteil der Norman Enterprise Security Suite (NESEC) behandelt die neue Version sämtliche Patches und Software-Updates, die über das ebenfalls in NESEC eingebundene Patch-Management ausge-

rollt werden, als vertrauenswürdig. Die Whitelist wird automatisch aktualisiert; eine manuelle Freigabe der einzelnen Software-Komponenten ist nicht mehr erforderlich. Für Software, die nicht über Norman Patch & Remediation ausgerollt wird, können Trusted Vendors eingerichtet werden. Auch für sie erfolgt die Aktualisierung der Whitelist automatisch. www.norman.de

SICHERHEITS EXPO

3. – 4. JULI 2013
MOC MÜNCHEN-FREIMANN

FACHMESSE FÜR

- ZUTRITTSKONTROLLE
- VIDEOÜBERWACHUNG
- IT-SECURITY
- BRANDSCHUTZ



Deutscher Rechenzentrierspreis

Im Rahmen der Messe Future Thinking wurde die Wagner Group mit dem Deutschen Rechenzentrierspreis ausgezeichnet. Insgesamt hatten sich 62 Teilnehmer in sieben Kategorien um den Preis für mehr Energieeffizienz im Rechenzentrum beworben. In der Kategorie 5 „Rechenzentriers-Sicherheit“ erhielt das Unternehmen den Preis für seine Brandfrühsterkennung mit Titanus Multisens. Dieses Rauchansaugsystem kann durch eine Analyse des Rauches zwischen einem echten Brand und einem Fehlalarm unterscheiden. So



kann beispielsweise der Rauch einer Zigarette als Störgröße erkannt und dies als Information weitergegeben werden. Der Rauch eines Kabels hingegen würde entsprechend einen Alarm auslösen. www.wagner.de

Ruhe in die Bewegung

„Welches System eignet sich, um die Personalstrukturen eines Unternehmens bestmöglich zu organisieren?“ – mit dieser Frage befasst man sich bei Interflex: Der Überblick über die Stammdaten aller Mitarbeiter und Zutrittsrechte solle transparent, ausführlich und intuitiv erfassbar sein. Werde das Zeitmanagement nun mit der Zutrittskontrolle kombiniert, ergebe sich eine zentrale Basis für effektive Lösungen und synergetische Effekte. Moderne Arbeitszeitmodelle – wie etwa Teilzeit oder Home Office – sollten durch optimal abgestimmte Workforce-Management-Komponenten der implementierten

IT-Lösung organisiert werden können. Zudem helfe es, Leerläufe ebenso wie Überstunden zu vermeiden. So seien Mitarbeiter zufriedener und leistungsfähiger. Vertriebsleiter Ralph Horner: „Über- und Unterbesetzungen sollten vermieden werden, da noch immer Personalkosten den bedeutendsten Kostenblock darstellen. Mit einer strategischen Bedarfsplanung werden die Mitarbeiter in die Zukunft hinein geplant. So lassen sich neben teuren Überstunden und unzufriedenen Mitarbeitern ebenso Lieferverzögerungen oder mögliche Ausfälle in der Produktion vermeiden.“ www.interflex.de

Virenschutz

Norman stellte auf der Hannover Messe 2013 einen Malware-Scanner für USB-Sticks vor. An der neuen Hardware-Komponente Norman Scada Protection Scanner Station prüfen Service-Techniker die mobilen Datenspeicher, die sie zum Aktualisieren von Maschinendaten in der Produktion einsetzen, auf Schadcode. In Kombination mit einem Client-Treiber auf den Maschinen verhindert sie, dass nicht gescannte und nicht validierte Sticks Zugang zu den Maschinen erhalten und Malware übertragen können. Die Scanner

Station lässt sich an jeder beliebigen, gut erreichbaren Stelle installieren, beispielsweise mittels einer Wandhalterung im Eingangs- oder im Produktionsbereich des Unternehmens. Je nach den räumlichen Gegebenheiten können auch mehrere Stationen eingerichtet werden. Produktionsunternehmen können auf diesem Weg ein verbindliches Vorgehen beim Einsatz von Datenspeichern unternehmensweit etablieren und das Risiko von Malware-Infektionen auf Maschinen erheblich senken. info@norman.de



NETCOMM GmbH, Tel. 089/88949370
info@sicherheitsexpo.de

WWW.SICHERHEITSEXPO.DE



SICHERHEIT IN DER LIEFERKETTE

Nicht nur Nice-to-have

Weitere Erkenntnisse zum „Bekanntem Versender“: Zuverlässiges und sicheres Besuchermanagement

Weiterhin sorgt das Thema „Bekannter Versender“

in vielen deutschen Unternehmen für jede Menge

Gesprächsstoff – auf die Berichterstattung in GIT SICHERHEIT im

Mai und Juni gab es viele Reaktionen.

Nochmals zum Hintergrund: Ende April 2013 lief die Übergangsfrist des Luftfahrt-Bundesamtes (LBA) aus. Demnach muss jedes Unternehmen, das Luftfrachtsendungen verschickt, über eine entsprechende Zertifizierung verfügen, mit der sichere Lieferketten gewährleistet und enorme Lieferverzögerungen vermieden werden können. Diese Zertifizierung setzt jedoch umfassende Sicherheitsmaßnahmen voraus – und stellt auch besondere Anforderungen an ein präzises und geschütztes Besuchermanagement.



Verfügen Firmen bereits über den Status der Zertifizierung, sind sie gezwungen, diesen zu erneuern. Denn die alte Regelung, nach der Firmen nach einer abgegebenen Sicherheitserklärung schon bekannter Versender sind, entfällt seit dem 29. April 2013 – und ihr Status ist somit ungültig. Es bedarf einer neuen Validierung, bei der etwa neben der Bestimmung eines Sicherheitsbeauftragten zudem diverse Sicherheitsunterweisungen für alle Mitarbeiter, die Zugang zu identifizierbarer Luftfracht haben, erfolgen müssen. Zertifizieren sich Firmen nicht, müssen sie nach der neuen Verordnung des LBA die Waren als unsicher kennzeichnen. Dann wird allerdings die jeweilige Fracht zeitaufwendig und kostenpflichtig durch einen geeigneten Dienstleister geprüft und genauestens durchleuchtet, bevor sie in das Flugzeug verladen wird. Neben erhöhten Frachtkosten und dem Risiko von geöffneten Verpackungen kann es für den Versender zu Lieferverzögerungen kommen. Daraus resultierend ist es möglich, dass die Wettbe-

werbsfähigkeit einzelner Unternehmen beeinträchtigt wird.

Compliance immer wichtiger

Um nun die Zertifizierung als bekannter Versender zu erhalten, muss außerdem ein spezielles Sicherheitsprogramm erstellt werden. Darin weisen Unternehmen nach, dass ihr Firmengelände sowie ihr Unternehmensgebäude vor unberechtigtem Zutritt und Manipulation gesichert sind. Des Weiteren werden Verfahren in diversen Bereichen, wie Produktion, Verpackung, Lagerung, Transport und Sicherheit, detailliert dargestellt. „Bei der Umsetzung solch umfassender Sicherheitsmaßnahmen können bedarfsorientierte Zutrittslösungen mit modernen Kontrollsystemen sowie ein optimales Besucher- und Berechtigungsmanagement hilfreich sein“, so Felix Welz, Vertriebsbeauftragter der Interflex Datensysteme. „Da die Bereiche Compliance und branchenspezifische Zertifizierungen für Unternehmen immer wichtiger werden, steigen auch die Anforderungen an das Besuchermanagement.“

Neben regulären Präventionsmaßnahmen, um Einbrüche zu verhindern, ist besonders der Bereich der Dokumentation hervorzuheben. So lässt sich nachvollziehen, wer wann Zugang zu welchem Bereich hatte und wer die Genehmigung dafür erteilt hat. Damit im Falle des bekannten Versenders nur autorisierte Personen – gilt auch für Geschäftsführer, Betriebsräte, Fremdfirmen, wie Handwerker und Reinigungsdienste, oder Mitarbeiter aus der Produktion – Zugang zu identifizierbarer Luftfracht haben, sollte der Zutritt gemäß unternehmensinterner Compliance-Richtlinien mit entsprechenden Zutrittsprofilen und zeitlich limitierten Berechtigungen festgelegt sein. Kombiniert mit einem elektronischen Zutritts-Workflow lässt sich jederzeit nachprüfen, von wem und wann diese Rechte genehmigt wurden.



▲ „Bei der Umsetzung sind bedarfsorientierte Zutrittslösungen sowie ein optimales Besucher- und Berechtigungsmanagement hilfreich.“

Ausblick

Anforderungen:

- Zunehmende Richtlinien, z.B. bekannter Versender, AEO oder Compliance
- Heterogene Systemlandschaft durch zunehmende Globalisierungstendenzen
- Höhere Sicherheitsansprüche
- Einheitliche Prozesse und Einbeziehung der Besucher
- Stärkere Bedeutung der Besucherverwaltung

Möglichkeiten:

- Smartphone zum Tracking – Ermittlung, ob Berechtigung für aktuellen Standort besteht
- Smartphone zur Inhouse-Navigation – mithilfe von QR-Codes an verschiedenen Stellen (etwa zur Anzeige von Sammelstellen im Falle eines Brandes)
- GPS zum Tracking – geeignet zum Einsatz im Freien
- Verknüpfung mit Raumplanung – beispielsweise automatisches Buchen von Catering, WLAN und Parkplatz; kombinierbar mit Kalender in Microsoft Exchange

Ziele:

- Höchstmögliche Sicherheit und Überwachung
- Möglichst geringe operative Kosten
- Möglichst geringer Aufwand für Mitarbeiter und Besucher
- Möglichst Synergieeffekte durch Integration in IT-Landschaft

Unbekannte Besucher

Zutrittsberechtigungen können demnach nicht nur an Mitarbeiter vergeben werden, sondern auch an Tagesbesucher, Fremdfirmen, Lieferanten oder gar Bewerber und werden speziell auf ihren Besuch abgestimmt. Gäste, wie beispielsweise Bewerber, die sich lediglich für kurze Zeit im Unternehmen aufhalten, bekommen eingeschränkte Berechtigungen. Sie müssen sich beim Pförtner anmelden und identifizieren – die Registrierung sollte im Hinblick auf spätere Auswertungen elektronisch erfolgen. Aus Sicherheitsgründen sind sie zu jeder Zeit ihres Besuchs in Begleitung und werden anschließend wieder zum Anmeldedesk zurückgebracht.

Mit Voranmeldung durch den Mitarbeiter werden vorab die Daten des Besuchers in der Datenbank gespeichert. Der Pförtner weiß somit genau, ob tatsächlich ein Termin geplant ist oder nicht. Das zeitaufwendige Nachtelefonieren mit dem richtigen Ansprechpartner entfällt und Prozesse lassen sich um ein Vielfaches beschleunigen sowie transparenter und sicherer gestalten. Doch wie genau gelangen die Daten der Besucher in die Datenbank? Felix Welz erklärt dazu: „In einigen Unternehmen haben alle Mitarbeiter die Rechte, ihre Besucher im Voraus anzumelden. Hierfür loggen sie sich einfach per Webbrowser in die firmeninterne Zutrittskontrolllösung ein und hinterlegen einen Termin mit den jeweiligen Teilnehmern. Diese Daten kann der Pförtner bei Ankunft des Besuchers einsehen und abrufen.“

Bekannte Besucher

Externe Berater oder Leiharbeiter, die des Öfteren in Firmen tätig sind, müssen jedoch nicht jedes Mal neu angelegt und begleitet werden. Sie erhalten nach vorheriger Überprüfung über einen längeren Zeitraum Zugang zu eingeschränkten Bereichen und dürfen sich in gewissem Umfang frei bewegen. Dazu bekommen sie bei der Anmeldung in der Regel einen für die Zutrittskontrolle freigeschalteten Ausweis, mit dem sich bestimmte Türen öffnen lassen. Denkbar ist auch die

Nutzung von Smartphones. Voraussetzung dafür sind allerdings entsprechende Funktionalitäten in den Zutrittsterminals. Beispielsweise ist es möglich, statt eines Ausweises die NFC-Funktionalität zu nutzen oder einen QR-Code vom Display zu scannen. Ihre eigenen Daten können die Gäste auch selbst pflegen, z.B. über einen Selbstanmeldekiosk. Die bereits in der Datenbank erfassten Besucher geben dort zur Identifikation ihren Namen und einen für diesen Besuch gültigen Sicherheitscode ein. Auch offizielle ID-Karten, wie der Personalausweis, lassen sich hier auslesen. Besucher können nun ihre Daten pflegen und zusätzlich offene Fragen beantworten, möglicherweise absolvieren sie auch eine Belehrung. So reduzieren sich lange Wartezeiten am Anmeldedesk deutlich und der Komfort für regelmäßige Besucher erhöht sich enorm.

Regelmäßige Besucher

Mitarbeiter von Fremdfirmen, wie Handwerker oder Reinigungsdienstleister, die regelmäßig anwesend und dadurch bereits bekannt sind, bekommen einen aktiven Ausweis. Sie müssen damit nicht jeden Tag einen neuen Ausweis beantragen oder am Empfang ausleihen. Diese Besucher lassen sich etwa am Selbstanmeldekiosk per Biometrie identifizieren. Der Kiosk findet daraufhin die jeweiligen Datensätze und erstellt mithilfe eines Ausweisspenders direkt einen Ausweis mit den entsprechenden Zutrittsberechtigungen für den jeweiligen Besucher. Nach dem Termin oder nach Ablauf der Zutrittsrechte wird der Ausweis beispielsweise beim Ausgang durch ein Drehkreuz oder bei der Ausfahrt aus dem Parkplatz per Schluckleser eingezogen. Das Identifikationsmittel wird somit abgegeben, bevor sich die Schranke öffnet und die Besucher das Firmengelände verlassen können. Gleichzeitig erfolgt die Abmeldung – und das alles ohne Personal. Unternehmen profitieren mit dieser Lösung zweifach – sie erhöhen zum einen die Sicherheit und sparen zum anderen Kosten bei der Ausweiserstellung.

Je nach Besuchergruppe lässt sich das Kartensystem also flexibel einstellen. Durch eine professionelle Besucherverwaltung, bei der viele Arbeitsschritte automatisiert werden können, sparen Unternehmen neben Verwaltungs- und Personalkosten zudem Bearbeitungszeit und vermeiden Staus zu Spitzenzeiten. Sie gewährleisten eine sichere und effiziente Organisation – von der Voranmeldung und der Ausgabe des Besucherausweises mit bestimmten Zutrittsberechtigungen bis hin zum Verlassen des Firmengeländes mit Rückgabe des Ausweises. Da die Besucher in der Regel bestimmten Geschäftsbereichen und ggf. auch Partnerunternehmen auf dem Firmengelände zugeordnet werden können, lassen sich die Kosten des gesamten Besuchermanagements fair aufteilen.

Sind somit alle Rahmenbedingungen eines speziellen Sicherheitsprogramms, das sowohl Mitarbeiter wie auch alle Besuchergruppen einbezieht, erfüllt, dürfte

der Zertifizierung zum bekannten Versender nichts mehr im Wege stehen. Neben Präventivmaßnahmen zum Schutz vor Zutritt unbefugter Personen lässt sich außerdem anhand der Dokumentationsfunktionen nachvollziehen, welche Person zu welchem Zeitpunkt in welchem Bereich war.



► KONTAKT

Felix Welz
Interflex Datensysteme GmbH & Co. KG,
Stuttgart
Tel.: +49 711 1322 0
info@interflex.de
www.interflex.de





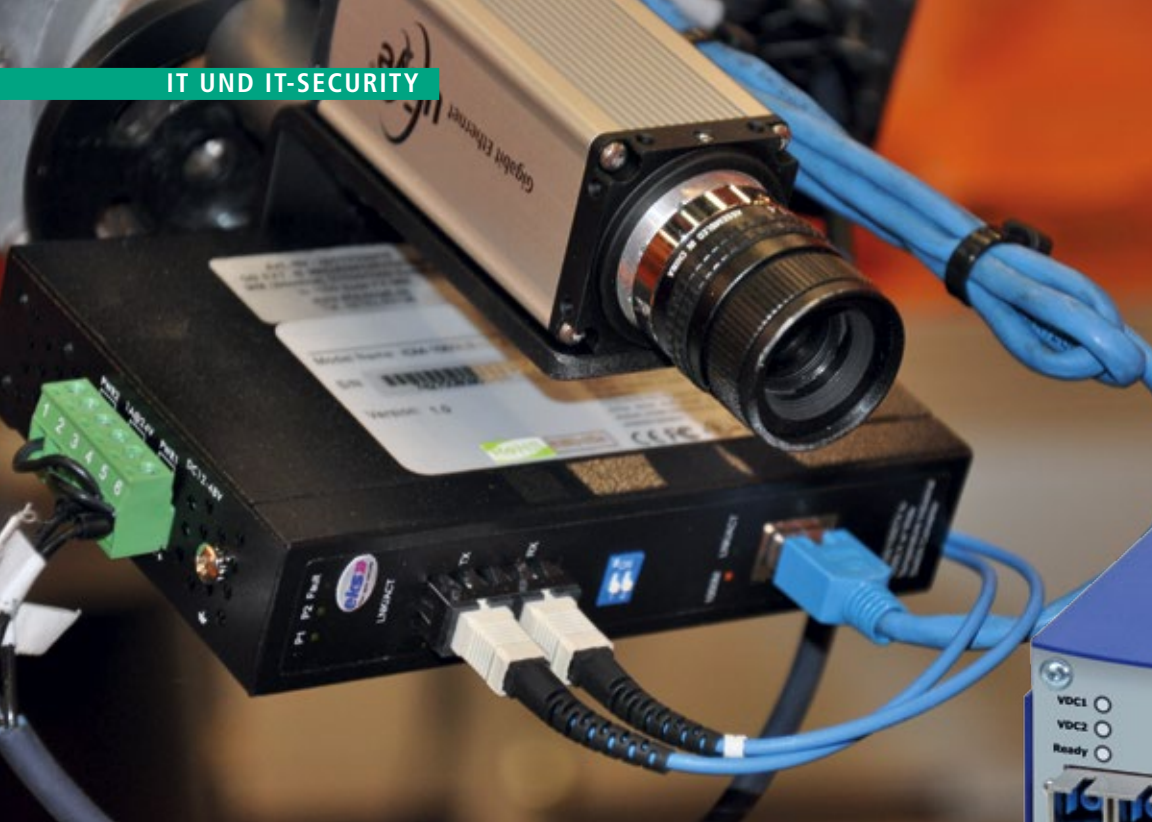
Fremdfirmen und Besucher

Sicherheit mit softwaregestützten Produkten

- Fremdfirmenmanagement für den sicheren und effizienten Umgang mit Dienstleistern
- Besuchermanagement für professionelles Auftreten gegenüber Besuchern
- Individuelle Zutrittsmanagement-Lösungen für sichere und einfache Abläufe

ASTRUM IT GmbH
Am Wolfsmantel 2
D-91058 Erlangen
Tel.: 09131 9408-0
E-Mail: info@astrum-it.de

www.astrum-it.de



◀ Über Lichtwellenleiter können Videosignale mit hohen Datenraten auch über große Entfernungen übertragen werden. Das Bild zeigt ein Kamerasystem, das via Medienkonverter an ein optisches Netz angehängt ist.

DATENÜBERTRAGUNG

Die Licht-Wellenleiter

EKS Engel schickt Daten sowie Video- und Audiosignale über Glasfaserkabel und Lichtwellenleiter

Das Familienunternehmen EKS Engel aus Wenden im Sauerland ist ein Spezialist für Ethernet- und Feldbus-systeme, mit denen sowohl Daten als auch Video- und Audiosignale via Lichtwellenleiter übertragen werden können. Die Philosophie des Unternehmens und das Anwendungsspektrum seiner Produkte erläutern Geschäftsführer Ralph Engel und Vertriebsleiter Thorsten Ebach.

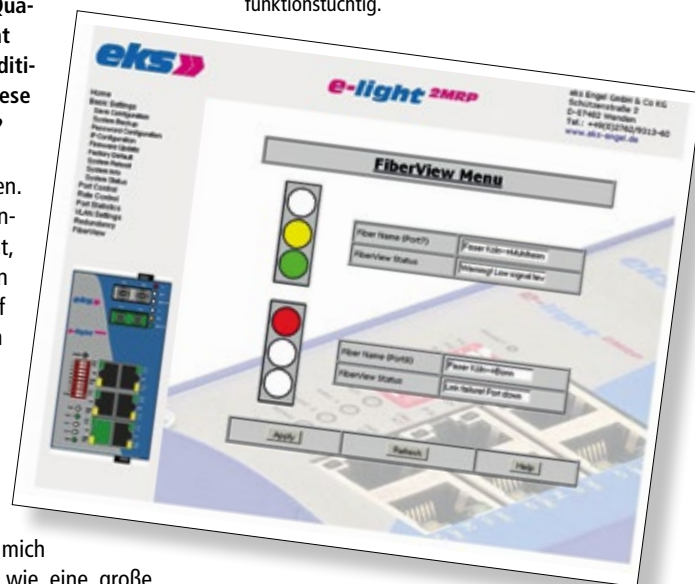
GIT SICHERHEIT: Herr Engel, Herr Ebach, schaut man sich Ihren dynamischen Imagefilm im Internet an, vermutet man nicht sofort, dass man es mit einer über 80 Jahre alten Firma zu tun hat. Aber neben Qualität, Innovation und Flexibilität betonen Sie durchaus auch Tradition. Welchen Stellenwert hat diese Tradition für Ihr Unternehmen?

Ralph Engel: Einen sehr hohen. Denn seit mein Großvater das Unternehmen 1931 gegründet hat, setzen wir alles daran, Lösungen zu realisieren, die optimal auf die speziellen Anforderungen der Kunden zugeschnitten sind. Diesen Anspruch hat unsere Belegschaft – aktuell beschäftigen wir 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – verinnerlicht. Viele sind schon sehr lange bei uns, manche kannten mich schon als Kind. Wir sind also wie eine große Familie.

Sie produzieren und vertreiben ja seit 1986 Lichtwellenleiter-Systeme – heute ist das Ihre Kernkompetenz. Wo finden sich heute die wichtigsten Anwendungsbereiche dafür?



▲ **Optischer Bypass:** Mit dem „x-light“ lassen sich Netzteilnehmer bei einer Störung physikalisch überbrücken. So bleiben Lichtwellenleiternetze auch bei Multiple Points of Failure (Ausfall mehrerer Teilnehmer) funktionstüchtig.



▲ Über die Bedienoberfläche des Monitoring-Systems „Fiber View“, auf die via Web-Interface zugegriffen werden kann, wird signalisiert, ob der Status einer Lichtwellenleiterstrecke im grünen, gelben oder roten Bereich liegt.

Thorsten Ebach: Überall dort, wo Daten auch unter rauen Umgebungsbedingungen zuverlässig übertragen werden müssen. Das reicht von Bandstraßen in der Automobilindustrie über Pumpenanlagen im Bergbau bis hin zu Condition-Monitoring-Systemen von Windturbinen. Und natürlich finden sich unsere Systeme auch in der Sicherheitstechnik, wo mit ihnen beispielsweise Einbruch- und Brandmeldeanlagen vernetzt oder Kameras via Lichtwellenleiter angebunden werden. Weitere Bereiche sind die Vernetzung von Klima- und Lüftungstechnik sowie verschiedener Anlagen für die Sicherheit in Tunneln.

In welchen Aspekten vor allem hat sich die Lichtwellenleiter-Technologie im Vergleich zu den Anfängen technisch weiterentwickelt?

Ralph Engel: Sowohl bei der Anschlusstechnik als auch bei den Systemen. Lichtwellenleiter lassen sich heute deutlich einfacher anschließen als früher. Außerdem gibt es mittlerweile zahlreiche Dienstleister, die Kabel konfektionieren, entsprechende Messungen durchführen und Dokumentationen erstellen. Auch bei den Systemen hat sich viel getan. Durch Modulation der Signale lassen sich größere Datenmengen von A nach B übertragen. Zudem ist es mit der sogenannten BiDi-Technik möglich, über nur eine Faser in beide Richtungen zu kommunizieren. Ferner können heute neben Nutzdaten weitere Informationen übertragen werden, etwa zum Status der Lichtwellenleiterstrecke – Stichwort Monitoring.

Lassen Sie uns einen näheren Blick auf Ihre Produkte im Bereich der Vernetzung von Sicherheitseinrichtungen werfen. Geben Sie uns einen kleinen Überblick – auch in jüngste Innovationen insoweit?

Ralph Engel: Wir entwickeln vor allem Systeme, die speziell auf die Anforderungen der Kunden zugeschnitten sind. Denn häufig werden für die Datenübertragung proprietäre, also herstellereigene Standards verwendet. Außerdem arbeiten wir daran, die Verfügbarkeit der Netze und damit die Ausfallsicherheit der angebundenen Endgeräte – etwa von Brand- und Einbruchmeldeanlagen – ständig zu erhöhen. Jüngste Beispiele dafür sind das Monitoring-Tool „Fiber-View“, mit dem der Zustand einzelner Lichtwellenleiterstrecken überwacht werden kann, und der optische Bypass „x-light“, der dafür sorgt, dass Netze selbst bei sogenannten Multiple Points of Failure weiterhin funktionieren.

Tunnelsicherheit ist einer Ihrer Schwerpunkte. Könnten Sie uns Ihre Lösungen einmal anhand eines aktuellen Referenzbeispiels erläutern?

Thorsten Ebach: Unsere Lösungen sind mittlerweile in über 130 Tunneln installiert. Da die Anwendungen vielseitig sind, kann ich beim besten



Ralph Engel, Geschäftsführer EKS Engel (links), und Thorsten Ebach, Vertriebsleiter

Willen kein Referenzbeispiel nennen. Mit unseren Systemen werden etwa Signalanlagen oder Notrufsäulen vernetzt. Außerdem dienen sie zur Übertragung von Videobildern und Audiosignalen wie Durchsagen oder Alarmen. Ferner läuft über unsere Systeme die Kommunikation von CO₂-Messanlagen. Und dann ist da noch das Thema, mit dem wir 1999 im Bereich der Tunnelsicherheit gestartet sind, nämlich die Steuerung von Rauchabzugsklappen.

Sie arbeiten mit Partnern und Distributoren weltweit. Wie ist Ihr Vertrieb in Europa organisiert?

Thorsten Ebach: Ebenso wie in Deutschland, wo wir einen mehrstufigen Vertrieb haben. Das ist aus unserer Sicht der beste Weg, um vom Endkunden über den Distributor bis hin zum Elektriker vor Ort alle in ein Boot zu holen. Wir haben Partner in 11 europäischen Ländern, die uns seit vielen Jahren kennen. Sie alle sind Spezialisten für bestimmte Bereiche unseres Leistungsspektrums. Deshalb haben wir in der Regel auch mehrere Partner pro Land. Diese bewährte Vertriebsstruktur wollen wir auch in Zukunft beibehalten.

Wo sehen Sie Wachstumsmöglichkeiten für Ihre Produkte – in welchen Branchen und in welchen internationalen Märkten?

Ralph Engel: Zurzeit sind in dem Teich, in dem wir angeln, so viele Fische, dass wir uns darüber noch nicht den Kopf zerbrechen müssen. Aber natürlich machen wir uns Gedanken. Ein Bereich, wo wir nach wie vor großes Potential sehen, ist das Customizing, also Produkte, die unsere Kunden unter ihrer Marke vertreiben. Von der Farbe

der Gehäuse über ein komplett anderes Design bis hin zu speziellen Anschlusstechniken und Managementfunktionen ist alles möglich, und zwar bereits ab Stückzahl eins. Was die internationalen Märkte angeht, werden wir im Juli dieses Jahres ein Vertriebsbüro in den USA eröffnen, wo wir insbesondere im Ethernet-Bereich große Chancen sehen.

Welche strategischen Entscheidungen, Neuerungen, Pläne können wir in der nächsten Zeit noch von EKS erwarten?

Ralph Engel: Wir investieren vor allem in die Entwicklung neuer Hard- und Software, um unsere Plattformstrategie bei den Ethernet-Switches weiter voranzutreiben. Mit anderen Worten: wenige Baugruppen für viele unterschiedliche Produkte. Auf diesem Ansatz beruht auch eine neue kompakte Switch-Familie, die wir im Laufe dieses Jahres auf den Markt bringen werden. Sie bietet hohe Funktionalität und wird sowohl als Tischgerät wie auch für die Wand- oder Hutschienmontage erhältlich sein. Darüber hinaus arbeiten wir an modularen 19"-Switches, die speziell für den Einsatz auf der Leitebene von Automatisierungsnetzen konzipiert sind. Ihre Premiere werden sie voraussichtlich auf der Light+Building 2014 haben.

► KONTAKT

Julia Nicklas
EKS Engel GmbH & Co.KG, Wenden
Tel.: +49 2762 9313 78
jn@eks-engel.de
www.eks-engel.de

Tag für Ideen und Innovationsmanager

Im Rahmen der Hannover Messe fand u.a. der „Tag für Ideen- und Innovationsmanager“ statt. Einem Vortragsprogramm rund um Entwicklungsprozesse und Innovationsthemen folgte im zweiten Teil der Veranstaltung eine begleitete Messe-Tour. Etwa 30 Teilnehmer waren der Einladung der IHK gefolgt und ließen sich über die Messestände von fünf ausgesuchten Unternehmen führen – darunter auch die Firma Wagner, die im Ausstellungsbereich Mobilitec Brandschutzlösungen speziell für den Einsatz mit Lithium-Batterien präsentierte. Florence Daniault, verantwortlich für

den Bereich Innovationen und Patente, informierte über die Arbeit des Unternehmens, das seit Jahrzehnten individuelle Brandschutzlösungen entwickelt. Es besitzt ein kontinuierlich gewachsenes Portfolio mit über 600 Patenten weltweit. Das Unternehmen arbeitet aktiv in verschiedenen Gremien zur Erstellung von Normen und Richtlinien sowohl national (VdS, DIN) als auch international (EN, ISO). Am Stammsitz in Langenhagen werden regelmäßig Schulungen und Seminare sowie Live-Vorführungen in den Brandversuchsräumen angeboten. www.wagner.de ■



Lars Schröder, Teamleiter Kommunikation von Wagner, beim Vortrag

Neue Sicherheitskennzeichnung

Ab sofort gilt die neu überarbeitete Technische Regel für Arbeitsstätten ASR 1.3 für alle Betriebe in Deutschland – darauf weist der Bundesverband Brandschutz-Fachbetriebe (bvbff) hin. Demnach müssen Arbeitgeber für ihre Betriebsstätten die international und europäisch abgestimmten Sicherheitszeichen verwenden, die in der Norm DIN EN ISO 7010 enthalten sind. Man unterscheidet jetzt zwischen Verbots-, Warn-, Gebots-, Rettungs- und Brandschutzzei-

chen. Diesen sind unterschiedliche grafische Symbole und Farben zugeordnet. Beim Brandschutz ist jeweils ein Quadrat in der Sicherheitsfarbe Rot mit dem entsprechenden Symbol zu verwenden, beispielsweise der Hinweis auf einen Feuerlöscher, einen Brandmelder oder den Löschschlauch. Betroffen von der neuen Kennzeichnungspflicht sind auch Flucht- und Rettungspläne, die entsprechend angepasst werden müssen. www.baua.de ■

Fachkraft für Rauchwarnmelder

Ei Electronics setzt seine Schulungen für die zur „Fachkraft für Rauchwarnmelder nach DIN 14676“ fort – mit deutschlandweit 13 weiteren Schulungen mit anschließender TÜV-Zertifizierung. Neben umfangreichem Fachwissen zu Planung, Montage und Instandhaltung von Rauchwarnmeldern werden bei der

eintägigen Schulung Technik- und Projektierungs-Knowhow sowie wertvolle Praxistipps vermittelt. Nach bestandener Prüfung durch den TÜV Rheinland erhalten die Teilnehmer ein TÜV-Zertifikat und einen Bildausweis. www.fachkraft-fuer-rauchwarnmelder.de ■

Viele Menschen wissen, dass sie unglücklich sind. Aber noch mehr Menschen wissen nicht, dass sie glücklich sind.

Albert Schweitzer

Wärmebildkamera und Eingaswarngerät

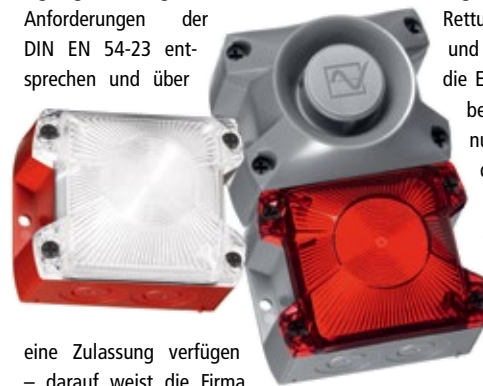
Zwei Neuentwicklungen für den Feuerweh- und Rettungseinsatz hat die Firma Leopold Siegrist vorgestellt: Eine robuste Wärmebildkamera sowie ein Eingaswarngerät, das mit zwei gleichen Sensoren ein einzelnes Gas misst. Tango TX1 arbeitet mit der neuartigen Dualsense-Technologie. Sie bietet unabhängig von der Häufigkeit der durchgeführten Funktionstests besonders zuverlässigen Schutz für Feuerwehrleute und Sanitäter, deren persönliche Sicherheit von Gaswarngeräte abhängt. Denn statt mit nur einem Sensor wird mit zwei gleichartigen Sensoren ein einzelnes Gas gemessen, im Falle des Tango TX1 Kohlenmonoxid (CO), Schwefelwasserstoff (H₂S), Schwefeldioxid (SO₂) oder Stickstoffdioxid (NO₂). Aus den Messwerten der beiden gleichen Sensoren wird anhand eines speziellen Algorithmus ein Wert gebildet und im Display angezeigt. Sollte ein Sensor ausfallen, misst der jeweils andere Sensor weiter.

Dadurch sinkt die Ausfallwahrscheinlichkeit des Gerätes deutlich. Die Wärmebildkameras der Flir K-Serie können helfen, Opfer auch bei starker Rauchentwicklung oder Dunkelheit schneller aufzufinden und Rettungskräfte im Einsatz zu schützen. Konzipiert für den Einsatz unter harten Bedingungen halten die Kameras Stürzen aus zwei Metern auf Betonboden stand, sind mit der Schutzart IP67 gegen Wasser geschützt und auch bei Betriebstemperaturen von +85° C noch voll einsatzfähig (Objekttemperatur bis +650 °C). Dabei erzeugen sie klare und detailreiche Bilder der Umgebung mit einer Auflösung von 240x180 (FLIR K40) bzw. 320x240 (FLIR K50) Pixeln, die auf einem lichtstarken 4"-Display angezeigt werden. Die hohe Thermische Empfindlichkeit von weniger als 80 mK macht auch kleine Temperaturunterschiede sichtbar und damit Details, die entscheidend sein können. www.siegrist.de ■

Planungssicherheit für Gebäudeprojekte

Seit dem 1. März 2013 sind für Brandmeldesysteme nach EN 54 zwingend optische und/oder optisch/akustische Signalgeber vorgeschrieben, die den Anforderungen der

tisch gewarnt werden. Zudem fordern die technischen Anschlussbedingungen für die Aufschaltung von Brandmeldeanlagen auf die Feuerwehr- und Katastrophenschutzämter die EN 54 (in allen Teilen). Das



eine Zulassung verfügen – darauf weist die Firma Pfannenberg hin. Mit dem Inkrafttreten der EN 54-23 werden erstmals Anforderungen an die Lichtleistung und Lichtverteilung von optischen Alarmgebern gestellt. Weiterhin muss in vielen Alarmierungsfällen, in denen bisher ausschließlich akustische Signale verwendet wurden, zukünftig auch op-

bedeutet, dass ein Anschluss nur erfolgen kann, wenn die Anforderungen der EN 54-23 auch erfüllt sind. Zur Unterstützung bietet Pfannenberg einen Ausschreibungsmanager unter www.pfannenberg.com/de/support/ausschreibungsmanager,

der es erlaubt, Ausschreibungs- und Angebotstexte in allen gängigen Formaten zu generieren und herunterzuladen. Die vorherige Berechnung einer normgerechten Signaltechnologie-Lösung ist mit der Pfannenberg Sizing Software (PSS) möglich. www.pfannenberg.com ■

Lehrgang Rauchmelder-Installation

Auf einem eintägigen Lehrgang vermittelt VdS (Vertrauen durch Sicherheit) die in der DIN 14676 geforderten Kompetenzen für die korrekte Installation von Rauchmeldern. Die Norm legt Mindestanforderungen für Planung, Einbau, Betrieb und Instandhaltung von Rauchwarnmeldern fest – und empfiehlt,

diese Tätigkeiten von einer Fachkraft durchführen zu lassen. Diese Fachkraft muss über einen Kompetenznachweis für die Projektierung, Installation und Instandhaltung von Rauchwarnmeldern verfügen, der alle fünf Jahre zu aktualisieren ist. Termine unter www.vds.de/fachkraft-fuer-rauchwarnmelder ■

Brandmeldezentrale für Kleinobjekte

Klein, kompakt und leistungsstark – das ist die neue mikroprozessorgesteuerte Brandmeldezentrale Comfire 80 von Telenot. Sie wurde speziell für den Einsatz in Kleinobjekten wie Kindergärten, Pensionen, Warenlagern, Ladengeschäften, Bürogebäuden und ähnlichen Objekten entwickelt. Die Zentrale registriert Brandmeldungen von bis zu acht Meldergruppen (je Meldergruppe jeweils 32 automatische oder zehn nichtautomatische Brandmelder anschließbar), wertet die Signale aus und informiert im Störungs- oder Brandfall eine hilfeleistende Stelle. Sie besitzt



sämtliche Zusatzschnittstellen für die Feuerwehr-Peripherie, beispielsweise für das Feuerwehr-Bedienfeld, Feuerwehr-Anzeigentableau sowie den Hauptmelder und Schlüsseldebotadapter. Somit wird die Feuerwehr im Brandfall unmittelbar verständigt, gelangt schnell in das Gebäude und kann den Brandherd problemlos ausfindig machen. Durch die einfache, menügeführte Parametrierung ist die Comfire schnell und benutzerfreundlich in Betrieb zu nehmen. Eine Übertragungseinrichtung (ÜE) für Störungsmeldungen lässt sich direkt in das formschöne Gehäuse der Comfire einbauen. Zusätzliche Kosten für ein separates Gehäuse der ÜE entfallen. Die Zentrale ist das Herz des Brandmeldesystems 80 BMT. Das entspricht als eines der ersten Brandmeldesysteme für Kleinobjekte den neuen Anforderungen nach EN54-13: Alle Schnittstellen sind mit den angeschlossenen

Komponenten auf Funktion geprüft – und das unter ungünstigen Bedingungen, wie simulierten, schleichenden Drahtbrüchen und Kurzschlüssen. www.telenot.com

Interschutz geht ins Ausland

Seit 1980 veranstaltet die Deutsche Messe mit der Interschutz die weltweit wichtigste Messe für Feuerschutz und Rettungswesen – nun wird die Messe auch ins Ausland gebracht. Als erster Schritt wurde eine Kooperation mit der polnischen Fachmesse Edura vereinbart. Vom 12. bis 14. Juni 2013 zeigen auf dem Messegelände in Kielce – rund 170 Kilometer südlich von Warschau – mehr als 150 Aussteller die jüngsten Trends aus den Bereichen Rettungswesen, Brandschutz, Katastrophenschutz, Sicherheit und Per-

sonenschutz. In diesem Jahr gehört erstmals der internationale Veranstaltungsteil „Edura powered by Interschutz“, der gemeinsam von dem Verband Edura und der Deutschen Messe organisiert wird, zur polnischen Erfolgsveranstaltung. Die polnische Messe wird seit 2001 erfolgreich veranstaltet. Als Plattform für den osteuropäischen Markt ist sie eine feste Größe. Aussteller wie Iveco, Rosenbauer, Honeywell, Dräger und viele andere haben sich bereits angemeldet. andrea.staude@messe.de

Vorbereitender Brandschutz an Türen und Fenstern

Mit einer neuen Kettenantriebsgeneration im durchgängigen Design hat Geze seine Kompetenz in der Fenstertechnik ergänzt. Die Varianten der Kettenantriebe decken nahezu jede Anwendung ab. Ausgestattet mit modernster Elektronik, können sie optimal an verschiedene Anforderungen im Lüftungs- und RWA-Fall angepasst werden. Der Kettenantrieb Slimchain ist ein Allrounder mit schlankem Design. Seine Stärke ist ein breites Anwendungsspektrum: Er eignet sich für die verschiedensten Fensterarten, -formen und -materialien und

ist einfach und schnell zu montieren. Den technisch und optisch weiterentwickelten TS 5000 Freilaufüberschließbar erreichen die hohe Schließkraft Größe 6 und können nun an ein- und zweiflügeligen barrierefreien Brandschutztüren mit Türflügeln bis zu 1.400 Millimeter Breite eingesetzt werden. Mit der neuen Komfort-Rastfunktion können Türen am Ende des Freilaufbereichs leicht eingerastet werden, ohne die Brandschutzfunktion zu beeinträchtigen. www.geze.com

Sichere Notausgänge

Der Hamburger Fluchtwegspezialist GfS hat mit dem GfS Türterminal eine komfortable Stand-alone-Lösung entwickelt, mit der er seine Kompetenz im Bereich der elektrischen Türverriegelungen weiter ausbaut. Alle Funktionseinheiten, wie Fluchttürsteuerung, Notausgangstaster, Schlüsselschalter sowie Sirene (100 db/1 m) und erstmals sogar Blitzleuchte, für die bislang diverse Einzelgeräte notwendig waren, sind hier in einem Gerät zusammengefasst. Die integrierte LED-Blitzleuchte stellt eine effektive, zusätzliche Hemmschwelle dar und trägt dazu bei, die missbräuchliche Nutzung von Notausgängen deutlich einzuschränken. Das Türterminal ist für alle Arten von Fluchttürverriegelungen kompatibel. Eine Entriegelung ist ebenso über eine Brandmeldeanlage, ein Zutrittskontrollsystem, einen Schlüsselschalter oder eine Zeitsteuerung und Tür-



taster möglich. Nutzerseitig einstellbare Funktionen, wie Dauerfreigabe oder Tür-zu-lange-offen-Alarm, gehören zu den weiteren Vorzügen. Externe Signalgeber, wie Hupe, Anzeigepaneel etc., können optional auch per Funk angesteuert werden. Die mit dem Terminal realisierbare Vernetzung von bis zu 32 Türen mit Aufschaltmöglichkeit auf eine zentrale Leitstelle kann gerade für größere Gebäudeeinheiten sehr nützlich sein. Der integrierte Profilhalbzylinder ist austausch- und an eine vorhandene Hausschließanlage anpassbar. Als Aufputz-Version ist das Türterminal einfach und schnell zu installieren. Das formschöne stabile Edelstahlgehäuse ist sabotageschutzfähig. So ist es auch für repräsentative Gebäudekomplexe wie Veranstaltungshallen, Einkaufszentren, Flughäfen etc. geeignet, wo neben sicherheitstechnischen auch ästhetische Aspekte eine wichtige Rolle spielen. beate.bartel@gfs-online.com



Garantiert zertifiziert!

„EN-54? Mit den Lösungen von MONACOR® ist das für mich kein Notfall!“

Jens Neumann, 43, Elektroinstallateur



Mit der neuen Produktlinie rund um den Audio-Management-Controller EVA-16MEN haben Sie die Wahl: Einzelartikel zur Selbstmontage oder ein nach Ihren Plänen komplett eingerichtetes Sprachalarmierungssystem, welches die Vorgaben nach EN 54-16 erfüllt.

MONACOR®
www.monacor.com

PERSONEN-NOTSIGNALANLAGEN / ÖFFENTLICHE HAND

Technik macht Schule

Personen-Notsignalanlage alarmiert und sorgt für Sicherheit – auch bei Hörbehinderung

Die Bochumer Förderschule am Leithenhaus geht einen anerkannten wie engagierten

Weg bei der qualifizierten Arbeit mit ihren Schülern; in puncto Sicherheit setzt die

Bildungseinrichtung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) auf eine spezielle

Personen-Notsignalanlage (PNA) für hörbehinderte Lehrer.



Die Förderung junger Menschen mit einer Behinderung hat eine lange Tradition in dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL). Bereits 1830 wurde in Büren die erste LWL-Förderschule für gehandicapte Kinder gegründet. Nach und nach kamen weitere Schulen für schwerhörige, seh-, sprach- und körperbehinderte Kinder und Jugendliche hinzu. Heute befinden sich 35 Fördereinrichtungen an verschiedenen Orten in der Trägerschaft des LWL, in denen rund 6.400 Kinder und Jugendliche ihren Fähigkeiten entsprechend schulisch betreut werden. Oberstes Ziel: die Vorbereitung auf ein selbstständiges Leben und eine bestmögliche gesellschaftliche Integration. In dieser Verpflichtung sieht sich auch die Schule am Leithenhaus in Bochum, eine von insgesamt sieben LWL-Förderschulen mit dem Schwerpunkt Hören und Kommunikation.

Keine Lösung von der Stange

Die Umsetzung dieser sehr innovativen pädagogischen Konzepte braucht ein sicheres und störungsfreies Umfeld. Daher stellt das Team aus teilweise hörbehinderten Lehrern einen hohen Anspruch an die Sicherheitstechnik, zu der auch Personen-Notsignalanlagen (PNA) zählen. Gerade für die hörbehinderten Lehrer wurde nach einer sehr speziellen Lösung gesucht, um auch im Brandfall den jeweiligen Lehrer schnell und verlässlich zu informieren.

Seit Herbst 2011 sorgt das PNA-Gerät vom Typ Ascom p71 für eine sichere Information und Alarmierung. Bei dem Zwei-Wege-Pager Ascom p71 handelt es sich um ein kompaktes, robustes Gerät, das nicht nur Mitteilungen empfangen, sondern auch durch die Übertragung interaktiver Menüs auf entsprechende Ereignisse reagiert. Die Nachricht erscheint als Text im LCD-Display und lässt sich problemlos an eine einzelne Person oder auch an eine Gruppe von Personen gleichzeitig übermitteln – ein wertvoller Zeitge-

LWL-Förderschule „Schule am Leithenhaus“: Förderschwerpunkte Sehen, Hören und Kommunikation, körperliche und motorische Entwicklung und Sprache

Foto: LWL, Thorsten Aemdt Münster



Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit Hauptsitz in Münster: Betreiber von 35 Förderschulen, 21 Krankenhäusern, 17 Museen – und einer der größten deutschen Hilfezahler für Menschen mit Behinderung

Zwei-Wege Messaging

Mit der Lösung Ascom p71 bietet die Division Wireless Solutions der Ascom Deutschland GmbH einen kompakten, robusten Empfänger, der nicht nur Mitteilungen empfangen sondern auch durch die Übertragung interaktiver Menüs auf entsprechende Ereignisse reagieren und somit sogar Maschinen stoppen kann. Eine Nachricht kann an eine Gruppe von Personen gleichzeitig übermittelt werden – im Sinne der Präzision, Effizienz und Wirtschaftlichkeit. Nachrichten werden als Text im großen LCD Display angezeigt. Da eine Nachricht quittiert werden kann, weiß der Absender, dass seine Nachricht empfangen worden ist.



winn und eine sichere Fehlerreduzierung. Das schnittstellenoptimierte System ist via IP oder BUS mit dem Brandmeldesystem der LWL-Schule am Leithenhaus vernetzt.

Im Falle einer Brandmeldung geht von dem Gerät eine extra starke Vibration aus, wodurch der Nutzer sofort alarmiert wird. Außerdem können über einen PC im Lehrerzimmer vordefinierte

Nachrichten per E-Mail verschickt werden. Da jede Nachricht quittiert werden muss, weiß der Absender, dass seine Nachricht empfangen worden ist – im Sinne einer größtmöglichen Transparenz der Arbeitsabläufe. Befindet sich eine Lehrkraft außerhalb der Funkreichweite, benachrichtigt das System den Absender automatisch darüber. Ist das Gerät defekt oder der Akku leer, wird automatisch ein Alarm per E-Mail versendet. Durch eine spezielle Ortungstechnik wird zudem sichergestellt, dass im Ernstfall durch die präzise Lokalisierung schnelle Hilfe auf dem kürzesten Weg geleistet werden kann.

Schnelle Kommunikation via Dropdown-Liste

Ähnliche Installationen nutzt der LWL in seinem Archivamt Münster und für die Glückauf-Schule Gelsenkirchen. Zusätzlich unterstützen PNA-Systeme von Ascom Hörbehinderte bei den Abfallwirtschaftsbetrieben Münster, bei denen der Mitarbeiter auch einen Alarm absenden kann. Ebenfalls entscheidend: Wenn im Ernstfall der jeweilige Hilferufende nicht mehr eigenhändig das entsprechende Gerät bedienen kann, aktiviert das Personen-Notsignalgerät automatisch einen Alarm aufgrund der Neigung oder Bewegungslosigkeit des Körpers. Zudem hat der Nutzer die Möglichkeit via Dropdown-Liste vordefinierte Nachrichten an seine Kollegen zu versenden, etwa „Ich brauche Hilfe“ oder „Bitte Tor öffnen“.

► KONTAKT

Ascom Deutschland GmbH, Frankfurt
Tel.: +49 69 580057 0
www.ascom.de



SD04.2 Das neue Schlüsseldepot mit dem rundum Plus an Sicherheit

Feuerwehr Schlüsseldepot
SD04.2 von SeTec

- VdS-zugelassen
- optionaler Rundumschutz
- Heizung mit Thermostat
- drei Objektzylinder möglich
- grüne Kontrollanzeige
- Innenraumbeleuchtung

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



SICHER DÄMMEN UND ISOLIEREN

Brennende Fassaden

Zum Stand der Debatte um den Dämmstoff Polystyrol

Polystyrol – üblicherweise Styropor genannt – ist als Dämmstoff gang und gäbe. Doch sind die federleichten, leicht zu verarbeitenden und dabei kostengünstigen Platten an unseren Häuserfassaden auch sicher?

Eine Klärung dieser Frage scheint um so dringlicher, als Maßnahmen zur Dämmung im Zuge des Klimaschutzes und der Förderung energetischer Sanierungen auf der aktuellen politischen Agenda stehen. GIT SICHERHEIT sprach mit dem Chef der Frankfurter Feuerwehr Prof. Reinhard Ries sowie mit Prof. Gunter Hoppe vom Deutschen Institut für Bautechnik in Berlin.

Bedenken hinsichtlich des Brandverhaltens von Styropor kamen schon vor Jahren im Zusammenhang einer ganzen Reihe von Bränden entsprechend gedämmter Häuser auf. Medien berichteten aus dem ganzen Bundesgebiet – der Norddeutsche Rundfunk hat sich sogar mit einem aufsehenerregenden eigenen Brandtest hervorgetan.

Ob die Styropor-Dämmplatten bei diesen Bränden wirklich eine maßgebliche Rolle ge-

spielt haben, ist nach wie vor umstritten. Das Deutsche Institut für Bautechnik in Berlin betont, dass nach „den vorliegenden Erkenntnissen“ die Dämmung mit Polystyrol „hinreichend sicher“ sei. Die Untersuchungsergebnisse einer Arbeitsgruppe der Bauministerkonferenz seien aber noch abzuwarten (siehe unser Interview mit Prof. Gunter Hoppe).

Zu den Kritikern zählt der Brandexperte Prof. Reinhard Ries, Chef der Frankfurter Feuerwehr.

Im Gespräch mit GIT SICHERHEIT bekräftigte er seine Skepsis gegenüber der heutigen Dämmungspraxis und mahnte vertiefende Untersuchungen zum Thema an.

Schwer entflammbar?

Die deutsche Baunorm DIN 4102 teilt Brandverhalten von Baustoffen in verschiedene Klassen ein – von B1 (schwer entflammbar) über B2 (normal entflammbar) bis B3 (leicht entflammbar). Dass nun Styropor als schwer entflammbar nach B1 eingestuft wurde, sieht Reinhard Ries kritisch: Es sei zwar richtig, dass das Material in der Regel sehr schnell wegschmelze, und die Flamme dann mangels Masse nicht mehr nähren könne. Völlig anders sei die Lage aber, wenn eine große Menge Styropor im Spiel sei, wie es bei dem Großfeuer in Frankfurt am Main der Fall gewesen sei: Dann brenne das Styropor nämlich tropfenförmig ab und wirke wie ein Brandbeschleuniger. Und setzte eine weggeworfene brennende Zigarette zum Beispiel einen Stapel mit Styroporplatten auf der Baustelle in Brand – wie in einem Frankfurter Fall geschehen –, schmelze dieser zusammen und es entstehe regelrecht ein brennender – und brandgefährlicher – See.

„Hinreichend sicher“

Im Gespräch mit Prof. Gunter Hoppe, Deutsches Institut für Bautechnik, Berlin

GIT SICHERHEIT: Herr Prof. Hoppe, es gibt eine immer wieder mal auflodernde Diskussion über Styropordämmungen von Hausfassaden. Schon eine weggeworfene Zigarette kann eine ausreichend hohe Brandlast darstellen und den Brand auslösen. Wie schätzen Sie die Gefahr in Deutschland ein?

Prof. Gunter Hoppe: Wärmedämmverbundsysteme mit Polystyrol-Dämmstoffen, die gemäß den Bestimmungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen ausgeführt sind, sind nach den vorliegenden Erkenntnissen hinreichend sicher. Dies hat auch die Bauministerkonferenz bestätigt. Derzeit untersucht eine Arbeitsgruppe der Bauministerkonferenz unter Einbeziehung der

Feuerwehr alle relevanten Brandereignisse. Von dem Ergebnis wird abhängen, ob weiter gehende Vorschriften oder Empfehlungen notwendig werden. In der Diskussion werden leider auch Fakten aus dem Zusammenhang gerissen dargestellt.

Es ist unzutreffend, das WDVS mit Polystyrol-Dämmstoffen durch eine brennende Zigarette in Brand gesetzt werden können. Bei dem Brandereignis in Frankfurt wird vermutet, dass durch eine weggeworfene Zigarette brennbares Material vor dem Gebäude in Brand geraten ist. Dieser Entstehungsbrand hat sich dann auf ebenfalls vor dem Gebäude gelagerten EPS-Dämmstoff und das erst teilweise montierte WDVS ausgebreitet.

Wenn eine styroporgedämmte Fassade erst mal in Brand gerät, kann es ja extrem heiß werden. Das Material wurde geradezu als Brandbeschleuniger gebrandmarkt. Sollte man nicht auf Alternativen wie Steinwolle als Dämmmaterial ausweichen?

Prof. Gunter Hoppe: Aus bauordnungsrechtlicher Sicht ergeben sich keine Handlungsempfehlungen. Wie bereits dargestellt, sind zulassungskonform ausgeführte WDVS mit Polystyrol-Dämmstoffen hinreichend sicher.

Wenn man schon nicht auf das kostengünstigere Polystyrol verzichten möchte: Gibt es denn möglicherweise begleitende

Den Einwand, dass die Gefahr praktisch nur während des Baus bestehe, lässt Reinhard Ries nicht gelten. Gerade einer der Großbrände in Frankfurt habe das gezeigt. Auf der dortigen Baustelle seien geradezu exemplarisch alle drei Phasen der Fassadendämmung vorhanden gewesen: Teils waren die Platten erst auf die Fassade aufgebracht (Bauphase 1), teils war das stabilisierende Kunststoff-Gitternetz bereits aufgebracht (Phase 2) und teils war das Ganze (Phase 3) bereits verputzt. In allen drei Phasen habe es gebrannt. Und: Es habe sich gezeigt, dass ausgerechnet in

Phase 1 die ungefährlichste sei, so Reinhard Ries. Sobald das Gitternetz aufgebracht werde entstehe erst das Problem: „Wenn jetzt Feuer dahinter gerät, funktioniert das wie ein Brandschacht. Es wird dramatisch schnell und zündet an der Fassade durch, weil die Temperatur nicht abgeleitet werden kann“. Das habe in Frankfurt zu einem Abbrennen in Hochgeschwindigkeit geführt: Innerhalb von 300 Sekunden habe die über 22 Meter hohe Fassade gebrannt. Dort wo die Platten noch nicht verspachtelt waren, konnte die Wärme durch Windabdrift abziehen.

Diskussion auf der Sachebene

Dieser Befund spiegele sich, so der Brandexperte, auch in der Statistik: Der Löwenanteil der einschlägigen Fälle habe fertige Fassaden und nicht Baustellen betroffen. Im Detail bleibt manches strittig – das betrifft auch den Aufbau der Tests, die der NDR durchgeführt hatte. Diesen nimmt Ries freilich in Schutz: Wie er selbst seien deren Tester „gleich mit Vorwürfen überschüttet worden – aber die haben durchaus realistisch getestet“.

Für Prof. Ries ist das Thema noch längst nicht vom Tisch: „Meines Erachtens müssen dringend Tests in Form von Worst-Case-Szenarien durchgeführt werden“. Ziel müsse sein, Fassaden brandschützend zu gestalten – dabei habe die Devise „Nicht billig, sondern günstig“ zu gelten. Er wolle angesichts der teils durchaus erregt geführten Debatte den Ergebnissen nicht vorgreifen, sondern rege eine Diskussion auf der Sachebene an.



Prof. Reinhard Ries, Chef der Frankfurter Feuerwehr

Schutzmaßnahmen, die man ergreifen könnte?

Prof. Gunter Hoppe: Ich weise noch mal auf die Arbeitsgruppe der Bauministerkonferenz hin. Diese wird sich voraussichtlich auch mit den besonderen Gefahren während des Montagezustands des WDVS befassen. Hier sind zusätzliche Handlungsempfehlungen denkbar.

Nun gab es ja Tests bei der Materialprüfanstalt in Braunschweig, bei der ein Zimmerbrand in einem styroporgedämmten Haus simuliert wurde – schnelle Entwicklung von Flammen und giftigem Rauch waren die Folge.

Sie hatten damals das Prüfverfahren kritisiert. Warum?

Prof. Gunter Hoppe: Für die brandschutztechnische Beurteilung von WDVS mit Polystyrol-Dämmstoffen werden Großversuche durchgeführt. Der Prüfstand bildet die Innenecke eines Gebäudes ab, mit zwei rechtwinklig angeordneten Wänden, auf der die zu prüfende Außenwandbekleidung angebracht wird. Im unteren Bereich der Wand befindet sich eine Öffnung, die eine Fensteröffnung darstellen soll. In dieser Öffnung ist ein Gasbrenner angeordnet, mit dessen Flamme die vollständig aufgebrauchte Außenwandbekleidung beansprucht wird. Bei dem von Ihnen zitierten Versuch war das WDVS nicht praxisge-

recht in einer U-förmigen Anordnung und ohne Brandriegel eingebaut.

Die Problematik wird derzeit im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Wohnungswesen der Bauministerkonferenz der Länder (BMK) behandelt. Können Sie uns sagen, mit welcher Tendenz man sich hier dem Thema annimmt? Oder kann man schon etwas über die Ergebnisse sagen?

Prof. Gunter Hoppe: Derzeit untersucht eine Arbeitsgruppe der Bauministerkonferenz unter Einbeziehung der Feuerwehr alle relevanten Brandereignisse. Abschließende Ergebnisse liegen noch nicht vor. ■



ALARMMANAGEMENT

Der Weg ist das halbe Ziel

Ein Feuerwehr-Anzeigetableau auf iPad & Co. zeigt Alarminformationen schon vor dem Ausrücken

Die Firma Schraner hat mit Smartryx ein System zur mobilen Brand- und Ereignis-Lokalisierung vorgestellt. Bei Brandalarm bekommt die Feuerwehr bereits präzise Informationen auf die mobilen Endgeräte ihrer Einsatzkräfte übermittelt – so weiß sie schon beim Ausrücken, wo sie genau hin muss, wie viel Manpower und welche Ausrüstung gebraucht wird. Dadurch kann früher mit der Erkundung begonnen und der Schaden minimiert werden.

Mit Smartryx wissen die Einsatzkräfte schon beim Ausrücken wo sie genau hin müssen, wie viel Manpower und welche Ausrüstung gebraucht wird

Die Schnelligkeit der Feuerwehr ist sprichwörtlich – und das ist gut so, denn je früher man mit dem Löschen beginnt, desto geringer ist bekanntlich am Ende der Schaden. Doch selbst der fitteste und bestausgebildete Feuerwehrmann ist kein Hellseher: Ein realistisches Bild vom Geschehen kann er sich in aller Regel erst am Ort des Brandes machen. Kommt der Alarm beispielsweise aus einer Chemiefabrik, erfahren die Einsatzkräfte im Extremfall erst an der Erstinformation am Haupttor, dass der Brand in Halle 8 auf der anderen Seite des Werksgeländes wütet.

Hätten die Feuerwehrleute solche Informationen schon vor dem Ausrücken gehabt, hätten sie gleich das richtige Ziel ansteuern können – und ihnen hätte schon eine breitere taktische Grundlage für weitere Entscheidungen zur Verfügung gestanden: Wie viel Mann sind wo nötig? Welches Equipment wird gebraucht? Sind womöglich spezielle Maßnahmen erforderlich, weil bestimmte Chemikalien involviert sind?

Intelligente Melder-Lokalisierung

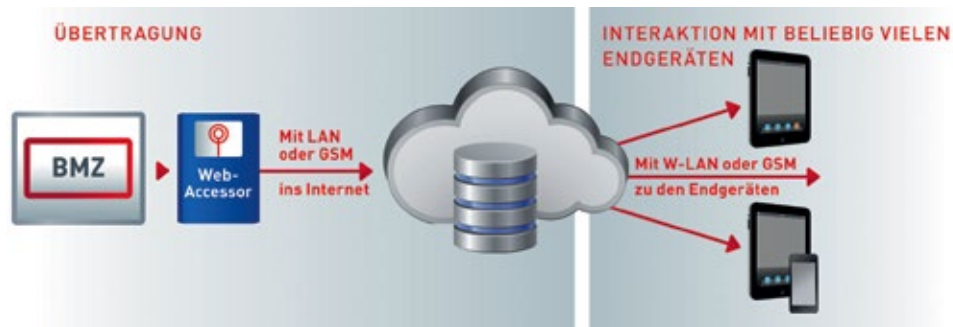
Diese Informationen liefert Smartryx, ein System zur intelligenten Melder-Lokalisierung (Smart Detector Tracking) von der Firma Schraner. Es

übermittelt das virtuelle Abbild des FAT nach DIN 14662 zum Beispiel auf das Smart-Phone oder Tablet des Feuerwehrmanns. Mit einem einfachen Touch kann dieser nun die Meldung aufrufen sowie die zuvor hinterlegten Zusatzinformationen wie Brandschutzpläne, Feuerwehrlaufkarten und Gefahrstoffhinweise. Auch Infos zu Zugangsberechtigungen werden mitgeliefert, was besonders bei Gebäuden mit komplexen Zutrittssteuerungen, etwa Flughäfen, wichtig ist.

Im Vergleich mit dem feuerwehriblichen Piepser ist das ein gewaltiger Fortschritt, denn das Smartryx-System „bietet die Möglichkeit zur Alarmdifferenzierung und -qualifizierung“, wie der Schraner-Gründer und Geschäftsführer Stefan Schraner erläutert. Differenzierung, weil die Einsatzkräfte schon eine Übersicht über die Vorgänge vor Ort erhalten: Ist beim Brand in der Chemiefabrik eine Produktionshalle mit gefährlichen



▲ Smartryx ist ein System zur mobilen Brand- und Ereignis-Lokalisierung – bei Brandalarm bekommt die Feuerwehr bereits präzise Informationen auf die mobilen Endgeräte ihrer Einsatzkräfte übermittelt



◀ Funktionsweise von Smartryx: Leitstelle immer dabei

Stoffen oder „nur“ das Büro oder die Kantine betroffen? Und Qualifizierung, weil sie über die Qualität des Alarms informiert werden: Welche Art von Melder hat ausgelöst? Wie viele Melder haben ausgelöst? Auch lässt sich schneller beurteilen, ob ein Täuschungsalarm oder ein echter Alarm vorliegt.

Im Ergebnis erhält die Feuerwehr in Form von Echtzeitinformationen ein unschätzbare Instrument zur frühzeitigen und effizienten Einsatzsteuerung. Für den Empfang dieser Daten steht eine App zur Verfügung – für sämtliche mobilen Endgeräte von iPad bis Android-Smartphone.

Von der BMZ via Internet zum Endgerät

Technisch funktioniert das so, dass die von der Brandmeldezentrale empfangenen und ausgewerteten Melder-Ereignisse mit Hilfe eines speziellen Routers – dem Web-Accessor – über ein Internet-basiertes Datencenter auf die einzelnen mobilen Endgeräte übertragen werden. Dieser Web-Accessor nutzt die vorhandene Internetverbindung zur geschützten Datenübertragung. Er arbeitet mit allen handelsüblichen Brandmeldeanlagen.

Sowohl die individuellen Informationen des Betreibers – also z. B. grafische Informationen oder Laufkarten – als auch die Verwaltung der Berechtigungen werden auf dem Datencenter hinterlegt. Dazu verwendet man entweder einen unternehmenseigenen Server oder den eines Drittanbieters – etwa eines Errichters. Aber auch Schraner selbst stellt einen entsprechenden Dienst (Datencenter mit Support-Vertrag) zur Verfügung.

Protokollierung dank History-Speicher

Neben der mobilen Echtzeitinformation, hat das System noch eine Reihe weiterer Vorteile. So lässt sich dank eines 72-Stunden-History-Speichers das gesamte Ereignis protokollieren. Die Feuerwehr-Einsatzkräfte haben damit eine gute Grundlage für ihren Einsatzbericht – mit genauen Daten und Uhrzeiten einschließlich der bearbeiteten Alarme.

Das System eignet sich zudem nicht nur für tatsächliche Einsätze, sondern ist auch ein nützliches Instrument zur Wartung von Meldern. Man braucht dafür vor allem nur noch einen Mann: Er löst den Revisionsalarm am Melder

vor Ort aus – und sieht gleich das Ergebnis am mobilen Endgerät, ohne dass ein Zweiter an der Brandmeldezentrale anwesend sein muss. Ein weiterer Vorteil ist – jedenfalls bei Verwendung von Smartphones – der Vibrationsalarm: Bei Konzerten und Großveranstaltungen beispielsweise kann das System die Brandsicherheitswache direkt und diskret alarmieren und informieren. Und durch die mobile Information braucht sich keine Einsatzkraft mehr durch die Menge zu kämpfen, nur um am zentralen Anlaufpunkt zu erfahren, dass er in die andere Richtung muss.

Effizienz- und Zeitvorteil

Die Praxistauglichkeit dieser mobilfunk- und internetbasierenden Technik der intelligenten Melder-Lokalisierung und Informationsvermittlung ist der inzwischen flächendeckenden Verbreitung von Internet und smarte Mobilgeräten verdankt, fasst Stefan Schraner zusammen: „Wir satteln mit unserem Smartryx-System sozusagen auf eine vorhandene Infrastruktur auf und erreichen dadurch einen erheblichen Effizienz- und Zeitvorteil für die Feuerwehren“.

Eingesetzt wird das System zum Beispiel bei EADS in Ottobrunn. Hier sind gleich drei Parteien beteiligt, wenn ein Ernstfall gemeldet wird. Da das Werksgelände über die Gemeindegrenze hinweggeht, werden neben der Betriebsfeuerwehr auch gleichzeitig die freiwilligen Feuerwehren von Ottobrunn und Taufkirchen benachrichtigt. Jede der drei Feuerwehren hat ein iPad und wird im Alarmfall über die App benachrichtigt. Und noch bevor sich irgendjemand auf den Weg macht, weiß der Einsatzleiter, was Sache ist und kann entscheiden, wer mit wie viel Equipment wo erscheint. Das dauert nur Sekunden.

Slogan erfinden – iPad 4 gewinnen!

Smartryx bringt alle wichtigen Infos für die Brand- und Ereignis-Lokalisierung aufs Endgerät. Passend dazu veranstalten SCHRANER und GIT ein Gewinnspiel.

Ihre Kreativität ist gefragt: Erfinden Sie einen Slogan für Smartryx – und gewinnen Sie mit Glück ein iPad 4.

Senden Sie Ihren Slogan für Smartryx an schraner@gitverlag.com

Die Einsendungen mit den schönsten, treffendsten oder witzigsten Ideen stellen wir im Herbst in einem für alle offenen Voting vor. Und alle Einsendungen mit vollständiger und richtiger Anschrift nehmen an der Verlosung eines iPad oder vergleichbaren Tablet-PCs teil.

Die Teilnahme ist freiwillig und ab dem 18. Lebensjahr. Nutzung der Teilnehmerdaten ausschließlich für den Werbezweck für das Produkt „Smartryx“ von SCHRANER. Es besteht ein Widerspruchsrecht. Der Datenschutz aller Teilnehmer wird beachtet.

Also: Mitmachen!



► KONTAKT

Schraner GmbH, Erlangen
Tel.: +49 9131 811 91-0
info@schraner.de
www.schraner.de

BRANDFRÜHERKENNUNG

Gegen Brandgefahr und Pferdedoping

Früherkennung mit moderner Infrarotmesstechnik

Seit mehr als zwanzig Jahren

forscht und entwickelt die Dias

Infrarot auf dem Gebiet der industriellen Infrarotmesstechnik.

Ein weites Feld an möglichen

Anwendungen, für das das Dresdner

Unternehmen beständig neue IR-

Lösungen auf dem neuesten Stand

der Technik entwickelt – unter

anderem zur Brandfrüherkennung.

Vor gut zwanzig Jahren entschloss man sich zum Wiederaufbau der Frauenkirche – und zur gleichen Zeit gründeten Wissenschaftler der TU Dresden ein ambitioniertes Unternehmen zur Forschung und Entwicklung der Infrarotmesstechnik – die Firma Dias Infrarot. Heute gehört sie zu den führenden Anbietern der Infrarotmesstechnik. Mehr als 50 Mitarbeiter, die Hälfte davon im Bereich Forschung und Entwicklung, entwickeln und fertigen professionelle Wärmebildkameras, Infrarot-Linienkameras, Pyrometer, schwarze Strahler, IR-Sensoren sowie die dazugehörige Software für industrielle Temperaturmessungen.

An die Anfänge kann sich Prof. Dr. Günter Hofmann, Gründer und Geschäftsführer, noch gut erinnern: „An der TU Dresden hatte sich seit den siebziger Jahren ein wissenschaftlicher Schwerpunkt Infrarotmesstechnik unter Leitung von Prof. Dr. Ludwig Walther entwickelt. Auf diesem Spezialgebiet der Technik waren wissenschaftlich-technische Ergebnisse vorhanden, die international wettbewerbsfähig waren. Ausgezeichnete Mitarbeiter mit einem langjährigen fachlichen Know-how standen zur Verfügung. Daraus entstand die Kernmannschaft unserer Firma. Auf diesen Ursprung unseres Unternehmens sind wir stolz. Dias steht heute für ein wachsendes, inhabergeführtes Unternehmen, das innovative Lösungen der Infrarotmesstechnik entwickelt.“



Zur stationären Überwachung der ehemaligen Sondermülldeponie Kölliken kommen zwölf hochauflösende Wärmebildkameras mit Schwenk-Neigekopf zum Einsatz

Anspruchsvolle Applikationen

Die IR-Technik ist meist sehr beratungsintensiv – dem trägt das Unternehmen mit technisch sehr gut ausgebildetem Vertriebs- und Applikationspersonal Rechnung. Häufig sind Standardlösungen nicht das Optimum für die Problemstellung des Kunden. In besonders enger Zusammenarbeit zwischen Kunden, dem Geschäftsbereich Vertrieb und Applikation sowie der Forschungs- und Entwicklungsabteilung entstehen daher häufig individuelle Geräte- und Systemlösungen. Diese sind nicht nur für die Kunden besonders vorteilhaft, sondern bilden auch die Grundlage für neue Produkte.

Ein Beispiel für kundenspezifische Systemlösungen sind Brandfrüherkennungssysteme mit Wärmebildkameras. So wurde beispielsweise für die Abbauhalle der ehemaligen Sondermülldeponie Kölliken – mit 46.000 m² die größte Halle der Schweiz – ein permanentes Überwachungssystem konzipiert und mit Infrarotkameras des Herstellers ausgestattet. Zur stationären Überwachung kommen zwölf hochauflösende Wärmebildkameras vom Typ Pyroview 380L mit Schwenk-Neigekopf und 21 kleinere feste Matrixkameras Pyrofield zum Einsatz, alle mit einer effizienten Luftspülung ausgestattet. Die Informationen laufen im zentralen Softwaresystem Pyrosoft FDS zusammen. Eine moderne Client-/Server-Architektur ermöglicht den simultanen Zugriff mehrerer Beobachtungsstationen mit Großbildschirm oder auch einfacher lokaler PC für Einzelabschnitte. Während des Abbaubetriebs wird das System durch qualifiziertes Fachpersonal aktiv gesteuert. Nachts wird die gesamte Abbauhalle kontinuierlich und automatisiert überwacht und Alarmereignisse werden sofort der Feuerwehr gemeldet.

Die Bandbreite der Anwendungen für die Infrarotmesstechnik ist sehr groß, sodass auch eher exotische Applikationen erfolgreich Infrarot nutzen. So werden die Infrarotkameras mit der entsprechenden professionellen Software bereits veterinärmedizinisch bei Pferden eingesetzt – nicht nur zur Diagnostik, beispielsweise um Entzündungen zu lokalisieren, sondern auch zur Dopingkontrolle.

Zuverlässiger Brandschutz

Auch ein Weltkulturerbe wird mit den Brandfrüherkennungssystemen des Herstellers geschützt:

Bergens berühmtes Hanseviertel Bryggen mit rund 280 in typischer Holzbauweise errichteten Wohn- und Lagerhäusern wird permanent und vollautomatisch mit einer leistungsfähigen Infrarotkamera Pyroview 380L überwacht. Diese liefert kontinuierlich Thermobilder zur Temperaturmessung und -überwachung. In Österreich setzt der Umweltdienst Burgenland (UDB) am Standort Oberpullendorf ein Pyrosoft FDS-System als landesweit modernstes Brandmeldesystem in einem Sortierzelt für Sperrmüll ein. Nachdem das Zelt in den vergangenen Jahren bereits zweimal in Flammen stand, entschied man sich zum Schutz der Mitarbeiter und der Umwelt dafür, den Brandschutz auf den höchstmöglichen Standard zu bringen.

Im Rahmen des Projektes „Nachhaltige Waldbewirtschaftung und Umweltschutz im Nationalpark Pirin, Bulgarien“ wurde zur Verhinderung von Waldbränden ein Brandfrüherkennungssystem des Unternehmens installiert. Das System besteht aus drei Infrarot-Kameras im Wetzerschutzhäuser, gepaart mit jeweils einer visuellen Kamera. Die Einheiten wurden auf speziell für diesen Zweck errichteten 20 m hohen Türmen montiert und verfolgen Tag und Nacht ohne Unterbrechung die Situation im Parkgebiet „Wichren“ auf einer Fläche von ca. 9.000 ha.

„Jedes Brandfrüherkennungssystem stellt individuelle und meist komplexe Anforderungen.



Bergens berühmtes Hanseviertel Bryggen mit rund 280 in typischer Holzbauweise errichteten Wohn- und Lagerhäusern wird permanent und vollautomatisch mit einer leistungsfähigen Infrarotkamera Dias Pyroview 380L überwacht

► KONTAKT

Daher arbeiten unsere Vertriebsmitarbeiter und unsere Entwicklungsabteilung während der Projektphasen intensiv mit den Kunden zusammen“, betont Geschäftsführer Prof. Dr. Günter Hofmann.

Dias Infrared GmbH, Dresden
Tel.: +49 351 8717228
info@dias-infrared.de
www.dias-infrared.com

GfS Sicherheit an Türen



WIR SICHERN IHRE NOTAUSGÄNGE

Wir zeigen's Ihnen:
**SICHERHEITS
EXPO**
München 3.– 4. Juli 2013
MOC Halle 4, Stand F02

Seit 35 Jahren zählt GfS zu den Marktführern im Bereich Fluchtwegsicherung und Türentechnik. Mit innovativen, qualitativ hochwertigen Produkten eröffnet GfS neue Wege – kompetent, flexibel, zuverlässig.

- GfS EH-Türwächter
- GfS e-Bar®
- **NEU** GfS Türterminal



NOTAUSGANG ALARMGESICHERT

LÖSCHWASSERVERROHRUNG

Löschwasser marsch!

Um den Rettungsweg nicht einzunengen, werden Entnahmeeinrichtungen für Löschwasser nach DIN 14461 üblicherweise in Einbauwandschränke eingebaut. Diese Praxis ist architektonisch ansprechender als auf die Wand montierte Aufputzgehäuse, die Fluchtwege einengen. Die Einbauwandschränke sind zumeist aus Stahlblech und greifen etwa 250 mm tief in die Wand ein. Regelmäßig wird die

Verbauung in Schächten vorgenommen, in denen die vertikale Löschwasserverrohrung des Gebäudes erfolgt. Nach der Verrohrung werden die Schächte zumeist mit einer einseitig beplankten Schachtwand 2 x 20 mm GKF verschlossen. Der Einbauwandschrank für die Löschwasserentnahme wird abschließend flächenbündig eingeputzt.

Alle bislang verwendeten Blechschränke bilden in jedem Stockwerk großflächige Aussparungen in den Schachtwänden. Die Blechschränke haben weder einen Feuerwiderstand, noch sind sie rauchdicht. Die feuerbeständig geplanten Verrohrungsschächte werden durch diese Blechkästen ad absurdum geführt – und zur Gefahr im Gebäude.

Versuche, die eingeputzten Blechkästen durch nachträgliche Ummantelung feuerwiderstandsfähig aufzubereiten, sind unzulässig und ungeeignete Reparaturmaßnahmen, die in die falsche Richtung weisen. Denn solche Maßnahmen greifen in die Statik der Schachtwand ein, sie sind improvisiert und ungeprüft. Gleiches gilt für die Rohranschlüsse der Blechkästen. Im Brandfall muss davon ausgegangen werden, dass Teile aus der Schachtwand herausbrechen und den Fluchtweg unpassierbar machen. Es muss sogar mit austretenden Flammen und Rauch und mit der Ausbreitung des Brandes auf dem Geschoss gerechnet werden.

Das feuerbeständige Wandgehäuse PrioHyd erhöht die Ausführungskosten faktisch nicht. Denn der Bauablauf wird durch die neue Lösung beträchtlich entlastet. Die feuerbeständigen Wandgehäuse können vor der Verrohrung auf den Vorsprung der Geschossdecke aufgestellt werden. Nach der vollständigen Verrohrung schließt der Trockenbauer einfach mit der Schachtwand an.

Feuerbeständiges Gehäuse: Geprüft und zuverlässig

Priorit bietet deshalb eine geprüfte, zulässige Lösung an. Im Zentrum steht ein feuerbeständiges Gehäuse für die feuerbeständige Abständerdung der Löschtechnik auf den Geschossboden. Die Schachtwand wird statisch entlastet und kann so ihre raumabschließende Funktion insbesondere im Brandfall erfüllen. Genormte Rohrabschottungen der

Löschwassertechnik sowie geprüfte Anschlüsse der Schachtwände machen den Brandschutz perfekt.

Die feuerbeständigen Priorit-Wandgehäuse werden in verschiedenen Ausführungen angeboten für: Handfeuerlöscher und Entnahmeventil – jeweils auch in Kombination, für Fälle mit Feuermelder, Schlauchhaspel, Einspeiseventil, etc. Das feuerbeständige Wandgehäuse PrioHyd kann als Gehäuse ohne Türe, mit Glastüre oder mit einbaubarem Blechgehäuse/einbaubarer Blechtür bezogen werden.

Eine pfiffige Idee ist es, die passende Revisionstür für den Zugang zum Schacht und der Löschwasserverrohrung optional mit anzubieten. Die Revisionstür wird unterhalb der zugänglichen Löschtechnik im feuerbeständigen Wandgehäuse eingebaut.

Das feuerbeständige Wandgehäuse PrioHyd erhöht die Ausführungskosten faktisch nicht. Denn der Bauablauf wird durch die neue Lösung beträchtlich entlastet. Die feuerbeständigen Wandgehäuse können vor der Verrohrung auf den Vorsprung der Geschossdecke aufgestellt werden. Nach der vollständigen Verrohrung schließt der Trockenbauer einfach mit der Schachtwand an.



► KONTAKT

Priorit AG designed security, Hanau
Tel.: +49 6181 3640 130
info@priorit.de
www.priorit.de

GIT

6

SAFETY

INNENTITEL



**Kostenfreier SICK-Praxis-Workshop
„Sicherheitstechnik im Dialog 2013
Betriebssicherheitsverordnung“**

23.04.2013 | Olpe
06.06.2013 | Jena
13.06.2013 | Bad Salzungen
25.06.2013 | Ulm
27.06.2013 | Schweinfurt
02.07.2013 | Karlsruhe



**Kundenservice@sick.de
Gleich anmelden –
Teilnehmerplätze begrenzt**

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Komplettabsicherung mit Niveau

Magnetische Sicherheitsschalter: Schutzür-Überwachung bis PL e



Sensoren, Steuerungen, Services – Safety Plus von Sick bietet durchgängige Lösungen für den normgerechten und sicherheitsgerichteten Schutz von Maschinen und Anlagen. Die neuen magnetischen Sicherheitsschalter RE1 und RE2 zur Überwachung von Türen, Hauben oder Klappen ergänzen das wohl umfassendste Sicherheitsportfolio auf intelligente Weise: In Verbindung mit den geeigneten Sicherheitsbausteinen erreichen sie mit PL e nach EN ISO 13849 das höchstmögliche Sicherheitsniveau.



Die Produktfamilie TR4 Direct mit kaskadierbaren Transponder-Sicherheitsschaltern auf RFID-Basis

Schutz gegen Verletzungsgefahren, Schutz gegen Lärm, Schutz gegen Schmutz – es gibt viele Gründe, weswegen Maschinen mit Türen, Hauben, Klappen oder anderen, schwenk- oder abnehmbaren Schutzeinrichtungen versehen werden. Ob sie beim Betrieb einer Maschine offen oder geschlossen sind, erkennen die magnetischen Sicherheitsschalter der Produktfamilien RE1 und RE2 von Sick. Sie sind auch bei mechanischen Toleranzen funktionssicher, eignen sich für den Ein-

satz in Bereichen mit starker Verschmutzung und bieten in Verbindung mit Sick-Sicherheitsrelais sowie den modularen Sicherheits-Steuerungen Flexi Classic und Flexi Soft Maschinensicherheit auf Maximalniveau. Layouts lassen sich solche Lösungen mit den magnetischen Schaltern, aber auch andere Safety-Konzepte – mit Hilfe des Engineeringtools Flexi Soft Designer: Die Software erstellt per drag & drop die komplette Applikation – von der Hardware in Form von Sensoren, Schaltern und Steuerungsmodulen über den Verdrahtungsplan bis hin zu den Stück- und Bestelllisten. Flexi Soft Designer ist kostenlos downloadbar unter www.sens-control.com. Auf diese Weise lassen sich – ohne Schnittstellenrisiken – komplette Absicherungskonzepte aus einer Hand realisieren.

Für die ideale Integration konzipiert

Bei den neuen Produktfamilien RE1 und RE2 von Sick handelt es sich um berührungslos wirkende Sicherheitsschalter mit zwei Reed-Ausgangskontakten, die direkt durch kodierte magnetische Betätiger angesprochen werden. Mit ihren unterschiedlichen Bauformen erfüllen sie individuelle Anforderungen. Während sich der RE1 in seiner kompakten Ausführung von nur 26 mm x 36 mm x 13 mm für eine besonders platzsparende Montage und für gesicherte Einschaltab-

Das Portfolio berührungsloser Sicherheitsschalter umfasst u. a. induktive, magnetische und Transponder-Baureihen in verschiedenen Bauformen



stände bis 7 mm anbietet, ermöglicht der RE 2 im – ebenfalls gelben – Standardgehäuse die Nutzung des maximal möglichen, gesicherten Einschaltabstands von 9 mm. Damit sind die Sicherheitsschalter in beiden Ausführungen in der Lage, entsprechende mechanische Maß- oder Führungsabweichungen oder durch Vibrationen hervorgerufene Positioniertoleranzen detektionstechnisch zu überwinden. Auf diese Weise gewährleisten sie eine höchstmögliche Schaltsicherheit und Maschinenverfügbarkeit. Beide Produktfamilien überzeugen zudem durch eine einfache Montage – eine aufwändige Ausrichtung und Feinjustierung, wie sie beispielsweise elektromechanische Schalter benötigen, ist nicht erforderlich. Im Betrieb stellt ihr verschleiß- und wartungsarmer Aufbau eine lange Lebensdauer und hohe Verfügbarkeit sicher. Da beide Produktfamilien zudem Schutzart IP67 bieten, eignen sich die leicht zu reinigenden RE1- wie auch RE2-Sicherheitsschalter auch für Applikationen, die einen hohen Hygienestandard erfordern oder in denen mit starker Verschmutzung zu rechnen ist.

Sicherheit bis PL e

Die neuen magnetischen Sicherheitsschalter RE1 und RE2 zeichnen sich durch ein extrem zuverlässiges Schaltverhalten aus. In Verbindung

mit den geeigneten Sicherheitsbausteinen von Sick – den Sicherheitsrelais UE43 und UE48 sowie den modularen Sicherheits-Steuerungen Flexi Classic und Flexi Soft – erreichen sie mit PL e nach EN ISO 13849 das höchstmögliche Sicherheitsniveau. Damit lassen sich RE1- und RE2-Sicherheitsschalter, aber auch die Sicherheitszuhaltungen, induktive und Transponder-Sicherheitsschalter und Sicherheitsbefehlsgeräte aus dem Sick-Portfolio, direkt in komplexe Absicherungskonzepte mit mechanisch trennenden und berührungslos wirkenden Schutzeinrichtungen integrieren. Dies gilt für die Konzeption von Absicherungskonzepten mit der Layout-Software Flexi Soft Designer ebenso wie später bei der Integration in die Anlage.

Bieten effizienten Basisschutz gegen Dejustage oder Manipulation

Die magnetischen Sicherheitsschalter sind zum Schutz gegen zufällige oder gezielte Modifikationen in der Applikation mit einem speziellen Antimanipulationskanal ausgestattet. Dieser bietet – ggf. in Kombination mit einer entsprechenden Montagelösung – einen effizienten Basisschutz, damit die Absicherungsfunktion von Türen, Hauben und anderen Abschirmungseinrichtungen jederzeit gewährleistet ist. Für Anwendungen, in denen ein höherer Manipulationsschutz, mehr Funktionalitäten oder größere Ansprechbereiche gefordert werden, bietet das Safety-Portfolio von Sick mit der Produktfamilie TR4 Direct mit ihren kaskadierbaren Transponder-Sicherheitsschaltern, die jeweils über zwei OSSD-Sicherheitsgänge verfügen, eine leistungsfähige Alternative auf der Basis der RFID-Technologie.

Magnetische Sicherheitsschalter beim One-stop-shopping mit im Warenkorb

Die magnetischen Sicherheitsschalter RE1 und RE2 erreichen mit ihrer breiten Auswahl an Kontakt- bzw. Anschlussmöglichkeiten eine Vielzahl möglicher Einsatzbereiche u. a. in der Verpackungsindustrie, in der Elektronik- und Solarfertigung oder im Maschinenbau, z. B. für die Holzverarbeitung. Für viele Maschinenbauer von Vorteil ist, dass sie die Schalter zusammen mit anderen Sensoren und Steuerungen per one-stop-shopping direkt aus dem Safety Plus-Portfolio von Sick auswählen und beziehen können. Dies reduziert den Beschaffungsaufwand, vermeidet Verzögerungen und Mehraufwand durch zusätzliche Belieferungen und minimiert das Schnittstellenrisiko – insbesondere dann, wenn die komplette Applikation per Flexi Soft Designer geplant und umgesetzt wird. Produkttechnisch loben sie vor allem die kompakte Bauform und die Zuverlässigkeit

der Sicherheitsschalter. Hersteller von Verpackungsmaschinen unterstreichen die einfache und zeitsparende Montage ohne aufwändiges Feinjustieren. Holzbearbeitungs- und Textilmaschinen wie z. B. Bügelautomaten profitieren von der Verschmutzungsunempfindlichkeit bzw. der einfachen Reinigung der Schalter: Sägestaub und Späne, Flusen und Textilfäden beeinträchtigen die zuverlässige Funktion der RE1 und RE2 nicht. In Aufgabenstellungen der Elektronik- und Solarkomponenten-Fertigung ist das berührungslose Funktionsprinzip ein besonderer Vorteil, da beispielsweise nass-chemische Prozesse nicht wie bei elektromechanischen Schalter, zur Korrosion oder dem Verkleben von Schaltkontakten führen können.

Globale Beratung im Rahmen von Safety Plus

Die zweikanaligen, magnetischen Sicherheitsschalter RE1 und RE2 sind eine sinnvolle Ergänzung des Safety Plus-Portfolios von Sick. Sie ermöglichen es dem Anwender, neben den anderen sicheren Sensor- und Steuerungslösungen auch die sichere Überwachung von Türen normengerecht und aus einer Hand zu realisieren – und dies bis PL e. Beide Produktfamilien sind weltweit verfügbar und können durch das internationale Vertriebsnetz von Sick branchen- und applikationsgerecht beraten werden.

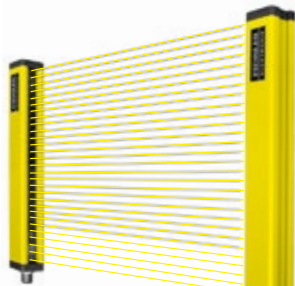
Adrian Schwarz
Business Unit Manager in der Division Industrial Safety Systems der Sick AG, Waldkirch



► KONTAKT

Sick Vertriebs-GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 5301 301
kundenservice@sick.de
www.sick.de

Sicherheits-Lichtvorhänge



- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Anerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg

über 50 Jahre Erfahrung
für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und
Vertriebsservice
individuelle Kundenlösungen

FISSLER
ELEKTRONIK

Tel. +49 (0) 711-91 96 97 -0
Fax +49 (0) 711-91 96 97 -50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

Berührungsloser und codierter Sicherheitssensor

Mit dem CSMS (Contactless Safety Monitoring Switch) von Bernstein lassen sich Reihenschaltungen von bis zu 32 Sensoren mit Performance Level 3 und Safety Integrity Level 3 realisieren. Der Switch überwacht Türen, Abdeckungen und Hauben absolut verschleißfrei.

Daneben können die codierten Sicherheitssensoren leistungsschaltende Schütze direkt ansteuern und überwachen. Hierdurch entfällt der Einsatz einer zusätzlichen Auswerteelektronik, wodurch Kosten eingespart werden. Neben der Auswertung des Rückführ-



kreises besteht die Möglichkeit, einen Starttaster mit in das Sicherheitssystem einzubinden. Damit sind selbst komplexeste Sicherheitsanwendungen mit manuellem und automatischem Start lösbar. Darüber hinaus bietet der Switch überdurch-

schnittliche Diagnosemöglichkeiten. Geöffnete Schutzeinrichtungen oder im Grenzbereich befindliche Betätiger bis hin zu Systemfehlern lassen sich schnell und komfortabel lokalisieren. info@de.bernstein.eu

Modular, offen, Safety integriert

Als Erweiterung des Produktportfolios bietet Omron mit der Sysmac NX Serie jetzt auch ein breites Spektrum an E/A-Modulen an. „Safety Integrated“ ist eine der wichtigsten Eigenschaften der neuen Serie mit ihrem sehr guten Echtzeitverhalten und ihrer einfachen Handhabung. Die modularen, offenen E/A-Systeme können über Buskoppler an verschiedene offene Netzwerke angebunden werden und bieten Echtzeit-Funktionalität. Pro E/A-Station lassen sich bis zu 64 der 12 mm bzw. 24 mm breiten Module aneinanderreihen. Die schnelle Kommunikation innerhalb der E/A-Stationen erlaubt es, Daten weit unterhalb des Ethercat-Zyklus zu erfassen und mit Zeitstempeln zu versehen. Mithilfe der Distributed Clocks von Ethercat sind diese Zeitstempel im gesamten Netzwerk synchronisiert



und weisen einen Jitter kleiner einer Mikrosekunde auf. Damit sind deutlich höhere Positioniergenauigkeiten und wesentlich präzisere Zeitabläufe in Maschinen und Anlagen erreichbar als mit konventionellen Automatisierungslösungen. Im Ergebnis führe dies zu höherer Produktqualität, größerem Durchsatz und nicht zuletzt zu weniger Rohstoffverbrauch, so der Hersteller. karin.mueller@eu.omron.com

Power-Leitung für den Blitzschutz

Die von Dehn entwickelte und patentierte HVI-Leitung (High Voltage Insulating-Line) bietet zur Einhaltung des notwendigen Trennungsabstands vielfältige Lösungsmöglichkeiten. Besonders bei architektonisch anspruchsvollen Gebäuden oder bei komplexen Anlagen und Gebäudestrukturen kommt sie zum Einsatz. So ist beispielsweise die Leitung HVI Light hilfreich bei der technischen Gestaltung im äußeren Blitzschutz – u.a. beim Schutz von Fotovoltaikanlagen. Die jetzt neu entwickelte HVI Power ist ein wesentlicher Baustein der HVI-Familie und erweitert das bestehende Portfolio im oberen Leistungsbereich. Damit lassen sich jetzt äquivalente Trennungsabstände von 90 cm in Luft realisieren. Die Grundkonzeption der isolierten Ableitung besteht

darin, den blitzstromführenden Leiter so mit Isolierstoff zu ummanteln, dass der notwendige Trennungsabstand zu anderen leitenden Teilen der Gebäudekonstruktion, zu elektrischen Leitungen sowie Rohrleitungen eingehalten wird.

Unzulässige Näherungen können so vermieden werden. Die koaxial aufgebaute Leitung besteht aus einem Innenleiter aus Kupfer mit einer dickwandigen hochspannungsfesten Isolierung und einem witterungsbeständigen, halbleitfähigen äußeren Spezialmantel. Dieser ist so ausgebildet, dass eine gezielte Absteuerung der blitzbedingten hohen Impulsspannung erfolgt und Gleitüberschläge auf der Oberfläche der Leitung somit vermieden werden. info@dehn.de



*Man muss sich darin finden,
dass immer wer da ist,
der einem vorgezogen wird.*

Theodor Fontane

Erfolgreiche Partnerschaft

Eine starke Partnerschaft besteht seit zehn Jahren zwischen CAN in Automation (CiA) und der Ethernet Powerlink Standardization Group (EPSG). Seit 2003 haben die beiden Nutzerorganisationen gemeinsam Canopen zu einem der meistverbreiteten Protokolle gemacht, das in vielen Marktsegmenten vertreten ist – auf Ethernetleitungen ebenso wie auf klassischer CAN-Infrastruktur. CAN (Controller Area Network) ist ein ursprünglich für Anwendungen in Fahrzeugen entwickeltes, international in der Reihe ISO 11898 normiertes serielles Bussystem. In Summe werden dieses Jahr etwa 800 Millionen CAN-Schnittstellen verkauft. Canopen ist ein Protokoll für höhere Kommunikationsschichten und wird auf CAN und Powerlink sowie auf anderen Kommunikationstechnologien für Embedded-Steuerungsanwendungen verwendet. Es enthält die Applikationsschicht und das Kom-



ciA

ETHERNET POWERLINK

munikationsprofil sowie Applikations-, Geräte- und Schnittstellenprofile. Die international genormte Schnittstelle (EN 50325-4) kombiniert mittels standardisierter CiA-Profilen flexible Konfigurationsmöglichkeiten mit einem unerreichten Maß an Interoperabilität. Daher werden Canopen-Netzwerke in einer breiten Palette von Anwendungsgebieten eingesetzt, etwa in Medizingeräten, mobilen Maschinen, Schienenfahrzeugen, maritimer Elektronik, Maschinensteuerung, Gebäudeautomatisierung und Stromerzeugung sowie in zahllosen Embedded-Steuerungssystemen. www.can-cia.org

Schutz für Mensch und Maschine

Murrelektronik ist bislang als Anbieter für Lösungen im Bereich der passiven Sicherheitstechnik bekannt. Mit den passiv sicheren Feldbusmodulen der Baureihen MVK Metall, Cube67 sowie Masi konnten im Zusammenwirken mit Miro Safe Relais sichere Installationen realisiert werden: Im Bedarfsfall werden Ausgänge der Module spannungsfrei geschaltet und so die betroffenen Maschinenbaugruppen sicher abgeschaltet. Eine einfache Lösung, da bewährte Konzepte und Prinzipien beibehalten werden. Mit MVK Metall Safety geht der Hersteller nun den Schritt in die aktive Sicherheitstechnik. In Verbindung mit einer sicheren Steuerung (F-SPS) werden mit diesem robusten Feldbusmodul sichere Ein- und Ausgänge erreicht. Da die Feldbuspro-

tolle Profinet/Profisafe und Profibus/Profisafe genutzt werden, ist eine zuverlässige Übertragung der sicherheitsrelevanten Daten gewährleistet. MVK Metall Safety trägt somit dazu bei, dass hohe Sicherheitskategorien für das Gesamtsystem erreicht werden können. Das neue Feldbusmodul ermöglicht Installationen mit Safety Integrated Level 3 (nach IEC 61508 und IEC 62061) und Performance Level e (nach EN ISO 13849-1). Aufgrund des Schutzgrades IP67, der ausgeprägten Medienbeständigkeit und einer hohen Vibrationsfestigkeit durch den Vollguss eignet sich MVK Metall Safety für Anwendungen im rauen industriellen Umfeld. Es ist mit umfangreichen Diagnosemöglichkeiten ausgestattet. info@murrelektronik.com ■

Feldauswertegerät

Das CES-FD von Euchner ist ein kleines und kompaktes Feldauswertegerät für den Anschluss externer transpondercodierter Leseköpfe CES. Seinen Einsatz findet das System bei der Überwachung von trennenden Schutzeinrichtungen oder

chen Maschinenteilen, bei denen geringe Platzverhältnisse vorliegen. Der Lesekopf CES-A-LMN mit M12-Gewinde verfügt über geringe Abmessungen und kann direkt an das Feldauswertegerät angeschlossen werden. Die Auswertung der Daten findet direkt im Feld statt, sodass kein Platz im Schaltschrank vonnöten ist. Für die Statusanzeige besitzt das Feldauswertegerät zwei LED-Anzeigen, die eine schnelle Diagnose gewährleisten. Darüber hinaus ermöglicht das Feldauswertegerät die Grenzbereichsanzeige des Lesekopfes. Mit dieser kann eine mögliche Dejustage des Lesekopfes oder Betätiger rechtzeitig erkannt und behoben werden. Der Anschluss des CES-FD ist dank Steckverbinder sehr einfach und schnell. Auch eine direkte Verbindung mit einem dezentralen Peripheriegerät wie der Simatic ET200pro oder ET200s ist möglich. Das System erfüllt die höchsten Anforderungen aus der EN ISO 13849-1 mit Kat. 4/PL. Die kleine Bauform des Gehäuses und das robuste Design des CES-FD sowie die hohe Schutzart IP67 ermöglichen den Einsatz in sehr rauer Umgebung und eine platzsparende Montage im Feld. info@euchner.de ■



Zehn Jahre Ethercat

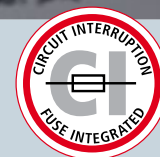
Ethercat wurde 2003 erstmalig auf der Hannover Messe der Fachwelt vorgestellt und hat sich seitdem weltweit in zahlreichen Branchen etabliert. In der internationalen Anwender- und Herstellervereinigung Ethercat Technology Group sind mittlerweile über 2.300 Mitglieder vereint, die die Technologie unterstützen, verbreiten und weiterentwickeln. Martin Rostan, Leiter Technologiemarketing bei Beckhoff: „Ethercat ist im Grunde die auf Ethernet adaptierte Lightbus-Technologie: Schon der 1989

vorgestellte erste Beckhoff-Feldbus bezog seine damals außergewöhnliche Performance aus dem Funktionsprinzip ‚Verarbeitung im Durchlauf‘. Der Arbeitstitel des Projektes, aus dem dann Ethercat hervorging, hieß ‚Fast Lightbus‘. Und dieses einzigartige Funktionsprinzip macht Ethercat auch so besonders: besonders schnell, besonders flexibel, besonders einfach in der Handhabung, besonders kostengünstig, besonders überzeugend und damit auch besonders erfolgreich.“ ■



Mehr Platz im Schaltschrank

Vorsicherungsfreier Überspannungsschutz Typ 1 und Typ 2



- Blitz- und Überspannungsschutz mit
- integrierter, stoßstromtragfähiger Vorsicherung
- drastisch reduziertem Platzbedarf
- sehr kurzen Anschlussleitungen und damit optimaler Schutzwirkung
- höchste Anlagenverfügbarkeit durch Sicherungsüberwachung

Alle vorsicherungsfreien Ableiter von DEHN bieten hohe Sicherheit ohne zusätzliche externe Schutzelemente.

Für mehr Informationen: www.dehn.de/anz/2284

DEHN schützt.
Überspannungsschutz, Blitzschutz / Erdung, Arbeitsschutz

DEHN + SÖHNE GmbH + Co.KG.
Postfach 1640, 92306 Neumarkt, Germany
Tel. +49 9181 906-1123, info@dehn.de



Befehlsgeräte für eise Temperaturen

Die Befehlsgeräte-Baureihe Kombitast-R-Juwel bereichert seit Kurzem das Produktprogramm der Firma Schlegel im Bereich 30 mm Einbaudurchmesser. Alle Betätiger der Baureihe KRJ sind für Temperaturen bis zu -40°C getestet. Sie kommen daher vorrangig in Eisenbahnen und Nutzfahrzeugen, wie z. B. Bussen, Lkws, Feuerwehr- und landwirtschaftlichen Fahrzeugen in sehr kalten Regionen zum Einsatz, aber auch in Kühlhäusern, Skiliftanlagen, Schneekanonen oder Schiffen. Die mit dem IF

Design Award 2013 ausgezeichneten Betätiger finden auch dort Verwendung, wo eine etwas größere Betätigungsfläche gefordert ist. Die flachen (2,7 mm), runden ($d=36\text{ mm}$) Betätiger wirken durch den vergleichsweise schmalen, titanlackierten Frontring elegant und werden gleichzeitig höchsten technischen Anforderungen gerecht. Die Dichtigkeit der Betätiger reicht je nach Ausführung von IP66 bis IP69K. info@schlegel.biz ■

Intelligente LED-Beleuchtung für Maschinen

Phoenix Contact hat in Kooperation mit Jenoptik intelligente LED-Maschinenleuchten entwickelt. Grundlage für die strategische Zusammenarbeit beider Unternehmen ist ein langfristiger Entwicklungs- und Liefervertrag. Die PLD-Maschinenleuchten der Produktfamilie PLD (Phoenix Lighting Devices) wurden auf der Hannover Messe von Phoenix Contact erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt. Die LED-Leuchten sind die ersten Produkte einer neuen LED-Leuchtengeneration, mit denen sich die Beleuchtung beispielsweise über ein PLD-Kommunikationsmodul vollständig und auf kürzestem Weg in die Steuerung von Maschinen integrieren lässt. Sie leuchten den Arbeitsbereich effizient und dank der innovativen Optik blendfrei aus,

lassen sich kontinuierlich Dimmen oder im Blitzmodus betreiben und bei Bedarf hintereinander schalten. Integriert werden können die Leuchten mit der Schutzart IP67 beispielsweise in Maschinen der Elektronikproduktion, Drucktechnik, Verpackung und Abfüllung sowie Holz-, Metall- und Kunststoffverarbeitung. Phoenix Contact vermarktet und vertreibt die Produkte über das weltweite Vertriebsnetz und leistet sowohl den Pre- als auch After-Sales Support. Als Anbieter integrierter opto-elektronischer Systemlösungen ist Jenoptik im Rahmen des in 2012 geschlossenen Vertrages verantwortlich für die Entwicklung und Fertigung der PLD-Maschinenleuchten nach der Spezifikation von Phoenix Contact. eweppen@phoenixcontact.com ■



Zertifizierter serieller Schutz gegen Überspannung

Moxas zwei neue Überspannungsschutzgeräte bieten sicheren Schutz für serielle Datenleitungen. ISD-1100-T bietet bis zu 4 kV Überspannungsschutz und ist als Einsteigermodell für allgemeine Anwendungen wie im Büro oder in IT-Serverräumen geeignet. ISD-1200-T lässt sich dank bis zu 20 kV Überspannungsschutz optimal in rauen Umgebungen wie Schaltschränken ein-

wieder gehört, dass Überspannung, Kurzschlüsse und Masseschleifen der Flaschenhals für den zuverlässigen Betrieb sind. Moxa bietet bereits Produkte mit ESD- und Isolierungsschutz an, daher war die logische Konsequenz die Entwicklung einer Produktreihe von Überspannungsschutzgeräten. ISD-1100-T und 1200-T bieten vollen elektrischen Schutz und orientieren sich am Bedarf unserer Kunden“, so Martin Jenkner, Business Development Manager des Unternehmens. www.moxa.com ■



„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie mir einen hervorragenden Überblick über das Branchengeschehen gibt.“ [Dr. Reinhard Hüppe, Leiter Bereich Industrie im ZVEI e.V.]



Robuste Schaltgeräte

BUSINESSPARTNER Mit der 91er Serie bietet der Steute-Geschäftsbereich „Extreme“ dem Maschinen- und Anlagenbau robuste Schaltgeräte, die von Grund auf für den Einsatz unter ungünstigen Umgebungsbedingungen entwickelt wurden. Typische Anwendungsfelder sind Recyclinganlagen, Umschlaganlagen für Schüttgüter, die Fördertechnik und Anlagen der stahlerzeugenden und -verarbeitenden Industrie. Zum Programm der 91er Serie gehören die Seilzug-Notschalter ZS 91 S. Ihr Gehäuse aus glasfaserverstärktem Kunststoff hält auch hohen mechanischen Beanspruchungen stand. In Kombination mit Edelstahl-Deckelschrauben erreichen die Geräte auch noch eine hohe Korrosionsbeständigkeit. Die Hebel-Ent-

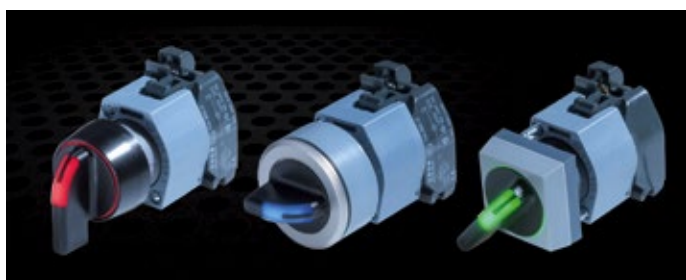
riegelung vereinfacht die Handhabung. Die Seillänge kann bis zu $2 \times 100\text{ m}$ betragen, sodass auch große Gefahrenbereiche mit einer schnell erreichbaren Not-Aus-Funktion ausgestattet werden können. Zu den weiteren Sicherheitsfunktionen gehören die integrierte Seilzug- und Seilrissüberwachung. Ein Not-Aus-Signal kann über eine optionale Meldeleuchte angezeigt werden. www.steute.de ■



Ergonomischer, ausgeleuchteter Wahlschalter

Das ergonomische Design und die eindeutige Stellungsanzeige der Wahlschalter von EAO bieten Zugführern eine sichere Bedienung in jeder Situation. Mit der hohen Frontschutzart IP67, der neuen LED-Ausleuchtung und dem ergonomischen und modernen Design, das DIN5566-1 erfüllt, eignet er sich für vielseitige Anwendungen in Schienenfahrzeugen. Er kann mit allen Schaltelementen der Baureihe 04 kombiniert werden und wurde auf mindestens 1.25 Millionen Schaltspielen geprüft. Das Produkt

ist mit 2- oder 3-Schaltstellungen und einer flexiblen Kombination aus Impuls- und Rastfunktion erhältlich. Es stehen die Einbauvariante in erhabener Form für die 22,5 mm Befestigungsbohrung und die flache Einbauform für die 30,5 mm Bohrung zur Verfügung. Der Griff des Wahlschalters in kurzer sowie in langer Ausführung kann wahlweise mit einfarbigen LEDs, weiß, rot, gelb oder blau, oder zweifarbigen LEDs, rot/grün, rot/gelb oder grün/gelb, ausgestattet werden. Sales.ede@eao.com



Ergonomischer, ausgeleuchteter Wahlschalter mit IP67 für Schienenfahrzeuge

Lösungen für Blitz- und Überspannungsschutz

BUSINESSPARTNER Dehn zeigte auf der Hannover Messe 2013 Lösungen aus den Produktbereichen Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung sowie Arbeitsschutz. Originalanwendungen sowie in Lösungen integrierte Produkte demonstrierten praxisnah und branchenorientiert das breite Angebot an Schutzsystemen



z.B. für Trafostationen, Prozesstechnik, Mobilfunk, E-Mobility, Photovoltaik- oder Windenergieanlagen. Ziel der Messepräsentation war es, „unsere Produkte und Dienstleistungen als individuelle Schutzkonzepte zu präsentieren“, so Herbert Krämer, Leiter des Marktmanagements. Dafür habe man die Produkte in konkrete Lösungen integriert – etwa für Windenergieanlagen, Ladestationen für Elektromobilität, Smart-Grid-Lösungen

und Photovoltaik-Anlagen. Ein zentrales, branchenübergreifendes Thema war der Schutz energietechnischer Anlagen. Dazu bietet der Hersteller mit seinen Red/Line-Schutzgeräten die passenden Produkte für alle Branchen. So ist beispielsweise der vorsicherungsfreie Blitzstrom-Ableiter Dehnvenci selbst bei Kurzschlussströmen bis zu 100 kAeff ohne Einschränkungen in industriellen Anlagen einsetzbar. info@dehn.de

Sensoren und Datenträger für extrem hohe Temperaturen

Speziell für den Einsatz in Bereichen mit sehr hohen Umgebungstemperaturen entwickelte Contrinex induktive Sensoren mit integrierter Elektronik sowie auf der Conident-Technologie basierende RFID-Hochfrequenz-Datenträger. Allein für induktive Näherungsschalter der Baugröße M18 mit integrierter Verstärkerelektronik und einer Temperaturbeständigkeit von -25°C bis +180°C beträgt der Welt-

marktbedarf 30.000 Stück pro Jahr, so der Hersteller. Sie finden beispielsweise Verwendung in Lackierstraßen in der Automobilindustrie, in der heißgalvanischen Oberflächenbehandlung oder in Maschinen für Großbäckereien. Das Unternehmen bietet die hochtemperaturstabilen Induktivsensoren künftig als Standardsensoren (Serie 600) in den Baugrößen M8, M12, M18, M30 und

M50 an. Neben dem großen Temperaturbereich (-25°C ... +180°C) und ihrer hohen Temperaturstabilität zeichnen sich diese Sensoren vor allem durch einen erweiterten Schaltabstand, eine hohe Dichtigkeit gegenüber Flüssigkeiten und Feuchtigkeit sowie eine hohe Lebensdauer und Langzeitverlässigkeit aus. info@contrinex.de



ES LINE

Die neue Brandmelderzentrale **ES Line** – die perfekte Lösung für kleinere Objekte.

„Mein Rezept für mehr Sicherheit.“

Sven Kaufmann, Elektrikermeister, München

Plug-and-Play-Modus und automatische Konfiguration ermöglichen die schnelle Inbetriebnahme. Ideal für kleinere Objekte wie Arztpraxen, Apotheken oder Einzelhandel.

- Integrierte Feuerwehrschnittstelle
- Unterstützt bis zu 8 Stickleitungen
- Zuverlässige Detektion über ESSER-Brandmelder
- Optimierte Inbetriebnahme, Wartung und Bedienung

Novar GmbH a Honeywell Company • Dieselstraße 2 • 41469 Neuss • Tel.: +49 2137 17-600 • Fax: +49 2137 17-366 • Internet: www.esser-systems.de • E-Mail: info@esser-systems.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Universell einsetzbar

Eine etwas andere Sicherheitszuhaltung

Auf den ersten Blick anders:

Die neue Sicherheitszuhaltung AZM 300, die Schmersal auf der sps ipc drives 2012 erstmals vorstellte und jetzt im Markt einführt, unterscheidet sich grundsätzlich von den bisher gebräuchlichen Zuhaltungsmodellen.

Sicherheitszuhaltungen gehören zu den gängigsten (Sicherheits-)Schaltgeräten an der Schutztür bzw. an Gefahrenbereichen. Ihre Aufgabe ist es, das Öffnen einer Schutztür so lange zu verhindern, wie das Bedienpersonal gefährliche Maschinenfunktionen erreichen könnte. Immer häufiger verwendet man Zuhaltungen auch aus Prozessgründen: Man möchte vermeiden, dass der Prozess durch Öffnen der Schutztür unterbrochen wird, weil in diesem Fall z.B. verkettete Prozesse gestoppt oder aber Werkstück oder Werkzeug beschädigt werden könnten.

Neue Zuhaltung mit innovativen Konstruktionsmerkmalen

Die einschlägigen Hersteller bieten ein gut ausdifferenziertes Produktspektrum. Es gibt Sicherheitszuhaltungen speziell für kleine Schutztüren und für begehbare Gefahrenbereiche. Es gibt sogar – auch wenn es wie ein Widerspruch in sich klingt – eine berührungslose Zuhaltung, die die nötige Zuhaltkraft magnetisch aufbringt. Und seit Neuestem gibt es eine von Grund auf

neu konstruierte Sicherheitszuhaltung, die dem Anwender deutliche Vorteile bietet. Markantes Konstruktionsmerkmal des neuen AZM 300 ist das Zuhaltensystem in Form eines Malteserkreuz, in das der Betätiger eingreift.

Universell einsetzbar, integrierter Anschlag, einstellbare Rastkraft

Die symmetrische Kreuzform des AZM 300 schafft die Voraussetzung dafür, dass die Zuhaltung von drei Seiten angefahren werden kann. Das sorgt für universelle Einsetzbarkeit: Ein und dasselbe Modell kann an Drehtüren mit Links- und Rechtsanschlag sowie an Schiebetüren eingesetzt werden. Dabei benötigt der Anwender – das ist ein weiterer deutlicher Vorteil – keine zusätzlichen Anbauteile wie Türanschlag oder Rastelement, da diese Funktionen in die Zuhaltung integriert wurden. Das ist ein Wunsch, der in der Praxis häufig von den Konstrukteuren des Maschinen- und Anlagenbaus geäußert wurde und der nun bei der neuen Zuhaltung umgesetzt ist.

Eine weitere praxisgerechte Funktion des AZM 300 ist die Einstellbarkeit der Rastkraft, d. h. der nicht sicherheitsgerichteten Zuhaltfunktion bei entriegelter Schutztür. Durch Drehung des Kreuzes um 180° kann diese Kraft von 25 auf 50 N und umgekehrt verstellt werden. Auch diese Eigenschaft trägt dazu bei, dass sich das Zuhaltensystem gut an die individuellen Anforderungen anpassen lässt.

Optimaler Manipulationsschutz dank integrierter RFID-Technologie

Soviel zur Mechanik. Ebenso innovativ ist die Elektronik, die im AZM 300 zum Einsatz kommt. Denn für die Identifizierung und Codierung des Betätigers wird ein RFID-Sensor verwendet. Das schafft die Voraussetzung dafür, dass der Anwender zwischen drei Arten der Codierung wählen kann, ohne dass sich die mechanische Konstruktion verändert: Der Betätiger – ein glatter U-förmiger Bügel – ist bei allen Codiervarianten identisch.

▼ **Auf den ersten Blick anders:**
die neue Sicherheitszuhaltung AZM 300



Fotos: K.A.Schmersal GmbH & Co. KG



▲ **Mit dem MZM 100** steht den Konstrukteuren von Maschinen und Anlagen eine berührungslose Sicherheitszuhaltung zur Verfügung.

In der Grundversion akzeptiert der Sensor jedes geeignete Target. Eine zweite Ausführung akzeptiert nur das Target, das beim ersten Einschalten eingelernt wurde. Schließlich ist noch eine dritte Variante lieferbar, bei der sich der Anlernvorgang beliebig oft wiederholen lässt. Somit kann der Anwender die für ihn am besten geeignete Codiervariante wählen.

Die Bedeutung dieser Funktion für die Praxis kann man nicht genug betonen: Verschiedene Untersuchungen von neutralen Stellen haben gezeigt, dass viele Schutzeinrichtungen manipuliert werden und dass hier ein erhebliches Risikopotenzial besteht. Durch den Einsatz einer individuell codierten Sicherheitszuhaltung kann man die Manipulation nicht vollständig unterbinden, aber doch zumindest erschweren.

Zielmärkte Verpackungs- und Nahrungsmittelindustrie

Die neue Sicherheitszuhaltung erfüllt die Anforderungen des Performance Level e bzw. Safety Integrity Level 3. Basis für ihre Entwicklung

waren u.a. konkrete Nachfragen von Kunden aus der Verpackungsindustrie, die eine universell einsetzbare, kompakte, codierbare und in der Rastkraft einstellbare Sicherheitszuhaltung wünschten.

Da es auch bei den Kunden von Schmersal eine große Schnittmenge zwischen Verpackungs- und Lebensmittelindustrie gibt, haben die Entwickler weitestgehend die Grundsätze der hygienegerechten Konstruktion beachtet. Der Betätiger ist aus gerundeten Elementen aufgebaut. Zudem ist der AZM 300 resistent gegen eine Vielzahl von Reinigungsmitteln. Dank Schutzart IP 69K eignet er sich auch gut für den Einsatz in hygienesensiblen Bereichen.

Bestens integriert

Die sicherheitsgerichtete RFID-Technologie kommt auch in anderen Baureihen von Sicherheits-Schaltgeräten zum Einsatz, zum Beispiel bei den Sicherheitssensoren RSS 36. Zu den weiteren Vorteilen dieser Technologie gehört die Möglichkeit, mehrere Sicherheits-Schaltgeräte in Reihe

zu schalten und über einen einzigen Sicherheits-Relaisbaustein auszuwerten. Das spart Kosten und Platz im Schaltschrank. Zudem schafft es die Voraussetzung dafür, die nicht sicherheitsgerichteten, diagnoserelevanten Signale über ein SD-Gateway an die übergeordnete Steuerung zu übermitteln. Somit können die neuesten Generationen von Sicherheits-Schaltgeräten einfach in komplexe Maschinensteuerungen eingebunden werden und schaffen eine praxiserichtete Verbindung von Mechanik – auf die man bei einer Zuhaltung nicht verzichten kann – und Elektronik.

Christian Heller

Produktmanager, K.A.Schmersal GmbH & Co. KG, Wuppertal

► KONTAKT

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG, Wuppertal
Tel.: +49 202 6474 0
info@schmersal.com
www.schmersal.com



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sicherheitstechnik an Türen mit Zuhaltung

Beurteilung nach der neuen EN ISO 14119

Der Einsatz einer Zuhaltung an Schutztüren ist eine bereits seit langem bewährte Technik zur Absicherung von Maschinen mit nachlaufenden Bewegungen. Die Zuhaltung gewährleistet, dass die Schutztür erst nach vollständigem Stillstand der Maschine geöffnet werden kann. Die Beurteilung dieser Art der Sicherheitstechnik ist nach der bisher gültigen Norm alles andere als einfach. Die Nachfolgenorm verspricht hier deutliche Verbesserungen.

Die bisher gültige EN 1088 zur Beurteilung der Sicherheitstechnik an einer Tür mit Zuhaltung wird demnächst durch die EN ISO 14119 abgelöst. Beide geben Hilfestellung bei der Beurteilung von Verriegelungseinrichtungen an beweglichen trennenden Schutzeinrichtungen. Im Folgenden werden neben der EN ISO 14119 auch alle anderen gültigen Normen, die zur Beurteilung der Sicherheitsfunktion „Zuhaltung“ -Berücksichtigung finden, kurz vorgestellt.

Die Hauptnorm im Zusammenhang mit Schutztüren ist heute die EN 1088, „Sicherheit von Maschinen – Verriegelungseinrichtungen in Verbindung mit trennenden Schutzeinrichtungen – Leitsätze für Gestaltung und Auswahl“. Sie besteht seit 1995 und wurde letztmals 2005 ergänzt und veröffentlicht. Das Datum der Norm ist zwar heute 2008, jedoch wurden nur noch rechtliche Anpassungen an die geänderte Maschinen-

richtlinie eingefügt. Inhaltlich hat sich seit dem ersten Erscheinen so gut wie nichts geändert. Seit einigen Jahren wird an einer grundlegenden Überarbeitung der EN 1088 gearbeitet. Der Entwurf erschien im Jahr 2011 unter einer neuen Nummerierung – die prEN ISO 14119. Das Erscheinen der endgültigen Fassung steht für Ende des Jahres an. Diese hat sich, gegenüber dem Entwurf, noch einmal sehr stark geändert.

Normative Beurteilung am Beispiel einer Drehmaschine

Der vollständige Weg durch die Normen lässt sich am Beispiel einer Drehmaschine zeigen, deren Hauptgefährdung die drehende Hauptspindel mit dem aufgespannten Werkstück ist. Im ersten Schritt kann die Risikoanalyse nach EN ISO 12100 oder bei Drehmaschinen nach der zuständigen C-Norm, der EN ISO 23125, vorgenommen werden. Aus der Analyse ergibt sich, dass eine Abdeckung der Gefährdungsstelle aufgrund von möglicherweise herausgeschleuderten Teilen aus der Maschine notwendig ist. Nachfolgend ist zu beurteilen, ob eine Verriegelungseinrichtung an der Schutzhaube ausreichend ist oder, ob eine Zuhaltung zum Einsatz kommen muss.

Die Norm, die zur Beurteilung herangezogen wird, ist die EN ISO 13855. In dieser ist die Berechnung des Abstandes von Schutztüren von einer Gefährdungsstelle geregelt. Im Abschnitt 9 ist beschrieben, welchen Mindestabstand eine Schutzeinrichtung haben muss, damit nach Öffnen der Tür, bei einer nachlaufenden Bewegung, keine Gefährdung entstehen kann. Alternativ kann, wenn der Abstand nicht eingehalten wird, eine Zuhaltung eingesetzt werden, die dann wiederum nach EN 1088 bzw. demnächst nach EN ISO 14119 ausgewählt werden muss.

Der Mindestabstand der Schutzeinrichtung von der Gefährdungsstelle errechnet sich nach EN ISO 13855 mit der Formel $S = K \cdot T + C$. S ist der Mindestabstand, K die Annäherungsgeschwindigkeit, T die Zeit, bis die Maschine in einen ungefährlichen Zustand versetzt wurde (Nachlaufweg) und C eine Konstante, die entsprechend der Öffnungen



◀ **Moderne Sicherheitslösungen**, die Multifunctional Gate Box MGB (links) sowie der CET (rechts)

in der Schutzeinrichtung mindestens eingehalten werden muss, damit in einer laufenden Maschine keine Gefahrenstelle erreicht werden kann.

Für unser Beispiel der Drehmaschine kommt heraus, dass für C der Wert 0 angenommen werden darf, da die Schutzhaube keine Öffnungen aufweist. Die Entfernung vom Werkstück zur vorgesehenen Schutzhaube beträgt 200 mm. Mit diesem Wert ergibt sich eine maximal erlaubte Nachlaufzeit von 0,125 s ($K = 1600 \text{ mm/s}$ als Konstante aus der Norm), die noch um einen Wert verlängert werden darf, der benötigt wird, um die Haube zu öffnen. Dieser Wert wird vom Konstrukteur unserer Drehmaschine mit 0,5 s angenommen. Somit wäre eine maximale Nachlaufzeit von 0,625 s erlaubt. Das erfüllt der Antrieb in unserem Beispiel nicht, er stoppt erst nach ca. 1 s. Somit muss entweder der Abstand vergrößert oder aber eine Zuhaltung eingesetzt werden.

Entsperrung durch Energie – Verriegelung durch Federkraft

In unserem Beispiel wird eine Zuhaltung herangezogen, die den Anforderungen der EN 1088 und, ab Gültigkeit der EN ISO 14119 denen dieser neuen Norm genügen muss. Eine ganz wesentliche Forderung in beiden Normen ist, dass eine Zuhaltung durch Energie entsperrt und durch Federkraft verriegelt werden muss (Ruhestromprinzip). Nur in begründeten Ausnahmen ist es möglich ein Prinzip zu verwenden, das davon abweicht. Ein möglicher Grund für die Aus-

nahme ist bspw., dass in einer Anlage ein Feuer ausbrechen kann und der Zugang in eine Maschine auch bei Stromausfall für die Feuerwehr gewährleistet sein muss.

Eine weitere Möglichkeit, die in der EN ISO 14119 vorgesehen ist, um sich in Notsituationen Zugang zur Maschine verschaffen zu können, bietet eine Notenspernung. Diese ermöglicht im Gefahrenfall die Zuhaltung ohne Hilfsmittel zu entsperren. Für das Beispiel Drehmaschine bietet sich als Zuhaltung der Sicherheitsschalter STP3 von Euchner an, der die obigen Anforderungen nach dem Ruhestromprinzip aus der EN ISO 14119 erfüllt.

Sicherheitsschalter mit Zuhaltung und Zuhaltungsüberwachung

Der STP ist ein elektromechanischer Sicherheitsschalter mit Zuhaltung und Zuhaltungsüberwachung. Seine schlanke Bauform erlaubt eine einfache und platzsparende Montage. Das glasfaserverstärkte Kunststoffgehäuse und die hohe Schutzart (IP67) ermöglichen den Einsatz in sehr rauen Umgebungen. Durch den Metallkopf können Zuhaltekräfte bis 2500N realisiert werden. In dieser Anwendung ist ein Schaltelement mit 4 zwangsöffnenden Kontakte verbaut. Von denen zwei zur Tür- und zwei zur Magnetüberwachung dienen.

Die nächste Forderung, die unverändert in der EN ISO 14119 übernommen wurde, sagt, dass die Sperrstellung der Zuhaltung überwacht sein muss, damit die Maschine nur dann in Betrieb genommen werden kann, wenn die Zuhaltung auch wirklich geschlossen ist. Die zugehörige Sicherheitsfunktion ist die Überwachung des Sperrmittels der Zuhaltung. Diese ist entsprechend der Risikoanalyse auszuführen. In unserem Beispiel ist eine Kategorie 3 nach EN ISO 13849-1 zu erreichen, da der geforderte PLr d ist. Für den gewählten STP3 werden zu diesem Zweck die Kontakte 11 – 12 und 31 – 32 eingesetzt, die beide den Magnetbolzen der Zuhaltung auf die Stellung überwachen.

Beurteilung der technischen Umsetzung

Im nun folgenden Schritt soll die technische Umsetzung der Sicherheitsfunktion beurteilt werden. Hierzu dient bspw. die EN ISO 13849. Bei der Beurteilung der Zuhaltung nach der EN ISO 13849-1 stellen sich gleich mehrere Fragen. Zumeist wird die elektrische Überwachung zweikanalig ausgeführt, wie in unserem Beispiel oben auch beschrieben. Jedoch fordern die Kategorien 3 und 4 ja eindeutig zwei Sensoren. Heißt das nun, dass auch zwei Zuhaltungen eingesetzt werden müssen? Diese Frage wird in der Endfassung der EN ISO 14119 in der Form beantwortet, dass auch für den PL e bzw. SIL 3 der Fehlerausschluss auf das Brechen der Zuhaltung zulässig ist, also nur ein Zuhaltebolzen verwendet wer-

den muss. Somit reicht es aus, nur einen STP3 als Zuhaltung einzusetzen.

Anschließend erfolgt die Bestimmung des Diagnose-Deckungsgrad DC. Hierfür muss die Schaltung in der Form aufgebaut sein, dass möglichst viele Fehler erkannt werden können. Hierzu bietet es sich bspw. an, einen zweiten Sensor als Türstellungssignal mit einzubinden. Mit Hilfe dieses Sensors können dann, je nach Auswertung, die Fehler gefunden und somit auch der notwendige Diagnosedeckungsgrad DC erreicht werden. Alternativ kann aber auch immer noch ein Fehlerausschluss auf Teile der Sicherheitskette gemacht werden. In diesem Fall wäre der zweite Sensor nicht immer notwendig. In der Übersicht „Bewährtes bleibt sicher“ von Euchner wird das Vorgehen bei einem Fehlerausschluss beschrieben.

Ansteuerung der Zuhaltfunktion

Eine weitere Frage ist, nach der sicherheitstechnischen Beurteilung, die Ansteuerung einer Zuhaltfunktion. Ist diese sicherheitsrelevant und falls ja, wie sieht da die Beurteilung aus? Auch diese Frage beantwortet die neue EN ISO 14119 – jedoch leider nicht ganz eindeutig. Sie gibt in einer Anmerkung an, dass der Performance Level PL typischerweise niedriger als der ist, den die Stellungsüberwachung der Zuhaltung hat. Dies ist so, da eine Gefährdung durch den Ausfall in den meisten Fällen nur kurz besteht, denn sobald die Ansteuerung der Zuhaltung fälschlicherweise die Schutzeinrichtung öffnet, wird durch die Überwachungsschaltung der Sperrstellung, die Maschine abgeschaltet. Somit besteht zumeist genau einmal die Gefährdung, an einer auslaufenden Maschine. Letzten Endes kommt dabei in der Praxis in den meisten Fällen sicherlich eine einkanalige Ansteuerung heraus. Diese muss den Forderungen des PLr, der aus der Risikobeurteilung kommt, genügen.

Übrigens beinhaltet eine Zuhaltung typischerweise noch eine weitere Sicherheitsfunktion: das Verhindern des unerwarteten Anlaufs einer Maschine. Da zu diesem Zweck zumeist dieselben Bauelemente wie zur Zuhaltung der Schutzeinrichtung zuständig sind, kann die sicherheitstechnische Beurteilung von der Funktion Überwachung der Zuhaltung übernommen werden. Dies basiert darauf, dass Zuhaltungen wie bspw. beim Sicherheitsschalter STP schon immer eine sogenannte Fehlschließesicherung beinhalten. Fehlschließesicherung bedeutet, dass eine Mechanik verhindert, dass die Zuhaltung aktiviert werden kann, ohne dass die Schutzeinrichtung in der Stellung geschlossen ist. Der STP3 beinhaltet für diese Funktion weitere Kontakte, die die Stellung der Schutzeinrichtung überwachen. Eine Zuhaltung erfüllt also sehr viele Funktionen auf einmal.

Nach EN ISO 13849-1 muss nun aus der elektrischen Schaltung ein Blockdiagramm nach der Struktur der gewählten Kategorie erstellt werden. Dies ist speziell bei Zuhaltungen nicht sehr

einfach. Eine gute Anleitung zur Erstellung des Diagramms geben die „Sistema Kochbücher“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Weitere Hilfestellungen zu diesem Thema werden in Zukunft erscheinen.

Reihenschaltung

In Zusammenhang mit der EN ISO 13849 ist auch die Beurteilung einer Reihenschaltung von elektromechanischen Sicherheitsschaltern interessant. Enthielt der Entwurf der neuen Norm, die prEN ISO 14119, noch eine Hilfestellung zu diesem Thema, so wird diese in der endgültigen Fassung entfallen. Gleichzeitig soll ein Papier erscheinen, das dieses Thema besser und umfassender erläutern soll. In einem Anhang zu einer Norm kann nicht tief genug auf ein solch komplexes Thema eingegangen werden.

Mit der kommenden EN ISO 14119 werden insgesamt die Beurteilung und der Einsatz der bewährten elektromechanischen Zuhaltungen deutlich einfacher, da die Vorgehensweise eindeutiger beschrieben wird. Darüber hinaus sind in der neuen Norm eine vereinfachte Beurteilung der Manipulationsgefahr und eine Beschreibung für die Anbindung an eine Steuerung enthalten. Dies sind aber nur einige der Änderungen, die in der EN ISO 14119 enthalten sind.

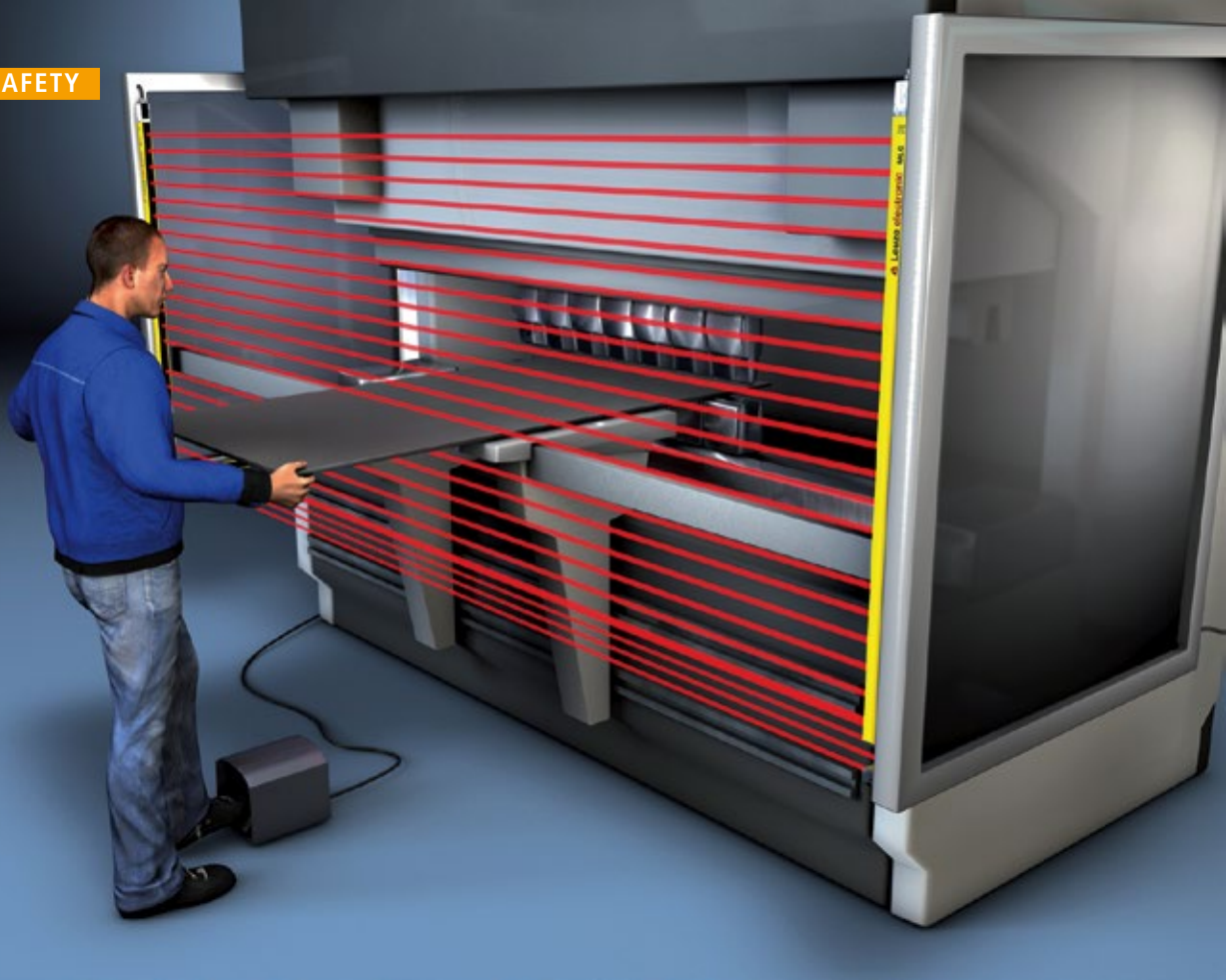
Moderne Sicherheitslösungen erleichtern die Beurteilung

Moderne Lösungen für Zuhaltungen, wie es die Multifunctional Gate Box MGB (System zur Absicherung von Schutztüren) oder der CET (transponderbasierter Sicherheitsschalter mit mechanischer Zuhaltung) von Euchner sind, stellen bereits ein vollständiges Subsystem nach EN ISO 13849-1 dar, da die Auswertung der sicherheitstechnischen Signale bereits im Gerät integriert ist. Somit kann das notwendige Blockschaltbild noch einfacher erstellt werden. Die Berechnung der sicherheitstechnischen Kennwerte ist einfacher, da diese Werte von dem Anbieter bereits zur Verfügung gestellt werden können. Auch eine Reihenschaltung ist mit dieser Art Zuhaltungen möglich, ohne dass der PL der Gesamtschaltung dadurch niedriger wird. In Summe also ein Paket, das alle Wünsche in einem erfüllen kann und auch die neue EN ISO 14119 vollständig erfüllt.

► KONTAKT

Euchner GmbH + Co. KG, Leinfelden-Echterdingen
Tel.: +49 711 7597 0
info@euchner.de
www.euchner.de





▲ Applikation mit Strahl Ausblendung und reduzierter Auflösung

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Licht an, Vorhang auf

Eine neue Sicherheits-Lichtvorhang-Baureihe von Leuze Electronic

Wer für die Beschaffung von Sicherheits-Lichtvorhängen und um deren Integration in die Gesamtkonstruktion verantwortlich ist, hat angesichts der inzwischen stark gewachsene Zahl von Lösungen keine leichte Aufgabe. Wir zeigen, worauf es ankommt und wie Leuze Electronic als Sensorhersteller auf die vielfältigen Anforderungen reagiert.

An vielen Maschinen arbeiten Mensch und Maschine sozusagen Hand in Hand. Vor allem bei Pressen oder Einlegestationen hat zuverlässiger Hand- und Fingerschutz oberste Priorität. Das ist das Einsatzgebiet von Sicherheits-Lichtvorhängen. Neben dem zu gewährleistenden Schutz müssen diese Sensoren heute zusätzlich noch einen maßgeblichen Teil zur Effizienz und Wirtschaftlichkeit von Maschinen und Anlagen beitragen. Das erfordert neben der reinen Schutzfunktion in der Regel weitere Funktionen, beispielsweise Muting oder Blanking, also die Ausblendung von Strahlen bzw. Strahlbereichen.

Was brauche ich und was kostet das?

Diese zentralen Fragen lassen sich nur anhand der vorliegenden Applikationsanforderungen klären. Es bringt nichts, sich für multifunktionale Geräte zu entscheiden, wenn beispielsweise keine Ausblendfunktion (Blanking) oder Muting benötigt wird. Oder wenn die integrierte Einrichtung aufgrund enger Schutzfelder keine Bedeutung hat. Im Gegenteil: es erzeugt Aufwand, jene Funktionen, die nicht gefordert sind,

im Rahmen der Inbetriebnahme zu beherrschen bzw. abzuwählen.

Es ist also wichtig, sich darüber klar zu werden, welche Anforderungen an den Sicherheits-Sensor die jeweilige Applikation mit sich bringt. Leuze Electronic hat festgestellt, dass die Anforderungen, die im Vorfeld nicht immer klar bestimmt sind, im Verlauf der weiteren Betrachtung und von Anwender zu Anwender bzw. von Maschine zu Maschine sehr unterschiedlich ausfallen können. Wie geht man als Sensorhersteller damit um?

Kann es eine Lösung für alles geben?

Der Hersteller hat sich neben modularen Konzeptionen wie etwa bei der Barcodeleser-Baureihe BCL 300i oder den Sicherheits-Sensor-Sets MLD-SET beispielsweise auch für die Ausstattung der Sensoren mit unterschiedlichen Funktionsklassen entschieden. So wurde auch bei den neuen Sicherheits-Lichtvorhängen MLC 300 und MLC 500 der Ansatz der freien Funktionswahl konsequent fortgesetzt. Damit erfüllt das Unternehmen die zentrale Anforderung vieler Anwender, Sicher-



- ▼ **Kein Totraum:** Der Montagezylinder für die Drehhalterung lässt sich ganz leicht entfernen. So lässt sich der Sicherheits-Lichtvorhang mechanisch bündig (formschlüssig) befestigen – ohne Eingriffsmöglichkeit durch Totraum.

heits-Lichtvorhänge hundertprozentig universell und zugleich für möglichst vielfältige Spezialaufgaben einsetzen zu können. Bei der Baureihe MLC 300 handelt es sich um Typ 2 Geräte (PL c, SIL 2), bei MLC 500 um Typ 4 Geräte (PL e, SIL 3). Schon damit lassen sich innerhalb einer Gerätegattung die verschiedensten normativen Sicherheitsanforderungen bedarfsgerecht lösen.

Kompromisslos modular

Das modulare Konzept von Leuze Electronic, z. B. beim neuen Barcodeleser BCL 300i ermöglicht es Anwendern, optimal passende Ausstattungsmerkmale auszuwählen und damit hochgradig flexible, wirtschaftliche Lösungen einzusetzen. Gleiches gilt für Komplettsysteme für Zugangssicherungen:

Auf der Grundlage eines Baukastensystems bietet Leuze Electronic passgenaue Sicherheits-Lichtschranken-Sets MLDSET, die eine einfache und effiziente Errichtung der gängigsten Zugangssicherungen mit Muting ermöglichen. Die Idee ist so einfach wie einleuchtend: Vorkonfigurierte Sets aus optimal aufeinander abgestimmten Bausteinen machen ein aufwendiges Suchen und Kombinieren von Einzelkomponenten sowie komplexe Aufbau- und Inbetriebnahmeprozesse überflüssig. Auch bei den MLC-Baureihen besteht die Möglichkeit, Gerätesäulen, Muting-Sensoren, Schutzscheiben und dergleichen synergetisch anzuwenden, um somit ganz flexibel auf verschiedenste Applikationsanforderungen zu reagieren.

Universalität und zugleich Spezialisierung müssen kein Widerspruch sein. Das zeigt sich in den verschiedenen Gerätevarianten beider Baureihen. Die grundlegenden Standard-Sensoren für die meisten anzutreffenden Absicherungsaufgaben sind Geräte in der Basic-Version (MLC 310, MLC 510). Doch selbst diese „einfachen“ Geräte verfügen über einen automatischen Anlauf/Wiederanlauf und umschaltbare Übertragungskanäle.

Mehr Möglichkeiten hinsichtlich Funktionalität und Komfort bietet die Standard-Versionen MLC 320 und MLC 520. Sie bieten eine integrierte Anlauf-/Wiederanlaufsperrung, Schützkontrolle und 7-Segment-Anzeige. Durch wählbare Übertragungskanäle und bei Bedarf Reichweitenreduzierung wird mit dieser Funktionsklasse die Beeinflussung benachbarter Sensorpaarungen durch optisches Übersprechen vermieden.

Universell und zugleich speziell

Die Geräte in der Extended-Version MLC 530 bieten die Möglichkeit zur Auswahl von fünf verschiedenen Betriebsarten. Mit diesen High-End-Sensoren lassen sich auch komplexere Anwendungsfälle einfach lösen. Werden beispielsweise Sensor-Verkettungen, steuerbare Blanking-Funktionen („Floating Blanking“), reduzierte Auflösungen oder zeitgesteuertes Muting (auch partiell) gefordert, kann dieser Sensor ganz einfach, d.h. ohne PC und Software, entsprechend eingestellt werden. Der Anwender wählt die Betriebsart einfach durch die Anschlusstechnik, also die Pin-Belegung am Empfänger, aus. Damit kann er auf Notebooks und PCs zur Parametrierung verzichten.

Bei einem Gerätewechsel hat er mit einem Handgriff die Funktionalität des Vorgänger-Sensors parat. MLC ist auch vollständig kompatibel zur Lichtvorhang-Vorgänger-Baureihe Solid. Sowohl im Anschluss einschließlich Pin-Belegung als auch in puncto Funktionalität kann ein MLC-

Safexpert für Ihre Risikobeurteilung



Safexpert – die bewährte Software zur CE-Kennzeichnung!

- **Risikobeurteilung**
Einfaches, methodisches Vorgehen nach EN ISO 12100
- **CE-Leitfaden**
Intuitiver, sicherer Weg zur CE-Kennzeichnung von Maschinen (Deutsch, Englisch, Französisch)
- **Schneller Einstieg**
WEB-Schulung: Risikobeurteilung kompakt mit Safexpert

Ihr Plus mit Safexpert

CE mit Safexpert perfekt organisieren

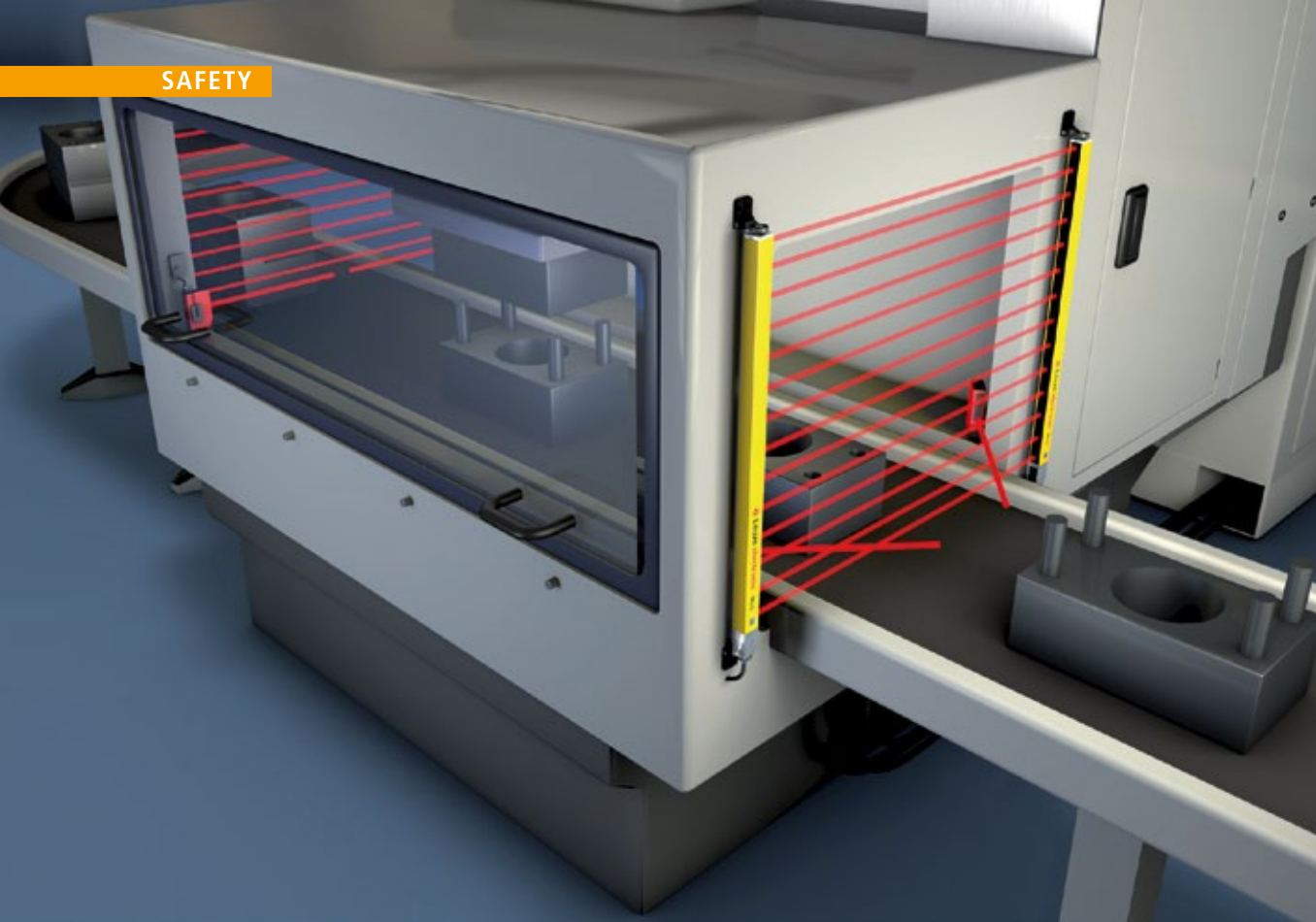
- **Automatische Aktualitätschecks**
Safexpert prüft, ob die von Ihnen verwendeten Normen aktuell sind
- **Status auf einen Blick**
Welche CE-Aufgaben sind noch offen? Welche Gefährdungen müssen noch beseitigt werden?
- **Normen**
Im Volltext und regelmäßig aktualisiert

Safexpert – die führende Software für Ihre CE-Kennzeichnung!

www.ibf.at



IBF-Automatisierungs- und Sicherheitstechnik GmbH
A-6682 Vils, Bahnhofstraße 8
Tel.: +43 (0) 56 77 - 53 53 - 0
E-Mail: office@ibf.at



▲ Applikation mit aktivierter Muting-Funktion

Sensor ganz leicht den Solid Sicherheits-Lichtvorhang ablösen.

Maximale Verfügbarkeit durch individuelle Scan-Modes

In Applikationen, in denen beispielsweise Späne oder Kleinteile das Schutzfeld passieren, kann es vorkommen, dass die Toleranz des Sensors in Abhängigkeit von der Ansprechzeit erhöht werden muss. Dies ist möglich mit den drei Scan-Modes (Singlescan, Doublescan, Maxiscan), die der MLC-Lichtvorhang bietet. Damit haben Anwender verschiedene Möglichkeiten, das OSSD-Verhalten gezielt zu beeinflussen. Sie können auf diese Weise zugunsten von Verfügbarkeit und Produktivität beispielsweise EMV-Einflüsse, leichte Erschütterungen und kurzzeitige Unterbrechungen des Schutzfelds wirksam ausgleichen.

Integration? Kein Problem!

Ein Dauerthema im Maschinenbau ist der einfache Einbau und die leichte Montage von Komponenten. Dabei geht es nicht so sehr um Miniaturisierung als vielmehr um die Integrationsfähigkeit in moderne Maschinen und Anlagen. Für viele Konstrukteure zählt in diesem Zusammenhang der Querschnitt des gelben Gehäuses zu den herausragenden Kriterien.

Trotz seiner Leistungsfähigkeit bleibt der MLC-Sensor mit einem Querschnitt von 30 x 35 mm außergewöhnlich schlank und zugleich be-

merkenswert robust aufgrund zurückversetzt geklebter Frontscheiben, verstärkter Seitenwangen und Endkappen aus Metall.

Interessant ist hierbei, dass allein die Forderung nach metallischen Endkappen, beispielsweise zur Gewährleistung von Robustheit, die Auswahl der am Markt verfügbaren Sicherheits-Lichtvorhängen erheblich einschränken kann, denn viele sind mit Kunststoff ausgeführt. Auch hier wird klar: allein die Anforderungen entscheiden bei der Auswahl, letztlich führen nur sie zur optimalen Lösung.

In diesem Zusammenhang sind auch die Montagemöglichkeiten von Bedeutung für die Akzeptanz beim Anwender. Zunehmend wird dies von den Sensorherstellern erkannt. Der Hersteller reagiert darauf und bietet, neben dem Nutenstein, unterschiedlichste Befestigungsmöglichkeiten – etwa Dreh- oder Schwenkhalterungen, L-Winkel oder Z-Winkel. Der Einbau der MLC Sicherheits-Sensoren gestaltet sich also durch die Vielzahl möglicher Halterungen sehr einfach.

Wird bei mehrseitigen Absicherungen auf eine gute Zugänglichkeit gefordert, kann es wichtig sein, dass sich die Sicherheits-Lichtvorhänge ohne Totraum montieren lassen. Das heißt, sie sollen die Möglichkeit zum Rundumschutz ohne Blindzonen bieten. Beim MLC-Sensor wurde deshalb konstruktiv vorgesorgt: So lässt sich der Montagehalter am Ende des Gehäuses entfernen. Dieses Ende kann nun direkt formschlüssig an das Umfeld angebaut werden, d.h. ohne einen Totraum, in den unzulässig eingegriffen werden könnte.

Viel Zubehör zur Abrundung

Bei Zugangssicherungen besteht nicht immer die Möglichkeit, den Sicherheits-Lichtvorhang an bestehenden Vorrichtungen, beispielsweise an Schutzzäunen, anzubringen. In diesen Fällen ist eine freistehende Montage erforderlich. Im Fall von Leuze Electronic lässt sich dies mit den passenden Gerätesäulen und ggf. Umlenkspiegelsäulen lösen. Diese haben spezielle Feder-elemente im Säulenfuß, die dafür sorgen, dass mechanische Stöße durch Paletten oder Stapler abfangen werden und die Justage erhalten bleibt. Bei Schweißapplikationen sind Schutzscheiben verfügbar, mit denen die Beschädigung des Sensors ausgeschlossen werden kann. Durch weiteres Zubehör, etwa für Muting, beispielsweise Sensor-Sets, Leuchtmelder sowie Anzeige- und Bedieneinheiten, wird der Sensor quasi zum System.

► KONTAKT

Leuze electronic GmbH & Co. KG, Owen
info@leuze.de
www.leuze.com



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Der perfekte Dreh

Performance-starke magnetische Drehgeber

Absolutwert-Drehgeber mit magnetischem

Abtastprinzip von Pepperl+Fuchs öffnen immer neue

Einsatzfelder. Sie verbinden kompakte Bauformen, Robustheit

und Lebensdauer mit hoher Auflösung und Genauigkeit.

Singleturn-Absolutwert-Drehgeber von Pepperl+Fuchs basieren auf zwei Achsen-Hall-Sensoren. Mit einem zusätzlichen Wiegand-Sensor werden daraus Multiturn-Absolutwert-Drehgeber. Der große Vorteil des magnetischen Wirkprinzips ist das sehr geringe Bauvolumen – dazu kommt der Umstand, dass es sich um ein berührungsloses Abtastsystem handelt. Es gibt kein mechanisches Getriebe das verschleiben und Wartungs- bzw. Serviceaufwand verursachen könnte.

Den Stand der Entwicklung markieren heute Auflösungen von 12 Bit

bei Singleturn-Versionen. Bei Multiturn-Ausführungen können Auflösungen bis theoretisch 39 Bit erreicht werden. Standardmäßig sind 12, 16 oder 18 Bit verfügbar. Heute werden mit diesem Konstruktionsprinzip für magnetische Absolutwert-Drehgeber Genauigkeiten von 0,5° bis 1° erreicht.

Typische Einsatzbereiche, bei denen vorrangig die geringen Baugrößen der Sensoren ein maßgebliches Kriterium darstellen, finden sich in der Medizintechnik oder der Laborkomponenten. In anderen Bereichen wie etwa in Nutzfahrzeugen oder

in Windenergieanlagen sind es die besonders widrigen Umgebungsbedingungen, für die das magnetische Abtastprinzip die adäquate Lösung darstellt. Mit Weiterentwicklungen – vor allem im Bereich der Elektronik – bieten die Absolutwert-Drehgeber mit magnetischem Abtastprinzip zunehmend höhere Auflösungen und Genauigkeiten, was weitere Einsatzfelder bis in die Bereiche der Fabrikautomation öffnet.

Stefan Horvatic
Produktmanager Drehgeber
Geschäftsbereich Fabrikautomation
bei Pepperl+Fuchs

▲ Die neue Generation magnetischer Absolutwert-Drehgeber



► KONTAKT

Pepperl+Fuchs GmbH, Mannheim
Tel.: +49 621 776 1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com



ARBEITSSCHUTZ INTERNATIONAL

Eine Kultur der Prävention

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

EU-OSHA – das ist kein altjapanischer Samurai-Kampfschrei, sondern steht für die European Agency for Safety and Health at Work – zu deutsch: Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Sie wurde eingerichtet, um sichere, gesündere und produktivere Arbeitsplätze in Europa zu fördern – durch Kampagnen, Präventions-Instrumente, Partnerschaften und Forschungsprojekte. Sie soll insbesondere eine Kultur der Risikoprävention fördern. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Christa Sedlatschek, Direktorin der Agentur.

GIT SICHERHEIT: Frau Sedlatschek, Sicherheit und Gesundheitsschutz, so kann man es Ihrer Selbstdarstellung entnehmen, ist die Basis für Stabilität und Wachstum in Europa. Die Zahl der Sicherheitsnormen und -vorschriften für Unternehmen ist immens. Bedeutet das nicht auch häufig eine Überforderung?

Christa Sedlatschek: Das ist im Zusammenhang mit Verordnungen und Gesetzen ein häufig diskutiertes Thema. Wir sehen das natürlich aus einem anderen Blickwinkel. Die europäische Gesetzgebung ist für unsere 27 Mitgliedsstaaten sehr wichtig – das gilt besonders für die später hinzugekommenen. Hier würde in so manchem Bereich ohne Gesetzgebung und europäische Normen womöglich gar nichts passieren. Was

Bitte umblättern ►





Ultraleichter



Schnittschutz

HyFlex®

ADVANCED MECHANICAL PROTECTION

**DER HYFLEX®
DER NEUEN GENERATION.
DER NEUE INDUSTRIE-
STANDARD.**

**WIRKSAMER SCHNITTSCHUTZ WAR
NOCH NIE SO LEICHT.**

Der erste 18-Gauge-Handschuh auf dem Markt, der hohen Schnittschutz bietet und durch geringes Gewicht und Atmungsaktivität das Gefühl vermittelt, mit bloßen Händen zu arbeiten.

Nach Praxistests mit dem neuen Handschuh HyFlex® 11-518 gaben 70 % der Befragten an, diesen für die Arbeit mit scharfkantigen, trockenen oder extrem kleinen Teilen ihrem derzeit verwendeten Synthetikhandschuh für leichte bis mittlere Belastungen vorzuziehen. Sie lobten die Fingerbeweglichkeit, die ein Gefühl fast wie mit der bloßen Hand vermittelt, sowie die Atmungsaktivität und Passform. Zusammen mit seiner PU-Beschichtung bietet der neue HyFlex® 11-518 Schnittschutz und Abriebfestigkeit, die sich mit der Leistung von Handschuhen für Schwerarbeiten messen können.

Nähere Informationen über den Hyflex® 11-518, der neuen Generation der Hyflex-Reihe, erhalten Sie im Internet unter www.ansellhyflex.com oder durch eine E-Mail-Anfrage an uns: info@ansell.eu



© und ™ sind Eigentum der Ansell Limited oder einer ihrer Tochtergesellschaften.
© 2012, alle Rechte vorbehalten

Ansell

aber für alle Länder durchaus richtig ist: Gerade kleine und kleinste Unternehmen müssen sich gut organisieren, um nicht bei der Umsetzung überfordert zu sein. Das nehmen wir sehr ernst – deshalb sind diese kleinen und kleinsten Unternehmen auch unsere Hauptzielgruppe. Wir wollen ihnen Instrumente zur Erleichterung der Umsetzung an die Hand geben. Dazu gehört beispielsweise ein Online-Werkzeug zur „interaktiven Gefährdungsbeurteilung“ (OiRA) speziell für kleine Unternehmen.

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz möchte ja insgesamt eine Kultur der Prävention fördern. Hier gibt es sicherlich unterschiedliche Kulturen in den einzelnen Ländern der EU?

Christa Sedlatschek: Natürlich. Wir sehen Unterschiede hinsichtlich der Umsetzung von Vorschriften sowie auch im Umgang mit dem Thema. Das spiegelt sich auch in unseren Umfragen. Nördliche und mitteleuropäische Länder haben ein traditionell ausgeprägtes Verständnis von Sicherheit – hier kommen auch die besonders innovativen Ansätze her. In Spanien beispielsweise geht man mit Risiken grundsätzlich anders um als etwa in Finnland, wo die Kinder schon im Kindergarten und in der Grundschule an präventives Denken und Handeln herangeführt werden. Gehörschutz trägt man hier schon bei recht geringer Lärmbelastung, während man dergleichen auf Baustellen in anderen Ländern kaum sieht. Andererseits sehen wir neben solchen kulturellen Unterschieden einen noch stärkeren Faktor vor allem in der Tatsache, dass viele Länder von der Krise sehr unter Druck stehen.

Welche Aufgaben übernimmt die Agentur insoweit?

Christa Sedlatschek: Die Agentur hat während der letzten Jahre eine neue Strategie für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Europa entwickelt, deren Umsetzung 2014 beginnen wird. Dazu gehört zunächst einmal eine gute Basis von Zahlen und Fakten und deren Aufbereitung. Denn wir sind immer noch in der Situation, beweisen zu müssen, dass Investitionen in den Arbeitsschutz etwas bringen. Dafür gibt es Studien, die zeigen, wie wichtig gesunde und gut motivierte Mitarbeiter für Unternehmen sind. Darüber hinaus wollen wir generell die Aufmerksamkeit erhöhen. Unsere Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze“ ist die größte Kampagne zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in Europa.

Solche Kampagnen sind ja generell eine Arbeitsweise der Agentur?

Christa Sedlatschek: Ja, eine solche Kampagne dauert immer zwei Jahre. Die laufende Kampagne heißt „Partnerschaft für Prävention“ und beruht auf dem sozialen Dialog zwischen Management, Mitarbeitern und Gewerkschaften – nur so funktioniert es.

Worum geht es in der nächsten Kampagne und mit welchen Maßnahmen wird sie verbunden sein?

Christa Sedlatschek: Ab 2014 wird es um den Themenkomplex Stress bei der Arbeit gehen. Dabei fahren wir einen praktischen Ansatz, indem wir fragen, wie man Stress managen und re-

duzieren kann. Das ist, wie die Zahlen deutlich zeigen, in vielen Ländern ein sehr wichtiges und deshalb willkommenes Thema. Dafür entwickeln wir entsprechende Instrumente für Unternehmen – beispielsweise das branchenbezogene Online-Werkzeug OiRA. Es ist das erste Mal, dass eine europäische Institution ein Konzept/Modul zur Gefährdungsbeurteilung vorlegt. Es wird auf nationaler Ebene von unseren Partnern den jeweiligen Gegebenheiten angepasst – inzwischen haben sich 16 Mitgliedsländer angeschlossen.

Welche Projekte gibt es noch?

Christa Sedlatschek: Unsere Beobachtungsstelle für Risiken wurde im Jahr 2005 eingerichtet. Beim aktuellen Vorreiterprojekt „Foresight“ der Agentur geht es darum, über gegenwärtig „neu aufkommende“ Gefährdungen bei der Arbeit hinaus zu versuchen, längerfristige Änderungen abzusehen. Der erste Bereich den wir hier im Auge haben, sind die sogenannten „grünen“ Arbeitsplätze – Arbeitsplätze, die von Technologien oder Verfahren geprägt sind, mit deren Hilfe Umweltauswirkungen verringert werden sollen. Dort entstehen neue Arbeitsplätze mit alten Risiken in neuem Kontext. Gerade hier wird viel übersehen, weil häufig angenommen wird, grün heiße auch gesund. Soll die Gefährdungsbeurteilung realistisch sein, bedarf es dabei eines schärferen Blicks.

...schwebt Ihnen da zum Beispiel das Herunterfallen von Windenergieanlagen vor?

Christa Sedlatschek: Das ist ein Beispiel – und ein anderes sind Recyclingarbeiten. Hier gibt

Warnen und kennzeichnen

Mehr als 13.000 Produkte rund um das Thema „Warnen und Kennzeichnen“ bietet der Katalog 2013 von Brewes. Gezeigt werden neue und normgerechte Produkte für Arbeitsschutz, Industrie, Handwerk und Verwaltung. Die systematische Strukturierung des Katalogs wurde verbessert, und es wurden neu entwickelte Kennzeichnungslösungen gemäß dem Bedarf von Industrie und Handwerk auf-

genommen und andererseits bestehende Produkte an aktuelle gesetzliche Vorschriften angepasst. So wurde das Sortiment beispielsweise mit allen Rettungskennzeichnungen gemäß der neuen DIN EN ISO 7010 ergänzt. Außerdem ist der Bereich „Siegel und Plomben“ überarbeitet und mit neuen hochwertigen bedarfsgerechten Produkten erweitert worden. www.brewes.de ■

Kaum mehr spürbarer Atemwiderstand

Die Halbmaskenserie X-plore 1700+ von Dräger schützt wirksam vor Feinstäuben bei reduziertem Atemwiderstand und hohem Tragekomfort. Die Modelle der Serie sind in allen drei Schutzklassen FFP1, FFP2 und FFP3 erhältlich. Im Vergleich zu den maximal erlaubten Atemwiderständen der gültigen Norm EN 149:2001+A1:2009 liegen die tatsächlich gemessenen Werte der X-plore-1700+-Serie dank des speziell

entwickelten Coolsafe+-Filtermaterials um bis zu 87% darunter. Dadurch kann der Träger insbesondere bei längeren Einsatzzeiten angenehm und ermüdungsfrei atmen. Das optionale Coolmax-Ausatemventil verringert den Atemwiderstand beim Ausatmen zusätzlich. Die Maske passt sich mit ihrer Form und dem weichen Material gut dem Gesicht des Trägers an. herbert.glass@draeger.com ■

Umweltschrank zur Gefahrstofflagerung

Für die sichere und vorschriftsmäßige Lagerung von wassergefährdenden und aggressiven Flüssigkeiten hat Denios den Umweltschrank Polystore entwickelt. Er wird aus hochresistentem Kunststoff (Polyethylen) gefertigt. Der Umweltschrank steht in den Schrankbreiten 60 und 120 cm zur Verfügung.

Die schmale Ausführung eignet sich deshalb auch für die Aufstellung in Nischen und anderen engen Bereichen. Mit 30 bzw. 40 kg Gewicht beweist der Schrank in beiden Ausführungen, wie leicht Gefahrstofflagerung sein kann – und lässt sich bei Bedarf problemlos umstellen. www.denios.de ■

Leckage-Notfallplan

Denios stellt einen Leckage-Notfallplan vor. Er zeigt Schritt für Schritt, wie Betroffene im Schadensfall richtig reagieren und einen eigenen Notfallplan aufstellen, der sich an den Bedürfnissen des jeweiligen Unternehmens orientiert. Der kostenlos

erhältliche Notfallplan ist als übersichtliches Poster im Format 70 x 50 cm gestaltet und kann überall dort aufgehängt werden, wo in Produktion und Betrieb im Umgang mit gefährlichen Flüssigkeiten ein Leckagefall droht. ■

es Gefahren, die wir im Detail noch gar nicht kennen. Organische Lösungsmittel können z.B. Risiken bergen. Teils werden diese Gefahren insgesamt noch gar nicht gesehen. Ein weiteres Tätigkeitsgebiet von EU-OSHA ist die Bereitstellung von Forschungsergebnissen der einzelnen Mitgliedsstaaten für die übrigen Länder. Dafür sind wir dabei, eine OSHWiki zu erstellen, die über die neuesten Erkenntnisse und praktischen Umsetzungsergebnisse informiert – die Online-Enzyklopädie soll Ende dieses Jahres lanciert werden. Das ist vor dem Hintergrund von Budgetkürzungen interessant: Vorhandenes Wissen soll präsentiert werden.

... eine Art europaweites Wissensmanagement also. Haben Sie noch mehr Beispiele neuerer Gefahren für uns?

Christa Sedlatschek: Aktuell ist der Umgang mit Nanomaterialien, die sich inzwischen weit verbreitet haben. Feinstäube werden derzeit in ganz Europa erforscht. Hier gibt es bei weitem noch keine ausreichenden Ergebnisse. Das gleiche gilt für viele Chemikalien, die neu auf den Markt kommen.

Ein wichtiges und in sich sehr komplexes Thema mit dem Sie sich auch beschäftigen, ist die Unfallverhütung. Geben Sie uns einmal einen Einblick in Ihre Aktivitäten in diesem Bereich?

Christa Sedlatschek: Zunächst einmal liefern wir Zahlen und informieren über Maßnahmen und Lösungen. Wichtig dabei: Wir stellen sektorbezogene Informationen bereit. Bei uns findet man zum Beispiel gesetzliche Grundlagen sowie

solche der Gefährdungsbeurteilung – etwa für das Baugewerbe, die Landwirtschaft, Fischerei, Gesundheits- oder Energiewirtschaft. Auf unseren Internetseiten findet man jeweils ganz spezifische und für die jeweilige Branche in die Tiefe gehende Informationen.

Im Zusammenhang mit der Gefährdungsbeurteilung haben Sie ein interaktives Online-Tool entwickelt. Wie funktioniert das und wie kommt dieses Werkzeug an?

Christa Sedlatschek: Hier geht es um eine internetbasierte Gefährdungsbeurteilung am Arbeitsplatz, die an die jeweiligen nationalen Besonderheiten angepasst ist und die man auch mobil durchführen kann. Es beinhaltet sektor- und länderspezifische Multiple-Choice-Fragen. Das Ergebnis ist eine ausdrückbare Gefährdungsbeurteilung, die der jeweils Verantwortliche konkret verwerten kann. Das ist nicht aufwendig und gerade für kleine Unternehmen sehr hilfreich – und es ist kostenlos. Das Werkzeug gibt nicht nur konkrete Handlungsanweisungen, sondern zeigt auch die Folgen auf, die eintreten, wenn man nichts unternimmt. Wir haben sehr genaue Kenntnisse über den Zusammenhang von Arbeitsplatzsicherheit und Krankenständen – das macht die wirtschaftliche Bedeutung des Themas deutlich. Speziell bei den psychischen Belastungen verzeichnen wir seit Jahren einen drastischen Anstieg. Dieses Instrument zielt auch darauf ab, den sozialen Dialog im Unternehmen zu fördern, um gemeinsam gute Lösungen zu finden.

Worauf führen Sie das zurück?

Christa Sedlatschek: Eine der Ursachen ist die Ausweitung des Dienstleistungssektors und der dadurch vermehrte direkte Kontakt mit Kunden, Klienten oder Patienten. Das erhöht den Druck. Auch Globalisierung und die stärker geforderte Flexibilisierung nehmen zu – es gibt kaum noch klassische Arbeitsverträge. Auch das bedeutet Stress und Druck.

Sicherheit kostet – aber es gibt auch wirtschaftliche Anreize – etwa in Form vergünstigter Versicherungsprämien und verringerter Sozialabgaben. Was können Sie auf diesem Feld leisten?

Christa Sedlatschek: Diese Thematik ist ständig auf unserer Tagesordnung. Der jüngste Beitrag dazu ist die Publikation zum Thema „Wirtschaftliche Anreize“. Darin zeigen wir anhand von Beispielen in verschiedenen Ländern, wie Anreize wie z.B. Boni von Krankenkassen bei Ergreifen von Arbeitsschutzmaßnahmen nachweislich helfen.

Frau Sedlatschek, herzlichen Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

European Agency for Safety and Health at Work (EU-OSHA), Bilbao
Tel.: +34 94 479 4360
information@osha.europa.eu
<http://osha.europa.eu>

Leitfaden für hygienisches Outfit

Mewa informiert über HACCP-gerechte Einkleidung in einer Ratgeberbroschüre. Sie informiert darüber, was Arbeitgeber bei der Einkleidung ihres Teams beachten sollten und wie die Kleidung der Mitarbeiter dauerhaft hygienisch sauber bleibt. Nahrungsmittel müssen unter sicheren Hygienestandards produziert und in den Handel gebracht werden. Seitens der Gesetzgebung sind von Herstellern und Händlern strenge Auflagen einzuhalten. Und auch ver-

braucherseitig wächst die Aufmerksamkeit für Sauberkeit und Hygiene beim Einkauf ihrer Speisen. Beginnend mit der Einbindung in das HACCP-Konzept, werden rechtliche Vorgaben dargestellt, die Frage, welche Kleidung in welchen Bereichen zu tragen ist, beantwortet und über saubere Pflegestandards informiert. Dazu kommen Tipps, wie man das Team dazu bringt, die Kleidung auch wie unterwiesen zu tragen. www.mewa.de/kontakt/infomaterial ■

Überwachung von Gasetektoren in Ex-Zone 1

Crowcon bietet seinen Kunden mit seiner Systemsteuerung Vortex FP Compact im Rahmen seines Sortiments Ex-geschützte Produkte nun mehr Fle-

xibilität. Wie das Standardmodell Vortex FP wurde die FP Compact speziell für die Überwachung von Detektoren giftiger und entzündlicher Gase. ■

Dualsense-Technologie

Industrial Scientific hat ein White Paper mit dem Titel „Dualsense-Technologie: Warum zwei sicherer als eins sind“ veröffentlicht. Es informiert über die Dualsense-Technologie, die in dem neuesten Eingaswarngerät des Unternehmens, Tango TX1, zum Einsatz kommt. Das White Paper führt Statistiken dazu auf, wie selten Funktionstests bei Gaswarngeräten durchgeführt werden, und zeigt, welche Risiken Anwender in Kauf nehmen, wenn sie ein Instrument benutzen, das sich nicht durch einen Funktionstest als voll funktionsfähig und

zuverlässig erwiesen hat. Diese Daten, die aus einer Studie mit über 25.000 Gaswarngeräten im praktischen Einsatz und über zwei Millionen Funktionstests gewonnen wurden, gaben den Anstoß für die Entwicklung der redundanten Sensortechnologie. Die Dualsense-Technologie verwendet zwei gleichartige Sensoren zur Erkennung eines einzelnen Gases. Die beiden Sensorwerte werden von einem speziellen Algorithmus verarbeitet und dem Benutzer dann als ein Wert angezeigt. clange@indsci.com ■



GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Wohin mit den Gefahrstoffen

Unterschiedliche Gefahrstoffe lagern: Neue Modelle für den kleinen Platzbedarf

Egal in welcher geringen Mengen sie genutzt werden, Gefahrstoffe müssen sicher gelagert werden. Der Sicherheitsschrank ist eine Alternative, wenn in einem Betrieb die Lagerung in separaten Räumen nicht möglich oder nicht sinnvoll ist. Der Spezialschrank ermöglicht die Lagerung direkt am Arbeitsplatz, dort, wo die Chemikalien auch verwendet werden.



Ist der Platzbedarf gering, weil z. B. nur wenige Gebinde an Gefahrstoffen gelagert werden müssen, eignen sich so genannte Kombi-Sicherheitsschränke. Verschiedene Gefahrstoffklassen, nämlich brennbare Flüssigkeiten, Säuren und Laugen, können durch ein Kammersystem in der kleinen Lagereinheit sogar zusammen aufbewahrt werden. Neue Modelle dieser Kombischränke erweitern ab sofort die Möglichkeiten – je nach Bedarf in der Praxis.

Getrennt lagern, aber nur ein Schrank

Kombinierte Sicherheitsschränke sind eine gute Lösung für alle Betriebe, die wenig Platz haben oder nur kleine Mengen an sowohl brennbaren Flüssigkeiten wie z. B. Lösungsmittel als auch an verschiedenen aggressiven Stoffen wie Schwefelsäure nutzen. Denn: Ein Kombi-Sicherheitsschrank ist aus mehreren kleinen Einheiten zu einer Lagereinheit zusammengefügt. Die einzelnen Abteile sind jeweils für den Schutz vor bestimmten Gefahrstoffklassen ausgerichtet. So besteht ein Kombischrank aus einem Abteil zur Lagerung von brennbaren Flüssigkeiten, die (bis zu zwei) weiteren Abteile dienen zur Lagerung von Säuren und/oder Laugen. Jedes Abteil verfügt über einen separaten Zugang zur Entlüftung. So

Hinweise für die Lagerung von Gefahrstoffen

Entlüftung von Sicherheitsschränken nach der Technischen Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 510: Sicherheitsschränke für brennbare Flüssigkeiten nach DIN EN 14470-1 müssen mindestens über eine Luftwechselrate von 10-fach pro Stunde verfügen.

Entlüftung bei der Innen-Lagerung von aggressiven Gefahrstoffen (Säuren und Laugen): Experten empfehlen eine Luftwechselrate von 30-fach pro Stunde.

Zusammenlagerung von aggressiven Gefahrstoffen: Säuren und Laugen sollten stets in getrennten Lagereinheiten aufbewahrt werden, da die Verdunstungen der beiden Stoffe in Kombination zu gefährlichen Dämpfen reagieren können.

Zusammenlagerung von brennbaren Flüssigkeiten und aggressiven Stoffen: Säuren oder Laugen in Abteilen mit Metallbestandteilen führen durch Verdunstungsdämpfe über kurz oder lang zu Rost an den Metallteilen. Mit optionaler metallfreier Brandschutz-Inneneinrichtung in den Typ 90 Abteilen für brennbare Flüssigkeiten ist keine Korrosion möglich.

kommen die brennbaren und die eventuell verschiedenen aggressiven Chemikaliendämpfe im Schrank nicht miteinander in Berührung. Diesem Zweck dient zusätzlich die spezielle Mittelwand des Kombi-Schranks, die die Lagereinheiten hermetisch trennt.

Der Bereich für die Lagerung nicht brennbarer, aber aggressiver Stoffe ist aus korrosionsbeständigen Materialien gefertigt. Alle metallischen Bestandteile, wie etwa die Türschließvorrichtungen, befinden sich außerhalb des Lagerraums, damit die aggressiven Säuren- oder Laugendämpfe dort kein Rosten verursachen können. Auch die Inneneinrichtung in diesen Lagerabschnitten ist komplett metallfrei, sie besteht aus Kunststoffen. Das Schrankabteil für die Lagerung brennbarer Flüssigkeiten ist aus feuerwiderstandsfähigen Materialien gefertigt und entspricht einem Sicherheitsschrank nach Europäischer Norm DIN EN 14470-1. Im Brandfall bietet dieses Abteil für mindestens bis zu 90 Minuten Feuerschutz für die gelagerten brandfördernden Flüssigkeiten.

Noch kompakter, neue Modelle

Der Sicherheitsschrankhersteller Asecos hat die Auswahl an diesen Kombi-Schränken erweitert. „Nach unserer Erfahrung wünschen sich vor al-

lem kleinere Betriebe kompakte Lagereinheiten“, berichtet Sven Sievers, Bereichsleiter Produktmanagement bei Asecos. „Um den unterschiedlichen Größenvorstellungen aus der Praxis zu entsprechen, haben wir neue Modelle von Kombi-Sicherheitsschränken entwickelt.“ Zusätzlich zur gewohnten Schrank-Breite von 1.200 mm Abmessung bietet asecos die Kombi-Lagerung jetzt auch noch kompakter in Sicherheitsschränken mit 600 mm Breite an. Neu sind außerdem die verschiedenen Versionen von Unterbauschränken. Bei den eintürigen, 600 mm breiten Kombi-Schränken erfolgt die Teilung der Einheiten nicht vertikal, sondern horizontal in der Schrankmitte. Im oberen Bereich lagern brennbare Flüssigkeiten. Im hermetisch abgetrennten unteren Bereich des Schrankes finden Säuren oder Laugen Platz. Sowohl der neue schmale als auch die niedrigen Schränke optimieren die Lagerung abermals, wenn es um sehr kleine Mengen geht.

Individuell ausgestattet

Bei allen Hochschränken kann der Betrieb zwischen Modellen in unterschiedlichen Bedienungsvarianten wählen. Zum Beispiel können die Türen mit Türschließeautomatik und Ein-Hand-Bedienvorrichtung ausgestattet werden. Für die Inneneinrichtung gibt es höhenverstellbare Fachböden oder Vollauszüge. Die Türen der Schrankabteile sind unabhängig voneinander bedien- und abschließbar. Neu ist dabei die Möglichkeit, im Abteil für brennbare Flüssigkeiten ein Giftfach mit Schloss einzubauen. Bestimmte Chemikalien können jetzt – zusätzlich zur Schließvorrichtung an der Schranktür – nochmals vor unbefugten Zugriffen von der restlichen Lagermenge abgetrennt werden. Eine Entlüftung dieses Giftfaches ist durch die perforierten Wände aus Stahlblech nicht gesondert notwendig, da der Austausch mit der restlichen Luft in diesem Abteil erfolgt.

Die neue Reihe an Unterbau-Kombischränken von Asecos besteht aus verschiedenen Modellen mit zwei oder drei Lagerabschnitten. Je nach Bedarf verfügen sie über Schubladen oder Flügeltüren und Fachböden oder Auszüge.

► KONTAKT

Manuela Krawetzke
asecos GmbH, Gründau
Tel.: +49 6051 9220 785
Anfragen@asecos.com
www.asecos.com

Hand- und Körperschutz

Honeywell Safety Products (HSP) ist durch KCL seit vielen Jahren Experte im Erstellen von kompletten Handschuhkonzepten. Sie umfassen umfangreiche Service-Pakete zum Schutz der Hände von Mitarbeitern. Jetzt bietet das Unternehmen die gleiche Unterstützung auch im Bereich Schutzkleidung an. Die Auswahl von Schutzhandschuhen und Schutzkleidung spielt insbesondere im Bereich der Chemie eine entscheidende Rolle, da die Gefahr hier oft nicht oder nicht rechtzeitig erkannt wird. Schutzausrüstung, die über Jahre hinweg falsch eingesetzt wird, kann durchaus für erst sehr viel später auftretende Erkrankungen der Haut oder auch Allergien

verantwortlich sein. Honeywell Safety Products unterstützt Kunden nun mit seiner Expertise bei der Analyse der Risiken entsprechend der individuellen Bedürfnisse. Das Service-Paket umfasst: Arbeitsplatz-Beurteilungen, detaillierte Handschuh- und Schutzkleidungspläne, komplette Dokumentation gemäß der gesetzlichen Vorgaben, regelmäßige Revision, Mitarbeiter-Schulungen, detaillierte Auswertung der im Einsatz befindlichen Chemikalien mit entsprechenden Einsatzempfehlungen für Handschuhe und Einmalschutzkleidung sowie kontinuierliche Betreuung durch die HSP-Produktspezialisten. www.honeywellsafety.com

Sicherheits-Gesetzgebung: Wegweiser im Paragraphen-Dschungel

Glaukt man dem Volksmund, beruhigt Nichtwissen die Gemüter: „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß!“ Geht es jedoch um die Sicherheit in Unternehmen, gilt das nicht. Dort kann es mangels Wissen ganz schnell heiß hergehen – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Das ist auch das Credo von Tim Frischholz, als Veranstaltungsmanager zuständig für das Programm der Denios-Akademie: „Wir sorgen durch Wissens-Transfer für mehr Sicherheit in Unternehmen.“ Die Abwehr von Brandgefahren ist nur eines der Themen, der sich die ostwestfälischen Spezialisten für Gefahrstofflagerung mit ihrem Schulungsprogramm widmen. „Brand- und Explosionsschutz“ heißt das Seminar, für das Denios einen eigenen Brandsimulations-Container entwickelt hat. „Uns geht es um das gesamte Portfolio des betrieblichen Umweltschutzes und der Sicherheit am Arbeitsplatz. Die Denios-Gefahrstofftage haben seit Jahren einen festen Platz in den Terminkalendern von Sicherheits- und Umweltschutzbeauftragten in Unternehmen. Ein besonderes Augenmerk legen wir in diesem Jahr auf unsere beiden neuen Lehrgänge zu den Themen ‚Sicherheitsbeauftragter‘ und ‚Fachkunde



für den Gefahrstoffbeauftragten“, die wir mit renommierten Partnern aus dem Bereich der betrieblichen Fort- und Weiterbildung anbieten“, beschreibt Frischholz das Jahresprogramm 2013 der Denios-Akademie. Der Erfolg gibt den Gefahrstoff-Spezialisten recht. Der Bedarf an kompetenter Beratung und verlässlichen Informationen im Paragraphen-Dschungel der Umwelt- und Gefahrstoffgesetzgebung hat die Teilnehmerzahlen der Denios-Akademie in die Höhe schnellen lassen. info@denios.de

Schutzoveralls in Signalfarbe

Gefahrstoffe und schädliche Einflüsse abwehren und gleichzeitig für eine gute Sichtbarkeit sorgen – das leistet der Schutzoverall Microgard 1500. Der Umgang mit Asbestmaterialien oder pulverförmigen Stoffen verlangt eine schützende Kleidung. Im Baugeberbe, der Entsorgung oder bei Wartungs- und Reinigungsarbeiten beispielsweise arbeiten Menschen mit Substanzen, die die Gesundheit beeinträchtigen können. Nur das Tragen einer professionellen Schutzkleidung bewahrt vor gesundheitsschädigenden Einflüssen. Für diese Einsatzzwecke wurde der Schutzoverall

entwickelt. In diesen Einsatzgebieten wird oft unter erschwerten Bedingungen gearbeitet. Dazu gehören beispielsweise auch Tätigkeiten im Außenbereich unter erschwerten Bedingungen und bei ungünstigen Licht- und Sichtverhältnissen. Im Straßenbau oder bei Gleisarbeiten, auf Flughäfen oder in Bereichen der Industrie muss die Kleidung nicht nur schützen, sondern auch für gute Sichtbarkeit sorgen. Die Signalfarbe Orange gibt dem Träger die nötige Sicherheit. www.microgard.de

Gefahrstofflagerung

Im Gesamt-Katalog 2013/2014 stellt Asecos seine komplette, aktuelle Produktpalette rund um Gefahrstofflagerung und -handling gebündelt vor. Darunter finden



sich z.B. Kombischränke zur Lagerung verschiedener Gefahrstoffklassen in nur einem Sicherheitsschrank. Die neue metallfreie Innenausstattung für Sicherheitsschränke sowie neue Möglichkeiten zur technischen Entlüftung von Sicherheitsschränken ergänzen die Produktpalette.

„Arbeitsschutz-Oscar“: BG RCI verleiht Förderpreis zum 16. Mal

Der Förderpreis Arbeit • Sicherheit • Gesundheit 2013, der mit 100.000 Euro der höchst dotierte Arbeitsschutzpreis in Deutschland ist, wurde am 5. April 2013 in der Alten Oper in Frankfurt/Main verliehen. Thema des diesjährigen Preises war „Gesundheit im Betrieb“. Der „Arbeitsschutz-Oscar“ wurde in diesem Jahr zum 16. Mal verliehen. An dem Wettbewerb 2013 haben 761 Frauen und Männer mit 331 Beiträgen teilgenommen. Das Besondere: Der Preis ist personengebunden und geht direkt an die innovativen Köpfe in den Unternehmen. Für ihre kreative Arbeit erhielten nun 62 von ihnen 18 Förder- und Sonderpreise. Insgesamt haben sich seit 1997 knapp 10.000 Menschen aus über 4.000 Betrieben mit mehr als 5.000

Außerdem sind in den über 500 Katalogseiten viele hilfreiche Details zur Produktauswahl und für den Arbeitsalltag aufbereitet. Ab sofort gibt es umfangreiche Zusatzinformationen zu jedem Produkt. Zum Beispiel gibt es zu den Gefahrstoffschränken praktische Tipps im Hinblick auf das Zubehör. Technische Zeichnungen verdeutlichen mehr Details zu Abmessungen und Ausstattungsvarianten. Der Betrieb erhält dadurch einen komprimierten Überblick über die Möglichkeiten, die ihm für seinen Bedarf zur Verfügung stehen, und kann sich die benötigte Ausstattung zum einzelnen Produkt individuell konfigurieren. Dazu enthält der Katalog Hintergrundwissen zu gesetzlichen Vorschriften, zeigt Anwendungsbeispiele und gibt zahlreiche Tipps rund um die Arbeit mit Gefahrstoffen. m.krawetzke@asecos.com

Ideen an dem Wettbewerb beteiligt. Mit dem Förderpreis werden wegweisende Ideen in Sachen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ausgezeichnet. Ziel des Preises ist es, „Initiativen auszulösen und Ideen zum Durchbruch zu verhelfen“, wie Wolfgang Daniel, Vorstandsvorsitzender der BG RCI, erklärte. „Es geht darum, die Menschen in den Unternehmen dazu zu bringen, die vielen guten Ansätze zur Verbesserung der Arbeitssicherheit, die jeden Tag entstehen, aus den Schubladen ihrer Schreibtische und Werkbänke zu holen, weiterzuentwickeln und auszuarbeiten“, so Daniel weiter. Dieser „Ideen-Schatz“ soll somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. www.bgrci.de.



Die Gewinner des Förderpreis Arbeit • Sicherheit • Gesundheit 2013 der BG RCI wurden am 5. April in Frankfurt geehrt

Forschung zur gesundheitlichen Auswirkungen von Laserdruckern

Derzeit untersuchen Arbeits- und Umweltmediziner der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) gemeinsam mit der BAM Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, ob und wie sich der Betrieb von Laserdruckern auf die menschliche Gesundheit auswirkt. Das Projekt wird von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung gefördert. Mit Ergebnissen ist in etwa einem Jahr zu rechnen. Laserdrucker zählen zu den vielen natürlichen und technischen Emissionsquellen für Gase und Partikel. Die meisten Menschen verwenden

diese Geräte, ohne von Auswirkungen auf ihre Gesundheit zu berichten. Eine nicht zu vernachlässigende Zahl von Personen allerdings schildert Symptome im Zusammenhang mit dem Gebrauch solcher Geräte: zum Beispiel Atemprobleme, Allergien, Kopfschmerzen. In der laufenden Studie wird zum ersten Mal unter systematisch variierten, kontrollierten Versuchsbedingungen geprüft, welche Effekte die Emissionen auf den menschlichen Körper haben können und wie stark diese ausfallen. info@dguv.de

Erfolgreich mit Steigtechnik

Günzburger Steigtechnik hat im Geschäftsjahr 2012 ein Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr erzielt, teilt das Unternehmen mit. „Wir haben es wieder einmal geschafft, unsere Planzahlen zu übertreffen“, freut sich Ferdinand Munk, der Geschäftsführer der Günzburger Steigtechnik. Im In- und Ausland sehr gefragt seien durchdachte Sonderkonstruktionen wie z.B. Dockanlagen für

die Luftfahrt oder auch Wartungsbühnen für die Bahn und die Industrie. Im Sonderbau legte der Hersteller im Jahr 2012 um 12% zu. Ein Plus von 6% gab es auch im Bereich der Serienprodukte. Hier bietet das Unternehmen über 1.600 Leitern, Podeste, Überstiege, Rollgerüste in unterschiedlichsten Kombinationen und Ausführungen an. hofgaertner@steigtechnik.de

Flexibilität auf dem Steildach

Mit dem ABS-Lock DH05 stellt ABS Safety einen Dachhaken für die Sicherung auf Steildächern vor. Zu den Vorteilen der Sicherheitslösung gehört neben einem gekröpften Edelstahlholm und einer verschiebbaren Grundplatte auch eine Absicherung in alle Bewegungsrichtungen. Der Dachhaken punktet insbesondere mit. Dank der passgenauen Winkelung seines gekröpften Edelstahlholms wird die Dachlattung überbrückt und der Haken liegt sauber auf dem Dachziegel auf. Zudem verfügt der Dachhaken über eine Grundplatte mit Schraublöchern in zwei Größen; diese erlauben es, den Dachhaken exakt zur Ziegelausrichtung zu positionieren. Er



findet sowohl als Einzelanschlagpunkt für bis zu drei Personen gleichzeitig als auch als Leiterhaken für Dachleitern Verwendung. Er wurde speziell für die Beanspruchung in alle Belastungsrichtungen entwickelt – Anwender können sich also vom Haken aus frei auf dem Dach bewegen. info@absturzschutz.de

Indoor Schulungszentrum

Skylotec will Arbeitnehmer vor besonderen und individuellen Gefahren am Arbeitsplatz schützen. Zur Minimierung von Unfall- und Gesundheitsrisiken bietet das Unternehmen regelmäßig Kurse im Bereich der PAS an und verfügt bereits seit Jahren über ein praxisnahes Freigelände in Neuwied. Mit dem Bau des neuen Indoor-Schulungszentrums erweitert das Unternehmen das Kursangebot um die Bereiche Seilzugangstechnik nach Fisat und Irata sowie spezielle Schulungen für WEA Servicetechniker,


die auf ca. 300 m² Fläche bei jeder Wetterlage absolviert werden können. Der Indoorbereich verfügt über einen 15 Meter hohen Turm mit Plattformen auf 10 und 15 Metern sowie einem Schrägdach für die Anwendung von PSA, Rettungs- und Montageschulungen. Das gesamte Zentrum wird ausschließlich für Schulungszwecke geplant und gebaut und ist somit auf Übungen jeglicher Art optimal ausgerichtet. Zudem bietet es professionelle und moderne Schulungsräume in unmittelbarer Nähe. www.skylotec.de



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen

Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre  tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869

Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu

Robuste Datenträgersysteme in PC/SD-/USB-Protokoll für Sicherheit u.a. im industriellen, med. oder mil. Bereich. IP65 bzw. IP67-Buchsen mit redundanten vergoldeten Kontakten gewährleisten Zuverlässigkeit in mobilen Anwendungen unter rauen Bedingungen. Sterilisierbar per EtO, Autoklave, Gamma- oder E-Beam-Strahlung im Lebensmittel- und Medizinbereich. Kundenspezifische Einkapsulierung von Elektronik.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio

Sicherheitsmanagement

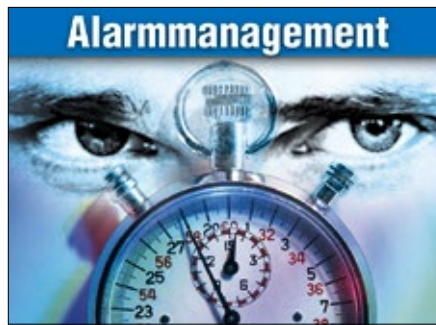


Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement



Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme



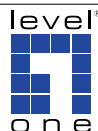
Alarmmanagement

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeit/Zutritt, akustische Evakuierung, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisationen, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe
Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

DIGISOUND

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Videouberwachung



Alarmmanagement

**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und
Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststallanlagen

Videouberwachung

AASSET
security

FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

member of the TKH Group

Alarmmanagement

TAS

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Videouberwachung

ABUS Security-Center



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com
ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller
elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein
internationales Produkt- und Leistungsspektrum für
die Sortimentsbereiche Alarm- und Videouberwachung.

Alarmmanagement

tetronik

tetronik GmbH
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisu-
alisierung, One-Number-Services und Gruppenrufe,
Ansage- und Mithördienste, Telefonie-Services für
Host-Systeme

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Videouberwachung

aimetis

Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videouberwachungssoftware Aimetis
Symphony™ bietet eine innovative IP-Video Platt-
form für Videomanagement, Videoanalyse, System-
integration und Alarmmanagement.

Gebäudesicherheit



Perimeterschutz



Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Perimeterschutz

LASE
PeCo Systemtechnik GmbH

LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Am Schornacker 59 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videouberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology

Videouberwachung

AXIS
COMMUNICATIONS

Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



endless video coverage

BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Videüberwachung



Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung,
Videoüberwachung

Videüberwachung



MINTRON[®]

MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



CBC GROUP
CBC (Europe) GmbH

CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
DVR, NVR.

Videüberwachung



eyevis[®]
PERFECT VISUAL SOLUTIONS

eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP[®] Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



MOBOTIX[®]

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



Dallmeier

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



HeiTel
DIGITALVIDEO
by **xtralis**

Xtralis Headquarter D-A-CH
HeiTel Digital Video GmbH
Hamburger Chaussee 339-345 · 24113 Kiel
Tel 04347 903 0 · Fax 04347 903 400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung- und aufzeichnung,
Brandfrüherkennung, Leitstellenlösungen

Videüberwachung



MONACOR
INTERNATIONAL

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



DEKOM
VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle
Videoüberwachung in Deutschland & Österreich

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. + 49 (0) 40 4711213-0 · Fax Tel. + 49 (0) 40 4711213-33
info@dekom-security.de
www.dekom-security.de · www.divicro.de

Videüberwachung



Kucera

Kucera GmbH & Co. KG
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM,
DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für
bpt Video-Türsprechanlagen.

Videüberwachung



opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco,
Dedicated Micros und EverFocus


Videüberwachung



EFB
ELEKTRONIK

EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung
für Anforderungen im mittleren bis hohen Risiko-
bereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und
Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die
strukturierte Gebäudeinfrastruktur.


Videüberwachung



logiware[®]

logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videüberwachung



Panasonic
ideas for life

Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsbergring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung,
Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung



eneo

Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security
Applikationen

Videüberwachung



lunaHD
High Definition Video

www.luna-hd.de

Videüberwachung



pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Videüberwachung

PENTAX
A RICOH COMPANY

PENTAX RICOH IMAGING DEUTSCHLAND GmbH
Security Systems Division
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax-security.com
CCTV-Objektive für die -Videüberwachung,
-Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive,
IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung

SeeTec

SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videüberwachung

via:sys

viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdan@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensiti-
vität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im
Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

Videüberwachung

SANTEC
VIDEO TECHNOLOGIES

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videüberwachung

sygonix

Sygonix GmbH
Nordring 98a · 90409 Nürnberg
Tel. 0180 5 665544 · Fax 0180 5 327273
info@sygonix.de · www.sygonix.de
Videüberwachung, Zutritt, Melder
Haustechnik fürs ganze Haus: www.sygonix.de

Videüberwachung

VICON

Vicon Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-security.de · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängi-
gen Herstellern und Komplettanbietern im Bereich
IP basierter Videosicherheitslösungen.

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Fax an 06201/606-791

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und
-dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen
Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur
eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

inkl. Präsentation in:



www.PRO-4-PRO.com
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____

Videüberwachung



VIDEOR

VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt




FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Videüberwachung



VIVOTEK
BUILT WITH RELIABILITY

VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt



Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt



Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipheim · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzi.de
www.wanzl-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeitmanagement, Zutrittskontrolle

Brandschutz



Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Brandschutz



Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß
DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung
stationärer Löschanlagen. Vds-zugelassener Errichter
für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-
Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und
Speziallöschanlagen

Zeit + Zutritt



ekey biometric systems Deutschland GmbH
Liebigstraße 18 · D-61130 Nidderau
Tel. +49 (0) 6187/90696 0
deutschland@ekey.net · www.ekey.net
Spezialist für biometrische Fingerprint Zutritts-
lösungen im gewerblichen und privaten Bereich,
IT Sicherheit und Sonderlösungen.

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantineendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement,
Sprachalarmierung

Brandschutz

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunter-
drückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

Brandschutz



Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Stadionring 32 · 40878 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung,
RAS

Brandschutz



Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de
• Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
• Flexible und statische Rauchschürzen
• Förderanlagenabschlüsse
• Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
• Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

Brandschutz



Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauch-
schutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schall-
schutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Brandschutz

WAGNER

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit



Gasmesstechnik

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik



Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie



Maschinen + Anlagen

Maschinen + Anlagen



DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de
Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung,
Arbeitsschutz

Maschinen + Anlagen

More than safety.



EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen



the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltge-
räten & Stellenrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement

Gefahrstoffmanagement

DÜPERTHAL®

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschränke, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Gefahrstoffmanagement

DENIOS

DENIOS AG
Dehmer Straße 58-66, 32549 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753-123 · Fax: +49 5731 753-197
info@denios.de · www.denios.de
Gefahrstofflagerung, Arbeitssicherheit,
Produktionsausstattung, Betrieblicher Umwelt-
schutz, Brandschutz, Individuelle Lösungen

Gefahrstoffmanagement

**Köttermann
Systemlabor**

Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

SLAT Power supplies

SLAT GmbH
Friedrichstraße 15 · 70174 Stuttgart
Tel.: +49 (0) 711 490 39 717
Fax: +49 (0) 7031 306973 4647
www.slat-gmbh.de · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte USV's nach EN54-4/A2, EN 12 101-10 (Vds-
zugelassen), EN 50131-6 Grad 3, Vds 2115 / Brandmelde-
technik, Sprachalarm, Einbruchmeldetechnik, Zutrittskon-
trolle, Schwesternruf, Videoüberwachung / Blitzschutz

FÜR SIE SCHLAGEN WIR RAT

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

GIT VERLAG
A Wiley Brand



Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau



Über uns | Printausgabe | Bestellen | Medicaten | Partner | Kontakt



News | Topstories | Produkte | Whitepaper | Webcasts | Buyers Guide | Jobs | Events



Blitzschutz für Bahnübergangssicherungsanlagen... Weiter

Aktuelle Themen

- ➔ **Was bringen moderne Kameras im Öffentlichen Personennahverkehr?**
- ➔ **SimonsVoss: Arvid von zur Mühlen ist neuer Vorstandsvorsitzender**
- ➔ **Blitzschutz für Bahnübergangssicherungsanlagen**
- ➔ **Die sicherheitstechnischen Trends von Brandschutz bis Gebäudeautomatisierung**



Suche

Suchbegriff... ➔

RSS Newsletter



Sie haben diese Themen aktuell auch auf Ihrer Agenda?

- Zutrittskontrolle
- Bekannter Versender
- Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter
- Zelterfassung
- Schließsysteme
- Drehkreuze
- Arealsicherung

Dann sollten wir uns unterhalten!

News

Private Sicherheitskräfte auf Seeschiffen - Piratenangriffe reduziert
Durch den verstärkten Einsatz von privaten Sicherheitskräften auf Seeschiffen haben sich im ersten Quartal dieses Jahres die Piratenangriffe ...
+ Weiter

Empfehlung des BHE: Eigene Fachlosvergabe für Sicherungsanlagen
Der BHE empfiehlt bei allen Ausschreibungen das Fachlos Sicherungsanlagen gesondert auszuschreiben und auf die Umsetzung durch entsprechende ...
+ Weiter

Dallmeier auf der SicherheitsExpo 2013
Auf der SicherheitsExpo, die am 3. und 4. Juli 2013 in München stattfindet, präsentiert Dallmeier das patentierte Multifocal-Sensorsystem ...
+ Weiter

Mike Finders wird ab 1. Juni neuer Geschäftsführer bei Gunnebo Deutschland
Zum 1. Juni tritt Mike Finders die Position als Geschäftsführer bei der Gunnebo Deutschland GmbH an. ...
+ Weiter

weitere News

Produkte

Wollschläger Group kauft Rittals standardisiertes Rechenzentrum RiMatrix S
Die Wollschläger Group ist ein international agierendes Familienunternehmen, das in den letzten Jahren ein starkes Wachstum verzeichnet hat. ...
+ Weiter

Giesecke & Devrient bietet abhörsicheres Smartphone für Regierungen und Behörden an
Das neue Highsec Phone des Münchner Technologiekonzerns und Sicherheitsspezialisten Giesecke & Devrient ermöglicht eine ...
+ Weiter

ABS stellt mit RunBeam Lösung für Absturzicherung in Hallen und Hangars vor
Mit dem ABS RunBeam stellt ABS Safety jetzt eine sinnvolle Lösung für die Absturzicherung in Hallen und Hangars vor, die sich unkompliziert ...
+ Weiter

Gunnebo präsentiert auf der SicherheitsExpo Zugangs- und Managementsysteme
Wenn vom 3. bis zum 4. Juli die SicherheitsExpo in München ihre Tore öffnet, ist Gunnebo mit intelligenten Zutrittslösungen dabei. ...
+ Weiter

weitere Produkte

IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG

Geschäftsführer
Jon Walmsley, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraib, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubusch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M.A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Abo-/Adressverwaltung
Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam
Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erlar Ass. iur. +49 6723 994 99 84
Nina Esser +49 6201 606 761
Dr. Katina Leonardis +49 6201 606 734

Herstellung
Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz, Layout und Litho
Ruth Herrmann, Ralf Prötzel,
Elli Palzer (Litho)

Sonderdrucke
Nina Esser +49 6201 606 761

Versand
Zafer Inci +49 6201 606 724

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen
Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten
Commerzbank AG, Darmstadt
Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 1.10.2012. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2013 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q1 13)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2013: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
107,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 14,80 € zzgl. Porto +
Mwst. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage
einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündi-
gungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellun-
gen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4
Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW,
Safety Network International, vfdv und VFS sind im Rah-
men ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHER-
HEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mit-
glieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung. Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
ABS Safety	104	Euchner	87, 92	OSHA	98
Abus Security-Center	34	Euromicron	8	Patlite	11
Accessec	10	European Security Partners	35	Paxton	62
Advancis	25	EverFocus	35	PCS	38, 66
All Service	16	Evva	56	Pepperl + Fuchs	97
Allnet	38	Eyevis	28	Pfannenberg	72
Ansell	99	Feig Electronic	29, 64	Phoenix Contact	88
Ascom	74	Fiessler Elektronik	86	Pilz	4/5
Asecos	102, 104	Funkwerk	25	Primion	3, 25
Assa Abloy	16, 19, 37, 57	Genetec	36	Priorit	82
Astrum IT	22, 69	Geutebrück	16, 25, 35, 53	Ruf Telematik	42
Avigilon	9	Geze	53, 73	Safety Network	8
Axis	10, 25, 35, 37, 38	GFS	54, 73, 81	Salto	25, 63
AxonSoft	TC	Gunnebo	30	Samsung Techwin	3.US
BDSW	12, 16, 19	Günzburger	104	Santec	36
Beckhoff Automation	87	Haverkamp	25	Georg Schlegel	88
B&R	86	Hekatron	6, 8	K.A. Schmersal	10
Bernstein	86	HID	25	Schneider Intercom	25
BG RCI	104	Hochiki	11, 17	Schraner	11, 78
BHE	33	Honeywell Safety	103	Schulte-Schlagbaum	39
Bosch	36	Honeywell Security Group Novar	50, 55	Securitas	21
Brewes	100	HSM	8	Securiton	25, 44
Brink's	16	IBF	96	SeeTec	49
Bvbf	72	Industrial Scientific	101	SeTec	75
BVFA	32	Interflex	25, 67, 68	Sick	84
CBC	38	K.A. Schmersal	90	Leopold Siegrist	72
CEM Systems	57	Kaba	25	Siemens	34, 45, 2.US
Contrinex	10, 89	Kemas	25	Skylotec	104
Crowcon	101	Klüh Security	15, 20	Sony	38
Dallmeier electronic	34, 37, 46	Kötter	11, 14, 18	Stadt Frankfurt am Main	76
Dc-ce	66	Leuze Electronic	94	Steute	88
Dehn & Söhne	86, 87, 89	Mesago	37, 60, Beilage	Synology	48
Deister electronic	25, 58	Mewa	101	TAS	39
Denios	16, 100, 103, Beilage	Microgard	103	Telenot Electronic	73
Deutsche Messe	73	Milestone	42, Titelseite, 4.US	Tisoware	11, 36
DGUV	104	Mobotix	34, 40	Tyco Fire & Security	8
DGWZ	8	Monacor	34, 73	Uhlmann & Zacher	13, 25
Dias	80	Moxa Europe	88	VdS Schadenverhütung	33, 72
Die Schlüsselregion	60	Murrelektronik	87	VFS	25, 114
Dorma	10, 27	MW Management Consulting	68	Vicon	57
Drägerwerk	100	Nedap	61	Videor E. Hartig	36, 39
Dt. Inst. f. Bautechnik	76	Netcomm	67	Vivotek	52, 52
EAO	89	Norman Data	66, 67	Wagner	17, 67, 72
Efaflex	36	Novar a Honeywell Company	89	Weckbacher	35
El Electronics	72	Nürnberger Wach- und Schließges.	16	Aug. Winkhaus	65
Eks Engel	39, 70	Omron Electronics	86	Ziemann	17

Vip

Couch



Wilfried Joswig

Geschäftsführer des Verbandes für Sicherheitstechnik e.V.

- Wilfried Joswig, Jhrg. 1953, verheiratet, 2 Kinder
- Studium Nachrichtentechnik an der FH der Deutschen Telekom
- 1978 bis 1999 bei Siemens Planung und Realisierung von Projekten u.a. in Militärtechnik, Leitstellen, Bühnentechnik, Verwaltungsgebäuden, Rechenzentren
- 1994 Mitbegründer des VfS, später dort 1. Vorsitzender
- Seit 2012 Geschäftsführer beim Verband für Sicherheitstechnik e.V.

Menschen machen Märkte – in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Eine Führungsaufgabe im technischen Bereich.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Zuerst der Zufall und dann die besonderen Herausforderungen mit immer neuen, wechselnden Rahmenbedingungen und Ansprüchen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Sicherungsmaßnahmen zum Schutz vor einem lang anhaltenden Stromausfall.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Ich konnte meine Familie davon überzeugen, dass der Wechsel zum VfS e.V. die richtige Entscheidung war.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Die Energiewende, wenn Sie denn erfolgreich umgesetzt wird. Allerdings habe ich da gewisse Zweifel.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Alle die ehrenamtlichen Helfer, die aus reiner Überzeugung zum Wohle anderer tätig sind.

Worüber können Sie sich freuen?
Gut gelaunte, entspannte und humorvolle Menschen.

Wobei entspannen Sie?
Bei einer Fahrradtour zur und an der Elbe.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?
Nicht nur einen Ort, sondern ein ganzes Land: Norwegen.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?
Meistens entspannt, verlässlich, nicht immer einschätzbar.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Fachzeitschriften aus den Bereichen Sicherheitstechnik, Wirtschaft, Nachrichtenmagazine, etc.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
Blackout von Marc Elsberg.

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Ich habe einen sehr breiten Musikgeschmack von Hardrock über Techno bis Matthias Reim. Was ich höre, ist stimmungabhängig.

Was motiviert Sie?
Neues zu entdecken, dazulernen und die Welt ein wenig mitzugestalten.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Die Entwicklung in Europa mit der hohen Jugendarbeitslosigkeit in vielen Ländern und der Finanzkrise, die nach meiner Einschätzung noch lange nicht überwunden ist.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?
Aus Umweltschutzgründen singe ich nicht.

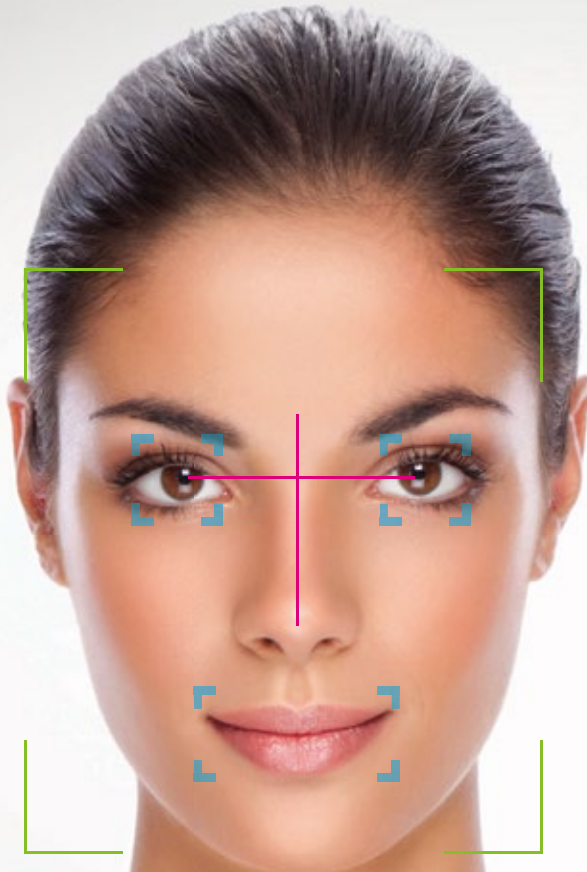
Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Die IP-Technologie, denn sie eröffnet völlig neue Möglichkeiten in der Sicherheitstechnik, stellt aber auch neue Herausforderungen.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Vorfreude auf alles das, was meine neue Aufgabe noch an Aktivitäten, Informationen, Kontakten und Entwicklungen mit sich bringt.



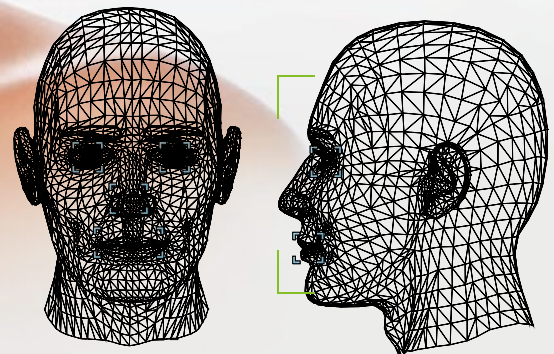
SMART IP VIDEO

WiseNet III KAMERAS MIT INTEGRIERTER FRONT- & PROFILGESICHTSERKENNUNG



Die smarte Wahl für Sicherheitsprofis ...

- Gesichtserkennung - aus Front und Profilsicht.
- P-Iris Funktion - für noch schärfere und kontrastreichere Bilder.
- Multi-Cropping - markieren Sie bis zu fünf verschiedene Bereiche im Bild und übertragen Sie diese mit individuell definierter Auflösung und Bildrate für eine effektivere Bandbreitennutzung.
- De-Fog - Entnebelungsfunktion. Verbesserung der Bildqualität bei kritischen Witterungsverhältnissen wie Starkregen und Nebel.
- Videoanalyse an Bord - verbesserte Detektionsalgorithmen sorgen für weniger Fehlalarme. Die Festlegung von Objektgrößen und Sensorflächen sorgt für eine zuverlässige und sichere Detektion.
- Audioerkennung - die Kamera erkennt Geräusche am Audiolevel. Dieser kann für eine sichere Detektion individuell konfiguriert werden. Bei Detektion können Alarme ausgelöst werden.
- Einfache Installation - ein neues Kabelanschlusskonzept sorgt für eine schnelle und kostengünstige Inbetriebnahme.
- SSLE (Samsung Super Light Enhancer) - verbesserte Lichtempfindlichkeit - Exmor CMOS Progressive Scan Sensor für optimale Bildqualität bei schlechten Lichtverhältnissen.
- 100dB WDR Funktion - verbesserte Bildqualität bei schwierigen Lichtverhältnissen, optimale Bildschärfe auch bei sich bewegenden Objekten.
- Full HD 1080p - bis zu 60 Bilder/Sek. einstellbar. Simultane Ausgabe von zwei Full HD 1080p Datenströmen.




www.samsung-security.de



SAMSUNG

SAMSUNG TECHWIN



Knowledge. Studierende an der weltweit führenden Warsash Maritime Academy in Großbritannien trainieren ihre seemannischen Fähigkeiten durch einen realistischen Maschinenraum-Simulator. Lehrer nutzen die Milestone XProtect® Professional Software zur Überwachung der Übungen in einem separaten Kontrollraum. Die Auswertung der aufgezeichneten, zweistündigen Übungsszenarien unterstützen die Absolventen bei Ihrer erstklassigen Ausbildung. Dies unterstreicht erneut, Milestone bietet Lösungen auch außerhalb klassischer Sicherheitsanwendungen.

More than security

Milestone XProtect® ist die weltweit führende IP Videomanagement Software. Stabil im Betrieb, zukunftssicher und einfach zu bedienen. Sie unterstützt die größte Anzahl Kameras und integriert nahtlos Geschäfts- oder Sicherheitslösungen, wie zum Beispiel Kennzeichenerkennung. Dies bedeutet unlimitierte Möglichkeiten und *offene* Sicherheitsoptionen.

Sehen sie unsere neuen Produkte und die vielseitigen Anwendungsgebiete von XProtect: www.milestonesys.com

Milestone Systems Germany
Tel: +49 (0) 611 97774 425



The Open Platform Company